Manuale
der
Kranken-Seelsorge.

Ein
Hilfsbuch beim Krankenbesuche für Priester.

Herausgegeben
von
Joseph Feller,
Pfarrer.

Im Appendix: Ritus sacramentorum et benedictiones.

Mit Approbation des hochw. Bischöfl. Ordinariats Augsburg.

Augsburg 1879.
Verlag der Kranzfelder'schen Buchhandlung.

Druck des Literarischen Instituts von Dr. M. Huttler in München.

„Imprimatur.“

Augustae Vindel. die 8. Martii 1879.

Ex speciali mandato Reverendissimi Domini Fpiscopi Pancratii.

Dr. Laur. Cl. Gratz, Vicarius in Spirit. generalis.

Jesus, dem Freunde der Kranken,

Maria, der Trösterin der Betrübten und

Joseph, dem Patrone der Sterbenden

in

innigster Verehrung gewidmet

von dem

Verfasser.

Motto:

„Laß' dich nicht verdrießen, die Kranken zu besuchen; denn dadurch wirst du in der Liebe befestigt werden!"

Eccl. 7, 39.

Vorrede.

Wie meinen hochwürdigen Mitbrüdern bekannt sein dürfte, habe ich vor einigen Jahren ein **„Unterweisungs- und Gebetbuch für Kranke“** unter dem Titel „Krankenfreund“ herausgegeben. — Ebenso für den seelsorglichen wie für den Privatgebrauch der Kranken und besonders der Kranken-Pfleger und Pflegerinnen bestimmt, hat dasselbe allenthalben eine wohlwollende Beurtheilung und vielfach auch freundliche Aufnahme gefunden. — Wenn etwas am „Krankenfreund“ — namentlich von Seite der Priester — ausgesetzt wurde, so war es das bedeutende Volumen desselben, weil dieses die Benützung des Buches bei pastorellen Gängen etwas beschwerlich zu machen geeignet ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen und einem vielseitig mir geäußerten Wunsche entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, speciell für den seelsorglichen Gebrauch aus dem etwas zu „dickleibigen“ Krankenfreund einen Auszug unter dem Titel **„Manuale der Kranken-Seelsorge“** erscheinen zu lassen. — In diesem Manuale finden meine hoch-

würdigen Amtsbrüder hinreichenden Stoff für die von der Kirche uns so sehr empfohlenen Besuche der Kranken, nämlich zunächst Belehrungen, dann Erzählungen mit Ermahnungen und Gebeten.

Da ich mir ein wahres Manuale der Krankenseelsorge nicht denken kann — ohne die „Gebete der Kirche für die Kranken“ — (cfr. Rituale Rom. „De visitatione et cura infirmorum“, Rituale Augustan. p. 108—118) — so habe ich auch diese kirchlichen Preces pro infirmis in meinen Auszug aufgenommen, wodurch dem Seelsorger die Möglichkeit gegeben ist, dem Kranken nicht blos einen sogenannten „Zuspruch“ zu halten, sondern auch dasjenige zukommen zu lassen, was nach dem Empfange der hl. Sakramente am meisten seiner Seele nützt — die kirchlichen Sakramentalien i. e. Gebete, Segnung und Handauflegung im Namen der Kirche.

Selbstverständlich durfte im „Manuale“ der Ordo für die Spendung der Krankenkommunion und der hl. Oelung, sowie für Ertheilung der sogenannten „Generalabsolution“ i. e. der Benedictio Apostolica in articulo mortis“, am besten wohl „Sterbablaß“ genannt) und der „Commendatio animae“ nicht fehlen.

Um endlich allen Bedürfnissen möglichst gerecht zu werden, habe ich noch jene „Benedictionen“ aufgenommen“, die der Priester bei Gelegenheit des Kranken=

besuches — da und dort — vorzunehmen in die Lage kommen kann.

Daß nun dieses „Manuale“ den Wünschen meiner hochwürdigen Mitbrüder entsprechen und, von Gottes Segen begleitet, recht viel Nutzen stiften möge, das wünscht von Herzen

der

Affing bei Augsburg
am Feste des hl. Joseph
1879.

Verfasser.

NB. Der „Krankenfreund“ wird nächstens mit Hinweglassung des dem Rituale entnommenen Appendix in II. Auflage erscheinen und dürfte sich besonders zur Anschaffung für Krankenhäuser, Spitäler, geistliche Genossenschaften, sowie für chronisch Kranke, die am Besuche des Gottesdienstes gehindert sind, eignen und zu empfehlen sein.

Inhalts-Verzeichniß.

Erster Theil.

Unterweisungen und Beispiele.

Unterweisungen über die Leiden und Verhalten in denselben.

Aus der Nachfolge Christi von Thomas v. Kempis.

Ermunternde Gedanken.

Antwort auf allerlei Klagen.

Mittel gegen verschiedene Versuchungen im Leiden und Sterben.

1. Beispiele für die Jugend.

7. Beispiele besonderen Muthes im Leiden.

8. Beispiele des Blickes nach oben und besonderer Sorge für's Himmlische.

9. Beispiele besonderer Ergebung in den Tod.

Zweiter Theil.

Gebete.

Beim Anfange, Verlauf und Ende der Krankheit.

Uebungen des Vertrauens.

Uebungen der Ergebung.

Seite

Empfehlungen und Aufopferungen.

Flehen um verschiedene Gnaden.

Gebete zu den drei göttlichen Personen.

Gebete zur Mutter Gottes, den Engeln und Heiligen.

Gebete für Personen verschiedenen Alters und Standes.

Gebete in verschiedenen körperlichen Zuständen.

Gebete in verschiedenen geistigen Nöthen.

Vorbereitung zu einem guten Tode.

Sterb-Gebete.

Corrigenda:

Pag. 9	Vers 18	legendum	est:	corporeae loco corporae.
„ 21	„ 6	delendum	est:	pag. 493.
„ 21	„ 25	legendum	est:	Patriarcharum loco Potr....
„ 23	„ 26	„	„	ope loco oppe.
„ 25	„ ultim.	„	„	342 loco 506.
„ 29	„ 21	„	„	ipsamque loco ipsamqua.
„ 36	„ 8 orat	„	„	peccatorum loco peccatarum.
„ 39	„ 18	„	„	benedictionis loco benedictiones.
„ 45	„ 20	„	„	mem- loco meme.
„ 45	„ 22	„	„	fragilitate loco fragilitat-
„ 46	„ 19	„	„	et atterritus loco at eterritus.
„ 53	N. 13	„	„	vexatorum loco vexaturum.

Erster Theil.

Unterweisungen und Beispiele.

Erwägung für den Priester
in Ansehung des Krankenbesuches.

In Hinsicht auf den Besuch Kranker gibt der ehrwürdige Laurentius Skupoli Nachstehendes dem Priester zu bedenken:

1. Nicht dieser oder jener, sondern Gott selbst ruft dich, der seinen eingebornen Sohn uns zum Vorbilde gab, welcher Eingeborne vom Himmel auf die Erde kam, um die Welt zu erlösen.

2. Und dieser wirkte unermüdlich, allen wohlthuend, ohne Mühen, Kälte, Hitze, Hunger und Durst, noch irgend welche Beschwerden zu scheuen, ja starb sogar den schmerzlichsten Tod am Kreuze.

Willst du demnach deinen Herrn nicht betrüben, so weigere dich eines solchen Werkes um keiner Ursache willen: weder aus Müdigkeit, noch deiner Bequemlichkeit wegen, noch auch, um was immer für Unbequemlichkeiten in dem Zimmer des Kranken auszuweichen.

3. Bedenke jenen Ausspruch des Herrn: „Mit eben dem Maße, womit ihr ausmesset, wird euch wieder eingemessen werden.“

Und der hl. Karl Borromäus bemerkt in dieser Hinsicht: „Parochus non exspectabit donec ab aegroto vocetur, sed ipse ultro ad illum veniet: Parochiales item suos saepe hoc monebit, ut se accersant, cum aliquis in morbum inciderit.“ Part. IV. p 443.

Also nicht blos dann sollst du, o Priester, zu den Kranken gehen, wenn du gerufen wirst, sondern auch ungerufen, aus eigenem Antriebe, sollst du, sobald du Kenntniß von der Erkrankung eines deiner Seelsorge anvertrauten Schäflein erhältst, selbes besuchen und als getreuer Diener des Herrn und weiser Arzt der Seele nach Bedürfniß alle jene geistigen Arznei-Mittel mit Liebe und Aufopferung bieten, die eine baldige und sichere Heilung der oft-

mals sehr kranken Seele leiblich Erkrankter hoffen lassen oder überhaupt deren Wohlfahrt zu fördern geeignet sind.

Damit jedoch dein Bemühen von Erfolg sei, so befolge die Mahnung des Apostels (Tim. 2. 1. 3): „Ich ermahne, daß vor allen Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen geschehen für alle Menschen; denn dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland" und bete auch für deine kranken Pflegekinder! Für diese Gebete und Fürbitten . . . darzubringen, ist nicht blos gut und Gott wohlgefällig, sondern meist auch sehr nothwendig, weil sie selbst vielfach zu schwach sind, um solche für sich zu Stande zu bringen.

Beherzige ferner die Worte des Heilandes: „Ohne mich könnet ihr nichts thun, aber bittet, und es wird euch gegeben werden" und zwar „alles, um was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet", und wende dich deßhalb vor jedem Besuche eines Kranken im Gebete an Gott, damit er so möglichst segensreich für ihn werden möge.

Oratio

quae ante visitationem infirmi dici potest.

Dominus et Salvator noster, qui consolans et benefaciens mundum transiisti et qui voluisti, ut cum laetantibus gaudeamus et cum afflictis contristemur, ecce ego famulum tuum (famulam tuam) aegrotantem et doloribus afflictum (afflictam) praecepto tuo obediens visitatum et consolatum aggredior. Ne respicias, misericors Deus, peccata mea, sed munus, quod subeo et gratia tua largissima exornes me, ut aegrotus (aegrota) verbis meis erectus (erecta) in fide, spe et charitae firmetur, vel, si aberraverit per vitam suam, ad te reducatur tibique serviat, ut ille morbus ad salutem perveniat.

Tu autem Consolatrix afflictorum et salus infirmorum, una cum sponso tuo, sancto Josepho, intercede pro me et misero famulo tuo (misera famula tua) aegrotante, o clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria!

Heilsame Gedanken für Kranke.

Wenn die Noth am größten ist, ist die Hülfe Gottes am nächsten.

Gott verläßt die Seinen nicht.

Gott läßt sinken, aber nicht versinken.

Wer auf Gott vertraut, der hat wohlgebaut.

Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gott verwundet den Leib, um die Seele zu heilen.

Des Leibes Wohl ist oft der Seele Weh.

Leiden währt nicht immer, Ungeduld macht's schlimmer.

Du mußt dich einmal zu den Thränen in diesem Thränenthale bekennen. Und stirbst du dann als Gottes Freund, hast du auf ewig ausgeweint.

Wie gerne würde eine Seele im Fegfeuer ihre Leiden mit den deinigen vertauschen!

Von allen Menschen hat Christus am meisten und schwersten gelitten; er litt an allen Gliedern, an allen Gütern.

Wer von den Heiligen ist je von Kreuz und Trübsal frei gewesen?

Die heiligsten Diener Gottes haben viel größere Leiden erduldet, als du.

Alle deine Trübsale kommen von Gott, dem besten Vater.

Tausend Kranke leiden und leiden mehr als du.

Weit besser ist es, hier leiden als dort.

Warum soll Gott deiner schonen, der so vieler Unschuldigen, der seines eigenen, einzigen Sohnes, nicht geschont hat?

Denke an deine Sünden; denke an das, was du verdient hättest, wenn Gott nach seiner Gerechtigkeit mit dir verfahren wäre!

Du willst klagen über Gott, da Gott so viele Ursache hat, über dich zu klagen?

Man dient Gott mehr, wenn man leidet, als wenn man arbeitet. (Der h. Franz von Sales.)

Wer denkt, er habe die Hölle verdient, dem dünkt jeder Schmerz gering. (Der h. Ligouri.)

Das schönste Gebet ist, wenn wir krank sind, und uns in den Willen Gottes ergeben. (Derselbe.)

Alles hat ein Ende, nur die Ewigkeit nicht. (Derselbe.)

Der einzige Weg heilig zu werden, ist der Weg des Leidens. (Derselbe.)

Wie viele Lasterhafte sind gesund, für deren Heil es besser wäre, wenn sie krank wären. (Der h. Aug.)

Lehr- und Trostsprüche.

Alles kommt von Gott und ist von ihm wohlgemeint; darum vertraue ihm!

a. Aus der heil. Schrift:

„Gutes und Böses, Leben und Tod kommt von Gott." Eccl. 11,14.

„Ist wohl ein Uebel in der Stadt, das der Herr nicht gemacht hat?" Amos 3, 6.

„Gott verwundet und heilt; er schlägt und seine Hände machen gesund." Job. 5, 17, 18.

„Gott lenkt alles und führt alles mit Liebe aus." Weish. 1.

„Kann eine Mutter ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes? Und wenn auch sie es vergäße, so will doch ich dich nicht vergessen. Siehe in meine Hände habe ich dich geschrieben." Is. 49, 15—16,

„Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig? und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater! Euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt." Matth. 10, 29—30.

„Mein Schicksal liegt, Herr, in deinen Händen." Ps. 30, 16.

„Keiner lebt sich selber und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn und sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum mögen wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn." Röm. 14, 7.

„Ich kenne die Meinigen und die Meinigen kennen mich. Und keiner wird sie meinen Händen entreißen." Joh. 10, 14, 18.

„Ist Gott für uns, wer wird wider uns sein?" Röm. 8, 31.

„Nahe ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind und den Demüthigen hilft er." Ps. 33, 19.

„Wisset, daß keiner zu Schanden geworden ist, der auf den Herrn vertraut hat!" Sir. 2, 11.

„Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und denke an

ihn in allen Zufällen, so wird er alle deine Wege zum Besten ordnen." Sprichw. 3. 5—6.

„Alle eure Sorge werfet auf den Herrn; denn er sorgt für euch!" 1. Petr. 5, 7.

„Verlieret das Vertrauen nicht, das eine große Belohnung hat!" Hebr. 10, 36.

„Was mich in meinem Leiden am meisten tröstet, ist, daß Gott meiner nicht schont; denn je mehr wir in diesem Leben von Leiden heimgesucht werden, desto weniger werden wir im künftigen leiden müssen." Job. 6,

„Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten gereichen." Röm. 8, 28.

„Gott wird euch nicht versuchen lassen über eure Kräfte, sondern bei der Prüfung einen Ausweg finden, daß ihr sie ertragen könnet." 1. Kor. 10, 17.

b. Aus den hl. Vätern und von andern Heiligen:

„Wir sollen wohl bedenken, daß die Krankheit vom Vater des Lichts und der Erbarmungen kommt, der sie über seine Kinder nicht verhängen würde, wenn er nicht wüßte, daß es ihnen heilsam wäre, und müssen sie daher mit Dank annehmen.

Wir müssen ferner bedenken, warum Gott sie verhängt und wenigstens das begreifen, was selbst ein Lastthier zu begreifen scheint, wenn es geschlagen wird: daß es nämlich geschlagen wird, entweder weil es vom rechten Wege abgewichen ist und wieder auf denselben zurückkehren soll oder weil es zu langsam geht und schneller laufen sollte.

„Wen Gott mit Krankheit schlägt, der soll sein Gewissen erforschen; und wenn er sich vom Wege zum Paradiese abgeirrt antrifft, so soll er sich zur Reue und Beicht wenden. Findet er sich aber noch auf demselben, so soll er erwägen, daß er lau und träge im Wirken war und seinen Eifer wieder anfachen." St. Umbertus.

„Wenn du mit Leiden heimgesucht wirst, so sei wohl darauf bedacht, daß du dieselben nicht von ihrer Quelle, dem Willen

Der einzige Weg heilig zu werden, ist der Weg des Leidens. (Derselbe.)

Wie viele Lasterhafte sind gesund, für deren Heil es besser wäre, wenn sie krank wären. (Der h. Aug.)

Lehr- und Trostsprüche.

Alles kommt von Gott und ist von ihm wohlgemeint; darum vertraue ihm!

a. Aus der heil. Schrift:

„Gutes und Böses, Leben und Tod kommt von Gott." Eccl. 11,14.

„Ist wohl ein Uebel in der Stadt, das der Herr nicht gemacht hat?" Amos 3, 6.

„Gott verwundet und heilt; er schlägt und seine Hände machen gesund." Job. 5, 17, 18.

„Gott lenkt alles und führt alles mit Liebe aus." Weish. 1.

„Kann eine Mutter ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes? Und wenn auch sie es vergäße, so will doch ich dich nicht vergessen. Siehe in meine Hände habe ich dich geschrieben." Js. 49, 15—16,

„Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig? und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater! Euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt." Matth. 10, 29—30.

„Mein Schicksal liegt, Herr, in deinen Händen." Ps. 30, 16.

„Keiner lebt sich selber und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn und sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum mögen wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn." Röm. 14, 7.

„Ich kenne die Meinigen und die Meinigen kennen mich. Und keiner wird sie meinen Händen entreißen." Joh. 10, 14, 18.

„Ist Gott für uns, wer wird wider uns sein?" Röm. 8, 31.

„Nahe ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind und den Demüthigen hilft er." Ps. 33, 19.

„Wisset, daß keiner zu Schanden geworden ist, der auf den Herrn vertraut hat!" Sir. 2, 11.

„Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und denke an

ihn in allen Zufällen, so wird er alle deine Wege zum Besten ordnen." Sprichw. 3. 5—6.

„Alle eure Sorge werfet auf den Herrn; denn er sorgt für euch!" 1. Petr. 5, 7.

„Verlieret das Vertrauen nicht, das eine große Belohnung hat!" Hebr. 10, 36.

„Was mich in meinem Leiden am meisten tröstet, ist, daß Gott meiner nicht schont; denn je mehr wir in diesem Leben von Leiden heimgesucht werden, desto weniger werden wir im künftigen leiden müssen." Job. 6,

„Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten gereichen." Röm. 8, 28.

„Gott wird euch nicht versuchen lassen über eure Kräfte, sondern bei der Prüfung einen Ausweg finden, daß ihr sie ertragen könnet." 1. Kor. 10, 17.

b. Aus den hl. Vätern und von andern Heiligen:

„Wir sollen wohl bedenken, daß die Krankheit vom Vater des Lichts und der Erbarmungen kommt, der sie über seine Kinder nicht verhängen würde, wenn er nicht wüßte, daß es ihnen heilsam wäre, und müssen sie daher mit Dank annehmen.

Wir müssen ferner bedenken, warum Gott sie verhängt und wenigstens das begreifen, was selbst ein Lastthier zu begreifen scheint, wenn es geschlagen wird: daß es nämlich geschlagen wird, entweder weil es vom rechten Wege abgewichen ist und wieder auf denselben zurückkehren soll oder weil es zu langsam geht und schneller laufen sollte.

„Wen Gott mit Krankheit schlägt, der soll sein Gewissen erforschen; und wenn er sich vom Wege zum Paradiese abgeirrt antrifft, so soll er sich zur Reue und Beicht wenden. Findet er sich aber noch auf demselben, so soll er erwägen, daß er lau und träge im Wirken war und seinen Eifer wieder anfachen." St. Umbertus.

„Wenn du mit Leiden heimgesucht wirst, so sei wohl darauf bedacht, daß du dieselben nicht von ihrer Quelle, dem Willen

Gottes nämlich, trennest, sonst wird jede Trübsal eine drückende und unerträgliche Last." Die hl. Magdalena von Pazzis.

„Wenn der Herr uns große Trübsale zusendet, so ist dies ein Zeichen, daß er große Absichten mit uns hat und will, daß wir Heilige werden sollen. — Ist es dir Ernst, ein Heiliger zu werden, so bitte ihn, daß er dich durch große Leiden führe!" Hl. Ignatius Loyola.

„Kein Holz ist so sehr geeignet, das Feuer der göttlichen Liebe anzuzünden und zu nähren, als das Holz des Kreuzes." Hl. Ignatius Loyola.

„Die Fürsehung Gottes regiert alles und was wir für ein Uebel halten, das ist in seiner Hand Arznei." Hl. Hieronymus.

„Möge Gott auf uns schlagen, wie es ihm gefällt, so ist er doch allzeit unser Vater." Hl. Augustinus.

„Ueberlaß dich, so viel du kannst, den Führungen Gottes; denn er läßt nichts über dich kommen, außer was dir nützlich ist, auch wenn du es nicht einsiehst!" Der hl. Aug.

„Wärest du ausgenommen aus der Zahl der Leidenden, so wärest du auch ausgenommen von der Zahl der auserwählten Kinder Gottes." Der hl. Aug.

„Ein Christ soll sich in Widerwärtigkeiten freuen, weil er entweder erprobt wird, wenn er gerecht ist, oder gebessert wird, wenn er ein Sünder ist." Der hl. Aug.

„Es gibt kein sichereres Merkmal, daß ein Mensch zur Zahl der Auserwählten gehört, als wenn er bei einem frommen, christlichen Leben (noch) durch Leiden und Trübsale bedrängt wird." Der hl. Aloysius.

Leiden sind nothwendig, um in den Himmel einzugehen.

a. Aus der hl. Schrift:

„Der Mensch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und wird mit vielem Elende erfüllt." Job. 14, 1.

„Es ist nothwendig, durch viele Trübsale in's Himmelreich einzugehen." Ap. 14, 21.

„Denn dazu (zum Leiden) seid ihr berufen, da auch Christus

für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget." 1. Petr. 2, 21.

„Es ist nicht billig, daß es dem Diener besser ergehe als dem Herrn." Joh. 13, 16.

„Mußte nicht Christus leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?" Luk. 24, 26.

„Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich tagtäglich und folge mir nach." Luk. 9, 23.

„Gold und Silber wird im Feuerofen geprüft, die Lieblinge Gottes aber im Feuer der Trübsale." Eccl. 2, 5.

„Verzage nicht, wenn du vom Herrn gestraft wirst; denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er: er schlägt jedes Kind das er aufnimmt!" Hebr. 12, 5—6.

b. Aus den hl. Vätern und von Heiligen:

„Was uns das Evangelium nicht verspricht, das dürfen wir uns auch nicht versprechen, nämlich ein Leben ohne Kreuz." Hl. Augustinus.

„Der dich hienieden geißelt, thut es zu deiner Besserung und nicht zu deiner Verdammniß. Darum leide es, wenn er als Vater dich züchtigt, damit du ihn nicht als strafenden Richter empfinden und leiden müssest." Hl. Aug.

„Der Herr sendet uns Trübsale und Krankheit, und gibt uns dadurch Mittel, unsere unermeßlichen Schulden abzutragen. — Wer also vernünftig ist, nimmt solche mit Freuden an; denn er erwägt mehr das Gute, das er dadurch gewinnt, als das Ueble, das er dadurch empfindet." Hl. Vincenz Ferrerius.

„Es ist eine Gnade, wenn man im Fleische abbüssen kann, was man im Fleische gesündigt hat." Der hl. Gregor.

„Murre nicht und lästere nicht! Sage nicht: warum muß ich so viel leiden? sondern sprich vielmehr: „Ich habe gesündigt, und die Strafen, die ich leide, sind nicht so groß, als meine Sünden." Der hl. Isidor.

„Der Weg zum Himmel ist schmal; wer mit Leichtigkeit darauf wandeln will, muß alles von sich werfen und sich an den Stab des Kreuzes halten — nämlich fest entschlossen

sein, in allem Gott zu Liebe leiden zu wollen." Der hl. Johann v. Kreuz.

„Das Kreuz ist die wahre Pforte, in den Tempel der Heiligkeit einzugehen (und somit auch zur Seligkeit); nimmer aber wird dieselbe finden, wer auf einem andern Wege wandeln will." Der hl. Franz v. Sales.

„Die Welt ist ein Uebungsplatz für den Menschen, wo wir beständig ringen, um uns die Krone im Himmel zu erwerben." Der hl. Ambrosius.

„Die ganze Zeit unseres Lebens ist gleichsam eine Vigil oder Vorbereitung zur ewigen Feierlichkeit im Himmel; die Vigil ist aber immer eine Zeit der Trauer und des Leidens, nicht der Freude." Der hl. Laurentius Justinianus.

„Wenn wir das Süße suchen, müssen wir nothwendig vorher das Bittere ertragen." Der hl. Isidor.

„Es ist besser, Schmerzen leiden und selig werden, als gesund bleiben und verdammt werden." Der hl. Bernhard.

Verdienstlichkeit und Vergeltung der Trübsale.

a. Aus der hl. Schrift:

„Die in Thränen säen, werden in Freuden ernten." Ps. 125, 5.

„Eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden, die niemand mehr von euch nehmen wird." Joh. 16, 20—22.

„Gott wird abwischen die Thränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauern, noch Klagen, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen." Offenbg. 21, 4.

„Freuet euch und frohlocket! denn euer Lohn wird groß sein im Himmel." Matth. 5, 12.

„Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden." Matth. 5. 5.

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Offenbg. 2, 11.

„Wer überwindet, den will ich mit mir auf dem Throne sitzen lassen." Offenbg. 3, 21.

„Selig der Mann, der die Prüfung aushält; denn wird er bewährt, so wird er die Krone des Lebens erhalten, die Gott denen versprochen hat, die ihn lieben." Jak. 3, 1.

„Wenn wir mit *Christus* leiden, werden wir auch mit ihm herrschen." 2. Tim. 2, 12.

„Die Leiden dieser Zeit sind nicht *zu vergleichen* mit der zukünftigen *Herrlichkeit*, die an uns offenbar werden wird." Röm. 8, 18.

„Unsere gegenwärtige *Trübsal*, die *augenblicklich* und leicht ist, bewirkt eine überschwängliche, *ewige*, alles überwiegende *Herrlichkeit* in uns." 2. Cor. 4, 17.

„Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört und keines Menschen Herz empfunden, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben." 1. Cor. 2. 9.

b. *Aus den hl. Vätern und von Heiligen.*

„Betrachte und halte gegen einander die *Arbeit* oder *Trübsal* und die *Glorie* oder *Belohnung*! Vergleiche das *Augenblickliche* mit dem *Ewigen*, das *Leichte* mit dem Wichtigen!"

„Die *Arbeit*, die Trübsal, die du leidest, ist *augenblicklich*; aber die Glorie, die dich erwartet, ist *ewig*. — Gering und leicht ist, was du leidest; groß und wichtig, was du erwartest." Hl. Petr. Dam.

„Wenn du Acht hast auf das, was du bekommen wirst, so wird dir alles, was du leidest, gering vorkommen; denn um eine *ewige Ruhe* zu erlangen, sollte man billig *ewig arbeiten*; und um eine *ewige Glückseligkeit* zu bekommen, sollte man *ewig leiden*." Der hl. Aug.

„O bewunderungswürdige Sache: wenn ich *gerne leide*, dann wird *Gott* mein *Wohlthäter*, ja noch mehr, er wird mein *Schuldner*!" Hl. Theophilakt.

„Wenn wir die Krankheit des Leibes geduldig ertragen, so wird sie ein *Reinigungsfeuer*; und ohne Blutvergießen können wir *Martyrer* sein, wenn wir nur die Geduld bewahren." Der ehrw. Beda.

„*Größeres Verdienst* bringt es, Widerwärtigkeiten geduldig ertragen, als gute Werke üben." Der hl. Bonaventura.

„Sei versichert, daß wir *mehr Gnaden* und *Verdienste an einem Tage* erwerben, wenn wir mit Geduld die Trübsale

leiden, die uns von Gott oder vom Nächsten zukommen, als wir in zehn Jahren durch Abtödtungen und andere Uebungen von unserer eigenen Wahl erwerben.“ Der hl. Franz v. Sales.

„Alle Schätze der Welt wiegen das Kreuz nicht auf. — Das Verdienst der Kreuze besteht nicht in ihrer Schwere, sondern in der Art und Weise, wie man sie trägt.“ Der hl. Franz v. Sales.

„Man dient Gott mehr, wenn man leidet, als wenn man arbeitet.“ Der hl. Franz v. Sales.

„Ein Loth Kreuz wiegt eine Million Gebetbücher auf. Einen Tag hindurch gekreuzigt sein ist besser, als hundert Jahre hindurch andern hl. Uebungen obliegen. Einen Augenblick am Kreuze sein, ist besser als alle Wonnen des Paradieses verkosten.“ Die ehrw. Schwester Victoria Angelini.

„Es gibt kein sichereres Merkmal der göttlichen Auserwählung, als wenn ein Mensch die Trübsale Gott zu lieb demüthig und geduldig erträgt. — Dies ist ein kostbarer und glänzender Ring, durch welchen Gott eine Seele mit sich vermählt. So Großes und Würdiges ist es für Gott zu leiden, daß der Mensch einer so hohen Ehre sich unwürdig achten soll. — Denn auch die geringste Bitterkeit, die Gottes wegen ertragen wird, wiegt viele und große Werke auf.“ Der gottselige Blasius.

„Das Gut, das ich erwarte, ist so groß, daß alles Leiden mir angenehm ist.“ Der hl. Franz von Assisi.

„So groß ist die Wonne der künftigen Herrlichkeit, daß ein einziger Tropfen, der davon in die Hölle fiele, ihre ganze Qual in Seligkeit verwandeln würde.“ Der hl. Aug.

Jesus, das Vorbild und der Trost der Leidenden.

a. Nach der hl. Schrift:

„Laßt uns aufblicken zu dem Anfänger und Vollender des Glaubens, zu Jesus Christus, der für die ihm vorgelegte Freude — das Kreuz erduldete, die Schmach nicht achtete und (dafür nun) zur Rechten des Thrones Gottes sitzet!“ Hebr. 12,2.

„Denn dazu (zum Leiden) seid ihr berufen, da auch Christus für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget.“ 1. Petr. 2, 21.

„Mußte nicht Christus leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?“ Luk. 24, 26.

„Er hat sich selbst erniedriget und ist gehorsam geworden bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze.“ Phil. 2, 28.

„Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.“ Matth. 26, 38.

„Vater, wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch an mir vorübergehen, doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige!“ Matth. 26, 39.

„Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, alle meine Gebeine gezählt, mich angeschaut und betrachtet.“ Ps. 21, 17—18.

„Ich bin ausgegossen wie Wasser und aufgelöst sind alle meine Gebeine. — Mein Herz ist wie geschmolzenes Wachs geworden in meinem Leibe. — Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft und meine Zunge klebt an meinem Gaumen.“ Ps. 21, 15—26.

„Es ist keine Gestalt und Schönheit mehr an ihm; wir sehen ihn — als den Verachteten, als den Verworfensten unter den Menschen, als den „Mann der Schmerzen.“ Ps. 53, 2—3.

„O ihr alle, die ihr des Weges vorübergehet, sehet, ob ein Schmerz sei wie mein Schmerz!“ Klag. 1, 12.

„Wenn jemand mir nachfolgen will, so verläugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich tagtäglich und folge mir nach.“ Matth. 16, 24.

„Wer sein Kreuz nicht trägt und mir nachfolgt, kann mein Jünger nicht sein.“ Luk. 14, 16.

b. Nach den hl. Vätern und anderen Heiligen.

„Die Gott lieb hat, die führt er die Wege seines Sohnes.“ Die hl. Theresia.

„Wirst du zur Ungeduld versucht, so denke, was der Heiland für dich gelitten hat!“ Der hl. Bernhard.

„Wer den Gekreuzigten liebt, liebt auch die Schmerzen.“ Der hl. Bernhard.

„Jesus läßt seine Vertrautesten aus dem nämlichen

Kelche trinken, aus dem er getrunken hat, — aus dem Leidenskelche." Die gottsel. Angela v. Foligni.

„Wer auf seinen gekreuzigten Heiland hinschaut, der erträgt alles mit Geduld." Der hl. Alphons.

„Wenn man sich des Leidens Jesu erinnert, so erträgt man alles mit Geduld, es mag so hart sein, als es will. Der hl. Gregor.

„Wenn ich meinen Herrn und Gott mit Schmerzen und Pein beladen sehe, so kann ich nicht anders als mit fröhlichem Gemüthe das leiden, was mir Widerwärtiges zustößt." Der hl. Bernhard.

„Alle großen Schmerzen werden lieblich, wenn man Jesum am Kreuze ansieht." Die hl. Maria Magd. von Pazzis.

„Wer darf den Kampf fliehen oder das Leiden scheuen, wenn er den Mensch gewordenen König der Engel in der Qual am Kreuze erblickt?" Der hl. Laurent. Just.

„Nie haben wir so viele Gründe uns zu tröſten, als wenn wir in Leiden und Drangsalen schmachten; weil wir dadurch unserm göttlichen Heilande ähnlich werden. — Diese Aehnlichkeit ist das wahre Merkmal unserer Auserwählung." Der hl. Vinlenz v. Paul.

Unterweisungen über Zweck der Leiden und Verhalten in denselben.

Leiden sind in dieser Welt unvermeidlich.

Gott hat in seiner unendlichen Güte wohl den Menschen in einen Lustgarten versetzt, aber der Mensch hat sich desselben unwerth erwiesen und durch die Sünde des Ungehorsams die ganze Welt in ein Thränenthal verwandelt. „Verflucht sei die Erde in deinem Werke“ sprach Gott zum Stammvater der Menschen nach begangener Sünde, — „Dorn und Disteln soll sie dir tragen und im Schweiße deines Angesichts sollst du künftig dein Brod essen alle Tage deines Lebens“, und zur Eva: „Du sollst viele Schmerzen mit deinen Kindern auszustehen haben.“ — Mit der Abkehr von Gott ist auch die Glückseligkeit der Menschen verloren gegangen und sind Leiden und Schmerzen mit dem Tode, als Sold der Sünde, des Menschen Antheil geworden. — Es ist nicht möglich, das verlorne Glück des Paradieses und den Himmel anders wieder zu erlangen, als durch Leiden und beschwerliche Anstrengungen. „Seit Johannes leidet das Himmelreich Gewalt und wird niemand mehr um einen andern Preis als um den der Leiden gegeben.“ Selbst Christus, der vom Himmel gekommen ist und die Unschuld selber war, „mußte leiden und konnte nur so in seine Herrlichkeit wieder eingehen.“ Wie solltest du den Leiden entgehen können, da du ein Sünder bist und die Sünde die Ursache aller Leiden in der Welt ist?

Leiden sind für dich aber nicht blos deswegen unvermeidlich, weil du ein Sünder bist, sondern auch aus dem Grunde, weil du ein Christ bist und in den Himmel kommen willst. Christus, der Herr, kennt nur diejenigen als seine Jünger und als wahre Christen an, welche zum Kreuz und Leiden sich verstehen. „Wer mein Jünger sein, mir nachkommen will — spricht er — der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz tagtäglich auf sich und folge so mir nach.“ — Wer also zum Leiden sich nicht verstehen will und nicht bereit ist, alle Tage seines Lebens sein Kreuz dem Herrn und Meister nachzutragen, der ist und bleibt von seiner Jüngerschaft ausgeschlossen, sowie von den Freuden des Himmels. „Nicht wer blos Herr Herr sagt, wird schon um dessen willen in das Himmelreich eingehen — spricht der Heiland — sondern wer den Willen meines Vaters thut, und zur Erfüllung desselben bereit ist. Dieser aber wollte, daß sein Sohn leide und den Kelch der Bitterkeit trinke bis auf die Hefe, bis zum Tode. Darum sagt der Völkerapostel: „Es ist nothwendig, daß wir durch viele Trübsale in's Himmelreich eingehen.“ — Die Leiden sind also unvermeidlich.

Ermahnung. So unterwirf dich denn dem hienieden Unvermeidlichen, den Leiden, damit du daraus Gewinn ziehest für jenseits und der Freuden dort dich theilhaft machest!

Gebet. O Gott! Da denn die Leiden für mich als Christ und Sünder unvermeidlich sind, um in den Himmel eingehen zu können, so will ich mich ihnen willig unterwerfen. Hilf mir, daß ich es mit vollkommener Ergebung und beharrlicher Geduld thun möge, um das durch die

Sünde verlorne Glück wenigst im Himmel wieder zu finden! Amen!

Leiden und Trübsale sind für das Heil des Menschen besser als Wohlergehen.

Zu Gott beten, sagt ein hl. Ordensmann, heißt ein vortreffliches Werk verrichten, für Gott arbeiten, ein noch vortrefflicheres; aber für Gott leiden, sagt der hl. Chrysostomus, ist ein rühmlicheres Werk als Todte erwecken; ein beneidenswertheres, als die Sonne in ihrem Laufe aufhalten, das Angesicht der Erde verändern und sogar Teufel austreiben.

Der Apostel Paulus hielt es für seiner unwürdig, sich in etwas anderem zu rühmen, als im Kreuze Jesu Christi, d. h. seiner Leiden, die er um Christi willen ertragen hat. Er erachtete seinen Titel als Apostel im Vergleiche zum Kreuze für nichts; er hielt es für ruhmvoller, als in den dritten Himmel entrückt worden zu sein und alles als Auskehricht gegen die Liebe zu Jesus im Leiden. „Wenn es gerühmt sein muß, sprach er, so will ich mich meiner Schwachheiten, d. h. Leiden, rühmen. Inmitten meiner Trübsale fließe ich über von Freude“ — über das Glück nämlich, leiden zu können.

Wohlergehen ist für viele Menschen ein Fallstrick zum Verderben, während Trübsale ein Anziehungsmittel sind, um den Menschen für Gott zu gewinnen. Viele haben Gott im Glücke vergessen und verlassen, während fast alle durch Trübsale zu Gott geführt werden. Sie sind und bleiben für alle der Weg zum Himmel; denn „es ist nothwendig, sagt Paulus, durch viele Trüb-

sale in den Himmel einzugehen." — Adam hat Gott im Glücke des Paradieses verloren, in der Trübsal der Erdenplage aber wieder gefunden. — Noe blieb von der Wasserfluth glücklich verschont, hat aber bald nachher im Uebermaße der Freude und des Weingenusses sich Schaden zugefügt. — Das Volk Israel, das im Glücke Jehova so oft verlassen, hat ihn jedesmal in der Trübsal der Verbannung und anderer Plagen, die er über dasselbe sandte, wieder gesucht und gefunden.

Ermahnung. Darum klage nicht, wenn der Herr mit Trübsal dich bedenkt; er will nur dein Glück, — dein wahres Glück und ein bleibendes dir verschaffen. Im vermeintlichen Glücke der Lüste und Genüsse dieser Welt hast du das wahre, Eine Glück, oft gefährdet und verloren. Nimm es daher dankbar hin, wenn es dir der Herr nochmal, wenn auch im Leidensbecher, reicht! Ist auch der Trank bitter: die Wirkung desselben ist süß und beglückend. Das vermeintliche Unglück der Leiden und Trübsale ist besser als noch so großes Erdenglück.

Ein großer Verehrer des hl. Thomas von Canterbury, der sehr lange krank war, machte eines Tages eine Wallfahrt zu dem Grabe des Heiligen, um durch seine Vermittlung wieder gesund zu werden und kehrte wirklich gesund von dort zurück. Bald darauf jedoch kam ihm der Gedanke: „Wer weiß, ob mir die Krankheit zu meinem Seelenheile nicht nützlicher gewesen wäre? — Er kehrte deßhalb zum Grabe des Heiligen zurück und bat denselben, er wolle ihm von Gott das erlangen, was ihm zu seinem Seelenheile am nützlichsten wäre. Nachdem er dies gethan hatte, ward er wieder

krank, ertrug aber freudig sein Leiden, weil er jetzt gewiß wußte, daß es so für ihn besser sei.

Gebet. O Gott! Sollte es auch für mein Heil besser sein, krank und leidend zu bleiben, als der Gesundheit zu genießen, so will ich das Bessere nicht von mir weisen. Was meinem Seelenheile am nützlichsten ist, das will ich, o Herr! und nicht anderes. Amen.

„Man muß aus der Noth eine Tugend machen.“

Mag dir, mein Lieber! das Leiden, welches Gott über dich verhängt hat, auch gar nicht zusagen, magst du auch noch so sehr es von dir weisen und wolltest du auch mit aller Gewalt dich dagegen sträuben, sieh', es bleibt dir doch, so lange es Gott selber nicht ändern oder von dir wegnehmen will. Weder du, noch die ganze Welt vermag etwas daran zu ändern oder es auch nur um einen Augenblick abzukürzen. Seiner Macht kann nichts widerstehen. Da bleibt dir denn nichts übrig, als aus der Noth eine Tugend zu machen, d. h. dich darein zu schicken, so gut es nur immer geht und wenigst aus unabweisbarer Nothwendigkeit zu leiden und zu ertragen, was du aus freien Stücken und aus reiner Liebe zu Gott nicht thun oder leiden würdest, und zwar mit Geduld zu leiden, damit du die Plage nicht ganz umsonst habest, ja sogar noch Strafe auf dich ladest, denn nur Geduld bewirkt Bewährung, und nur die Bewährung gibt die Krone der Seligkeit, während Ungeduld nur die Plage vermehrt und Strafe nach sich zieht.

Gebet. Da ich selig werden möchte, dieses aber nur auf dem Leidenswege geschehen kann, so will ich mich denn der Nothwendigkeit fügen und in Geduld ertragen, was

du, mein Gott und Herr, mir zuschickst. Herr! hilf mir, es mehr und mehr mit Liebe zu thun, um so der erwünschten Seligkeit theilhaftig zu werden! Amen.

Als Alexander der Große sich von einer schweren Krankheit befallen sah, ließ er sogleich seinen Arzt kommen und befahl ihm, er solle schnell ein wirkendes Heilmittel bereiten. Dieser that es, aber in dem Augenblicke, wo Alexander dasselbe nehmen wollte, brachte man ihm einen Brief des Inhalts: sein Arzt sei ein Verräther und wolle ihn vergiften. Da der Arzt in seinen Augen immer ein treuer Freund gewesen war, ihm die größten Dienste erwiesen und ihn schon oft den ärgsten Gefahren entrissen hatte, so gab er sogleich vor Entrüstung den Brief dem Arzte, indem er unter einem freundlichen Blicke sprach: „Nein, mein Freund! ich werde niemals an deiner Liebe zweifeln", und nahm mit größtem Vertrauen den bittern Trank.

Anwendung. Wenn Alexander einem, wenn auch lange erprobten, aber doch eines Fehlers fähigen Freunde, all' sein Vertrauen geschenkt und in diesem Vertrauen den bittern Trank genommen hat, um wie viel mehr kannst und sollst dann du dem unendlich gütigen Gotte, deinem größten Wohlthäter und deinem Retter aus so vielen Gefahren, dein vollstes Vertrauen schenken, daß er durch den bittern Trank der Leiden dir nützen wolle und denselben mit dem Gedanken nehmen: „Nein, mein Gott! ich werde ewig an deiner Liebe nicht zweifeln!"

Gebet. O Gott! Ich will ihn nehmen den bittern Trank der Leiden, wie herb er mir auch vorkommen mag, um an der Seele zu genesen. Stärke mich, um ihn ohne Zagen und aus Liebe zu dir zu trinken. Amen.

Leiden sind die beste und verdienstlichste Art Gott zu dienen.

Gott lieb haben und ihm dienen, wenn er diesen Dienst mit Freuden und Annehmlichkeiten gleichsam verzuckert, ist eine leichte und wenig verdienstliche Sache; aber Gott dienen und ihn lieb haben, wenn er hart zu sein scheint, wenn er mit Bitterkeiten bedenkt, mit Leiden und Trübsalen prüft, ist eine große Aufgabe und ein überaus verdienstliches Werk.

„Man dient Gott mehr, wenn man leidet, als wenn man arbeitet", sagt der hl. Franz v. Sales. Und die ehrwürdige Schwester Victoria Angelini: „Ein Loth Kreuz wiegt eine Million Gebetbücher auf. Einen Tag gekreuzigt sein, ist besser als hundert Jahre hindurch anderen frommen Uebungen obliegen. Einen Augenblick am Kreuze sein, ist besser als alle Wonnen des Paradieses verkosten."

Pater Avila schrieb einstens einem kranken Priester, der klagte, daß er gehindert sei, Gott in seinem Berufe zu dienen: „Lieber Freund! denken Sie nicht viel darüber nach, was Sie jetzt alles thun könnten, wenn Sie gesund wären, sondern seien Sie damit zufrieden, so lange krank zu bleiben, als dies Gott gefällt; denn wenn Sie wirklich den Willen Gottes zu erfüllen suchen, so muß es Ihnen einerlei sein, ob Sie gesund oder krank sind. In der Krankheit Gottes Willen thun, ist ein weit besseres und verdienstlicheres Werk, als Sie sonst gesund thun könnten."

Gebet. O mein Gott! Weil denn das Leiden vor dir einen so überaus großen Werth hat, ja dir die liebste und beste Art ist, dir zu dienen, so will ich meine Liebe zu

dir durch geduldiges Verharren im Leiden bethätigen. O hilf mir, dies immer mehr zu deinem Wohlgefallen und zu meinem Heile zu thun! Amen.

Die Leiden kommen von Gott.

„Es ist kein Uebel in der Stadt, außer vom Herrn", spricht der Prophet Amos und das Sprichwort bestätiget: „Nichts geschieht von ungefähr, alles kommt von oben her." Gott ist ein liebevoller Vater, der Sorge trägt für alles, auch das Kleinste. Seine Sorgfalt erstreckt sich auf die Vögel des Himmels und die Lilien des Feldes, so daß es ihnen an nichts gebricht und keinem etwas zustößt ohne sein Wissen. Auch nicht ein Sperling fällt ohne seine Zulassung vom Dache und die Blumen des Feldes sind sogar prächtiger gekleidet als selbst König Salomon. Die größte Sorgfalt aber wendet er dem Menschen zu. „Er hat sogar alle Haare seines Hauptes gezählt"; „ihn hat er in seine Hand geschrieben und seiner vergißt er nicht, selbst wenn es geschähe, daß eine Mutter ihres einzigen Kindes vergäße und daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes." Er übertrifft die Liebe jeglicher Mutter.

Alle Schickungen kommen von Gott, auch Kreuz und Leiden, und haben nur immer das Beste der Menschen im Auge. „Vom Herrn kommt Leben und Tod, Gutes und Böses, Armuth und Reichthum" und er weiß Jegliches davon für uns nützlich zu machen, das Ueble sogar mehr als das Gute. „Die in Thränen säen, werden in Freuden ernten", sagt der kgl. Prophet, und der Apostel: „Die Leiden dieser Welt sind nicht zu vergleichen mit der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird."

Anwendung. O wie wie viel Trost gewährt der Gedanke an Gottes Vorsehung, die alles weise und zu unserm Besten lenkt? — Halte fest an diesem Glauben und laß dich nicht durch Heiden beschämen, deren einer, nämlich Epiktet, sich in dieser Hinsicht also äußert: „Ein wunderbares Mittel, das die weisen Geister gefunden, um sich bei ihren Verlusten zu trösten und niemals mitten in ihren Leiden Bitterkeit zu fühlen, ist der Glaube, sie kämen alle von der Hand Gottes", und die Annahme derselben mit der Ueberzeugung, er wähle sie ganz besonders für uns aus und schicke sie uns zu, je nachdem er es für unser Bestes am zuträglichsten halte." — „Sage also niemals, daß du etwas verloren habest, sage nur, du habest es zurückgegeben und zwar Gott, von dem du es lehnungsweise und gleichsam nur zur Verwahrung erhieltest .... Deine Gesundheit ward dir genommen; wußtest du nicht, daß sie Gott und nicht dir gehörte?" Warum bist du ungehalten, wenn er sich von dir heimgeben läßt, was er dir geliehen hatte? ... Behalte das Gut, so lange er dir die Nutznießung läßt; aber erinnere dich, daß es nicht dir gehört! Wir sind in der Welt und mitten unter den Geschöpfen wie Fremdlinge in der Herberge: wir müssen sie verlassen, wenn der Herr will." (Epikt. Ench. c. 14.)

Gebet. Wie alles, so kommen auch meine Leiden von dir, o Gott, und sollen zu meinem Besten dienen. In diesem Glauben und im Vertrauen auf deine liebevolle Vorsehung nehme ich sie willig hin und gedenke ich, darin auszuhalten, so lange es dein Wille ist. Gib zum Wollen, o Herr, das Vollbringen! Amen

Die Leiden führen zu Gott.

Ein frommer und gelehrter Priester, P. Johannes Tauler, bat schon seit mehreren Jahren Gott um die Gnade, ihm durch einen geschickten Seelenführer den kürzesten Weg zur Vollkommenheit und zum Himmel zu zeigen. Als er eines Tages in der Kirche war und wieder um die erwähnte Gnade flehte, hörte er eine Stimme, welche zu ihm sagte: „Geh' hinaus und du wirst finden, was du verlangst.“ — Er geht sogleich hinaus und findet an der Kirchthüre einen Bettler, der mit Wunden und Geschwüren bedeckt war. Er wünschte ihm seiner Gewohnheit gemäß „einen guten Tag.“ Der Arme antwortete: „Mein Herr! Ich habe noch nie einen schlechten Tag gehabt.“ Ueberrascht durch eine solche Antwort sagte hierauf der Gottesgelehrte: „Ich bitte Gott, daß er dich mit allem Guten segne.“ „Ich erinnere mich gar nicht, entgegnete der Bettler, daß ich jemals von einem Uebel betroffen worden wäre.“ Diese Antwort befremdete unsern Gottesgelehrten noch mehr und er war der Meinung, die Heftigkeit der Uebel haben dem Armen vielleicht den Kopf verwirrt. Als dieser aber wiederholt erklärte, daß er ihn wohl verstanden habe und auch bei guten Sinnen sei, drang der Gottesgelehrte in ihn, sich darüber zu erklären, wie er in einem so elenden Zustande zufrieden und glücklich sein könne. Der Arme gab nun folgenden Aufschluß: „Ich habe in Wahrheit — wie gesagt — noch nie schlechte Tage oder ein Uebel oder Unglück gehabt, weil ich fest überzeugt bin, alles, was in der Welt geschieht, Gutes und Uebles, komme von dem unendlich gütigen Gotte, so daß ich mich nie über

etwas beunruhige. In diesem Gedanken bin ich dergestalt mit Gott, meinem höchsten Herrn, vereinigt und ihm ergeben, daß ich, sozusagen, nur eines mit ihm ausmache. Die Gesinnungen Gottes sind die meinigen, seine Gedanken sind meine Gedanken, seine Wünsche sind meine Wünsche; er thut alles, was mir gefällt, weil ich alles will, was er will. Wenn Hitze oder Kälte mich belästiget, wenn Regen, Wind und Krankheiten mich plagen, so bin ich damit zufrieden, weil Gott es so anordnet; wenn die Menschen mich verspotten und verfolgen und wenn selbst der Teufel meiner nicht schont, ich fasse mich immer in Geduld; ich freue mich sogar, daß der Wille Gottes an mir geschieht; denn ich weiß wohl, daß Menschen und andere Geschöpfe nur so viel Gewalt über mich haben, als Gott ihnen gibt; darum halte ich mich an niemand anderen, als an Gott.“ . . . Ich sehe alles als von Gott kommend an, der die unendliche Güte ist; und weil ich es als den Ausfluß seiner Güte betrachte, so führt mich auch alles zu Gott, sei es Gesundheit oder Krankheit, Ehre oder Schande, Freud oder Leid. Glück oder Unglück sind nur Namen, die ich gar nicht kenne, und die sogenannten Uebel, die von ihm kommen, sind für mich keine Uebel, sondern nur Erweise der Liebe, durch welche er mich blos fester an sich ziehen will, „Sein Wille ist es — sagt der Apostel — daß keiner verloren gehe, sondern daß alle des Glückes der Seligkeit theilhaftig werden.“ Miss. B.

Anwendung und Gebet. Welch' eine Thorheit wäre es von mir, wenn ich diesem Zuge Gottes zur Glückseligkeit mich widersetzen würde, weil ich jetzt einige Beschwerden darüber empfinde. Es sei ferne von mir, mich

solcher schuldig zu machen; ich will hinfort auch alles, was über mich kommt, als einen Ausfluß der Güte Gottes für mich ansehen und dem Zuge seiner Liebe folgend mich durch alles, besonders durch diese Leiden, zu ihm führen lassen. Amen.

Leiden sind Prüfsteine der Geister und Feuerproben der Tugend.

In nichts zeigt sich so bald und deutlich, wessen Geistes jemand sei und wie es im Innern mit seiner Tugend beschaffen ist, als im Leiden. Diese sind die Prüfsteine der Geister und die Probiersteine der Tugend. — „Wie das Silber durch Feuer geprüft wird und das Gold im Schmelzofen, so prüfet der Herr die Herzen" (Spr. 17. 3) und zwar durch Trübsale. — „Die Gefäße des Töpfers prüfet der Ofen; die Gerechten aber die Trübsal", spricht Gott selber (Sir. 27. 6.) Und wie das Pfeffer- und Senfkörnlein — sagt der hl. Thomas von Villanova — seine innen verborgene Kraft nur offenbaren kann, wenn es zerdrückt und zermalmt wird, so kann auch der Gerechte seine innen verborgene Tugendkraft nur offenbaren, wenn er von Leiden gedrückt und gepreßt wird. — Es ist leicht, freundlich und zufrieden, gelassen und friedfertig, sanftmüthig und geduldig zu sein, wenn man sich der Ruhe und des Friedens, des Glückes und Wohlseins erfreut, aber es bedarf eines starken Geistes und großer Tugendstärke, zur Zeit der Trübsale und Plagen, der Leiden und Krankheit sich ebenso zu erweisen.

Ein Beispiel solcher Geistesstärke erzählt uns der hl. Bonaventura von dem hl. Franziskus v. Assisi.

Als dieser eines Tages sehr heftige Schmerzen litt, sprach ein Bruder in seiner mitleidigen Herzenseinfalt zu ihm: „Lieber Vater! bitte Gott, daß er etwas gelinder mit dir verfahre; denn es scheint, daß er dich hart behandle.“ — Als Franziskus diese Aeußerung vernommen hatte, ward er darüber sehr betrübt und sprach zu ihm: „Wüßte ich nicht, daß du das nur aus Einfalt gesagt hast, so möchte ich dich nicht mehr sehen, weil du es gewagt hast, die Gerichte Gottes zu tadeln.“ Darauf erhob sich der Heilige ungeachtet seiner heftigen Schmerzen von seinem Lager und küßte die Erde, indem er ausrief: „Ich danke dir, o Gott! für alle meine Leiden und bitte dich, mir noch mehr Leiden zu schicken, wenn dies dein heiliger Wille ist; denn ich wünsche, daß du mich betrübest und mich nicht verschonest, da es mein größter Trost ist, wenn ich weiß, daß ich deinen heiligen Willen erfülle.“ — Wäre der hl. Franziskus ein weniger starker Geistesmann gewesen, als er sich da gezeigt hat, so würde er die Rede des Bruders gut gefunden und ihn angegangen haben, ihn mit seinem Gebete zu unterstützen, daß er einige Linderung von Gott erhalte. So aber zeigte er die ganze Größe seines Geistes und seine Tugendstärke, daß er die Peinen nicht achtete, sondern sich glücklich fühlte, den Leidensweg mit dem Herrn zu wandeln.

Anwendung. Brechen über dich, m. L., Leiden und Krankheiten herein, so erweise dich auch darin tugendhaft und zeige, daß in dir ein Geist wohne, der die Herrschaft in deinem Hause, d. i. über den Körper führe, indem du ihn beugest unter das Joch der Leiden! Es wäre ein Zeichen eines sehr kleinlichen Geistes und schwachen Tugend, wenn du

über die Leiden klagen, über die Schmerzen der Krankheit jammern, ja wohl gar wider Gott murren würdest, von dem du doch glaubst, daß er die Güte sei und deinetwegen diese göttliche Eigenschaft nicht aufgegeben habe, noch aufgeben könne. Benütze die Gelegenheit deine Tugendstärke zu erproben; denn „glückselig nur der Diener, der aushält in der Prüfung, die der Herr über ihn sendet.“

Gebet. Nachdem es dir, o Gott, gefallen hat, meine Tugend im Feuer der Leiden zu erproben, so bitte ich dich nur um das eine, daß ich die Prüfung gut und zu deiner Zufriedenheit bestehen möge. Amen.

Leiden und Krankheit sind ein Zeichen der Vorherbestimmung.

„Er schlägt ein jedes Kind, das er aufnehmen will.“ Hebr. 12, 6.

Denjenigen, welche Gott zu seinen Kindern aufnehmen will, zeigt er diesen seinen Entschluß durch mehr oder weniger starke Liebesschläge an, welche da sind: Trübsale, Leiden, Widerwärtigkeiten und Bedrängnisse anderer Art, besonders aber Krankheit. Diese pflegt Gott bei den meisten Menschen in Anwendung zu bringen, ehe er sie zu sich kommen läßt. Sie ist ein sicheres Zeichen, daß sie Gott als Kinder in sein Reich aufnehmen will; ein Zeichen ihrer Vorherbestimmung zu Freuden und ein Unterpfand künftiger Herrlichkeit. „Die in Thränen säen, werden in Freuden ernten“, sagt der Psalmist 125, 5. — Es ist ein stehendes Gesetz beim göttlichen Gerichtshofe, daß ein- und dasselbe nicht zweimal gestraft wird. Hättest du also auch Sünden und Strafbares an dir, so hast du drüben keine Pein

mehr zu fürchten, da er hier Pein über dich kommen läßt. Wollte Gott dich dort den ewigen Peinen und Leiden überliefern, dann würde er dich mit den gegenwärtigen verschonen; weil er aber jetzt dich leiden läßt, wirst du drüben nichts mehr zu leiden haben, wenn du anders diese gegenwärtigen Leiden nach Gottes Willen erträgst. Gott legt also den Himmel in deine Hände: sieh' wohl zu, daß du denselben durch Ungeduld nicht von dir weisest; er will dich durch dies Unterpfand zu seinem Kinde haben: stoße darum seine väterlich wohlwollende Hand nicht von dir!

Anwendung. Was könnte mir, o Herr! in diesem Thränenthale erwünschter sein, als ein sicheres Zeichen meiner Vorbestimmung für das Paradies der Freuden, wornach mein Herz mit unwiderstehlichem Drange verlangt, und wären dies auch Leiden und Trübsale? „Die Leiden dieser Zeit sind ja gar nicht zu vergleichen mit der künftigen Herrlichkeit (der Freuden), die an uns offenbar werden wird.“ Röm. 8, 18.

Gebet. O Gott! Ich nehme jetzt gerne das Leidenspfand hin, es ist mir ja Bürgschaft, daß ich einst sicher gelange in's Freudenland. Amen.

Krankheit ist ein Merkmal der Liebe und Gnade Gottes.

„Wen Gott lieb hat, den züchtiget er.“ Hebr. 11, 6.

Wem Gott Leiden und Trübsale beschieden hat, der ist viel sicherer, daß er Gnade erlangt habe oder erlangen werde und daß er seine Liebe besitze, als wer der Gesundheit sich erfreut und fröhliche Tage erlebt. — Adam verlor Gott und seine Gnade im Paradiese; der Schächer fand Gnade und Heil im Elende, am

Kreuze und kam von da sogleich in's himmlische Paradies. — Der Kreuzweg ist der geradeste und kürzeste Weg in den Himmel: die Hauptpforte aber zum Tempel der Herrlichkeit dort ist die Krankheit. — Zu all' dem ist Gottes Beistand denen gewiß, die mit Bedrängnissen und Trübsalen heimgesucht sind, wenn sie anders diesen Beistand wollen und annehmen. „Gott ist nahe denen, die bedrängten Herzens sind", sagt der Psalmist, und: „Ich bin bei ihm; ich werde ihn herausreißen und ihn verherrlichen" spricht Gott selbst durch den Mund des Propheten.

Gebet. Da du, o Gott! es denn gut mit mir meinst, mir durch diese Widerwärtigkeit und Leiden nur Liebe erweisest und deiner Gnade mich versichern willst, so will ich mich den Liebesstreichen der Prüfungsruthe gerne unterwerfen. — Ich glaube und weiß, daß du mir damit nur ewiges Wohlergehen verschaffen willst, und hoffe dieses auch um so zuversichtlicher, je mehr du mich hienieden mit Leiden bedenken wirst; denn „die in Thränen säen, werden in Freuden ernten." Amen.

Leiden sind für den Menschen eine Ehre.

Es ist gewiß für den Menschen eine Ehre, wenn Gott, der Herr Himmels und der Erde, dem Menschen einen Blick zuwendet und seine Augen auf ihn richtet. Es ist noch mehr Ehre für denselben, wenn Gott, der Allerhöchste, etwas für ihn thut; am allermeisten aber, wenn Gott Hand an ihn legt, um ihn durch allerlei Prüfungen, durch Leiden und Krankheit zu einem Gefäße der Vollkommenheit zu bilden. — Schon vor alten Zeiten sagte Tertullian: „Der Mensch wird im höchsten Grade geehrt, so oft er

unter der Hand Gottes ist, von ihr durch Leiden und Prüfungen bearbeitet, so zu sagen, ausgezogen und zerstört wird." — Und von Paulus sagte Gottes Sohn selbst: „Er ist mir ein auserwähltes Werkzeug, aber ich will, ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muß." — Durch Kreuz und Leiden hat Gottes Sohn die Welt von der Schmach der Sünde befreit und die Menschheit wieder zu Ehren gebracht. — Kreuz und Leiden sind sonach wirklich eine Ehre für den Menschen. „Es sei ferne von mir — spricht deshalb auch der Völkerapostel — mich in etwas anderem zu rühmen als im Kreuze Jesu Christi." Was könnte auch dem Menschen mehr Ehre bringen, als sich erniedrigen unter die gewaltige Hand des Herrn, als sich demüthigen unter seinen allmächtigen Arm und mit dem Kreuze ihm nachfolgen? Was könnte er größeres Gott zum Opfer bringen, als Gesundheit und Leben?

Entzückt über die Ehre, am Kreuze Christi Theil haben zu können, schrieb der hl. Chrysostomus aus seiner Verbannung an Olympias: „Mein Herz kostet eine unaussprechliche Freude in den Drangsalen; es findet darin einen verborgenen kostbaren Schatz. Freue dich mit mir und preise den Herrn, der mir die Gnade und Ehre, für ihn zu leiden, in einem hohen Grade gewährt!"

Als der göttliche Heiland der hl. Katharina von Siena, unter anderen Gesichten einst auch eine goldene und eine Dornenkrone zeigte, mit dem Befehle, eine davon nach Wohlgefallen zu wählen, da nahm sie die Dornenkrone und drückte sie auf ihr Haupt, indem sie bemerkte: „Herr! ich will immer so leben, daß ich an mir das Bild des Kreuzes sehe und daß ich meinen

Ruhm und meine Wonne in den Leiden und Drangsalen finde."

Anwendung. Gottes wegen zu leiden, ist etwas so großes, daß der Mensch diese Gnade nimmermehr verdienen kann, da auch das geringste Leiden für Gott alle großen, edlen und glänzenden Werke unendlich übertrifft. Denn sind auch unsere Leiden an sich von geringem Werthe, so erlangen wir dennoch, wenn wir sie im Geiste der Liebe, mit den Leiden Jesus, unseres Hauptes vereint, Gott aufopfern, eine hohe Vollkommenheit, und werden durch die Theilnahme an den Leiden unseres Heilandes gleichsam vergöttlicht. — „Sie sind das kostbarste Geschmeide der Seele und der Brautring, durch welchen der himmlische Bräutigam alle auserwählten Seelen mit sich vermählt." (Silbert's geistl. Convers.-Lex.)

Gebet. O mein Jesu, laß es mich immer mehr erkennen, daß es für mich ruhmvoll sei, dir mit dem Kreuze nachzufolgen und verleihe mir, dies allzeit zu deiner Freude zu thun! Amen.

Leiden sind kostbare Kreuz-Partikel.

Der hl. Augustin sprach einst in einer Predigt über die Leiden Christi: „Der Urheber aller Gottseligkeit hat am Kreuze hängend sein Testament gemacht und darin den Aposteln Verfolgung, den Juden seinen Leib, dem himmlischen Vater seinen Geist, der seligsten Jungfrau den Liebesjünger Johannes, dem Räuber das Paradies, dem Sünder die Hölle, dem Christen aber, der wahrhaft Buße thut, sein Kreuz zum Erbtheil hinterlassen." — Nun ist aber das Kreuz Christi zu schwer für die Schultern eines Menschen; denn wer ver-

mag wohl so viel zu leiden, wie der Heiland? Deshalb theilt er von seinem Kreuze größere oder kleinere Partikeln aus, je nach den Kräften, die jemand hat und je nach dem Verlangen und der Liebe eines jeden zum Kreuze. Diese Partikeln heißen: Armuth, Noth, Verachtung, Verspottung, Verfolgung, Bedrückung, Banden, Ketten, Kerker, Versuchung, Verlassenheit, Krankheit .... Oft legt der Heiland zu einem Kreuzpartikel noch mehrere hinzu. Er fügt z. B. zum Kreuzpartikel der Krankheit noch Noth, Traurigkeit und Verlassenheit. .... Das Kreuz hatte der Heiland ungemein lieb. Bevor er es auf seine Schultern nahm, küßte und umarmte er es.

Anwendung. Wie muß also der Christ sich glücklich schätzen, wenn ihm der Erlöser von dem Kreuze, das er so lieb hatte, einen Partikel mittheilt! Da er dich mit einem solchen Kreuzpartikel durch diese Krankheit bedacht hat, so erkenne hieran seine Liebe zu dir! An dem ihm Liebsten läßt er dich theilnehmen, damit du dir seine Liebe auf ewig verdienest und durch vorübergehende Leiden gelangen mögest zu ewigen Freuden.

Gebet. O Jesu! ich erkenne es als Liebe von dir an, daß du mir von deinem Kreuze einen Theil zugesandt hast, sende mir nun auch deine Gnadenhilfe, damit ich meine Liebe zu dir durch williges Hinnehmen und geduldiges Tragen des Kreuzes dir zu bezeugen vermöge! Amen.

Die ehrwürdige Johanna vom Kreuze litt fast ihr ganzes Leben lang, und es war kein Schmerz, den sie nicht erfahren. Fieber, Krämpfe, Steinleiden, Nierenschmerz, Gedärmentzündungen, Gliederreißen, Zahnschmerzen mit unersättlichem Durste wechselten beständig und rangen gleichsam um die Wette. Die Dienerin Gottes

aber blieb bei all' den furchtbaren Leiden heiter und fröhlich. Sie betrachtete sich gleichsam als Musikinstrument in der Hand Gottes, auf dem er sich seine eigenthümlichen Melodien spiele. — Wenn so recht die Schmerzen in ihrem Leibe durcheinander wühlten, dann sprach sie ganz vergnügt: „O wie froh bin ich, daß wieder einige Partikeln vom hl. Kreuze auf meine arme Seele fallen" und ermunterte sich selbst zum Lobe des Herrn mit den Worten: „Wohlauf meine Schwester! singe dem Herrn auf der Harfe des Kreuzes! — Tischgenossen hat der Herr allenthalben, aber wenige Leidens- und Kreuzes-Gefährten. Sei du sein Lied, wenn auch voll Angst und Leidensnoth."

Leiden sind Arzneien für die Seele.

So lange der Mensch gesund ist, ihm Essen und Trinken schmeckt, er seine Sinne und Glieder ungehindert gebrauchen und der Gesellschaft nachgehen kann, vergißt er gar leicht seiner Seele. Da aber Gott den unendlichen Werth der Menschenseele kennt und den Menschen über alles liebt, so schickt er Leiden und Trübsale über ihn, damit er ihn so zur Erkenntniß der Eitelkeit und Nichtigkeit der irdischen Dinge und Genüsse führe und seine Seele vor dem ewigen Untergange bewahre. „Des Leibes Weh soll der Seele Wohl" werden und nach Art der Arzneien Hilfe und Heilung für die Seele bringen. — So ist es auch meistens; denn „die Leiden, welche uns drücken, sagt der hl. Gregor, nöthigen uns, zu Gott uns zu wenden." „Der himmlische Arzt liebt es gegen einige Laster die entgegengesetzten Heilmittel anzuwenden. Denn wie in der Heilkunde das Hitzige

durch Kaltes und das Kalte durch Hitziges vertrieben wird, so bereitet auch der Herr, unser Gott, unsern Sünden das Entgegengesetzte, damit so unsere Seele von den Uebeln befreit werde." Er heilt Krankheit mit Krankheit, nämlich die Krankheit der Seele durch die Krankheit des Leibes; die sündhaften Freuden und Ergötzungen der Seele durch Leiden und Trübsale des Leibes. — Wie der Arzt oftmals bittere Arzneien anwendet, sowie durch brennen und schneiden die Wunden des Körpers zu heilen sucht, so macht es auch Gott, der himmlische Arzt. Er schickt Leiden und bereitet Schmerzen, nicht um die Menschen zu plagen, sondern nur, um sie zu heilen von den Uebeln der Seele, die ihr den ewigen Tod und ewige Peinen bringen würden.

Der hl. Ignatius von Loyola war in seiner Jugend wohl ein begeisterter und tapferer Soldat, aber zeigte wenig Eifer und Begeisterung für seine Pflichten als Christ. Er bewahrte sich zwar vor größeren Sünden, und vor groben Verstößen, aber war von der Weltliebe so beherrscht, daß sie für ihn zum Verderben geworden wäre, wenn Gott ihm nicht den Leidensbecher gereicht hätte. Bei der Belagerung von Pampelona fügte es nämlich Gott, daß ihm von einer Kugel beide Füße verwundet wurden, in Folge dessen er längere Zeit das Bett hüten mußte. Um seine Schmerzen einigermaßen zu vergessen und sich die Zeit zu vertreiben, begehrte er Bücher, und zwar Romane. Allein da es dergleichen in jenem Hause nicht gab, so bot man ihm das Leben Jesu und der Heiligen dar. Diese Lesung nebst der Verwundung wurde die Arznei zur Rettung seiner Seele.

Ermahnung. Sendet dir Gott Krankheit und Leiden, so sieh' sie nicht anders an, denn als eine Arznei für deine kranke Seele und suche durch weisen Gebrauch derselben die Gesundheit der Seele zu erreichen, damit nicht etwa Leib und Seele zugleich dir zu Grunde gehe!

Gebet. O Gott! Da du durch die Krankheit des Leibes nur meine Seele heilen willst, so will ich die bittere Arznei der Leiden gerne nehmen. Hilf mir, daß ich den mir eingeschenkten Becher der Bitterkeiten bis auf die Hefe ohne Widerrede zu leeren vermöge. Amen.

Leiden sind eine sichere Aussicht auf Freuden im Jenseits.

Da Gott die Liebe und Güte selbst ist, so kann er nichts anderes wollen als das Glück der Menschen und will auch nichts anderes als sie glücklich machen und zwar auf ewig. — Auf Glück und Freuden im Jenseits hat der Mensch um so mehr Aussicht, wenn er hienieden mit Leiden bedacht wird. Darum ruft der hl. Augustin dem Leidenden zu: „Ueberlaß dich, soviel du kannst, den Führungen Gottes; denn er läßt über dich nichts kommen, als was dir nützlich ist, wenn du es auch nicht einsiehst!" — Ja! überlasse dich, mein Christ! Gott nicht blos ohne Sorgen, wenn er Trübsale über dich schickt, sondern freudig; denn „die in Thränen säen, werden in Freuden ernten", sagt der Psalmist, und Christus, der Herr selbst, spricht: „Eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden, die niemand mehr von euch nehmen wird." Je mehr du theil hast am Kreuze Christi, desto mehr hast du Aussicht auf Theilnahme an seinen ewigen Freuden im Himmel. „Wenn wir mit Christus leiden, werden wir uns auch

mit ihm freuen", nach dem Zeugniß des Apostels. — Da es hienieden nicht jedem nach Verdienst ergeht, so wird die Güte Gottes und seine Gerechtigkeit im Jenseits einen Ausgleich treffen und zwar einen überaus vortheilhaften für diejenigen, die hienieden leiden, zumal wenn sie unschuldig leiden. „Die Leiden dieser Zeit sind nicht zu vergleichen mit der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird." „Unsere gegenwärtige Trübsal ist nur augenblicklich und leicht, aber bewirkt eine überschwängliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit." „Kein Auge kann es sehen, kein Ohr hören und keines Menschen Herz fassen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben."

Der Reiche und der Arme.

Es war einmal, sprach Jesus, ein sehr reicher Mann. Dieser kleidete sich in Purpur und feinste Leinwand. Auch hielt er täglich eine prächtige Mahlzeit. Da war denn auch ein Armer, Namens Lazarus. Dieser lag vor der Thüre des Reichen und war mit Geschwüren ganz bedeckt. Er hätte gerne mit den Brosamen, die von dem Tische des Reichen fielen, seinen Hunger gestillt; allein niemand gab sie ihm. Nur die Hunde kamen herbei und leckten seine Geschwüre. — Nun geschah es, daß der Arme starb. Diesen brachten die Engel in Abrahams Schooß. Der Reiche starb auch — und wurde in die Hölle hinabgestürzt. Als er nun hier sehr große Qual litt, da blickte er in die Höhe und sah in einer weiten Entfernung — Abraham und den Lazarus in seinem Schooße. Er schrie sogleich laut und sprach: O Vater Abraham, erbarme dich meiner! Schicke mir doch den Lazarus herüber, daß er nur die

Fingerspitze in das Wasser tauche und meine Zunge abkühle; denn ich werde in diesen Flammen hier schrecklich gepeinigt. — Allein Abraham antwortete: Mein Sohn, bedenke, daß du dein Gutes schon in deinem Leben empfangen hast, und daß dem Lazarus ebenso viel Uebles widerfuhr. Nun wird er getröstet und du wirst gepeiniget.

Da Abraham die Gewährung seiner Bitte für unmöglich erklärte wegen der unübersteiglichen Kluft, bat der Reiche, wenigst Einen in sein väterliches Haus zu seinen Brüdern zu schicken, um ihnen zu sagen, wie es in der anderen Welt gehe; aber Abraham gab ihm zur Antwort: Sie haben Moses und die Propheten hiezu. Geben sie diesen kein Gehör, so werden sie auch nicht glauben, wenn gleich einer von den Todten auferstünde.

Ermahnung. Glaube also mein lieber Christ! auf die Zeugnisse der Schrift, daß deiner im Jenseits Freuden warten, wenn du hier mit Leiden heimgesucht bist; denn von drüben wird dir keiner geschickt, um dir zu sagen, daß dem wirklich so sei.

Gebet. O Gott! Ich schenke deinem Worte Glauben und will von nun an in meinem Leiden mich zu trösten suchen mit der frohen Aussicht auf die Freuden im Jenseits, welche ich sicher zu erwarten habe, wenn ich hienieden meine Leiden mit Geduld ertrage. Herr, hilf mir dazu mit deiner mächtigen Gnade!

Leiden sind eine nachdrucksame Zurechtweisung.

„Wer nicht hört, muß fühlen“, wie das Sprichwort sagt, gilt auch bei Gott. Gott liegt das Wohl der Menschen so sehr am Herzen, daß er durch Leiden ihm

dasselbe aufdringt, wenn er durch gute Worte nicht dazu zu bringen ist.

Dies erfuhr der König David, als er sündigte und zögerte, sich unter die Hand des Herrn zu beugen. Er sandte ihm des Kummers und des Leidens viel, um ihn dadurch auf den rechten Weg wieder zu weisen. Gott erreichte an ihm seinen Zweck, und David bekannte dankbar, „deine Ruthe und dein Stab haben mich aufgerichtet.“ Ps. 22. 4.

Aehnliches wird uns in der Lebensbeschreibung der hl. Franziska über eine gewisse Gentilezza*) berichtet. Dieselbe war eine vornehme Dame Roms, sehr den Freuden der Welt und dem Putz ergeben und dazu über die Massen eitel und auf ihre Schönheit stolz. Ihre einzige Sorge ging dahin, am schönsten geziert und am meisten geehrt zu sein; um ihre Pflichten gegen Mann und Kinder kümmerte sie sich nicht im mindesten. — Die hl. Franziska, welche diesem eitlen Treiben eine Zeit lang zugesehen hatte, empfand großes Leid über solch' verkehrtes Leben und versuchte durch liebevolles Zureden die Dame auf bessere Wege zu bringen; allein die leichtfertige Frau lachte über die wohlgemeinten Worte und spottete ihrer Ermahnungen. Franziska nahm nun noch mehr zum Gebete ihre Zuflucht. Eines Tages, da sie auch wieder liebende Worte aufgewendet, aber nur höhnisches Gelächter von ihr geerntet hatte, sprach Franziska mit besonderem Ernste zu ihr: „Du verlachtest bis daher alle meine Ermahnungen: aber du wirst bald erfahren, daß man nicht ungestraft der Gewalt des

*) Piervogel, Krkschl.

Herrn widerstehen könne. — Es währte nicht lange, so stürzte Gentilezza auf der Stiege ihres Palastes so unglücklich, daß sie die Nase brach und ihre Lippen gespaltet wurden. So nahe es auch lag, besonders nach vernommener Drohung Franziskas, hierin die strafende und zurechtweisende Hand des Herrn zu erkennen und etwa mit Paulus zu fragen: „Herr! was willst du, daß ich thun soll?" dachte Gentilezza nur an den Verlust der Schönheit und den leiblichen Tod, den die Aerzte in nahe Aussicht stellten, aber nicht an den Tod der Seele. Da ihr Zustand für hoffnungslos von den Aerzten erklärt wurde, näherte sich Franziska ihr abermals und erklärte den Unfall nur als eine nachdrucksame Zurechtweisung Gottes, um sie von dem Wege des Verderbens zurückzuführen, da sie die Worte der Liebe verschmäht hatte und ihnen nur Hohn entgegensetzte und mahnte sie zur Buße und Umkehr. Gentilezza erkannte endlich die Gefahr ihrer Seele, sowie das liebevolle Drängen Gottes, that Buße und unterwarf sich mit Geduld und Ergebung den Schmerzen ihrer Wunden. Nachdem sie wieder gesund geworden, ward sie eine der frömmsten Frauen Roms.

Ermahnung. Erkenne auch du in deinem Leiden die zurechtweisende Hand des Herrn und beginne ein besseres, Gott wohlgefälligeres Leben!

Gebet. O mein Gott und Herr! Deine Liebe zu mir ist unbegrenzt. Sie versucht Güte und Strenge, um mich von meinen Verirrungen ab und auf den rechten Weg zu bringen. Ich will ihn nun allen Ernstes betreten. Sei mir auch hierin ein gütiger Helfer und Führer! Amen.

Leiden sind Zuchtruthen Gottes.

Unter den verschiedenen Mitteln, deren Gott sich zum Heile der Menschen bedient, sind die gewöhnlichsten und wirksamsten, Leiden und Krankheiten. — Wenn liebevolle Einsprechungen, Mahnungen, Warnungen und selbst Drohungen ohne sonderliche Frucht angewendet worden, so greift Gott zur Zuchtruthe der Leiden oder Krankheit, um das gefährdete Wohl der Seele noch zu retten. Darum mahnt der hl. Paulus: „Mein Sohn! achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage auch nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn, wen der Herr lieb hat, den züchtiget er: er schlägt jedes Kind, das er aufnimmt. Haltet aus unter der Züchtigung! Gott verfährt mit euch, wie mit Kindern; denn wo ist ein Vater, der sein Kind nicht züchtiget? Wenn ihr ohne Züchtigung wäret .... so wäret ihr keine Kinder. Unsere leiblichen Väter hatten wir zu Züchtigern und erwiesen ihnen doch Ehrfurcht: sollten wir uns nicht noch vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen, damit wir leben? Jene züchtigten uns nur kurze Zeit nach ihrem Gutdünken; dieser aber für das, was (gewiß) nützlich ist, um unsere Heiligung zu erlangen.“ Hebr. 12, 5—11.

Die Ruthe thut zwar wehe, aber sie treibt -- wie Gott selber sagt, die Bosheit aus, die an's Herz des Menschen gebunden ist von Jugend auf und zu der in der Folge noch manche hinzukommt durch der Menschen Zuthun — bei Klein und Groß.

Wenn kleine Kinder die Ruthe zu fühlen bekommen, jammern sie zwar, und meinen oftmals, es geschehe

ihnen Unrecht; allein wenn sie größer geworden, sehen sie meist ein, daß es so nothwendig, recht und gut war, ja daß kein Streich verloren sei, außer der etwa daneben gegangen.

Sollen wir, groß geworden, etwa auch jammern und klagen, wenn uns Gott die Ruthe der Leiden und Krankheiten zu kosten gibt? — Das sei ferne! Da wir bei einer ernstlichen Prüfung wohl auch manche Unart, Sünde und sogar Bosheit an unserm Herzen finden dürften, Gott aber uns durch dieselben nicht in noch größeres Elend gerathen lassen will, so muß er, weil er uns als seine Kinder lieb hat, selbe durch die Ruthe der Leiden und Krankheiten austreiben. Unterwerfen wir uns darum der barmherzigen Züchtigung hienieden, damit wir nicht der gerechten verfallen im Jenseits!

Als den hl. Johannes einst ein sehr schwer erkrankter Bruder bat, er möchte ihn doch von seiner Krankheit und der brennenden Fieberhitze befreien, gab er ihm zur Antwort: „Du verlangst eine Sache wegzuwerfen, welche für dich so nothwendig ist. Denn gleichwie man den Körper durch Lauge und dergleichen scharfe Dinge vom Schmutze reiniget, so werden die Seelen durch Krankheiten und andere derartige Züchtigungen gereiniget.“

Als König David in Sünden gefallen war, ließ Gott über ihn viel Kummer und Leid kommen, um ihn zur Einsicht zu bringen und seine Seele zu retten. Seufzte er auch unter der Züchtigung, so kam doch bald die Zeit, wo er durch selbe gebessert, dankbar bekannte: „Deine Ruthe und dein Stab, o Herr! haben mich aufgerichtet und mir wieder Trost verschafft.“

Gebet. O Gott! Weil deine Mahnworte an mir nicht fruchteten, so greifest du nun zur Ruthe, um mich zur Besserung meines Lebens zu drängen. Ich fühle schmerzlich die Streiche, die du jetzt durch diese Leiden gegen mich führest. Doch, ich will sie geduldig ertragen, da sie nur deine Barmherzigkeit über mich verhängt, um nicht der Züchtigung durch deine Gerechtigkeit im Jenseits zu verfallen. Amen.

Aus der Nachfolge Christi von Thomas v. Kempis.

Ansprache Jesu an einen Leidenden.

(III. Bch. c. 30 und 35.)

„Mein Kind! es nützt unzweifelhaft dir und meinen andern Dienern mehr, wenn ihr durch Widerwärtigkeiten geübt werdet, als wenn ihr alles nach eurem Gefallen hättet . . . . Wenn ich eine Trübsal oder was immer für eine Widerwärtigkeit über dich schicke, so werde deswegen nicht ungehalten noch verzage dein Herz! Ich kann bald wieder aufrichten und alle Last in Freude verwandeln. Aber ich bin gerecht und sehr preiswürdig, auch wenn ich so mit dir handle. Wenn du recht verstehest und die Sache in Wahrheit ansiehst, so sollst du nie wegen einer Widerwärtigkeit so sehr verzagen und trauern, sondern du sollst dich eher freuen und Dank sagen. Ja, du solltest dieses allein für deine Freude halten, daß ich mit Schmerzen dich schlage und deiner nicht schone. — „Wie mich der Vater geliebt hat, so liebe ich euch", so sprach ich zu meinen Jüngern. Und diese habe ich nicht ausgeschickt zu zeitlichen Freuden, sondern zu großen Kämpfen, nicht zu hohen Ehren, sondern zu vieler Schmach; nicht zum Müßiggang, sondern zur Arbeit; nicht zur Ruhe, sondern zur Hervorbringung

vieler Furcht in aller Geduld. Gedenke, mein Kind! dieser Worte!"

„Und wenn du Ruhe suchest in diesem Leben: wie wirst du dann zur ewigen Ruhe gelangen können? Schicke dich nicht an zu vieler Ruhe, sondern zu großer Geduld! Suche den wahren Frieden nicht auf Erden, sondern im Himmel; suche ihn nicht in den Menschen, nicht in den übrigen Geschöpfen, sondern allein in Gott! — Um der Liebe Gottes willen mußt du alles gerne ertragen: Arbeiten, Schmerzen, Versuchungen, Plagen, Aengsten, Nöthen, Schwächen, Unbilden, Widersprüche, Tadel, Demüthigungen, Beschämungen, Verweise und Verachtungen. Diese Dinge helfen dir zur Tugend, diese bewähren den Jünger Christi, diese bereiten die himmlische Krone. Ich werde ewigen Lohn geben für kurze Mühe, und endlosen Ruhm für vergängliche Schmach."

„Meinst du, daß du stets nach deinem Willen Tröstungen am Geiste haben könnest? Meine Heiligen hatten dieselben nicht immer, sondern sie hatten viele Beschwerden, mannigfaltige Versuchungen und große Verlassenheit. Aber sie blieben geduldig in allem und vertrauten mehr Gott als sich selbst, indem sie wohl wußten, „daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird." — Willst du gleich haben, was viele nach häufigen Thränen und großen Anstrengungen kaum haben erreichen können? „Harre auf den Herrn, handle mannhaft und sei stark!" Verzage nicht, weiche nicht, sondern setze standhaft Leib und Seele daran für die Ehre Gottes! Ich werde mit dir sein in jeder Trübsal und überreich dir vergelten."

Gebet. O mein Heiland und Erlöser Jesus Christus! Weil denn das Leiden mir so nützlich ist, und weil du und deine Heiligen auch so vieles gelitten haben und leiden mußten, um zur Ruhe und Seligkeit einzugehen, so will ich denn auch leiden, leiden mit Geduld, so lange es dein Wille ist. Kräftige nur mich schwachen Menschen, auf daß ich standhaft aushalten möge bis zum Ende, um so zur ewigen Ruhe der Seligen und zu deiner beseligenden Anschauung zu gelangen. Amen.

Von dem Nutzen der Trübsale.

(I. Bch. c. 12.)

„Es ist gut für uns, daß zuweilen Trübsale und Widerwärtigkeiten über uns kommen; denn sie erinnern den Menschen, daß er sich hienieden nur als Fremdling betrachte und seine Hoffnung nicht auf Dinge dieser Welt setze. Es ist gut, daß wir zuweilen Widerspruch erfahren und daß man übel und unvortheilhaft von uns denke, selbst wenn wir Gutes thun und beabsichtigen. Dieses befördert oft unsere Tugend und bewahrt uns vor eitler Ruhmsucht. Denn dann wenden wir uns ernster zu Gott, dem Zeugen des Herzens hin, wenn wir äußerlich von den Menschen gering geachtet werden und man keine gute Meinung von uns hat. — Darum sollte sich der Mensch so ganz an Gott halten, daß er gar nicht nöthig hätte, bei den Menschen Trost zu suchen. Ist der Mensch guten Willens und er geräth in Trübsal, wird versucht oder von bösen Gedanken angefochten, dann sieht er ein, wie nothwendig ihm der Beistand Gottes ist und erfährt er, daß er ohne ihn unfähig ist, etwas zu thun. Dann trauert, seufzet und betet er

wegen der Drangsale, die er leidet; dann möchte er nicht länger leben und sehnt sich nach dem Tode, um aufgelöst zu werden und bei Christus zu sein. Dann wird ihm auch klar, daß vollkommene Ruhe und dauernder Friede in dieser Welt nicht bestehen kann."

Gebet. O mein Jesus! Da es nach deinem Ausspruch nützlich ist, daß Trübsale über mich kommen, so will ich mich denselben willig unterwerfen; aber versag' mir deinen Beistand nicht, daß mein Vorsatz zur That werde und ich von demselben nimmermehr abweiche, um wenigstens bei dir im Himmel Ruhe und Frieden einst zu finden! Amen.

Von dem königlichen Wege des hl. Kreuzes.

(Bch. 2, c. 12.)

Vielen scheint der Ausspruch Jesu hart: „Verläugne dich selbst, nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach!" Aber viel härter wird es sein, jenes letzte Wort zu hören: „Hinweg von mir, ihr Vermaledeiten, in das ewige Feuer!" Denn diejenigen, welche jetzt das Wort vom Kreuze gern hören und befolgen, werden sich dann bei Anhörung des ewigen Richterspruches nicht fürchten. Dieses Zeichen des Kreuzes wird am Himmel erscheinen, wenn der Herr kommen wird zu richten. Dann werden alle Diener des Kreuzes, die sich im Leben dem Gekreuzigten gleichförmig gemacht haben, zu Christus, dem Richter, hinzutreten mit großer Zuversicht.

Was fürchtest du dich also, das Kreuz auf dich zu nehmen, durch welches du in das Himmelreich eingehest? Im Kreuze ist Heil, im Kreuze Leben, im Kreuze

Schutz vor den Feinden: im Kreuze ist die Fülle der himmlischen Lieblichkeit; im Kreuze ist Stärkung des Gemüthes; im Kreuze Freude des Geistes; im Kreuze ist der Inbegriff der Tugend; im Kreuze ist die Vollendung der Heiligkeit. Es gibt kein Heil für die Seele, keine Hoffnung zum ewigen Leben als im Kreuze. Nimm also dein Kreuz auf dich und folge Jesu nach und du wirst zum ewigen Leben gelangen! — Er ging dir voran, sein Kreuz tragend, und starb für dich am Kreuze, damit auch du dein Kreuz tragest und dich sehnest, am Kreuze zu sterben, denn wenn du mit ihm gestorben bist, wirst du auch mit ihm leben; und wenn du der Genosse seines Leidens warst, so wirst du auch der Genosse seiner Herrlichkeit sein.

Sieh, im Kreuze beruht alles, und am Sterben ist alles gelegen; und es gibt keinen andern Weg zum Leben und zum wahren innern Frieden als den Weg des hl. Kreuzes und der täglichen Abtödtung. — Wandle, wohin du willst, suche, was du immer wünschest, und du wirst — weder oben einen höhern, noch unten einen sichereren Weg finden, als den Weg des hl. Kreuzes. Füge und ordne alles nach deinem Gefallen und Gutdünken, und du wirst finden, daß du immer etwas leiden mußt, es sei nun freiwillig oder unfreiwillig; und so wirst du allenthalben das Kreuz finden. Entweder wirst du körperlichen Schmerz oder Seelenleiden zu tragen haben.

Das Kreuz ist immer bereitet und erwartet dich überall. Du kannst ihm nicht entfliehen, wohin du auch laufen mögest; weil du überall, wohin du immer kommst, dich selbst mitbringst und dich immer selbst

wieder findest .... Ueberall wirst du das Kreuz finden, und überall mußt du dich in Geduld ergeben, wenn du anders Frieden mit dir selbst haben und die ewige Krone verdienen willst.

Trägst du dein Kreuz gern, so wird es auch dich tragen und zum ersehnten Ziele dich führen, wo alle Leiden aufhören werden. Trägst du es ungern, so machst du dir eine Last und beschwerst dich noch mehr und gleichwohl mußt du es tragen. — Wirfst du ein Kreuz ab, so wirst du ohne Zweifel ein anderes finden und vielleicht ein noch schwereres.

Glaubst du dem Kreuze entrinnen zu können, dem noch kein Sterblicher hat ausweichen können? Welcher der Heiligen war auf der Welt ohne Kreuz und Trübsal? Ist doch unser Herr Jesus Christus selbst, so lange er lebte, keine Stunde ohne Leiden gewesen. „Christus mußte leiden und von den Todten auferstehen und so in seine Herrlichkeit eingehen." Und wie, du wolltest einen andern Weg, als diesen königlichen — den Weg des hl. Kreuzes?

Das ganze Leben Christi war nichts als Kreuz und Marter und du wolltest für dich Ruhe und Freude! Du irrest, ja du irrest, wenn du etwas anderes begehrst, als Trübsal leiden; denn das ganze sterbliche Leben ist voll von Drangsalen und ringsum mit Kreuzen bezeichnet."

Ermahnung. „Mache dich also wie ein guter und treuer Diener Christi bereit, heldenmüthig das Kreuz deines Herrn zu tragen, der sich ja auch aus Liebe zu dir kreuzigen ließ! .... Wenn du sein Freund sein und an ihm theil haben willst, so trinke gern den Kelch

der Leiden und überlasse es Gott, ob und wie er dich trösten will! . . . .

Nur wenn du es dahin gebracht hast, daß dir die Trübsal lieb ist und um Christi willen wohl gefällt, dann darfst du glauben, daß es gut mit dir stehe.... so lange es dir aber schwer wird zu leiden und du der Trübsal zu entfliehen suchst, wird es übel mit dir stehen.... Nichts ist Gott angenehmer und nichts dir heilsamer in der Welt, als gerne für Christus leiden..... Hätte es für das Heil der Menschen etwas Besseres und Nützlicheres gegeben als das Leiden, so hätte Christus es sicher durch Worte und Beispiele gelehrt. Dagegen ermahnt er selbst — seine Jünger und alle, die ihm nachfolgen wollen, ausdrücklich zur Ertragung des Kreuzes und spricht: „So jemand mir nachkommen will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!"

Gebet. O Jesus! Da denn der Weg des Kreuzes ein so nothwendiger und zugleich so ehrenvoller, ein wahrhaft königlicher Weg ist, auf dem du uns vorangegangen bist, so will ich dir auf demselbeu nun nachfolgen. O hilf mir, mich der Ehre desselben durch geduldiges, ja freudiges Wandeln auf ihm immer mehr würdig zu machen! Amen.

Von der geringen Anzahl der Freunde des Kreuzes Christi.

(II. Bch. 11 c.)

„Jesus hat viele Freunde seines himmlischen Reiches, aber wenige Träger seines Kreuzes. Er hat viele, die nach Trost, aber wenige, die nach Trübsal verlangen. Er findet mehrere Genossen seines Tisches, aber wenige seiner Entsagung. Alle wollen sich mit ihm freuen, aber wenige etwas für ihn leiden. Viele

folgen Jesus bis zur Brechung des Brodes, aber wenige bis zum Trinken seines Leidenskelches. Viele verehren seine Wunder, aber wenige folgen ihm bis zur Schmach des Kreuzes. Viele lieben Jesus, so lange sie nichts Widriges trifft. Viele loben und preisen ihn, so lange sie Tröstungen von ihm empfangen. Sobald sich aber Jesus verbirgt, und sie nur eine Zeit lang allein läßt, so brechen sie in Klagen aus oder verlieren gar allen Muth. — Die jedoch Jesus um seiner selbst willen und nicht um des Trostes willen lieben, preisen ihn in jeder Trübsal und Angst ihres Herzens ebenso, wie in den Stunden der höchsten Tröstung. Und wenn er ihnen auch niemals Trost gäbe, so würden sie ihn doch preisen und immerdar ihm Dank sagen wollen. — So viel vermag die reine Liebe zu Jesus, die von allem Eigennutz und aller Eigenliebe frei ist. Miethlinge sind alle zu nennen, die nur immer getröstet sein wollen; denn es ist klar, daß diejenigen mehr sich selbst — als Christus lieben, welche immer nur auf Vortheil und Gewinn denken; oder wo findet man einen, der Gott ohne Lohn dienen mag? — Selten findet sich ein so geistiger Mensch, der sich von allem Irdischen schon losgerissen hätte. . . . . Sein Werth ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. . . . Wie groß auch seine Tugend und wie heiß seine Andacht sein möge, so würde ihm doch noch viel fehlen, wenn ihm das eine fehlte, nämlich sich selbst zu verlassen und nichts von seiner Eigenliebe zu behalten, sich auch in's Kreuz mit Liebe zu fügen."

Gebet. O mein Jesus! Da ich gerne ein Genosse deiner Freuden und des himmlischen Reiches sein möchte,

dorthin aber ohne Kreuz nicht zu gelangen ist, so will ich mit dir nun das Kreuz tragen. O verleihe mir immer mehr Liebe zum Kreuze und hilf mir auf diesem, wenn auch beschwerlichen Wege dir jetzt zu folgen, damit ich einstens sicher in dein Reich der Freuden eingehen möge! Amen.

Ermunternde Gedanken.

„Alles geschieht zu unserm Besten."

Was der Herr thut, ist allzeit wohlgethan, wenn du es auch für jetzt nicht einsiehst. In seinem Hause, in seiner Weltregierung kommt nichts Unüberlegtes vor. Alles ist bei ihm gezählt, gemessen, gewogen, sogar die Haare unseres Hauptes. Es geschieht nichts durch bloßen Zufall; der Herr ist's, der alles thut und lenkt oder wenigstens geschehen läßt. Ohne seinen Willen fällt kein Haar von deinem Haupte und kein Sperling vom Dache. Seine Liebe zu den Geschöpfen, zumal den Menschen, ist so groß, daß er nur immer deren Bestes im Auge hat, was er auch kommen lassen mag; seine Macht so gewaltig, daß er auch das am schlimmsten Scheinende zum Guten zu wenden, zum Besten der Menschen zu lenken vermag. „Bei Gott ist kein Ding unmöglich."

Ermahnung. Wenn Gott es also gut mit dir meint, — und übel kann er es nicht meinen, warum solltest du klagen? Du hast vielmehr Ursache, ihm zu danken. So thu es denn, aber nicht blos mit Worten, sondern durch die That — durch geduldiges Ertragen deiner Leiden, Prüfungen und Entbehrungen!

Gebet. Herr! sieh' hier deinen Diener (deine Dienerin)! Mein Herz ist bereit zu allem, was dein Wille

ist; denn du, die ewige Weisheit und Güte, willst nur mein Bestes und weißt es auch zu erreichen. Amen.

* Ein frommer Edelmann in Irland hatte bei jedem widrigen Vorfalle den Spruch: „Es ist gut; es dient alles zu meinem Besten.“ — Einst wollte er von Irland nach England überfahren und deshalb ein Postschiff besteigen. Aber siehe da: — er fiel beim Einsteigen und brach ein Bein. Auch jetzt sprach er: „Es ist gut; es ist alles zu meinem Besten.“ —

Da fragten ihn seine Freunde, wie denn ein Beinbruch und das dadurch nothwendig gewordene Aufgeben der so wichtigen Reise zu seinem Besten sein könne. „Ich weiß es nicht, gab er zur Antwort, aber die göttliche Vorsehung weiß es, und ich glaube fest, es ist zu meinem Besten gewesen.“ — Bald darauf kam die Nachricht, daß jenes Schiff im Sturme untergegangen und alle Passagiere ertrunken sind. (Christl. Familientempel B. 3 S. 128.)

Gott sorgt für die Seinigen.

„Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand.“

Gott kennt die Seinigen und nimmt sich der Seinigen auch an. Er spricht durch den Mund des Propheten Isaias: 49.: „Sieh'! ich habe dich (ja) in meine Hände geschrieben.“ — In seiner Hand bist du, mein Lieber, sicher, wenn du auch wie Petrus in Gefahr wärest, unterzugehen. Seine allmächtige Rechte wird dich halten, wenn du nur nicht „kleingläubig“ bist, und unter ihrem Schutze wird auch das tosende Meer der Leiden dich nicht zu Grunde richten. — Gott sorgt für die Thiere; er sorgt auch und noch mehr für den Menschen. „Alle Haare

seines Hauptes hat er gezählt.“ Er sorgt für die Vögel: „sie säen nicht und ärnten nicht und doch werden sie vom Vater im Himmel ernährt.“ Nicht einmal ein Sperling, von denen man 2 um ein Aß kauft, fällt ohne seinen Willen vom Dache. Er sorgt für die Blumen des Feldes: „sie nähen nicht und spinnen nicht und doch sind sie schöner gekleidet als selbst Salomon in all seiner Pracht und Herrlichkeit.“ Um so mehr wird er für dich sorgen. Da er die Haare deines Hauptes gezählt hat, so weiß er wohl auch um deinen Leib und seine Schmerzen, um deine Seele und ihre Pein.

Ermahnung. Darum „vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen!“ „Wirf alle Sorge auf den Herrn; denn er sorgt für dich!“

Gebet. Da dir, o Gott! mein Wohl so sehr am Herzen liegt, daß selbst die Haare meines Hauptes von deiner Sorgfalt nicht ausgeschlossen sind, so will ich getrost deiner Fügung mich überlassen. Ich vermag ja doch mit all' meinen Sorgen nicht ein Haar anders zu machen, während deiner Allmacht alles möglich ist und deine Liebe für alles, auch das Kleinste der Deinigen Sorge trägt. Amen.

* Wo die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.

Ein Priester aus Franklin in Amerika, berichtet über die göttliche Vorsehung und die Fürbitte Mariens Folgendes: „Es war im Herbste 1865, als ich morgens, wie ich täglich zu thun gewohnt bin, den heiligen Rosenkranz betete, damit ich durch die Vermittlung Mariens Seelen gewinnen und retten möge. Ich mußte auf eine

entfernte Station, um dort Gottesdienst zu halten. Ich hatte die hl. Messe gelesen, dabei aber vergessen, die übrig gebliebenen heiligen Hostien zu genießen. Ich wollte sie darum nach Hause in meine Kirche tragen. Man hatte mir für die Rückkehr nach Franklin bereits einen Wagen bestellt, allein, weil ich das heiligste Sakrament bei mir hatte, schlug ich das Anerbieten des Wagens aus und zog vor, den ohnehin nicht allzu langen Weg von drei Stunden einsam und allein zu Fuße zu machen. Ich schlug den kürzesten Weg ein und mochte etwa eine Stunde zurückgelegt haben, als ich an einer elenden Hütte vorbeikam. Aus dieser trat mir ein Holländer entgegen, der ein kleines Kind auf den Armen trug, und mich mit Thränen in den Augen bat, ich möchte doch seine arme Frau, die im Sterben liege, mit den heiligen Sakramenten versehen; es sei ihm des kleinen Kindes und der kranken Frau wegen unmöglich gewesen, das Haus zu verlassen und mich zu holen. Als ich in die Hütte trat, hielt die Sterbende den heil. Rosenkranz in der Hand. Bei meinem Anblicke leuchtete Freude aus ihrem von der Todesnähe bereits entstellten Gesichtszügen und sie sprach mit der letzten Kraft ihrer Stimme, deren freudigen Ton ich nie vergessen werde: „So habe ich denn nicht umsonst gehofft und mein Vertrauen auf Maria gesetzt. Sie *wird* dich, — habe ich gedacht, — nein, sie *kann* dich nicht ohne die letzten Sakramente sterben lassen. Dabei sagte mir eine innere Stimme es gewiß: Maria, die ich so oft im Leben angerufen, werde mich im Sterben nicht verlassen. — Voll Zuversicht betete ich den Rosenkranz, als ich mein Ende nahen fühlte, und siehe da, ein Priester kommt ungerufen in

die Nähe unserer Hütte, auf wunderbare Weise von Gott gesendet durch die Fürbitte Mariens!" — Die Sterbende empfing nun die heiligen Sakramente und verschied bald darauf noch in meiner Gegenwart und unter meinen priesterlichen Zusprüchen, voll Dank gegen Gott und Maria, deren süßer Name ihr letztes Wort gewesen ist. — Ich mußte also bei der hl. Messe darauf vergessen, die übrig gebliebenen hl. Hostien zu genießen, weil eine sterbende Frau darnach verlangte; ich mußte den angebotenen Wagen ausschlagen und die Rückreise zu Fuß antreten, damit ich an die Hütte der Sterbenden käme!

O wunderbares Walten der göttlichen Vorsehung, o liebevolle Fürsorge der göttlichen Mutter, so rufst du nun gewiß auch mit jenem Priester aus! Ja, Gott sorgt für die Seinigen und Maria hilft ihnen; darum will ich auf Gott vertrauen und Maria fleißig um ihre Fürbitte — besonders für meine letzte Stunde — anrufen. (Marienkalender 1872.)

„Gott ist getreu und läßt niemand über seine Kräfte versucht werden."

Gott läßt über niemand mehr kommen, als er aushalten kann; er wäre ja sonst nicht mehr der Allweise. Wenn es daher auch den Anschein hat, als ob über jemand zu viel und seine Kräfte Uebersteigendes komme, „Gott weiß zur rechten Zeit noch einen Ausweg zu finden, daß der Mensch es aushalten kann." „Zur rechten Zeit helfe ich dir", verspricht er und hält auch sein Wort. Seine Treue ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Er wird nie dulden, daß du vom Schmerze überwunden, vom Leiden erdrückt werdest; von dem Nothwen-

digsten entblößt seiest, sondern wird Sorge tragen, daß zur rechten Zeit noch Hilfe komme.

Ermahnung. Vertraue ihm daher! „Wer auf den Herrn vertraut, wird nicht zu Schanden werden.“ Nie wird Gott dich verlassen, wenn du ihn nicht zuvor verlässest; nie dir seine Gnade entziehen, wenn du nicht seiner Führung dich entziehest.

Gebet. In deiner Treue, o Gott! will ich mich getrösten, wenn auch die Wogen der Leiden noch so hoch gehen und die Wellen der Trübsale mich zu begraben drohen; wenn auch die Beschwerden meine Kräfte zu übersteigen scheinen. Hilf mir! in der Treue gegen dich zu verharren bis zum Ende! Amen.

* Eine überaus schwere Prüfung hat Gott über Job verhängt. Er verlor an einem Tage all' seine Heerden und seine Habe und auch all' seine Kinder; er ward vom Satan mit dem Aussatze geschlagen von der Fußsohle bis zum Scheitel und schabte auf einem Düngerhaufen mit einer Scherbe den Eiter ab. Dabei wurde er von seinem eigenen Weibe verspottet und von seinen Freunden mit den bittersten und ungerechtesten Vorwürfen überhäuft. Aber sie überstieg seine Kräfte nicht. Der Herr hatte ihn gestärkt, daß Satan an ihm mit seiner Prahlerei vor dem Herrn zu Schanden wurde und der fromme Diener Gottes vertrauensvoll aussprach: „auch wenn der Herr noch mehr über mich kommen ließe, und mich sogar tödten würde, so würde ich bei ihm aushalten.“

Der Himmel ist alles werth.

O Gott! dieses Erdenleben ist voll von Mühsal, Leiden und Beschwerden, und wahr ist das Wort des frommen Job: „der Mensch, vom Weibe geboren, lebt

eine Zeit lang und wird mit vielem Elende erfüllt.“ — Ja, er wird mit mancherlei Elend erfüllt, aber nur eine Zeit lang: bald ist alles vorüber. Jetzt mußt du, o Mensch! zwar entbehren und leiden, aber bald wird das vorüber sein und du wirst alles haben, was du immer begehren magst, wenn du die kurze Zeit in Geduld aushalten wirst. — Im Himmel wirst du an allem selig sein. Verlangst du Schönheit? Dort wirst du glänzen wie die Sonne. Verlangst du Ehre und Reichthum? „Ehre und Reichthum sind im Hause des Vaters.“ Verlangst du Freiheit und Stärke? Dort wirst du an Behendigkeit und Kraft den Engeln gleich sein. Verlangst du frisches Leben? Dort blüht ewige Jugend. Verlangst du Labsal? Dort wirst du die unsichtbare Speise der Engel genießen und deinen Durst stillen mit dem Becher ungetrübter Freude. Verlangst du lieblichen Wohlklang? Dort singen die Engel und die Chöre der Seligen das frohe Alleluja. Verlangst du Gesellschaft und Freundschaft? Dort ist die Gemeinschaft der Heiligen. — Alles, alles, was du verlangen darfst und mehr als du jetzt zu verlangen im Stande bist, wirst du dort finden.

Ermahnung. Richte deshalb deinen Blick oft zum Himmel, um dich zu ermuthigen zum treuen Aushalten in der Trübsal! „Sie ist nur kurz und vorübergehend, bewirkt aber eine überschwängliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit in uns.“ „Die Schönheit und Wonne des ewigen Lichtes ist so groß, sagt der hl. Augustin, daß wir, wofern es uns auch nur einen einzigen Tag darin zu weilen vergönnt wäre, deswegen allein unzählige Jahre des Lebens voll Freude und

Ueberfluß an allen Gütern mit Recht verachteten.“ „O meine Seele! solltest du auch tägliche Martern, ja die Qualen der Hölle selbst lange Zeit ertragen müssen, um Christus in seiner Herrlichkeit zu schauen und seinen Heiligen im Himmel beigesellt zu werden, es wäre nicht zu viel.“

Gebet. O Gott! laß die Güter und Freuden des Himmels mir lebhaft vorschweben, besonders wenn ich von Leiden und Trübsalen niedergedrückt werde und hilf mir mit deiner Gnade um des Himmels willen nun alles ertragen; denn er ist auch alles werth! Amen.

Antwort auf allerlei Klagen.

1. Warum muß gerade ich leiden? *)

Antwort. Mein lieber Christ! Du bist nicht der einzige Mensch, der leidet und leiden muß; es leiden mit dir unzählige Menschen. „So wenig man einen unsterblichen Menschen auf Erden finden kann, so wenig kann man auch einen Menschen ohne Trübsal finden“, sagt der hl. Chrysostomus.

Die Welt ist durch die Sünde ein Thränenthal geworden, in dem alles leiden muß, was Mensch heißt. Mußte nicht selbst Gottes Sohn leiden, da er als Mensch in diese Welt kam? Heißt er nicht von seinen vielen Leiden sogar der „Mann der Schmerzen?“ Und du willst dich beklagen, daß dich Leiden getroffen haben? — Du mußt leiden, weil du Sünder bist; denn im Gefolge der Sünde sind Trübsale und Schmerzen. Oder

*) Siehe Uebungen der Ergebung und Gebete in besonderen Bedrängnissen.

weißt du dich etwa frei von jeder Sünde? „Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, spricht Johannes, so betrügen wir uns selbst und sind wir Lügner." — Du mußt leiden, weil du ein Christ und Jünger Jesu bist. „Jetzt, da du Christ geworden, sprach Gott zum hl. Eustachius, mache dich auf Leiden gefaßt"; und Christus sagt: „Wer mein Jünger sein will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz tagtäglich auf sich und folge mir nach." — Du mußt leiden, um den Himmel zu gewinnen. „Es ist nothwendig, daß wir durch viele Trübsale in's Himmelreich eingehen", sagt Paulus, und Christus: „Also mußte der Menschensohn leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen." — Und du mußt leiden, weil dich Gott lieb hat. „Wen Gott lieb hat, den züchtigt er; er schlägt jedes Kind, das er aufnehmen will."

Gott hatte gewiß seinen eingebornen Sohn lieb; und doch hat er den Leidenskelch an ihm nicht vorübergehen lassen. Gottes Sohn hatte wohl auch seine Mutter und seine Jünger lieb; aber sie bekamen alle einen reichen Antheil an seinem Leiden. Die Heiligen standen gewiß bei Gott in großen Gnaden; aber von Leiden ließ er sie nicht verschont, sondern hat sie vielmehr reichlich damit bedacht. — Sie haben sich aber darob nie beklagt, sondern vielmehr um solche als besondere Gunstbezeugung gebeten, da sie wußten, daß „die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der künftigen Herrlichkeit." „Herr! hier brenne, hier schneide, schone meiner nur in der Ewigkeit!" flehte der heil. Augustinus, „Leiden oder sterben", die hl. Theresia." „Keinen andern Lohn verlange ich, o Herr! als leiden

und verachtet werden um deinetwillen," der hl. Johann von Kreuz.

Ermahnung. O weigere dich nicht mehr, hienieden kurze Zeit zu leiden, da du dadurch ewigen Leiden entgehen kannst! Klage nicht ferner, daß du gerade leiden mußt, sondern danke vielmehr Gott, daß er in Liebe deiner gedacht hat und dir durch Leiden Gelegenheit gibt, dich ewiger Freuden würdig und theilhaftig zu machen!

Gebet. O Gott! Ich erkenne meine Thorheit, in der ich über meine Leiden klagte. Verzeihe mir gnädigst mein Unrecht; ich will von nun an nicht mehr klagen, sondern in Geduld mich in das Leiden fügen. Herr, hilf mir! Amen.

2. Warum muß ich so viel leiden; womit habe ich's verschuldet?

Antwort. Mein lieber Christ! Alles Leiden ist durch die Sünde verschuldet. Es ist verschuldet schon durch die Sünde der Stammeltern und wird noch mehr verschuldet durch die persönlichen Sünden eines jeden Einzelnen. An der Sünde der Stammeltern hast du, wie alle Nachkommen derselben, deinen Antheil und zu dieser ererbten Schuld hast du wohl auch noch persönliche — durch allerlei Sünden und Vernachlässigungen gefügt. Wie viel, das weiß Gott allein, und könntest du finden, wenn du ein wenig Umschau über dein Thun und Lassen halten wolltest. Gott thut niemand Unrecht, auch dir nicht. Oder „ist es etwa unbillig, daß ein Strafbarer leide und gezüchtigt werde?", frage ich mit dem heil. Vincenz von Paul, und antworte mit dem hl. Hiero=

nymus: Nein! „du bist nur zu glücklich, wenn Gott deine Leiden zur Austilgung deiner Sünden annimmt.“ — Selbst in dem Falle, daß du nichts Besonderes verschuldet hättest, solltest du nicht über viel leiden klagen; denn Gott ist der Herr, der über uns nach Belieben verfügen kann, und es gibt außer dir noch viele, welche weit weniger verschuldet haben als du und doch viel mehr gelitten haben, als dich eben zu leiden trifft. — „O, ihr alle, die ihr des Weges wandelt, sehet her, ob es einen Schmerz gibt, der dem meinigen gleichet!“ so ruft der Heiland durch den Mund des Propheten vom Kreuze herab. (Klagl. 1, 12.). Und was hat er verbrochen?

„Ein zweischneidiges Schwert hat Mariens Herz durchdrungen“, wie es der fromme Simeon vorhergesagt hatte; und was hat sie verschuldet? Nichts. — Trübsal in Fülle und die bittersten Leiden haben die Apostel, tausende von Martyrern und anderen heiligen Menschen, die unschuldig waren, getroffen; aber sie haben sich niemals beklagt — über die Menge der Leiden. Sie dachten alle, wie der hl. Hieronymus; „was habe ich für ein Recht, mich zu beklagen? Sind nicht beide, Krankheit wie Gesundheit vom Herrn? Er ist es, der verwundet und heilt, der tödtet und lebendig macht, der vom zeitlichen Tode zum ewigen Leben führt.“ — Aber hätten sie auch sich beklagt, was glaubst du, daß sie für eine Antwort erhalten hätten? Gewiß keine andere als jener Mönch Petrus, der sich wegen einer falschen Anklage und dafür erlittener demüthigender Strafe vor dem Bildnisse des Gekreuzigten also beklagte: „Herr! was habe ich gethan, daß ich, obgleich ich unschuldig

bin, so strenge bestraft werde?" — aber entgegen vom Kreuze die Worte vernahm: „Und ich, Petrus, was habe ich gethan, daß ich, obgleich schuldlos, einen so bitteren Tod erleiden mußte?" — Anstatt zu klagen, bete vielmehr!

Gebet. O Gott! Wenn ich bedenke, was ich verschuldet habe, so ist sehr wenig, was ich leide, und es ist ein Glück für mich, daß du mir durch diese Leiden Gelegenheit gibst, meine Sündenschuld auszutilgen. Ich anerkenne nun gerne deine Barmherzigkeit gegen mich und bitte dich inständig, mich in dieser dankbaren Stimmung durch deine Gnade bis zum Ende zu erhalten! Amen.

3. Wie lange wird es noch so fortgehen?

Antwort: Mein lieber Christ! Es wird gerade so lange noch so fortgehen, als es der liebe Gott will; als er es für gut und nothwendig hält, um seine Absichten mit dir zu erreichen, nämlich: dich für Sünden büßen zu lassen oder dich in der Vollkommenheit und Heiligkeit vorwärts zu bringen. „Es geschieht durch göttliche Fügung, daß langwieriges Sündenleben durch langwierige Krankheiten ausgebrannt werde", sagt der hl. Augustin und der hl. Ignatius von Loyola: „Wenn der Herr uns große Trübsale zusendet, so ist dies ein Zeichen, daß er große Absichten mit uns vor hat und will, daß wir Heilige werden." — Laß darum den lieben Gott walten, wenn es ihm auch noch lange gefiele, dich mit Leiden zu bedenken! Er wird dir helfen, wenn du dich seinem hl. Willen fügst. Du sollst dich ihm aber wohl fügen; denn hast du gesündigt, so trifft dich Strafe dafür in jedem Falle und bietet er

dir in diesem Leiden ein Mittel, sie abzubüßen. — Mit dem Wegschieben der gegenwärtigen Leiden gewinnst du nichts: sie bleiben dir für die andere Welt, wo sie noch viel schmerzlicher sind, als hienieden. — Aber wärest du auch ohne Sündenschuld, so sollst du den Leiden dich nicht entziehen wollen; denn sie bewahren dich vor vielen Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde und geben dir Anlaß, mit dem Himmel und dem Heile deiner Seele dich zu befassen, sowie dir ein besseres Loos für die Ewigkeit zu verdienen. — Murre und klage nicht, denn Gott will nur dein Heil, deine möglichste Läuterung von Sünden und Unvollkommenheiten, damit er dich in den Himmel nehmen könne, in dem du ja selbst ewig bleiben willst; er will, daß du vorher ein Theilnehmer seiner Leiden werdest, ehe du ein Mitgenosse seiner Freuden und Herrlichkeiten werden sollst. . . . Ueber deine Leiden klagen, wäre unverständig und undankbar; denn „die Leiden dieser Zeit sind nicht zu vergleichen mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird", sagt Paulus; sie sind nur vorübergehend und leicht, aber bewirken eine überschwängliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit." — Unterwirf dich vielmehr in kindlicher Demuth dem Herrn, wenn dich auch seine Prüfung lang und hart dünken sollte! Viele andere haben noch weit länger gelitten als du. Am Teiche Bethäsda lag ein Gichtbrüchiger 38 Jahre lang. Die hl. Clara litt 28 Jahre; die hl. Ludwina 38 Jahre; die hl. Theresia 40 Jahre; die hl. Maria von Bagnesia sogar 45 Jahre; und dein Heiland! war nicht auch sein ganzes Leben von 33 Jahren ein Entbehren und Leiden?

Gebet. O Herr! ich fühle zwar schmerzlich mein Leiden und es däucht mir lang, aber ich erkenne nun, wie viel ich Ursache habe, dennoch zufrieden zu sein und die Klagen schweigen zu lassen. Ich bereue meine Thorheit und bitte dich, die Gnade zu vermehren, wenn du das Leiden verlängerst, damit ich es mir zum Heile mit Ergebung ertragen könne. Amen.

4. Ich würde gern alles leiden; aber dieses Uebel, diese Schmerzen, diese Krankheit!

Antwort. Mein lieber Christ! Es ist nicht zu leugnen, daß dein Kreuz sehr beschwerlich zu tragen ist, aber deswegen sollst du es nicht von dir weisen. Es geschieht ja alles durch Gottes Fügung. „Ist wohl ein Uebel in der Stadt, das der Herr nicht gemacht hat? frägt der Prophet Amos 3, 6. Ist's aber vom Herrn gemacht oder nur zugelassen, so unterwirf dich willig seiner Fügung! Hast du nicht oft zum Herrn gebetet: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden?" Und siehe, da nun Gott deine Versicherungen des Gehorsams auf eine etwas ernste Probe stellt, willst du dich seinem Willen nicht beugen! Was wird dein Gebet für einen Werth haben, wenn die Thaten deine Worte nicht bestätigen? Du meinst, mein lieber Christ! wenn Gott nun deinem Wunsche gemäß dir dieses Kreuz abnähme, dann würdest du alles andere gerne leiden. O, es ist nur Täuschung, wenn du dieses meinst; denn alles Leiden hat Beschwerden und fordert Unterwerfung unter Gott. Aber siehe! gerade das, was dir das Leiden leicht machen könnte, fehlt dir, nämlich die Unterwerfung unter Gottes Willen. „Mein Joch ist

süß und meine Bürde ist leicht", versichert der göttliche Heiland. Das Joch bleibt zwar ein Joch, und die Bürde eine Bürde, aber sie werden süß und leicht in dem Glauben, daß sie vom Herrn auferlegt, „sein Joch und seine Bürde", seien. Erschwere dir also die Last nicht, wo du sie dir sicher „leicht" machen kannst und überlasse dich Gott; er weiß besser als du, was dir nothwendig und gut ist! „Nimm alles, was über dich kommt, an; vereinige dich mit Gott und sei geduldig, damit dein Leben zuletzt im Guten zunehme", spricht der Weise (Eccl. 2.)

So hat es Jesus, dein Herr und Meister, gemacht; so haben es ihm alle treuen Jünger, seine Heiligen nachgethan. — Als den hl. Willibald zu verschiedenen Leiden, die er schon lange trug, auch noch die Blindheit — gewiß ein großes Uebel — befiel, rief er: „Herr! gerne nehme ich aus deiner Vaterhand alles an, was du über mich verhängest!" — Und als der hl. Ubaldus einem bereits Erblindeten, der durch sein Gebet das Augenlicht wieder zu erlangen hoffte, zur Antwort gab: „das Augenlicht des Körpers wäre deiner Seele nachtheilig", so gab sich dieser ganz gelassen darein. — Sprich auch du zu dir selbst: die Gesundheit des Körpers wäre wohl auch meiner Seele nachtheilig, darum hat der Herr sie mir entzogen.

Gebet. In diesem Glauben, o Gott, will ich nicht mehr klagen oder an meinem Kreuze ändern, sondern überlasse alles deiner Weisheit und Liebe! Herr, erhalte mich in dieser Gesinnung durch deine Gnade bis zum Ende. Amen.

5. Diese Leiden sind unerträglich; ich kann sie nicht mehr aushalten!

Antwort. Als einst ein Ordensbruder des hl. Vincenz v. Paul dessen Beine ganz geschwollen und voller Geschwüre sah und von Mitleid gerührt, sprach: „Ihre Leiden müssen wahrlich unausstehlich sein", fiel ihm der Heilige sogleich in die Rede und sprach: „Wie können Sie das Werk Gottes und seine Gnade unausstehlich nennen, durch die er einen elenden Sünder leiden läßt? Gott verzeihe Ihnen diese Worte! Nicht also spricht man in der Schule Christi."

Mein lieber Christ! Deine Schmerzen mögen groß, sehr groß sein, aber sie sind nicht unerträglich; denn du selbst hast sie ja bis zur Stunde wirklich ertragen, du kannst sie auch noch länger aushalten, wenn es dir nicht an gutem Willen fehlt und du deine Zuflucht zu Gott nimmst. Dies bestätigt der hl. Paulus, welcher schreibt: „Alles vermag ich in dem, der mich stärkt"; und „Gott ist getreu und läßt euch nicht über eure Kräfte versucht werden, sondern weiß bei der Versuchung einen Ausweg zu finden, damit ihr ausharren könnet." — Du kannst mit Gottes Hilfe nicht blos diese, sondern noch weit größere Peinen ertragen. Die Liebe im Vereine mit der Gnade kann alles ertragen. — Zeugen dessen sind die beiden Brüder, Jakobus und Johannes. Als der Heiland die Frage an sie richtete: „Könnt ihr aber auch den Kelch (der Leiden) trinken, den ich trinken werde?" gaben sie ohne Zaudern zur Antwort: „Wir können es", und der Herr bestätigte ihre Zusage mit den Worten: „Ihr werdet ihn trinken." — Zeugen hiefür sind dann unzählige Martyrer.

Welche Peinen und Marter man ihnen auch ankündigen mochte oder welche Schmerzen sie zu dulden hatten, sie sagten niemals: diese Peinen sind unerträglich", sondern verlangten nach noch größern und ertrugen die größten nicht blos mit Geduld, sondern selbst mit Freuden und scherzend. „Laß mich umwenden; auf dieser Seite bin ich genug gebraten", rief der hl. Laurentius dem Tyrannen zu, der ihn auf den glühenden Rost legen ließ. „Thut mir alle Pein an, die euch der Satan eingibt! ich fürchte keine Marter, wäre sie auch noch so groß", rief ermuthigend die hl. Margarita den Schergen zu; denn mein Bräutigam, der Herr Jesus Christus, ist stark genug, sie mit mir zu überwinden." — Erschöpft mußten die Schergen von der Marter ablassen, während die hl. Jungfrau frohlockte.

Als man die hl. Blutzeugen Faustus, Januarius und Martialis an Pfähle band und lebendig verbrannte, riefen sie noch aus den Flammen den übrigen Christen zu: „Fürchtet euch nicht, seid standhaft, bekennet Christum freimüthig! Die Schmerzen nehmen ein Ende, aber die Belohnung dauert ewig."

„Haben diese und jene es gekonnt, warum nicht auch du?" fragt der heil. Augustin. Ja! wenn sie also sprachen, wenn sie so beherzt und selbst frohlockend ihre Leiden, die dir wohl noch unerträglicher scheinen, als die deinigen, ertrugen, dann mußt du dich wahrscheinlich deiner Kleinmuth und Feigheit schämen? O denke auch wie jene: „Die Schmerzen nehmen ein Ende, aber die Belohnung dauert ewig", und ermanne dich zum geduldigen Ausharren! Gott hilft dir, wenn du ihn bitten willst; und er ist allmächtig. Was fürchtest du? Wenn

du diese Leiden nicht ertragen kannst, wie würdest du dann die Peinen der Hölle oder des Fegfeuers ertragen, die du dir doch durch deine Sünden vielmals zugezogen hast? Hast du nicht im Hinblicke darauf alle Ursache, diese geringen Leiden geduldig zu ertragen, da du unermeßliche verschuldet hast? — So klage denn nicht ferner und verzage auch nicht, sondern vertraue auf Gott und rufe seine Hilfe an!

Gebet. O Gott! du bist die ewige Weisheit und Güte; du kannst mir nicht zu viel, nichts Unerträgliches aufladen. O wie konnte ich nur zu dieser thörichten Meinung kommen? Ich schäme mich nun derselben und meines Kleinmuthes, dem ich mich überlassen habe. Ich vertraue deiner Vatergüte und unterwerfe mich allem, was deine Weisheit mir noch an Leiden zuschicken wird. Kräftige meinen Entschluß mit deiner Gnade! Amen.

6. Ich wollte gerne krank sein, wenn ich nur andern Leuten nicht zur Last fallen müßte oder wenn ich bei meinen Angehörigen wäre. . . .

Antwort. Mein lieber Christ! Du täuschest dich, wenn du meinst, du würdest dann das Kranksein gerne ertragen, wenn du nur — wie du sagst — andern Leuten nicht zur Last sein müßtest, oder wenigstens bei deinen Angehörigen sein könntest. „Die Liebe erträgt alles, duldet alles", sagt der hl. Apostel Paulus; hättest du sie, so würdest du dich gewiß in alle Umstände schicken, welche Gott mit deiner Krankheit verknüpft hat. Deine Sorge um andere Leute mag wohl gemeint sein, aber sie ist eitel und verkehrt. „Martha, Martha! du bist um viele Dinge bekümmert, nur Eines ist noth=

wendig", gilt dir weit mehr als der Schwester des Lazarus. Nur das Eine ist für dich nothwendig, daß du dein Kreuz tragest, wie es Gott dir zugeschickt hat; um anderes hast du dich nicht zu sorgen und um andere Leute dich nicht zu kümmern; dies mußt du Gott und denen überlassen, die es trifft. Gott wollte, daß dich das Kreuz nicht allein treffe, sondern auch andere mit dir; daß andere an deinem Kreuze Theil nehmen, es mit dir tragen und dir dasselbe tragen helfen. Wirst du gegen den Allmächtigen etwas ausrichten mit deinen Wünschen und Sorgen? Nein, sie sind eitel; denn mit all' deinen Sorgen kannst du auch nicht ein Haar daran ändern; und sie sind verkehrt; denn sie widerstreiten den weisen Absichten Gottes. Warum wolltest du die Krankheit lieber allein tragen? — Das Kreuz ist eine Ehre von Seite Gottes: vergönnst du vielleicht andern diese Ehre nicht? Das Kreuz ist eine Gnade: willst du dich etwa von Gott nicht als Werkzeug gebrauchen lassen, um andern (etwa dir ferne stehenden) Leuten eine Gnade zu erweisen, ihnen zu einem Werke der Barmherzigkeit zu verhelfen und sich ein Verdienst für den Himmel zu machen? — Oder könntest du deine Krankheit allein etwa besser und leichter tragen? Es ist dies mehr als zweifelhaft. Siehe, dein Heiland war Gott, und er ließ sich von Simon helfen, das Kreuz tragen! — Bist du stärker und muthiger als dein Heiland oder willst du rücksichtsvoller gegen deine Mitmenschen sein, als Gott dir zu sein scheint, weil andere mit dir „geplagt" sein sollen, wie du sagst? Nein, das alles nicht, wirst du antworten. Aber was wolltest du dann mit deiner Klage? — Ach! ich weiß selbst nicht, was ich wollte;

es war Unverstand und unüberlegt, recht eitel und verkehrt, so zu klagen, wie ich nun deutlich einsehe; denn ich bin gerade durch meine Klagen andern zur Plage geworden und habe mich um das Verdienst der Leiden gebracht.

Gebet. O mein Gott! Verzeihe mir meine Verkehrtheit und hilf mir mit deiner Gnade, mich hinfort deiner weisen und liebevollen Fügung willig zu unterwerfen, wie sie auch immer sein möge! Alles sei deiner Weisheit überlassen. Amen.

7. O diese Einsamkeit! Ich sterbe fast vor Langeweile.

Antwort. Mein lieber Christ! Du klagst über Langeweile in der Einsamkeit; ach! du kennst sie nicht — die Einsamkeit mit ihren Gutthaten: sonst würdest du nicht also reden. „In der Einsamkeit scheint fürwahr etwas Großes zu liegen, was von den meisten Heiligen so begierig ergriffen wurde" — ruft der hl. Thomas v. K. aus. Und was mag dies sein? „Die Einsamkeit — sagt der hl. Bruno — ist der Ort der Buße, der Weg der Gerechtigkeit, der Pfad der Gnade, die Leiter zur Herrlichkeit." — Und der hl. Bernhard ruft aus: „O Einsamkeit, du Tod der Laster, du Leben der Tugend!"

1. Die Einsamkeit ist demnach ein Schutzmittel gegen Sünde und Laster, gleichsam ein Seehafen, durch den die Seele geschützt ist gegen Schiffbruch auf dem Meere dieser Welt, wo die Klippen so häufig sind und die Wogen der Leidenschaft oftmals so hoch gehen. — O wie viele haben in den Tagen der Gesundheit Schaden gelitten an der Seele, sind, da sie ungehindert ihre Wege gehen konnten, in Sünden und Laster gefallen!

vielleicht auch du? Wie gut ist es, wenn du auf diesem Wege aufgehalten, von Sünden abgehalten wirst? — Ein Mittel dazu ist die Krankheit. Die Einsamkeit des Krankenzimmers schützt dich, m. L.! gegen all die Gefahren, welche die Lockungen des Weltlebens für dich haben könnten; sie ist in Wahrheit „der Tod der Laster.“

2. Die Einsamkeit ist zugleich ein Ort der Buße. — Hier in der Einsamkeit kannst du büßen, was du im Gewühle der Sinnenwelt bei den rauschenden Vergnügungen derselben gesündigt hast. „Jeder wird in dem gestraft, worin er gesündigt hat.“ Weil du in gesunden Tagen Gott oft entlaufen bist, hält er dich nun gefangen, und weil du dich freiwillig nicht einmal von dem Verbotenen zurückgehalten hast, hält er dich nun auch von dem Erlaubten ferne. — Leide es also und danke Gott noch, daß er dich aufhält auf deinem verkehrten Wege und nicht in den ewigen Abgrund dich stürzen lassen will!

3. Die Einsamkeit ist ein Hilfsmittel zur Tugend, „das Leben der Tugend“ und der Weg zur Gerechtigkeit.“ — In gesunden Tagen kümmern sich unzählige Menschen wenig oder gar nichts um Gerechtigkeit und Tugend, sie hören keine Predigt, keine christliche Unterweisung, ja nicht einmal auf die Einsprechungen Gottes in ihrem Innern. Er findet bei vielen keinen Augenblick, wo er zu ihnen reden könnte. — „Ich möchte gerne mit den Menschen reden — klagte der Herr einst der hl. Theresia, — aber die Welt macht ein solches Getöse, daß sie meine Stimme nicht vernehmen können; weil sie ganz den Geschöpfen hingegeben sind, finde ich, ihr Schöpfer, keinen Augenblick, wo ich mit ihnen sprechen

könnte.“ — Vielleicht war es bei dir auch so. Laß darum jetzt ihn zu dir reden und höre auf ihn, um so zur Tugend geführt zu werden!

4. Die Einsamkeit ist ein Pfad der Gnade und eine Leiter zur Herrlichkeit. „Der hl. Geist hat zu seinem eigentlichen Sitz die Einsamkeit,“ sagt der hl. Chrysostomus. — Also er benützt diese ganz besonders dazu, um dem Menschen Gnade zukommen zu lassen und ihn auf dem Pfade derselben himmelwärts zu führen. „Du bist, sagt der hl. Basilius von der Einsamkeit, die Erfrischung von der Hitze des Lebens, die Schule der himmlischen Lehre.“ „Dort schaut das Herzensauge, gesäubert und gereinigt von dem Qualme irdischer Dinge, leicht Gott und betrachtet mit enthülltem Angesichte seine unaussprechliche Größe und die Geheimnisse seiner unendlichen Liebe gegen uns,“ spricht der hl. Augustin. — Weil die Einsamkeit mit solchem Segen verbunden zu sein pflegt, deshalb begaben sich in dieselbe Moses, Jesus und eine Menge von Heiligen. — Kannst und willst du die Einsamkeit auch nicht für dein ganzes Leben dir erwählen, so schicke dich wenigst jetzt in dieselbe, da dich Gott in diese Einsamkeit geführt hat und mache sie dir in der oben angedeuteten Weise nützlich!

Gebet. O Gott, wie thöricht und verkehrt war doch mein Verhalten! Anstatt auf deine Stimme zu hören, achtete ich nur auf die Eingebungen des Unmuths, und anstatt zu erwägen, was zu meinem Heile dienlich sein könnte, überließ ich mich der peinigenden Langeweile. Verzeihe mir! Ich will nun der Einsamkeit mich fügen und in derselben lernen, mein Heil sicher zu stellen vor

den Gefahren, welche das Leben in der Welt mir wieder bringen könnte. Amen.

8. **Ach, wenn nur die Krankheit allein wäre; aber so viele Kreuze zu gleicher Zeit; die Störung und Plage durch andere!...**

Antwort. Mein lieber Christ! Du erfährst jetzt allerdings viele Beschwerden und trägst ein mannigfaches Kreuz; aber wenn du deine Beschwerden vergleichest mit denen deines Heilandes, Jesus Christus, und mit deiner Sündenschuld, so mußt du mit dem hl. Vincenz von Paul sagen: „Wenn ich vergleiche, was ich verdiente und was mein Jesus für mich gelitten hat, so ist sehr wenig, was ich leide.“ — Ist es nach dem Ausspruche des hl. Paulus überhaupt schon „nothwendig, daß wir durch viele Trübsale in das Himmelreich eingehen“, und mußte selbst Gottes Sohn leiden und so in seine Herrlichkeit wieder gelangen: so ist es für einen sündigen Menschen um so mehr nothwendig, durch Leiden sich den Eingang in den Himmel zu verschaffen. Je mehr von diesen unvermeidlichen Leiden dich auf einmal treffen, desto schneller wirst du das dir bestimmte Maß derselben voll machen und zur erwünschten Ruhe gelangen. „Je stärker Gott zuschlägt, je höher ich fliege,“ sang die gottselige Kreszentia von Kaufbeuern in ihrem Leiden, und so ist es.

1. Viele Leiden und Trübsale auf einmal, bringen dich schnell zu den Freuden des Himmels, zu welchen dich Gott erschaffen und dir in der hl. Taufe eine Anwartschaft gegeben hat. „Wir haben nie so viele Gründe uns zu trösten, als wenn wir in Leiden und Drangsalen schmachten; weil wir dadurch dem göttlichen Heiland ähnlich werden; denn diese Aehnlichkeit ist das

wahre Merkmal unserer Auserwählung", sagt der heil. Vincenz v. Paul. — Wer sollte sich nicht freuen, möglichst schnell aus diesem Jammerthale in das Land der Freude und Seligkeit zu kommen? — Denke an dieses Ende und du wirst dann eher danken müssen, anstatt Klagen erheben!

2. Durch viele Leiden und Trübsale kannst du viele Sünden abbüßen. Da selbst der Gerechte des Tages 7mal fällt und nach dem Ausspruche des hl. Johannes „ein Lügner ist, wer sagt, er habe keine Sünde", also auch du nicht ohne Sünden bist, deren jede Strafe nach sich zieht, so mußt du sogar froh sein und sollst du eher Gott Dank sagen, daß er die Strafe nicht für's Jenseits verspart, sondern dir hienieden noch Gelegenheit gibt, durch vielerlei Drangsale deine Sündenstrafen abzutragen, um beim Scheiden aus dem Jammerthale ungehindert in das Land der Freuden eingehen zu können. — Klage also nicht, sondern erkenne dankbar die Barmherzigkeit des Herrn an, die er gegen dich walten läßt, damit er nicht nach seiner Gerechtigkeit einst gegen dich verfahren muß!

3. Durch viele Trübsale kannst du dir viele Kronen für den Himmel verdienen. Der Gedanke an diese Kronen der Herrlichkeit und die Vergeltung im Jenseits ließ die Heiligen alle Leiden und Trübsale sogar als geringfügig erscheinen! „Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird", sprach der hl. Paulus und der hl. Camillus von Lelli: „Das Glück, welches ich erwarte, ist so groß, daß alle Mühsale und Schmerzen für mich nur ein Gegenstand der Freude

sein können.“ — Beherzige das Glück ewiger Seligkeit und weise das Unterpfand derselben, das dir Gott in diesen Drangsalen bietet, nicht von dir!

Gebet. O Gott! Du wolltest mir durch diese vielfachen Drangsale, die über mich gekommen sind, nur Barmherzigkeit und Gnade erweisen, aber ich habe sie leider bis zur Stunde nicht erkannt, sondern vielmehr dagegen Klage erhoben. O verzeihe mir meinen Unverstand und meine thörichte Klage! Im Vertrauen auf deine Liebe und deinen Gnadenbeistand will ich mich von nun an allem willig unterwerfen, was du über mich verfügen magst. Herr, stärke mich, damit ich zum Wollen auch das Vollbringen finden möge! Amen.

9. O diese drückende Armuth! Mir gebricht es gar an allem; ich habe nicht einmal das Allernothwendigste!

Antwort. Mein lieber Christ! Du bist wohl arm und sehr arm; aber siehe dein Heiland ist auch arm gewesen, ja er ist arm geworden um deinetwillen, damit du mit ihm dich trösten, von ihm die Armuth ertragen lernest. „Dieser ist arm geworden euretwegen, ob er schon reich gewesen.“ — Du leidest an vielem Mangel, aber Jesus litt doch noch größeren Mangel und zwar nicht aus Nothwendigkeit, sondern freiwillig. Obgleich alles im Himmel und auf Erden sein Eigenthum war, so hat er doch nichts von all dem für sich behalten, auch nicht einmal eine Liegerstätte. „Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlegen könnte“, mußte er zu den beiden Jüngern sagen, die ihn fragten, wo er wohne. — Seinem Beispiele folgend, sind unzählig andere freiwillig arm ge-

worden. — Die Apostel haben alles verlassen, um ihm nachfolgen zu können. „Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt!“ — Die ersten Christen begaben sich alles Eigenthums, um dem armen Jesus ähnlich zu werden. „Keiner nannte das, was er besaß, sein Eigenthum.“ — Unzählige Heilige haben all' ihre Reichthümer den Armen geschenkt und sind selbst arm geworden, um nichts vor Jesus, ihrem Heiland, voraus zu haben. — Wenn alle diese freiwillig die Armuth sich erwählt haben, solltest du dann nicht wenigst gezwungen, dich derselben unterwerfen oder solltest du Ursache zu solcher Klage haben? — O, du bist zu bedauern; aber nicht wegen deiner großen Armuth, sondern wegen des großen Mangels an Kenntniß derselben! — Die Armuth ist vor Gott überaus angenehm. „Seine Augen sehen auf die Armen.“ Ps. 10. — Sieh' nur auch du auf den lieben Gott und suche — nach der Anweisung Jesu Christi — zuerst den Himmel und seine Gerechtigkeit; dann wird das Uebrige — zu seiner Zeit — dir gewiß beigegeben werden!“

1. Die Armuth schützt vor den Gefahren und Versuchungen, welche mit Besitz und Reichthum verbunden zu sein pflegen. „Schwer gehen die Reichen in's Himmelreich ein“, und viele sind durch Reichthümer zu Grunde gegangen, die in der Armuth gerettet worden wären. — Treffend sagt deshalb der geistreiche Peter von Bleß: „Wenige Reiche sterben, welche nicht am Ende ihres Lebens wünschten, daß sie die Aermsten gewesen wären; so würden sie nämlich unschuldiger sterben, während sie sonst in Furcht dahingehen.“

2. Die Armuth erleichtert den Kampf gegen

den bösen Feind. — „Willst du gegen den Satan standhaft kämpfen, — schreibt der hl. Gregor der Große — so wirf die Kleider (d. i. die irdischen Dinge) von dir, damit du nicht unterliegest! Oder was sind die irdischen Dinge anders, als gleichsam Kleider des Leibes? Wer mehr davon besitzt, wird leichter überwunden."

3. Die Armuth führt zur Tugend und Vollkommenheit. „Die Armuth — äußert der hl. Chrysostomus — ist eine treue Führerin des Menschen, sie nimmt ihn bei der Hand und bringt ihn auf den rechten Weg, der in den Himmel führt." Wie die Reichthümer Werkzeuge aller Laster sind — sagt der hl. Gregor — so ist die Entäußerung von denselben, d. i. die Armuth, eine Gebärerin und Nährerin aller Tugenden." Und der hl. Augustin, der große Lobredner der Armuth, nennt sie „die Mutter und Lehrerin aller Weisheit." — „Wenn du willst vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe alles und gib es den Armen" ... sprach Jesus zu jenem Jünglinge, der ihn um Mittel und Weg zum Himmel befragte.

4. „Die Armuth macht das Scheiden von der Welt leicht und führt in den Himmel. Der Arme trennt sich leicht von der Welt; es fesselt ihn ja nichts, da er nichts besitzt. Was den Reichen so schwer wird, sich zu trennen von der Welt und den Gütern derselben, das macht den Armen gerade das Sterben leicht und ist für sie in der Todesstunde wenigstens einiger Trost; denn im Jenseits folgt ja der Ausgleich, und da „werden die Letzten die Ersten werden." Als Entschädigung für die Entbehrungen auf Erden, wenn sie diese anders mit Ergebung getragen haben, wartet ihrer der Himmel. „Selig sind die Armen im

Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich." Im Hinblick auf all' das Erwähnte, kannst du, mein lieber Armer, dich wohl getrösten und muß deine Klage verstummen.

Gebet. O mein Gott! Wohl bin ich sehr arm und entbehre zur Zeit gar vieles, aber habe gleichwohl an dir einen Freund und Vater der Armen; auch habe ich unendlich vieles zu hoffen für die ganze Ewigkeit, wenn ich meine Armuth im rechten Geiste ertrage. O gib mir diesen rechten Geist und segne meinen gegenwärtigen Vorsatz, meine Armuth in Zukunft mit geduldiger Ergebung zu tragen! Ich bitte dich darum durch deinen freiwillig arm gewordenen Sohn Jesus Christus. Amen.

10. Wenn ich nur schlafen könnte, und die Nacht nicht so gar lang wäre; ach, diese Stunden dauern ewig!

Antwort. Mein lieber Christ! Es ist wohl hart, sehr hart, nicht schlafen zu können und jetzt ganze Nächte durchwachen zu müssen; aber du hast auch viele Nächte erquickenden Schlafes genossen. Dann wachest du nicht allein, sondern noch unzählig andere und sind dabei noch mit vielem Kummer und großen Schmerzen belastet; auch hat dein Heiland Jesus Christus für dich viele schlaflose Nächte hingebracht: die einen in Entbehrungen aller Art, eine andere im Kerker und unter den furchtbarsten Peinen. — Beklage dich also nicht, sondern unterwirf dich willig der Fügung Gottes! „Es ist nicht billig, daß es dem Diener besser ergehe, als dem Herrn." — Als der hl. Alphonsus ein ganzes Jahr zu einer schweren Krankheit noch gänzliche Schlaflosigkeit zu ertragen hatte, da sprach er voll Ergebung: „Gott will es nicht, daß ich schlafen könne, und so will ich es auch nicht."

Wohl mögen die Stunden der Nacht dir lange vorkommen, aber ewig dauern sie nicht; es geht eine um die andere in derselben Zeit wie am Tage herum und dann folgt nach der Anordnung Gottes immer auf die finstere Nacht der helle und freundlichere Tag.

1. Die Nacht mit ihrer Finsterniß und Einsamkeit erinnert dich nachdrucksam an die ewige Nacht und Abgeschiedenheit der Verdammten, zu welchen auch du gehören würdest, wenn Gottes Sohn dich nicht erlöset hätte; erinnert dich an die Finsterniß des Irrthums und der Sünde, in die du freiwillig dich begeben hast und in denen du trotz Belehrung und Warnung verblieben bist. . . . .

2. Die schlaflose Nacht gibt dir da Gelegenheit Buße zu üben — für all' die Nächte, die du übel zugebracht. Benütze sie dazu und opfere Gott deine Entbehrungen und Schmerzen zur Genugthuung auf! Der büßende David benützte sie dazu und bekennt von sich: „Ich habe mich abgemüht in meinem Seufzen, wasche jede Nacht mein Bett und benetze mit Thränen mein Lager."

3. Die schlaflose Nacht ist die gelegenste Zeit zum Beten und Betrachten; darum lesen wir von Isaias, David und Jesus... daß sie die Nacht besonders dazu benützt haben.

4. Die schlaflose Nacht gibt dann auch Gelegenheit, Gott ein besonders angenehmes Opfer zu bringen. Nach einer Offenbarung, welche der göttl. Heiland der hl. Gertrudis machte, ist Gott „derjenige, welcher durch Schlaflosigkeit seine Kräfte geschwächt sieht und seine Schwäche ihm aufopfert, indem er sie mit Geduld und

Demuth trägt, unendlich lieber als eine Person von fester Gesundheit, welche die ganze Nacht im Gebete zubringt."

Gebet. O Gott! Da es dir denn besonders genehm und mir vielfach nützlich ist, schlaflos die finstere Nacht hinzubringen, so will ich der Pein mich willig unterwerfen; bewahre mich nur durch deine Gnade vor der Finsterniß der Sünde und den Gräueln der ewigen Nacht, in welche ich durch selbe gerathen könnte! Amen.

11. Wie hart ist doch das Bett; wie lästig und beschwerlich das fortwährende Liegen!

Antwort. Mein lieber Christ! Wie sehr verschieden ist deine Sprache von der der Heiligen in ihren Leiden? Als der hl. Laurentius auf einem glühenden Roste lebendig gebraten wurde, klagte er nicht nur nicht, sondern dankte vielmehr noch Gott. „Auf dieser Seite bin ich genug gebraten; laß mich auf die andere wenden", sprach er zum Tyrannen, und zu Gott rief er: „Da ich nun ganz gebraten bin, danke ich Gott." — Wie mag es wohl kommen, daß er in solcher Pein und auf einem solchen Lager also redete? Der hl. Augustin gibt dir darüber Aufschluß: „Das Feuer der Liebe Gottes, welches in seinem Innern brannte, war so groß, daß er die äußerlichen Schmerzen nicht fühlte und seine Peinen ansah wie Erquickung und Trost."

Damit du, m. L.! in Zukunft geduldiger dich in deine Lage schickest und nicht so unwillig dich auf deinem Lager hin und her wälzest, betrachte öfters:

1. Das Verhalten der Heiligen, wie des hl. Laurentius und anderer!

Die Heiligen klagten nicht, sie murrten nicht, schoben das Kreuz nicht von sich weg, sondern sehnten sich dar-

nach, streckten die Hände darnach aus und ertrugen alle Pein mit Freuden. Als der hl. Andreas das Kreuz erblickte, rief er frohlockend: „O Kreuz, sei mir gegrüßt, o Kreuz, das ich so lange gewünscht, so sorgfältig geliebt, ohne Unterlaß gesucht habe und das ich jetzt für mich zubereitet finde.“ — Vom Kreuze herab ermahnte er während 3 Tagen die Christen, standhaft Christum zu bezeugen und die Heiden, sich zu bekehren — und als das Volk ihn aus Erbarmen losbinden wollte, flehte er zum Heilande: „O Jesus laß nicht zu, daß dein Diener.... wieder abgenommen werde.“ — Die 40 Martyrer auf dem Eise zu Sebaste hatten, als sie erstarrt zusammenbrachen, wohl ein recht hartes Bett, aber sie klagten nicht, sondern ermunterten sich: „Laßt uns streiten und die Laufbahn vollenden, die wir hier betraten; denn nach dem Kampfe folgt die Siegeskrone!“

2. Betrachte öfters die harte Lage deines Heilandes. Als Kind in der Krippe hatte er nur ein Lager von Stroh. Während seines öffentlichen Lebens nicht einmal, wo er sein Haupt hinlegen konnte. „Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester, doch des Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlegen kann“, so sprach er zu den 2 Jüngern, die ihm nachgingen. Und bei seinem Tode hatte er zu seinem Bette — den harten Kreuzesbalken und zu seinem Kopfkissen die Dornenkrone.

Wenn du dessen gedenkest, was wirst du dann noch sagen können? Müßte nicht Schamröthe dir in's Angesicht treten, wenn du in deinem Bette noch murren und klagen wolltest? Gewiß!

Gebet. O mein Gott! Verzeihe mir meine unver-

ständige Klage; sie soll nicht wieder gehört werden. Hilf mir mit deinem Gnadenbeistande nach dem Beispiele deines Sohnes zu leiden „wie ein Lamm, das den Mund nicht aufthut!“ Amen.

12. Ach, ich bin von allen vergessen und verlassen!

Antwort. Du meinst es nur mein lieber Christ! Gott ist „dir nahe, wie allen, die bedrängten Herzens sind“ und er hat deiner nicht vergessen. Er sucht vielmehr gerade durch diese Krankheit dich heim, sowie mit all' den Entbehrungen und Leiden derselben. Höre also auf zu klagen und tröste dich damit, daß der allwissende Gott um dich weiß und der alliebende sich für dich kümmert! Seine Liebe und Sorgfalt ist so groß, daß „alle Haare deines Hauptes von ihr gezählt“ sind. Damit dir deine scheinbare oder vermeintliche Verlassenheit erträglicher vorkomme, beachte das Folgende:

1. Denke oft und lebhaft an die Gegenwart und Allwissenheit Gottes! — An Gott hast du weit mehr als an allen Menschen, die sich etwa um dich kümmern könnten oder sollten; denn er ist allmächtig und allgütig. Er kann dir helfen zu jeder Stunde und in jeder Lage und er läßt dir gewiß auch nicht mehr auflegen, als du ertragen kannst. „Gott ist gerecht und läßt niemand über seine Kräfte versucht werden.“

2. Denke an die Verlassenheit Jesu am Oelberge und am Kreuze! — Am Oelberge waren wohl 3 seiner Jünger in seiner Nähe, aber sie kümmerten sich nicht um den Heiland, sondern überließen sich dem Schlafe, trotzdem er sie wiederholt ersucht hatte, mit ihm zu wachen und zu beten, und ihm Kümmerniß und Angst blutigen Schweiß austrieb. Am Kreuze war er nicht

blos von den Menschen, sondern selbst von seinem himmlischen Vater verlassen, um für dich und die sündigen Menschen das Aeußerste zu erdulden. Seine Verlassenheit war so groß, daß sie ihm die Klage auspreßte: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?"

3. Denke nach, ob du dich nicht anderen entzogen hast, denen du hättest beistehen können, ob du nicht andere auch verlassen und vergessen hast, deren du dich hättest annehmen sollen, so daß am Ende dich diese Verlassenheit nur als eine wohlverdiente Strafe trifft, oder auch, ob nicht dein gegenwärtiges Betragen von der Art ist, daß niemand um dich sein mag und kann! — Wenn dem so ist, so bessere dich und trage es zur Buße; wenn nicht, so murre nicht; denn es ist der allweise Gott, der diese Verlassenheit zu deiner Prüfung über dich kommen ließ und schnell einen Ausweg zu finden weiß, wenn es zu viel für dich werden sollte!

4. Je mehr du von den Menschen verlassen bist, desto mehr schließe dich an Gott und bete inständig zu dem verlassenen Jesus!

Gebet. O mein Jesus! Um deiner Verlassenheit willen bitte ich dich, verlasse doch wenigst du mich nicht, wenn mich auch die Menschen verlassen, und vergiß meiner nicht, wenn auch ich deiner oft vergessen habe! Ich bereue es nun von Herzen und will von jetzt an deiner nimmer vergessen. Amen.

13. Ich bin allen lästig; man ist hart und gleichgiltig gegen mich; man möchte meiner los sein.

Antwort. Mein lieber Christ! Du hast damit viel behauptet und arge Beschuldigungen ausgesprochen. Da

du in die Herzen anderer nicht hineinsiehst, wie kannst du so ohne Weiteres über alle den Stab brechen? — Vielleicht ist alles nur Einbildung, welche bei den Kranken meist sehr krankhaft und darum überaus empfindlich zu sein pflegt. „Richtet nicht und verurtheilet nicht“, sprach warnend der göttl. Heiland; denn wer andere verurtheilt, wird selbst auch verurtheilt! — Verurtheile also nicht so leichthin und lieblos andere; es könnte dir sonst gerade zur Strafe begegnen, daß du hart und lieblos behandelt wirst, weil du mit diesem Maße ausmissest! — Wollte wirklich jemand deiner los sein, so mache es wie David, der das thörichte Gerede: „wann wird er doch sterben und sein Name vergehen?“ (Ps. 40) ruhig über sich ergehen ließ, und tröste dich damit, daß er gleichwohl warten muß, bis Gott dich hinwegnimmt und mit seinem Wunsche nur sich selbst zur größten Last ist! — Sieh' nur zu, daß du dich ja nicht so benehmest, daß jemand mit wirklichem oder auch nur scheinbarem Grunde wünschen kann, deiner los zu werden und überlaß das Uebrige Gott! — Wirst du aber hart behandelt, so erinnere dich an den Heiland, und all' die harte Behandlung, die er in seinem Leben, besonders in seinem Sterben erfahren hat und ertrage es als Christ nach seinem Beispiele mit Geduld. Opfere es auf zur Buße für etwaige harte Behandlung, deren du dich in deinem Leben gegen deine Mitmenschen schuldig gemacht hast! Verzeih nach dem Vorbilde Jesu, deines Herrn und Meisters, das Unrecht und bete für die unglücklichen Menschen, die dir zur Plage sind, mit den Worten Jesu: „Vater, verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.“

Gebet. Vater im Himmel, verzeih' ihnen allen, die mir wehe thun, und verzeih' auch mir, was ich an andern verschuldet habe! Verstoß wenigst du mich nicht von dir, wenn auch die Menschen meiner los sein möchten! Amen.

14. Wenn ich nur für mich allein wäre; wenn ich nur keine Familie, keine Angehörige, kein Geschäft, kein Hauswesen etc. hätte, wofür ich sorgen sollte!

Antwort. Mein lieber Christ! Gott wußte alles im voraus, was dir Sorge macht; gleichwohl hat er, der Allgütige, dich krank werden lassen. Vertraue ihm und klage nicht; denn wir haben von ihm nichts zu beanspruchen! Alles, was wir haben, ist lediglich ein Geschenk seiner Güte, und alles, was er über uns verhängt, ein Werk liebevoller Erbarmniß. — In richtiger Erkenntniß dessen sprach Job, als ihm eines Tages die Nachricht hinterbracht wurde, daß alle seine Heerden geraubt, sein Hab und Gut verloren und noch dazu alle seine Kinder von dem einstürzenden Hause getödtet worden seien, mit bewunderungswürdiger Ergebung: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, ist's geschehen; der Name des Herrn sei gebenedeit." — Erkenne auch du jetzt an, daß alles dir vom Herrn gegeben ist, und er somit nur das Seinige nimmt, wenn du etwas verlieren solltest. Kannst du dich ob der Verluste am Zeitlichen auch nicht wie Job bis zum Preise Gottes erschwingen, so sollst du doch wenigst ergeben sein; denn Gott verfolgt mit dir sehr weise Pläne, die du solltest zu ergründen suchen. — Du könntest sie wohl nicht unschwer errathen, wenn du nur ein wenig über dein Leben nachdenken wolltest.

Vielleicht bist du in deinen gesunden Tagen mit all zu großer, mit blinder oder leidenschaftlicher Liebe an deiner Familie, deinen Angehörigen und Freunden gehangen und hast darüber dem lieben Gott die gebührende Liebe versagt oder du hast über der Sorge für zeitliche Dinge, Geschäft oder Hauswesen, das Geschäft deines Seelenheiles und dein geistliches Hauswesen vergessen, vernachläßigt, wenn nicht gar geringschätzig und verächtlich behandelt. — Durch diese Krankheit will nun Gott dich:

1. Von allzugroßer Anhänglichkeit sowohl an die Menschen als an irdische Dinge überhaupt losschälen. — Erkenne nun an dir selbst, daß alle Menschen gebrechlich, und lerne einsehen, daß alle Dinge in der Welt vergänglich sind, darum auch nie die gewünschte Ruhe und Befriedigung dem Menschen bringen können. Es ist wahr, was Salomon gesagt hat: „Eitelkeit der Eitelkeiten und alles ist eitel, außer Gott lieben und ihm allein dienen", und was der heil. Augustin erfahren hat: „Des Menschen Herz kommt nicht zur Ruhe, außer es ruhe in Gott." — So suche denn auch du Ruhe und Zufriedenheit hinfort in Gott und nicht mehr bei den eitlen Weltdingen oder bei den vergänglichen Menschen!

2. Will er dich zur Erkenntniß seiner Gutthaten führen. — Bisher hast du, m. L.! manches gehabt und genossen, aber wenig oder gar nicht daran gedacht, daß es ein Geschenk Gottes, eine Wohlthat sei, wofür du danken solltest; hast vielmehr Erwerb und Besitz desselben dir und deiner Bemühung zugeschrieben. Nun mußt du einsehen, daß „weder der etwas ist, der pflanzt, noch der begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt."

— Erkenne es also auch an, daß alles von Gott abhängt, von ihm kommt und eine Wohlthat seiner Güte ist! Klage doch nicht und sei nicht undankbar, damit dir nicht Gott auch noch das entziehe, was er dir bis jetzt belassen hat!

3. Will Gott dich zur bessern Anwendung seiner Güter und Gaben veranlassen. — Da Gott mit Gütern dich segnete und im ungestörten Genusse derselben dich beließ, hast du dich denselben oftmals hingegeben, ohne auf die Wünsche Gottes und dein ewiges Heil sonderlich Rücksicht zu nehmen, obwohl diese doch vor allem Rücksichtnahme verdient hätten; ja, bist diesen sogar entgegen gewesen. Da aber Gott von seinen Talenten Gewinn haben will, du jedoch ihm entzogen hast, was ihm gebührt und er so sehr wünscht, so entzieht er dir jetzt für einige Zeit den Genuß etlicher Güter, damit du weiter denkest und lernest, von denselben Gebrauch machen — für eine glückselige Ewigkeit bei Gott. O laß dich durch die gegenwärtigen Umstände bewegen, einen besseren Gebrauch von Gottes Gaben zu machen und laß dich anleiten, der zeitlichen Dinge dich stets so zu bedienen, daß Gott sie dir nicht entziehen muß und du darüber die ewigen Güter nicht verlierest!

4. Will Gott dich zur Beherrschung deiner Neigungen und Ablegung sündhafter Gewohnheiten bewegen. — In gesunden Tagen hast du dich wohl auch so gehen lassen und die dir gebotenen Mittel meist nur dazu benützt, um alle deine Neigungen zu befriedigen, ja sogar sündhaften Gewohnheiten und Belustigungen dich hinzugeben. — Gott läßt jetzt die Quelle spärlicher fließen, aus der du Gift statt Wasser

des Lebens gezogen hast, damit du lernest, dich ein wenig zu beherrschen und zu verleugnen, sowie damit du weniger Anlaß und Versuchung habest, verkehrten Neigungen oder sündigen Gewohnheiten zu fröhnen.

Unterwirf dich darum in Demuth dem Herrn und laß ihn walten! Sprich etwa wie der fromme Job: der Herr mag geben oder nehmen; sein Name sei gebenedeit; denn er will mit beiden nur mein ewiges Heil. Amen.

15. Wenn man nur nicht schneiden, brennen, ätzen .... müßte! — Wenn ich nur kein Glied verliere; nicht lahm, blind werde! ...

Antwort. Mein lieber Christ! Der Wunsch, deine Glieder zu behalten, ist natürlich, sowie dein Widerwille gegen schmerzliche Operationen, wie schneiden, brennen, ätzen und dergleichen; aber es ist in deinem gegenwärtigen Zustande unvermeidlich, dir wehe zu thun: es hängt deine Wohlfahrt, dein Leben davon ab. Da du dein Leben von Gott erhalten hast mit der Verpflichtung, dieses kostbare Talent dir zu bewahren, so lange es möglich ist, so bist du es zunächst Gott schuldig, einen, wenn auch schmerzlichen Versuch machen zu lassen, um es dir zu erhalten, sowie dir selbst, da du nur so lange für deine ganze Ewigkeit wirken kannst, als du das Leben hienieden hast. Auch deine Angehörigen, ja die ganze menschliche Gesellschaft, haben Anspruch auf dein Leben, da du ihnen nützen kannst und sollst. — „Ehre den Arzt um der Nothwendigkeit willen", befiehlt der liebe Gott! Sir. 38, 1. — Folge also Gott und überlasse dich allen Anordnungen des Arztes, die er für nothwendig hält! Gib dich nicht der Angst

hin und dem natürlichen Widerwillen gegen alles Schmerzliche, sondern richte dich auf im Andenken an Gott, „ohne dessen Willen kein Haar von unserm Haupte fällt“, also auch kein Glied von deinem Leibe. Wirf all’ deine Sorge auf den Herrn, empfiehl dich ihm und bete für den Arzt, daß er ihn erleuchte, für dich das Zuträglichste zu wählen und ihm dann beistehe, dasselbe mit glücklichem Erfolge anzuwenden!

Die Glieder und Sinne des Leibes sind allerdings von unschätzbarem Werthe, aber gleichwohl sprach der Heiland, es sei „besser, verstümmelt in’s Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen, Händen oder Füßen in’s ewige Feuer geworfen werden“ — nämlich wegen Mißbrauch. — Des Mißbrauch’s aber der Glieder, der Sinne, der Gesundheit und des Leibes machen sich sehr viele Menschen schuldig; hast vielleicht auch du dich schuldig gemacht und vielleicht sogar schon öfters. — O sinne ein wenig nach über dein Leben, dein Thun und Lassen und gib dich in das unvermeidlich gewordene Schicksal, besonders dann, wenn du in der einen oder andern Weise dich schuldig finden solltest! Was hälfen dir alle Glieder, wenn sie dir zum Schaden der Seele und zum Verderben wären, indem du sie zur Sünde mißbrauchtest? „Was hälfe dem Menschen die ganze Welt, wenn seine Seele Schaden litte“, sagt der göttliche Heiland. — Es ist also besser, selbst alle Glieder und Sinne zu verlieren, als sie besitzen und wegen Mißbrauch derselben an der Seele Schaden leiden und ewig zu Grunde gehen. — Weigere dich nicht, geschehen zu lassen, was zur Erlangung der Gesundheit, zur Erhaltung des Lebens (oder zur Rettung der anderen Glieder) nothwendig ist! Dulde es im

Bußgeiste und aus Liebe zu Gott, damit wenigstens die Seele aus den Schmerzen und dem Verluste des Leibes Gewinn ziehe und gerettet werde, für das ewige Leben! — Sprich mit deinem Heiland voll Ergebung:

Gebet. „Vater! Wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht mein Wille soll geschehen, sondern der Deinige"; ist es unvermeidlich, dies zu leiden, so will ich mich denn fügen; stärke mich zur Geduld, damit die Pein (der Verlust) am Leiblichen zum Gewinn für die Seele und zur ewigen Wohlfahrt werde! Amen. *)

16. Wenn ich nur mein Brod verdienen könnte! Wenn ich nur nicht andern oder der Gemeinde zur Last fallen muß!

Antwort. Mein lieber Christ! Da nach dem Zeugnisse der Schrift der Mensch zur Arbeit geboren ist, wie der Vogel zum Fluge, so ist dein Wunsch, dein Brod dir verdienen zu können, nicht mehr als billig; gerechtfertigt auch der Wunsch, andern nicht zur Last zu fallen. — Möchtest du nur allezeit so gerne gearbeitet haben, als wie du in diesem Augenblicke zu erkennen gibst! Es würde dir dann die Zukunft gewiß weniger Sorge machen oder doch wenigstens die Vergangenheit dir tröstliche Hoffnung für die Zukunft geben; denn „wer den Himmel sucht und seine Gerechtigkeit, dem wird das Uebrige darein gegeben" — nach der Verheißung des Heilandes. Aber es war vielleicht nicht immer der Fall. Oder hast du wirklich immer gerne gearbeitet und Gottes Willen geehrt, daß du dein Brod *verdienen* sollst? Hast du nicht eher ein unthätiges und müheloses Leben gewünscht und gelebt und sogar dem Müssiggange gehuldigt? Hast du

*) Lies die Legende des hl. Laurentius und Laur. Justinianus vor, um zu ermuthigen!

nicht deine Arbeiten mit Unwillen und nur nachläßig verrichtet, vielleicht sogar dein mühevolles Tagewerk verwünscht? — Wohl dir, wenn du die Gerechtigkeit des Herrn geehrt hast, der dir auferlegte, dein Brod verdienen zu müssen; er wird es dir am Nothwendigen nicht fehlen lassen, sondern auf irgend eine Weise verschaffen. Er weiß längst Mittel und Wege, wenn du sie auch gar nicht zu errathen vermöchtest. Mäßige deine Sorgen; sie helfen ohnehin nichts, und schenke Gott dein Vertrauen! „Er läßt niemand zu Schanden werden, der auf ihn sein Vertrauen setzt." — Hättest du aber nicht in allweg der Gerechtigkeit Gottes entsprochen und den Himmel gesucht vor allem, sondern mehr den irdischen Dingen nachgehangen, so erkenne nun die Eitelkeit alles Irdischen und ertrage die Entbehrungen, die dich etwa treffen, zur Buße mit Geduld! Suche dann wenigstens von jetzt an allen Ernstes den Himmel und seine Gerechtigkeit, damit es dir am Nöthigen nicht fehle! Was du von dem Nothwendigen nicht erwerben kannst, wird dir Gott durch andere zukommen lassen. Laß es dir nur nicht schwer fallen, von Gutthaten anderer abhängen zu müssen, sondern danke Gott dafür! Siehe! der Sohn Gottes, dein Heiland, dem Himmel und Erde als Eigenthum gehörten, hat auch von den Gaben anderer sein Leben gefristet und sich nicht geschämt, Wohlthaten anzunehmen. „Es ist nicht billig, daß es dem Diener besser ergehe, als dem Herrn." Und dann bedenke, daß du auf diese Weise in der Hand Gottes ein Werkzeug wirst, um andern Menschen zu guten Werken zu verhelfen und sich einen großen Lohn für den Himmel zu verschaffen; denn der Heiland nimmt

das, „was dem Geringsten seiner Brüder erwiesen wird, so an, als wäre es ihm selbst erwiesen worden!"

Gebet. O mein Gott und Herr! Ist mein Loos hienieden auch zu entbehren und zu dulden, so will ich gleichwohl im Hinblick auf Jesus, deiner Fügung mich unterwerfen. Hilf mir, von nun an eifrig nach dem Himmlischen streben, damit ich wenigst daran reich werden möge! Amen.

17. Wenn ich nur beten könnte!

Antwort. Mein lieber Christ! Du erfährst jetzt, was du in gesunden Tagen kaum geglaubt hättest, nämlich daß man sich das Beten nicht auf's Krankenbett sparen darf; denn da läßt der elende Körper mit seinen Gebrechen und Schmerzen den Geist nicht empor zu Gott. Jedoch sei getrost! schon der Wunsch und gute Wille zu beten, gefällt Gott. Der liebe Gott ist zufrieden, wenn du deine Entbehrungen, Schmerzen und Betrübnisse aus Liebe zu ihm und im Geiste der Buße gerne erträgst und selbe ihm aufopferst. Kannst du auch mit dem Munde nicht lange Gebete hersagen, ja bringst du kaum ein „Vater unser" ganz zusammen, so kannst du doch im Herzen beten, dir allerlei gute Gedanken machen, deinen Blick zum Himmel und zum Bilde des gekreuzigten Heilandes erheben, seine Leiden dir vorstellen, die deinigen damit vereinigen und sie ihm aufopfern und damit auf recht gottgefällige Weise beten.

„Ich gebe zu — sagt der hl. Alphons v. Lignori — daß du (in der Krankheit) den Geist nicht zum Betrachten anstrengen kannst, aber du kannst das Bild des Gekreuzigten ansehen und die Schmerzen, die du leidest,

ihm aufopfern. Welch' ein schöneres Gebet gibt es wohl, als leiden und dem göttlichen Willen sich ergeben, indem du deine Schmerzen mit den Schmerzen Jesu vereinigest und sie Gott aufopferst." — Geduldiges Leiden mit Jesus und aus Liebe zu ihm ist also in der Krankheit das beste und Gott liebste Gebet. Ohne Geduld und willige Ergebung in Gottes Fügung haben die schönsten Gebete keinen Werth. Was sollte es helfen, selbst mit der vom Sohne Gottes gelehrten Gebetsformel Gott immer zu versichern: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden", wenn du dich den Leiden nicht fügen, an denselben immer ändern wolltest, wenn du sie nicht mit Geduld ertragen würdest? Ein solches Gebet wäre ein bloßes Lippenwerk, ja Lüge, und als solche ein Greuel vor Gott. — Die Gott anbeten, sollen — nach der Anweisung des Heilandes — ihn anbeten „im Geiste und in der Wahrheit"; dann überhaupt „nicht viele Worte machen, wie die Heiden, welche meinen, daß sie erhört werden, wenn sie viele Worte machen, da der Vater im Himmel schon im voraus weiß, was sie brauchen." — So begnüge dich denn auch damit, deinen Geist zu Gott zu erheben, im Herzen ihm Liebe zu bewahren, deinen Willen dem seinigen unterzuordnen, deine Augen auf das Kruzifix zu richten und etwa in kurzen Seufzern zu beten:

Gebet. O mein Gott! Alles nach deinem heiligen Willen; alles aus Liebe zu dir und zur Buße für meine Sünden. O mein Jesus! Alles in Vereinigung mit deinem Leiden; alles mit Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters. O Jesus! in deine hl. Wunden schließe ich mich ein. O Jesus! dir lebe ich. O Jesus!

dir sterbe ich. O Jesus! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

18. Wenn ich nur in die Kirche gehen könnte!

Antwort. Mein lieber Christ! Da Gott dich durch deine Leiden an Zimmer und Bett gefesselt hat, so verlangt er nicht und will er gar nicht einmal, daß du in die Kirche gehest, vielmehr daß du in deiner Krankenstube oder in deinem Bette bleibest und da ihn anbetest als deinen unumschränkten Herrn durch geduldige Unterwerfung unter seine Fügung. – „In die Kirche gehen, ist sehr gut, sagt der hl. Alphons, aber wenn es Gott gefällt, daß du nicht in die Kirche gehest, ... sondern auf deinem Krankenbette liegen und leiden sollst, warum betrübst du dich darüber?" — Siehe! deine Kirche ist für jetzt die Krankenstube; sie ist jetzt das Haus Gottes für dich; denn „Gott ist nahe denen, die bedrängten Herzens sind." Auf deinem Bette sollst du dich, gleichsam wie auf einem Altar durch geduldige Unterwerfung Gott ganz zum Opfer bringen. Dieses Opfer und diesen Dienst verlangt Gott jetzt von dir; dieser ist ihm zugleich der liebste und für dich der verdienstlichste. „Es ist verdienstlicher, die Widerwärtigkeiten (zu denen auch Krankheiten gehören) mit Geduld leiden, als guten Werken mit Eifer obliegen", sagt der hl. Bonaventura. Klage also nicht mehr, an die Krankenstube gefesselt zu sein! Siehe! Paulus war von Gott berufen, den Völkern das Evangelium zu verkünden, und doch ließ es Gott zu, daß er zwei Jahre gefangen gehalten wurde. Paulus gab sich darein, weil es Gott so haben wollte; gib also auch du dich darein, nicht in die Kirche gehen zu können und opfere diese Entbehrung auf zur Genug=

thuung für etwaige Vernachläßigungen im Kirchenbesuche oder für ungebührliches Verhalten im Hause Gottes, deren du dich etwa schuldig gemacht hast! — Kannst du leiblich nicht im Hause Gottes weilen, so kannst du doch im Geiste dich in die Kirche versetzen, und so dem hl. Opfer beiwohnen, sowie den Segnungen desselben dich theilhaftig machen. Der Priester bringt das hl. Opfer auch für dich dar, und Jesus, dein Heiland, opfert sich auch für dich, ob du zugegen bist oder nicht, besonders wenn du ein großes Verlangen trägst, des Opfersegens theilhaftig zu werden. Lies während des Gottesdienstes einige Meßgebete, oder laß solche dir vorlesen oder mache zum wenigsten gute entsprechende Gedanken, und Gott wird dich dann gewiß nicht zu kurz kommen lassen!

Gebet. O mein Gott! Wohl verlangt es mich nach den lieblichen Räumen deines Hauses, aber wenn es dir gefällt, mich an diese Krankenstube zu fesseln, so will ich mich deinem hl. Willen gleichwohl unterwerfen. Laß dir dieses mein Opfer gefallen und mich des Segens deines heiligsten Opfers in der Kirche theilhaftig werden! Amen.

Mittel gegen verschiedene Versuchungen im Leiden und im Sterben.

Gegen die Versuchung zur Ungeduld.

„Das Verdienst der Leiden besteht nicht in ihrer Schwere, sondern in der Art und Weise, wie man sie trägt", sagt der hl. Franz v. Sales. — Wer seine Leiden und Trübsale mit Widerwillen und Ungeduld

trägt, beraubt sich nicht blos alles Verdienstes, sondern zieht sich für sein Widerstreben noch Strafe zu. Er macht dann seine Lage durch Widerwillen nicht leichter, sondern erschwert sich dieselbe; und endlich wird er mit allem Unwillen nicht der geringsten seiner Beschwerden los, sondern ladet zu den andern noch die schwere Last der Ungeduld auf sich.

Willst du, m. L.! deine Lage dir nicht noch härter, ja unerträglich machen; willst du die Plage nicht ohne Nutzen leiden und dir am Ende gar noch Strafe dazu aufladen, so verbanne allen Widerwillen aus deinem Herzen, alle Ungeduld aus deiner Seele!

Vergegenwärtige dir zu dem Ende recht lebhaft die Thorheit, dich den Fügungen des Allmächtigen widersetzen zu wollen! Erinnere dich der Liebe Gottes, welche seines eingebornen Sohnes nicht einmal geschont, sondern ihn in's Leiden und in den Tod dahin gegeben hat, um dir möglichst die Leiden zu ersparen! — Gedenke der Weisheit Gottes, welche deine Leiden nach deinen Kräften zu bemessen und zur rechten Zeit gewiß einen Ausweg zu finden weiß! — Beherzige, daß du durch diese kurzen und geringen Leiden den ewigen entgehen und durch geduldiges Ertragen derselben dir unaussprechlich große und ewige Freuden verdienen kannst! — Bitte um Ergebung in Gottes Willen und um die Kraft, dich ihm auch in den Beschwernissen zu fügen! — Erwecke öfters eine gute Meinung, Gott dich unterwerfen zu wollen und versichere ihn wenigst deines guten Willens: und du wirst ruhiger und gelassener werden, du wirst geduldig

leiden können; denn „Friede den Menschen, die eines guten Willens sind.“

Gebet. O mein Gott und Herr! Ich möchte wohl deinem heiligen Willen mich unterwerfen und in Geduld leiden, aber meine Schwachheit reißt mich immer wieder zur Ungeduld fort. O verzeihe mir gnädigst alle Aeußerungen des Unwillens, mit denen ich dich beleidigt habe und meinen Mitmenschen lästig geworden bin, und gib mir die Kraft, wenigst von jetzt an mit einer dir wohlgefälligen Geduld meine Entbehrungen, Leiden und Trübsale zu ertragen. Amen.

Gegen Zweifel an Gottes Vorsehung.

NB. Die Abhandlungen über nachfolgende Punkte zu lesen:

1. Alles geschieht zu unserm Besten. S. 51.
2. Gott sorgt für die Seinigen. S. 52.
3. Gott ist getreu und läßt niemand über seine Kräfte versucht werden. S. 55.

Gegen Versuchungen wider den Glauben.

Der Glaube ist die Grundfeste unseres Heiles! auf ihn stützt sich das Gebäude aller Tugenden; er ist die Wurzel, aus welcher Gerechtigkeit sproßt, ein heiliges und gottgefälliges Leben hervorgeht; er, das Licht, durch welches auch die trüben Wolken der Leiden in etwas erhellt und dadurch nicht blos erträglich, sondern sogar liebenswürdig gemacht werden. — Ueberzeugt von dieser Wahrheit sprach deshalb der gottselige Nikolaus von der Flue: „Mensch! glaub' an Gott kräftiglich; denn im Glauben steht die Hoffnung, in der Hoffnung steht die Liebe, in der Liebe steht die Empfindung; in der Empfindung die Ueberwindung, in der Ueberwindung die

Belohnung, in der Belohnung steht die Krönung, in der Krönung stehen die ewigen Dinge.“ — Dieses wohl wissend, stürmt der Widersacher der Menschen gegen diese Burg gerne dann los, wenn ihr Wächter durch Leiden geschwächt und durch Bedrängnisse gehemmt ist, kräftigen Widerstand zu leisten. Er beunruhigt den kranken Menschen mit Zweifeln und Skrupeln und sucht gleichsam Steine aus dessen Glaubensgebäude auszubrechen, um so in die Burg einzudringen, oder er treibt ihn durch spitzfindige Fragen über Glaubenswahrheiten gleichsam auf die Zinne derselben, um dann den geschwächten Menschen, vom Schwindel erfaßt, desto sicherer in die Tiefe des Verderbens herabstürzen zu sehen.

Sollte dich, m. L.! der Widersacher etwa mit Skrupeln und Zweifeln, oder spitzfindigen Fragen in Ansehung des Glaubens versuchen, dann bedenke, daß die Zeit der Schwäche und Krankheit zu einem Kampfe auf so heikelem Gebiete und mit einem so schlauen, wie mächtigen Gegner für dich gefährlicher sei als jede andere, und wehre dich gegen all' seine Angriffe durch die beharrliche Erklärung: „ich glaube, was die hl. katholische Kirche glaubt“, und durch Gebet um Standhaftigkeit im Glauben; denn diese Erklärung mit demüthigem Gebete ist das beste Mittel, um den Glauben zu bewahren und den Versuchungen nicht zu unterliegen.

Gebet. O Gott! Da die Wahrheiten des Glaubens vielfach solche sind, welche über die Fassungskraft des Menschen hinausgehen, so will ich jetzt, in meiner Schwachheit um so weniger unternehmen, das Unergründliche erforschen zu wollen. Ich nehme demüthig

für wahr an, was du uns geoffenbart hast und „glaube alles, was die hl. katholische Kirche glaubt.“ In diesem Glauben will ich leben und sterben. Amen.

Gegen die Versuchung wider die Hoffnung.

a. Gegen die Vermessenheit.

„Auf zweierlei Weise, sagt der hl. Augustin, laufen die Menschen Gefahr, verloren zu gehen, entweder durch die Hoffnung oder durch die Verzweiflung.“ Durch die Hoffnung, weil der Satan den Menschen oftmals zu übermäßigem Vertrauen auf seine Tugendhaftigkeit oder seine geübten und guten Werke verleitet und ihn so zum Falle bringt, oder indem er ihn zu übergroßem Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit anregt, als könne er nicht verloren gehen und werde immer noch Verzeihung finden, da ja Gott unendlich barmherzig sei, und also den Menschen in seinen Lastern bis zum Tode fort erhält.

Wohl ist Gott ein gerechter und hundertfältiger Vergelter jeden guten Werkes, aber wer „weiß, ob er der Liebe oder des Hasses werth ist?“ und wer hätte nicht Ursache mit David zu sprechen: „Herr! Geh' nicht in's Gericht mit deinem Diener; denn niemand, der da lebt, wird vor deinem Angesichte gerecht erfunden.“

Wohl ist Gott unendlich barmherzig und allzeit geneigt, zu verzeihen, aber der Mensch muß seinerseits die Verzeihung suchen, Buße thun und sich bekehren.

Hoffe immerhin! aber nicht zu viel auf deine guten Werke, noch auch vermessen auf die Barmherzigkeit Gottes, zumal dann, wenn du die Barmherzigkeit, die Gott jetzt dir anbietet, nicht annehmen wolltest, oder wenn du die Verzeihung, die er im hl. Bußsakramente jedem in Aussicht stellt, nicht zu erlangen dich bemühtest!

Gebet. O Gott! Hätte ich auch Gutes gethan der Menge nach, ja alles, dessen ich fähig war, so wäre ich immerhin noch ein „unnützer Knecht", der nur seine Schuldigkeit gethan hätte: aber wie viel, o Herr! fehlt noch an dem Schuldigen? — Und dann erst, wie viel des Bösen habe ich gethan und dabei vermessen auf deine Güte gesündigt! — Wahrlich, ich verdiene deine Barmherzigkeit nicht; denn ich habe ihr schon lange allzuviel zugemuthet! Herr, schaue nicht auf die Würdigkeit, sondern auf meine Bedürftigkeit und erweise mir darnach Barmherzigkeit! Amen.

b. Gegen die Verzweiflung.

Ist auch das „Zuviel-Hoffen" schon das Verderben vieler geworden, so sind doch noch mehrere durch „Zuwenig-Hoffen" oder Verzweiflung zu Grunde gegangen. — Je mehr der Satan einen Menschen im Leben zu einem recht leichtsinnigen und verwegenen Sünder gemacht hat, desto mehr sucht er ihm im Sterben alles Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes zu rauben, und je länger er einen Menschen im Lasterleben erhalten und bestärkt hat, desto mehr sucht er ihn am Ende in Muthlosigkeit zu stürzen und desto unmöglicher stellt er es ihm vor, sich noch von allen Sünden zu reinigen, um ihn in die Verzweiflung zu stürzen. — Mit Rücksicht darauf mahnt der hl. Antonius, der Einsiedler: „Nehmt euch in Acht! der Teufel wird euch beständig eure begangenen Sünden vorhalten, um euch den Frieden der Seele zu rauben. Merket nicht auf den Geist des Unfriedens; lasset die Sünden ruhen, aber traget fortwährend Reue darüber; sehet nicht mehr zurück, sondern schreitet vorwärts!" — Setzt dir etwa auch Satan wegen deiner

vielen und großen oder langjährigen Sünden zu, so verzweifle deshalb nicht an Gottes Barmherzigkeit; denn diese ist noch viel größer als das Maß deiner Sünden sein kann, sondern suche dir dieselbe durch eine aufrichtige und reumüthige Beicht zu erwerben! Beunruhiget er dich auch dann noch, nachdem du das hl. Bußsakrament möglichst gut empfangen hast, so leiste Gott abermal Abbitte für alle Beleidigungen und erwecke dazu Reue und Leid über deine Sünden, aber fasse zugleich auch ein recht lebendiges Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes. Wenn du Gott vertrauest und Buße thuest, dann brauchst du nicht zu fürchten und noch weniger zu verzweifeln; denn „wenn der Gottlose Buße thut über seine Sünden und von da an (wenigst) Recht und Gerechtigkeit übt; dann soll er leben und nicht sterben", d. h. nicht verdammt werden, verspricht Gott durch den Mund des Propheten Ezechiel.

Gebet. O Gott! Ich weiß, daß ich oft und viel gesündigt, deine Barmherzigkeit und Güte schändlich mißbraucht habe. Groß ist das Maß meiner Vergehungen; sie sind zahlreich geworden wie der Sand am Meere, aber noch viel größer ist deine Barmherzigkeit; sie ist unermeßlich. Habe ich dich auch gleich Judas verrathen, verkauft und deinen Feinden überliefert, so will ich doch nicht gleich ihm an deiner Barmherzigkeit verzweifeln, sondern mit dem reuigen Schächer in der Gnadenstunde — um ein barmherziges „Gedenke mein in deinem Reiche" bitten und dasselbe mit Vertrauen erwarten, und du, o Herr! lässest mich nach deiner Verheißung nicht zu Schanden werden. Amen.

Gegen übermäßige Furcht vor dem Tode.

Wenn die meisten Menschen den Tod fürchten und auch du, mein l. Christ! Schrecken davor empfindest, so ist das nicht zu verwundern; denn die Liebe zum Leben ist dem Menschen angeboren und der Tod der Natur des Menschen ganz und gar entgegen. Dann verursacht die Trennung der Seele vom Leibe beim Tode große Aengsten und Schmerzen, und endlich weiß niemand, wohin er nach dem Tode kommen und wie er im Gerichte bestehen werde. — Gleichwohl sollst du, mein l. Chr! die Furcht vor dem Tode bekämpfen und dich demselben sogar freiwillig unterwerfen, einmal zur Sühne deiner Sünden, deren „Sold der Tod ist" und dann aus Liebe zu Jesus, deinem Heiland, der auch für dich einen gar bittern Tod erduldet hat. — So gütig und barmherzig auch Gott ist, so wollte er doch dem Tode die Bitterkeiten nicht benehmen, sondern vielmehr — nach dem Ausspruche des h. Gregor — „daß alle Menschen in ihrem Tode die Schmerzen empfinden, welche Jesus Christus, ihr Heiland, in seinem Tode für sie gelitten hat, auf daß sie in der That erfahren möchten, welch' bittern Tod er für sie gelitten und auf welch' schmerzliche Weise er sie erlöset hat." — Da es also Gottes Wille ist, im Tode große Bitterkeiten zu erfahren und auch dein Heiland, Jesus Christus, im Sterben deren sehr große erduldet hat, so gib dich darein und verscheuche die allzugroße Angst davor aus deinem Herzen! Gott ist getreu und wird die Bitterkeiten nicht über deine Kräfte gehen lassen. Um deine Furcht vor dem Tode zu mäßigen, stelle dir nicht bloß die Uebel vor, mit denen er vielleicht begleitet ist, sondern vielmehr jene, von denen er

dich befreien wird und die Gutthaten, die ihm folgen werden! — Bete um Kraft zu Gott!

Gebet. Gerechter Gott, da du nach dem Falle Adams verordnet, daß alle Menschen sterben und gewollt hast, daß sie in ihrem Tode die Schmerzen deines göttlichen Sohnes einigermassen verkosten sollen, so will ich mich diesem strengen Urtheile unterwerfen und bin bereit, aus Liebe zu dir und zu Jesus, meinem Heiland, zu sterben, wann, wo, wie und auf welche Weise es deinem göttlichen Willen gefallen wird. Laß dir, o Gott! meinen guten Willen gefallen und verleihe mir Kraft, jetzt die übermäßige Furcht vor dem Sterben zu überwinden und einst die Bitterkeiten des Todes mit Standhaftigkeit und Geduld zu ertragen. Amen.

---

1. Beispiele für die Jugend.

Das Kind Jesus.

Obwohl Jesus Gottes Sohn war, so kam er doch in der größten Armseligkeit in die Welt. Er hatte nichts als ärmliche Windeln und ein Lager von Stroh in der Krippe. Entbehrungen, Noth und Leiden waren sein Antheil von der Geburt bis zum Tode; aber er ertrug alles gerne aus Gehorsam gegen seinen Vater im Himmel und aus Liebe zu den Menschen, so wenig diese, als Sünder, es auch verdienten. —

Ermahnung. Gedenke, liebes Kind, des Jesukindes, wenn du jetzt entbehren und leiden mußt und lerne von ihm, zufrieden und geduldig sein! Entbehre auch du und leide aus Gehorsam gegen Gott, deinen Vater im

Himmel! er ist es, der es so haben will. Und leide aus Liebe zu Jesus, deinem Heilande! er hat ja aus Liebe zu dir und für dich unendlich mehr gelitten, als du leiden mußt und leiden kannst. —

Gebet. O lieber Vater im Himmel! ich will dir als dein Kind gehorsamen, wenn es mir auch schwer fällt in diesem Leiden. — O liebstes Jesukind! ich will dir zu lieb' mein kleines Kreuzlein tragen, weil du auch aus Liebe zu mir das Kreuz getragen hast und zwar ein viel schwereres, als du mir jetzt auferlegst. O hilf mir, mein Jesus, daß ich mein kleines Kreuz so geduldig trage, wie du dein großes Kreuz getragen hast und zwar so lange der himmlische Vater es will! Amen.

Der hl. Vitus.

„Mein Kind! Du hast meinetwillen Schmerzen gelitten, dafür sollst du nun für immer die Freuden des Himmels haben.“ Christus.

Vitus war der Sohn eines reichen heidnischen Bürgers zu Mazara in Sizilien und von diesem einem frommen Ehepaare, Modestus und Creszentia, zur Erziehung übergeben. Diese ließen sogleich den Knaben taufen, damit er ein Kind Gottes werde und in den Himmel kommen könne. Vitus selbst gab sich auch alle Mühe, in den Himmel zu kommen. Schon als Knabe von 12 Jahren zeichnete er sich durch Uebung guter Werke und durch Heiligkeit aus. Wer ihn kannte, war darüber erfreut; nur sein Vater, der noch ein Heide war und von Jesus Christus nichts wissen wollte, ward ihm sehr bös und drohte mit den ärgsten Züchtigungen, wenn er den Glauben an den Gott der Christen nicht ablege und den Götzenbildern opfere. Da die Drohungen nichts

halfen, probirte er es mit Versprechungen und Schmeicheleien. Er versprach dem Knaben Gold und Perlen, schöne Kleider und alles, was sein Herz immer begehre, wenn er Jesum Christum verlästere. Allein Vitus sprach: „Jesus Christus, mein Herr und Heiland, ist für mich am Kreuze gestorben, und den werde ich nie lästern, sondern diesen bete ich von Herzen an.“ — Da des Vaters Worte bei Vitus nicht durchdrangen, ließ der Verblendete einen Kessel mit Oel siedend heiß machen und seinen Sohn hineinwerfen. Vitus litt es geduldig, erhob, im siedenden Kessel stehend, seine Hände zum Himmel und betete für seinen Vater, daß ihn der liebe Jesus doch zur rechten Einsicht kommen lasse, ihn selbst aber zu sich in den Himmel nehmen möge. Der liebe Gott erhörte das Gebet des Knaben. Es kamen die lieben Engelein, legten auf das Haupt des Knaben eine schöne Krone und in seine Hand einen Palmzweig und führten ihn in den Himmel hinauf. Als Jesus Christus ihn sah, sprach er freundlich: „Mein Kind! du hast um meinetwillen Schmerzen gelitten, dafür sollst du nun für immer die Freuden des Himmels haben.“

Ermahnung. Mein liebes Kind! So gewiß Jesus Christus dem hl. Vitus die Freuden des Himmels gegeben hat, weil er aus Liebe zu ihm auf Erden gelitten hat, so gewiß wirst auch du einstens von Gott mit den Freuden des Himmels belohnt werden, wenn du jetzt ihm zu lieb geduldig deine Leiden erträgst.

Gebet. O lieber Vater im Himmel und du allerliebster Jesus! ich will aus Liebe zu euch gerne leiden auf Erden; helfet mir nur und lasset mir dafür einstens die Freuden des Himmels zukommen! Amen.

Die hl. Jungfrau und Martyrin Agnes.

„Es gehe zu Grunde dieser Körper, der Augen auf sich gezogen hat, denen ich nicht gefallen will.“ St. Agnes.

Unter allen christlichen Heldinen, welche für ihren Glauben gestorben sind, wird keine so allgemein von den hl. Vätern gepriesen, als die hl. Agnes. Sie ward zu Rom geboren. Ihre Glücksgüter und ihre außerordentliche Schönheit machten sie der Welt überaus werth. Sie selbst aber wollte, wie ihre Eltern, nur, daß sie beim lieben Gott recht viel gelte. Sie hatte sich deshalb Jesus zum Bräutigam erwählt und durch ein Gelübde sich ihm ganz geopfert. Als daher Eutropius, der Sohn des Statthalters, sie zur Ehe haben wollte, wies sie dieses Ansinnen zurück mit dem Hinweise, daß sie bereits einem andern verlobt sei, der jedoch von ihr nicht zu erfahren war. Rutilius, ein Diener des Statthalters und erbitterter Feind der Christen, errieth, daß Agnes eine Christin sei und klagte sie nun als solche bei dem Statthalter, seinem Herrn, an. Dieser ergriff die dargebotene Gelegenheit, um Agnes seinem Sohne zu verschaffen und versuchte es zuerst mit Versprechungen, dann als diese nicht zum erwünschten Ziele führten, mit Drohungen. Da er den Entschluß der Agnes merkte, um jeden Preis ihre Christus gelobte Jungfräulichkeit zu bewahren, drohte er ihr, sie schänden, d. i. zur Sünde zwingen zu lassen und ließ sie auch wirklich an den Ort der Schmach abführen. Agnes jedoch entgegnete ihm, daß sie auf den Schutz Gottes rechne, der ihr einen Engel senden wird und daß dieser wie eine Mauer alle Unbild von ihr abwenden werde, was auch geschah. Nachdem viele bereits durch den Lichtglanz, den der

Engel verbreitete, erschreckt, von ihrem bösen Vorhaben abgestanden waren, wollte Eutropius doch vordringen, stürzte aber todt zu Agnes Füßen nieder. Auf Bitten des Statthalters erweckte Agnes durch ihr Gebet ihn wieder zum Leben, worauf er den Christengott als den allein wahren Gott bekannte. Da der Statthalter von da an mit Agnes nichts mehr zu schaffen haben wollte, verurtheilte sie der Unterrichter Aspasius zum Feuertode. Die Flammen wichen jedoch von der Jungfrau zurück, so daß sie unverletzt blieb. Nun sollte Agnes mit dem Schwerte getödtet werden; allein der Henker zitterte der Art, als wenn ihm selbst das Urtheil gegolten hätte. Agnes ermuthigte ihn deshalb, „seines Amtes zu thun, da der himmlische Bräutigam ihrer harre", indem sie beisetzte: „Es gehe wohl zu Grunde dieser Körper, der Augen auf sich gezogen hat, denen ich nicht gefallen will." Sie war damals 13 Jahre alt, als sie den Martyrer-tod litt.

Ermahnung. Die hl. Agnes hat dir, m. l. Christ! ein schönes Beispiel der Treue gegen Jesus gegeben. Bedenke, daß auch du Jesu gehörest, da er dich mit seinem Blute erkauft hat und folge dem Beispiele der hl. Agnes in der Hingabe an ihn! Laß ihn wohl zu Grunde gehen — diesen Körper; er könnte gar leicht auch Augen auf sich ziehen, die Gott und auch dir — wenigst im Angesicht des Todes — nicht mehr gefallen.

Gebet. O Jesus! Hilf mir, die dir gelobte Treue zu halten und dir anzuhängen bis zum Tode. Stärke auch mich, diesen Körper gerne hinzugeben in das Leiden und den Tod, damit ich die Seele für den Himmel rette! Amen.

Der hl. Aloysius.

„Daß ich doch so glücklich wäre, solches Gott zu lieb leiden zu dürfen.“ St. Aloysius. — (Er meinte nämlich die Geiselung, mit der ihm sein Vater drohte, weil er in die Gesellschaft Jesu eintreten wollte.)

Dem Markgrafen Ferdinand von Gonzaga schenkte der liebe Gott zwei Söhne. Der ältere davon hieß Aloysius. Sein Vater wollte aus Aloysius einen tapferen Ritter, allein der liebe Gott wollte aus ihm einen Heiligen machen. Das Letztere gefiel auch dem Aloysius mehr als das Erstere. Als Aloysius von dem großen heiligen Karl Borromäus, Bischof zu Mailand, hörte, begehrte er mit der größten Sehnsucht, denselben kennen zu lernen und mit ihm zu reden und zwar zu dem Zwecke, um von ihm zu erfahren, wie man ein Heiliger werden könne. Der hl. Karl ward darüber sehr erfreut und unterrichtete ihn mit größter Bereitwilligkeit. Der kleine Aloysius gab sich alle Mühe, mit jedem Tage an Heiligkeit zuzunehmen. Er betete viel und betrachtete oftmals das bittere Leiden und Sterben des lieben Jesu, seines Heilandes und Erlösers. Die liebe Mutter Gottes, sowie seinen heiligen Schutzengel hatte er besonders gerne und in Ehren. Um dem lieben Gott ganz anhängen zu können, verzichtete er, als der ältere, auf die Markgrafschaft zu Gunsten seines jüngeren Bruders Rudolph mit allen Gütern und Reichthümern und trat in ein Kloster der Jesuiten, um dort Priester zu werden. — Er, der im Palaste hätte wohnen, regieren und alle Freuden der Welt genießen können, entsagte aller Pracht der Welt, begnügte sich mit einer kleinen Zelle und suchte seine Ehre und Freude darin, seinen

Oberen gehorchen und Gott dienen zu dürfen. — Aloysius sollte nach Gottes Willen nicht alt werden. Als der liebe Gott ihm offenbarte, daß er jung und bald sterben werde, erschrack er darüber durchaus nicht, sondern freute sich vielmehr, recht bald zum lieben Gott in den Himmel zu kommen. Dies sollte jedoch nicht so leicht hergehen. Er fiel zuerst zweimal in Krankheit, in der er, einmal gleich 3 Monate lang, große Schmerzen leiden, sowie bittere Arzneien nehmen mußte. Doch er dachte dabei an den lieben Jesus, der auch und viel mehr für ihn gelitten und sogar bittere Galle und Essig getrunken hat. Er litt alles mit der größten Geduld und starb unter Anrufung des süßen Namens Jesu.

Ermahnung. Mein liebes Kind! Der hl. Aloysius ist in den Himmel zum lieben Gott gekommen, weil er sich auf dieser Welt an Gott gehalten und sich ihm überlassen hat; weil er sich bemühte, nach Gottes Willen zu thun und mit jedem Tage heiliger zu werden und weil er die ihm von Gott zugesandten Leiden mit Geduld ertrug, sowie sein Leben gerne hingab, als der liebe Gott es wollte. . . . . Mache es dem hl. Aloysius nach — im Leben — dann wirst du auch, wie er, bei deinem Tode in den Himmel kommen und von dem lieben Gott das ewige Leben erlangen!

Gebet. O allerliebster Gott und Vater! Hilf mir, daß ich gleich dem hl. Aloysius mit jedem Tage heiliger werde und meine Leiden jetzt mit Geduld ertrage, damit ich, wenn ich sterben sollte, zu dir in den Himmel kommen darf. Amen.

Der hl. Stanislaus.

„Ist es Gott gefällig, daß ich von diesem Bette nicht mehr aufstehe, so geschehe sein Wille." St. Stanislaus.

Stanislaus war das jüngste Kind des polnischen Senators Johann Kostka. Er war körperlich außerordentlich schön gebildet, aber noch mehr liebenswürdig durch die Eigenschaften seines Geistes. Ueber alles fürchtete Stanislaus die Sünde, besonders alles, was wider die hl. Reinigkeit streitet. Stanislaus führte ein strenges Leben. Er trug ein härenes Bußkleid und übte außerordentliche Kasteiungen. Er empfing daher vom lieben Gott viele Gnaden und Tröstungen; allein er verlangte nicht darnach, sondern wünschte, mit dem Heilande und für ihn leiden zu dürfen. Dazu bekam er denn auch reichliche Gelegenheit. Zwei Jahre hatte er von seinem Bruder und seinem Hofmeister Mißachtung, Spott und so viele Quälereien zu ertragen, daß sein Körper unter der Last derselben zusammenbrach. Er fiel in eine gefährliche Krankheit, so daß er sein Ende nahe glaubte. Er verlangte deshalb die hl. Sterbsakramente zu empfangen, allein der Herr, in dessen Haus er krank lag, gestattete trotz aller Bitten durchaus nicht, daß ihm die hl. Wegzehrung gebracht werde. In dieser Noth wendete sich Stanislaus an die hl. Barbara, die Patronin der Sterbenden und bat sie, ihm von Gott die Gnade zu erflehen, nicht ohne die hl. Sakramente sterben zu müssen. Seine Bitte wurde erhört. In einem Traumgesichte erschienen 2 Engel und reichten ihm das Himmelsbrod. Er wurde wieder gesund und sollte nach einer Mittheilung der seligsten Jungfrau sich dem lieben Gott in der Gesellschaft Jesu zum Opfer bringen. Er versuchte auf

vielfache Weise, diesem Willen Gottes nachzukommen, konnte aber erst nach vielen und harten Prüfungen die Aufnahme erreichen. Er lebte im Orden mit solchem Eifer seinem Berufe, daß seine Obern wiederholt seinem Eifer Schranken setzen mußten. Obwohl gesund und von blühendem Aussehen, überraschte er doch im August des Jahres 1567 plötzlich seine Ordensbrüder mit der Nachricht, daß er noch vor Ende dieses Monats sterben werde. Als er nach wenigen Tagen erkrankte und in das Krankenzimmer gebracht wurde, bezeichnete er sein Bett mit dem Kreuze und sprach mit sichtlicher Freude: „Ist es Gott gefällig, daß ich von diesem Bette nicht mehr aufstehe, so geschehe sein Wille.“ — Es war Gottes Wille, daß er nicht mehr aufstehe; und so starb nun Stanislaus, erst 18 Jahre alt, mit freudiger Hingebung und voll Entzücken.

Ermahnung. Der hl. Stanislaus fürchtete, m. l. Christ! nicht die Leiden, welche ihm wehe thun würden, sondern nur die Sünde, welche Gott wehthut und beleidigt. Nachdem er die Sünde sein Leben lang gemieden und Gott mit dem größten Eifer gedient hatte, konnte er nicht nur ohne Furcht, sondern mit Freude dem Rufe des Herrn zum Scheiden von hinnen folgen; denn seiner harrte der Lohn der Gottliebenden, der so groß ist, daß es „kein Auge zu sehen, kein Ohr zu hören und keines Menschen Herz zu fassen vermag.“

Willst auch du einst ruhig, ja getrost sterben können, so meide die Sünde und diene deinem Gott, wann, wo und wie er es immer von dir verlangen mag! Halte geduldig aus in den Prüfungen, die er etwa über dich

kommen läßt; denn nur der, den er bewährt findet, kann die Krone des Lebens erlangen!

Gebet. O Gott! Da du mich eben unter deine prüfende Hand genommen hast, so hilf mir auch, mich in dieser Prüfung zu bewähren, damit sie mir zum ewigen Leben diene! Gefällt es dir aber, mich jetzt schon zu demselben abzurufen, so geschehe dein Wille. Amen.

---

2. Beispiele für alle Kranke.*)

Maria, die Mutter des Herrn.

„Sieh! ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte." Luk. 1. 38.

Maria, die seligste Jungfrau, war von Ewigkeit her von Gott auserwählt, und vom ersten Augenblicke ihres Daseins an eine vollkommen reine Seele. Die Sünde hatte an ihr nicht den geringsten Theil, dagegen besaß sie Tugend und Frömmigkeit in so hohem Grade, daß sie unter allen Töchtern Evas zur Mutter des Sohnes Gottes erkoren wurde. — Und doch wandelte sie hienieden nicht auf Wegen, die mit Rosen bestreut waren! Sie erlebte zwar an ihrem himmlischen Kinde große Freuden, aber um seinetwillen noch größere Leiden. Was der fromme Simeon ihr bei der Darstellung im Tempel vorhergesagt hatte, das traf alsbald bei ihr ein. Nach Kurzem mußte sie bei dunkler Nacht plötzlich die Flucht ergreifen und ihr göttliches Kind vor Herodes

*) In der hl. Schrift: Der 38jährige Kranke. Joh. 5, 8. Das 18jährige, gekrümmte Weib. Luk. 13, 11. Das 12 Jahre am Blutfluß leidende Weib. Matth. 9, 20. Der Blindgeborene. Joh. 9. 1.

nach Egypten retten, dort Jahre lang unter Heiden ihr Leben zubringen und konnte nur mit Besorgniß zurückkehren. Später ward ihr Herz schmerzlich verwundet durch den Undank, die Lästerungen und Verfolgungen, die ihr Sohn erfuhr und endlich wie mit zweischneidigem Schwerte durchbohrt, als sie ihren unschuldigen Sohn so grausam mißhandeln und am Schandpfahle des Kreuzes zwischen Mördern hängen sah. — Doch sie klagte nicht und begehrte keine Aenderung ihres Looses, sondern ergab sich als „Magd des Herrn“ in seinen Willen und wollte es nicht im geringsten besser haben als ihr Sohn, der Herr. Standhaft hielt sie aus bis zum Tode — gleich ihrem Sohne und ward dafür zur ewigen Freude in den Himmel aufgenommen.

Ermahnung. An Maria kannst du sehen, m. l. Chr.! wie der Herr alle seine Diener und Lieblinge seinen Kreuzweg führt, aber auf demselben auch zur Freude des Himmels. — Willst du also auch und zwar sicher zu den Freuden des Himmels gelangen, so unterwirf dich zuerst geduldig den Leiden in der Welt und erweise dich auch als allzeit gehorsame Dienerin (gehorsamer Diener) des Herrn!

Gebet. O Maria, du getreue Dienerin des Herrn und allzeit ergebene Magd! Bitte für mich bei Gott, daß ich seinem hl. Willen mich allzeit fügen und auf dem Leidenswege dir und deinem Sohne nachfolgen möge, um so in seine Herrlichkeit und in die Freude des Himmels einzugehen! Amen.

Der hl. Joseph, der Nährvater Jesu.

„Joseph stand auf, nahm das Kind und die Mutter und floh nach Egypten.“ Matth. 2, 14.

Obwohl der hl. Joseph „gerecht“, vor Gott

überaus angenehm und zu Hohem ausersehen war, so mußte er doch viele Trübsale erfahren. — Kaum hatte ihm der liebe Gott die Ehrenwürde zugedacht, der Pflegevater seines eingebornen Sohnes zu werden, so überkam ihn schon große Sorge ob seiner hl. Braut, da er in das Geheimniß der Menschenwerdung Christi noch nicht eingeweiht war. Nachdem dieser Kummer durch die Erscheinung und Ansprache des Engels beseitigt war, mußte er Leidwesen erfahren ob der Armuth seines heiligen Pfleglings, des neugebornen Heilandes und zu seinem großen Schmerze aus dem Munde Simeons vernehmen, daß er „zum Falle vieler" werde. Kaum hatte er sich einige Zeit seines Schützlings und dessen Bestimmung zur Erlösung der Welt gefreut, als er plötzlich in der Nacht aufgeschreckt und zur Flucht nach Egypten genöthigt wurde, um das Kind vor den Häschern des Herodes zu schützen. War dort auch das Leben des ihm anvertrauten Kindes sicher, so machte es ihm doch große Sorge, den nöthigen Lebensunterhalt zu beschaffen und konnte er erst nach Jahren wieder, jedoch nicht ohne Angst und Besorgniß, nach Nazareth in seine Heimat zurückkehren. Genoß er nachher auch viele Freuden, so mischte sich doch in dieselben, als ein sehr bitterer Unfall, der Verlust des Knaben zu Jerusalem, wozu noch die große Armuth, beständige Mühen und Sorgen für den Unterhalt des Lebens kamen, bis endlich ein süßer Tod in den Armen Jesu und Mariä dem Dulder-Leben ein Ende machten.

Nachdem Gott den hl. Joseph zum Pflegevater seines Sohnes bestellt hatte, ließ er ihn auch reichen Antheil an den Bitterkeiten nehmen, die sein Sohn zur Erlösung der Welt erfahren sollte. Der hl. Joseph hat

sie jedoch in aller Demuth hingenommen und mit vollkommener Geduld ertragen.

Ermahnung. O lerne, m. l. Chr.! von ihm, den Fügungen Gottes dich willig zu unterwerfen, so lange es ihm gefallen wird, dich zu prüfen. Es kommt auch für dich der Tod ganz sicher und macht all dem Leid ein Ende. Wirst du, wie Joseph ausgehalten haben, dann wird der Tod auch für dich ein süßer sein und dich auf ewig in die selige Umarmung Jesu und Mariä führen.

Gebet. O hl. Joseph, du gerechter, getreuer und geduldiger Diener Gottes; hilf' mir, daß auch ich mit jedem Tage an Gerechtigkeit und Treue zunehmen und in den Prüfungen mit unermüdlicher Geduld aushalten möge, um einst gleich dir eines seligen Todes in den Armen Jesu und Mariä sterben zu können. Amen.

Der fromme Dulder Job.

„Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, ist es geschehen. Der Name des Herrn sei gebenedeit." Job I, 21.

„Haben wir Gutes von dem Herrn angenommen, warum sollten wir uns weigern auch etwas Bitteres hinzunehmen." Job II, 10.

„Wenn er mich auch tödten wird, so will ich doch auf ihn hoffen." Job 13, 15.

Im Lande Arabien lebte ein Mann, Namens Job. Obwohl er nicht zu dem auserwählten Volke gehörte, so lebte er doch so gottesfürchtig, daß ihn Jehova „seinen Gerechten" nannte. Er hatte sieben Söhne und drei Töchter, die er in der Gottesfurcht erzog und besaß viele

Güter. Um seine Frömmigkeit zu bewähren, und den prahlenden Satan, der wähnte, daß alle auf dem Erdenrunde ihm anhängen würden, zu beschämen, ließ Gott über Job harte Prüfungen kommen, ja er überließ ihn sogar der Gewalt des Satan. Er durfte alles ihm anthun, nur tödten durfte er ihn nicht. Uebel auf Uebel kam nun über Job. An einem Tage wurden alle seine Hirten erschlagen; dann wurden alle seine Schafe vom Blitze getroffen und seine Kameele ihm geraubt, dazu noch von dem einstürzenden Hause alle seine Kinder getödtet, welche sich zu einem Festmahl zusammen gefunden hatten. — Doch Job sprach voll Ergebung: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, also ist es geschehen. Der Name des Herrn sei gebenedeit!" — Hierauf wurde Job auf Gottes Zulassung mit bösem Geschwür geschlagen von der Fußsohle bis zum Scheitel, so daß ihn jedermann floh. Er saß verlassen auf einem Düngerhaufen und schabte sich mit einer Scherbe den Eiter vom Leibe. Dazu hatte er noch die Spöttereien seines Weibes und den Hohn seiner Freunde, welche sich über sein Gottvertrauen lustig machten, zu ertragen. Allein Job blieb geduldig und entgegnete voll Ergebung: „Haben wir Gutes von der Hand Gottes angenommen, warum sollten wir nicht auch Bitteres hinnehmen?" — In all' seinen Leiden bewahrte Job das Vertrauen auf Gott, der ihm, wenn nicht in diesem Leben, doch im künftigen ein treuer Vergelter sein werde. Diesen seinen Trost sprach er aus in den Worten: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und ich werde am jüngsten Tage von der Erde auferstehen; und werde wieder umgeben mit meiner

Haut und werde in meinem Fleische meinen Gott schauen.“ ....

Doch nachdem Job in all seinen Trübsalen treu erfunden worden, wurde er noch hienieden mit Segen bedacht. Gott schenkte ihm wieder Söhne und Töchter und segnete ihn mit zeitlichen Gütern der Art, daß er noch weit angesehener und reicher wurde, als er je gewesen. Er lebte noch 140 Jahre in diesem Glücke und starb in der tröstlichen Hoffnung einer freudigen Auferstehung.

Ermahnung. Job ist ein leuchtendes Beispiel der Geduld und Ergebung in den Tagen der Trübsal. Laß sein Beispiel dir oft vor Augen schweben, um es nachzuahmen! Die Vergeltung wird auch dir werden, wenn auch nicht hienieden, so doch gewiß jenseits.

Gebet. O Gott! der du deinen Diener Job also gestärkt hast, daß er so harte Trübsale mit Geduld ertrug, verleihe auch mir Stärke, meine leichte Prüfung wenigstens mit Ergebung zu tragen! Amen.

Die hl. Elisabeth,

Landgräfin von Thüringen und Hessen.

„Könnte ich meinen geliebten Ehegatten durch ein einziges Haar meines Hauptes in's Leben zurückrufen, so würde ich es nicht thun, wenn dies deinem Wohlgefallen, o Herr, entgegen wäre.“ St. Elisabeth.

Die hl. Elisabeth war eine Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn, der sich mit Gertrud von Andechs vermählt hatte. Schon in der frühesten Jugend fand sie besondere Freude am Gebete und am Wohlthun, welche bis an ihr Lebensende fortdauerte. Sie gab alles den Armen und trug es ihnen sogar in ihre

Häuser nach. Als sie eines Tages von ihrem Gemahl auf einem solchen Liebesgange schwer beladen getroffen wurde, verwandelten sich die Speisen und andere Gaben plötzlich in rothe und weiße Rosen. — Sie ward die Mutter der Armen und bewährte sich besonders als solche zur Zeit der Hungersnoth, wo sie deren an 900 alle Tage speiste und während der ansteckenden Seuchen, wo sie nicht blos mehrere Spitäler für die Kranken stiftete, sondern mit bewunderungswürdiger Aufopferung bei Tag und Nacht dieselben pflegte und sich gerade derjenigen annahm, welche wegen widerlicher Geschwüre und übler Ausdünstung von andern verlassen waren. — Ihre Ergebung in ihre eigenen Leiden gaben die oben angeführten Worte kund, welche sie über dem Sarge ihres Gatten, wenn auch unter heißen Thränen aussprach: „Könnte ich . . .“ Als nach 6 Jahren glücklicher Ehe mit ihrem Gemahl dessen Bruder Heinrich sie von ihrem Wohnsitze vertrieb und ihr alle ihre Güter entzog, irrte die edle Wohlthäterin mit ihren Kindern in strenger Winterszeit in der größten Dürftigkeit umher, bis der Bischof von Bamberg sich ihrer annahm und ihr einen Aufenthaltsort anwies. Sie ertrug alle ihr dadurch verursachten Leiden, Entbehrungen und Kränkungen mit Ergebung und vollkommener Geduld. — Als sie endlich von Heinrich wieder zurückgerufen und in den Besitz ihrer Güter eingesetzt war, widmete sie sich wieder dem Dienste der Armen und Kranken, denen sie all ihr Hab und Gut opferte. Da Marburg, wo sie nachher ins Kloster getreten ist, noch kein Krankenhaus hatte, so stiftete sie ein solches und übernahm daselbst mit ihren Ordensfrauen die Pflege, wobei sie die Warte der Eckelhaftesten, besonders der

Aussätzigen, sich vorbehielt. Zärtlicher und eifriger noch als für die Leiber sorgte Elisabeth für die Seele ihrer Kranken. Als ihr der Herr in einer Erscheinung den Tag ihres eigenen baldigen Hinscheidens offenbarte, verdoppelte sie ihren Eifer, um sich für den Hingang in die Ewigkeit möglichst gut vorzubereiten. Die Krankheit, in welche sie bald nach jener Offenbarung fiel, dauerte nur 14 Tage. Vor dem Empfange der heil. Wegzehrung legte sie nochmal eine Beicht über ihr ganzes Leben ab und vermachte in einem Testamente alles, was sie besaß, Jesus Christus und den Armen; nur ein armseliges Kleid, in dem sie begraben werden wollte, behielt sie für sich. Als es dann zum Sterben kam, sagte sie: „O Maria, komm mir zu Hilfe! Der Augenblick nahet"; — neigte ihr Haupt und hauchte ihre edle Seele aus, am 19. Nov. 1231.

Gebet. O Gott! der du deiner Dienerin Elisabeth eine so bewunderungswürdige Verachtung der Welt und ihrer Güter verliehen und sie mit so großer Liebe zu den Armen und Leidenden, so wie mit Ergebung in die eigenen widrigen Schicksale und Leiden erfüllt hast, hilf mir, mehr und mehr mich von der Welt loszuschälen, in mein Schicksal zu ergeben und aus Liebe zu dir meine Leiden mit vollkommener Geduld zu tragen, damit ich auch einst — im Jenseits wenigst — deinen Heiligen möge beigezählt werden! Amen.

Der hl. Apostel Paulus.

„Er ist mir ein auserwähltes Werkzeug ....; denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muß." Apg. 9, 15, 16.

Mit diesen Worten benahm der göttliche Heiland

dem Ananias die Bedenken, die er wegen des Saulus aussprach, weil er „von vielen gehört hatte, daß er viel Böses seinen Heiligen in Jerusalem gethan habe“ und „mit einem Briefe vom Hohenpriester nach Damaskus gekommen sei, um Männer und Weiber, wenn er sie dieses Weges fände, gebunden nach Jerusalem zu führen.“ Jesus hat dem Paulus wirklich gezeigt und ihm Gelegenheit gegeben, um seines Namens willen zu leiden. Paulus erzählt darüber selber also: „Ich habe mehr Mühseligkeiten, mehr Gefängnisse erduldet, als je ein Diener Christi; Mißhandlungen über die Maßen, Todesgefahren häufig. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche weniger einen bekommen. Dreimal bin ich mit Ruthen gestrichen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch gelitten; einen Tag und eine Nacht bin ich in der Meerestiefe gewesen; oft auf Reisen; in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren vor Räubern, in Gefahren vor meinem Volke, in Gefahren vor den Heiden, in Gefahren in Städten, in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren vor falschen Brüdern, in Mühseligkeit und Elend, in vielfältigen Nachtwachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte und Blöße, ohne jenes, was (noch) von außen kommt, der tägliche Andrang zu mir, die Sorge für alle Gemeinden.“ Und zu diesem kam noch die zweijährige Gefangenschaft zu Rom und endlich der Tod durch Enthauptung.

Aber trotz allem dem blieb er guten Muthes, ertrug alles aus Liebe zu seinem Retter Jesus und war bereit, noch mehr für ihn zu ertragen. Nichts soll „mich scheiden von der Liebe Christi, weder Trübsal, noch Angst,

noch Hunger, noch Blöße, noch Gefahr, noch Verfolgung, noch das Schwert"; ich frohlocke für ihn etwas leiden zu können", sprach er, denn „ich habe ihn verfolgt und bin gar nicht werth ein Apostel zu sein."

Gebet. Ach! Herr! auch ich habe dich verfolgt, aber nicht etwa — wie Saulus — aus mißverstandenem Eifer, sondern aus blinder schuldbarer Leidenschaft, mit unzähligen Sünden, und zwar bis zu dieser Stunde! — O ich Unseliger, blind lediglich durch meine Schuld, wie thöricht wüthete ich gegen dich und mich selbst? Und doch gedenkest du mein, o Herr! des Unwürdigsten und willst mich zu deinem Jünger machen! Wie Saulus hast du mich nun niedergeworfen — auf dieses Krankenbett, damit ich auf meinem verkehrten Wege nicht mehr vorwärts könne, und gibst mir Zeit zu bedenken, warum ich denn dich verfolge, da du doch nur mein Heil willst und für dasselbe so vieles gethan und gelitten hast. O nimm die Binde hinweg von meinen Augen, die mich bisher blind gemacht und laß mich erkennen, was ich „thun soll, um das ewige Leben zu erlangen!" Mach durch die Trübsal, die du über mich gesandt, aus mir einen Paulus! Gerne will ich leiden um deines Namens und meines Heiles willen. Hilf mir nur, mein Heil zu finden, das Unrecht wieder gut zu machen und von nun an als Werkzeug der Auserwählung zu dir zu halten! Durch deine Gnade vermag ich ja Alles. — Du, hl. Paulus, sollst mein Vorbild darin sein. Nachdem ich dir ähnlich geworden in der Verfolgung des Herrn, will ich dir nun auch ähnlich werden in der Anhänglichkeit an ihn. O bitte für mich, daß ich endlich aufhöre, Jesus, meinen Retter und Herrn, zu verfolgen

und allen Ernstes anfange zu thun, was er von mir verlangt; daß ich keine Gnade mehr vergeblich empfange, sondern derselben getreu mitwirke; mich in den Leidensprüfungen bewähre, sie „um seines Namens willen“ und aus Liebe zu ihm ertrage und so wenigstens im Himmel mit Freuden erfüllt und den Auserwählten zugezählt werden möge! Amen.

Der fromme Tobias.

„Weil du Gott lieb warst, so mußte eine Prüfung über dich kommen, damit du bewährt wurdest.“ Tob. 12, 13.

„Wir sind Kinder der Heiligen und erwarten jenes Leben, welches Gott denen geben wird, die ihren Glauben niemals von ihm abwenden.“ Tob. 2, 16—18.

Unter den Israeliten, welche gefangen nach Assyrien hinweggeführt wurden, war ein überaus frommer, menschenfreundlicher und wohlthätiger Mann, Namens Tobias. Er blieb auch im fremden Lande den Satzungen Gottes getreu und lebte dort, wie zu Hause in aller Gottesfurcht. Weil er Gott von ganzem Herzen zugethan war, so ließ ihn Gott Gnade finden — bei Salmanassar, dem Könige von Assyrien. Der König erlaubte ihm nämlich überall frei herumzugehen im ganzen Lande. Tobias benützte diese Freiheit, um seine gefangenen Mitbrüder aller Orten zu trösten und ihnen verschiedene Liebesdienste zu erweisen. Er unterstützte die Armen, speiste die Hungrigen, bekleidete die Nackten und begrub die Todten und Ermordeten, nicht achtend der Gefahr und der von Sennacherib angedrohten Strafe, bis ihn die Erblindung seiner Augen nöthigte, von seinen Liebeswerken abzustehen. Seine Blindheit ertrug er mit aller Geduld, indem er zu Gott im Gebete seine Zuflucht

nahm. Dieser verlieh ihm auch Geduld und sandte seinem Sohne den Erzengel Raphael, damit er ihn auf der Reise nach Rages begleite, ihn glücklich hin und zurück führe und ihm Sara als Frau zubringe. Nach der Rückkehr beider wurde der alte Tobias mittelst der Fischgalle von seiner Blindheit geheilt und erfuhr zu seiner unbeschreiblichen Freude, wie Gott durch seinen Engel alles so zum besten geleitet habe, mit der Versicherung aus des Engels Mund: „weil du Gott lieb warst, so mußte die Prüfung über dich kommen, damit du bewährt wurdest." — Der alte Tobias lebte von da an noch 42 Jahre und genoß große Freuden — nach den Tagen der Trübsale.

Anwendung. Da nun Gott, wie aus dem Leben des Tobias und aus den Worten des Engels hervorgeht, nur denen, die ihm lieb sind, Prüfungen zusendet, damit sie durch selbe bewährt werden, wirst du dich dann wohl beklagen oder wirst du murren können, wenn Gott auch dir zur Prüfung Leiden und Drangsale zusendet? — Nein!

Gebet. O Gott! Ich will nicht (mehr) murren und klagen, sondern demüthig mich deiner prüfenden Hand unterwerfen. Hilf mir mit deiner Gnade, damit ich von dir möge bewährt gefunden werden! Amen.

Der hl. Eustachius.

„Weil du ein Christ bist, mache dich auf Leiden gefaßt." Der Herr.

„Herr! Ich will nicht verschieben, was mir zum Heile ist." St. Eustachius.

Der hl. Eustachius war im Heidenthum geboren und erzogen. Er hieß früher Placidus und zeichnete

sich durch seine Tapferkeit im Kriege so aus, daß er sich zum ersten Feldherrn Roms erschwang und die Gunst der beiden Kaiser Titus und Trajan in hohem Grade sich erwarb. So tapfer er im Kriege war, so mild und sanft war er im Umgange mit seinem Nächsten, dessen Noth er auf jede Weise zu lindern suchte. Seine Gemahlin Trajana, eine der schönsten und wohlhabensten Frauen, schenkte ihm zwei Söhne voll trefflicher Anlagen. Dem vollen Glücke dieser Familie fehlte nur Eines, nämlich die Erkenntniß Jesu Christi. Doch diese sollte ihr werden. Als Placidus, der ein Freund der Jagd war, eines Tages einem Hirsche nachsetzte, bemerkte er plötzlich zwischen dessen Geweih ein Cruzifix und vernahm deutlich die Worte: „Placidus, warum verfolgst du mich? Ich bin Jesus, der dir zu lieb gestorben ist und dich selig machen will. Weil du Almosen spendest und Barmherzigkeit übest, will auch ich dir eine Gabe schenken und dir barmherzig sein! — dich will ich erjagen.“ — Placidus, höchst erstaunt, fiel auf die Knie und sprach: „Was soll ich denn thun?“ — Er erhielt zur Antwort: „Geh hin in die Stadt, such' einen Priester auf und laß dich mit deiner Frau und deinen Kindern taufen und komm dann wieder hieher!“ Als Placidus dies Wunder seiner Gemahlin entdecken wollte, erzählte ihm diese zu seinem Erstaunen, sie habe eine Stimme vernommen, welche ihr zurief: „Morgen wirst du und dein Mann und deine Kinder zu mir kommen.“ Placidus that, wie ihm geboten ward und ließ sich mit den Seinigen taufen. Er erhielt in der Taufe den Namen Eustachius, seine Frau Theopista, der ältere Sohn Agapitus, der jüngere Theopistus. Als Eustach wieder an den Platz

kam, wo er zuerst die Stimme vernommen hatte, hörte er wieder deutlich die Worte: „Du hast recht gethan; du warst gehorsam. Jetzt aber, weil du ein Christ bist, mache dich auf Leiden gefaßt. Es steht dir ein großer Kampf bevor, aber fürchte dich nicht! ich versichere dich meines Beistandes und verspreche dir die Krone der ewigen Seligkeit. Doch soll es deiner Wahl überlassen sein, ob du jetzt oder gegen das Ende deines Lebens die Versuchungen und Trübsale auf dich nehmen willst.“ „Herr“, bat Eustachius, „dein Wille geschehe, nicht der meinige! Doch soll ich den Kelch des Leidens einmal trinken, so gib ihn mir jetzt gleich; ich will nicht aufschieben, was mir zum Heile ist.“

Schon nach wenigen Tagen kehrte der Herr bei Eustachius ein. Durch Krankheit und allerlei Unglücksfälle gerieth der reiche Mann bald in große Armuth, so daß er genöthigt ward, heimlich mit den Seinigen die Stadt zu verlassen. Um nicht wegen seiner Armuth der Leute Spott zu werden, beschloß er nach Egypten zu fliehen und bestieg ein Schiff, das eben dahin fahren wollte, ohne zu wissen, womit er das Fahrgeld bezahlen könnte. Als der Schiffsherr, ein habsüchtiger und wohllüstiger Mann, bei der Landung wahrnahm, daß Eustachius von Geld ganz entblößt sei, überhäufte er ihn mit Schmähreden und Drohungen, ihn in's Meer werfen zu lassen und behielt die schöne Theopista, seine Frau, trotz aller Bitten mit Gewalt zurück. Mit brennender Pein im Herzen, nahm Eustachius ohne seine Frau noch zu sehen, seine Kleider und Kinder und durchstreifte mit ihnen die Gegend, um Nahrungsmittel zu suchen. Ein

Fluß, der jedoch durchwatbar war, hielt sie auf. Eustachius nahm nun den einen Sohn und trug ihn glücklich an das entgegengesetzte Ufer hinüber. Im Begriffe, auch den andern hinüber zu schaffen, sah er in der Mitte des Flußes mit starrem Entsetzen, wie auf jedem Ufer plötzlich reißende Bestien erschienen und blitzschnell seine zwei Söhne fortschleppten. An eine Rettung war nicht zu denken. Doch Eustachius erkannte auch hierin die Hand des Herrn, und empfahl, ergeben und vertrauend Weib und Kinder in seine Vaterhuld und setzte seinen Weg weiter. In einem kleinen Flecken nahm ihn ein wohlhabender Landmann auf, und Eustachius, der Hunderttausenden geboten, an der Tafel des Kaisers gespeist und das Gold in Schäffeln gemessen hatte, diente nun als Knecht an 15 Jahre, doch zufrieden und erkennend, daß jeder Tag dieses Dienstes in der Liebe und Unterwürfigkeit Gottes ihm mehr Ehre und Gewinn brachte, als die Tage, da er Heere befehligte und Schlachten siegreich geschlagen.

Kaiser und Soldaten beklagten laut den Verlust des erprobten Feldherrn Eustachius, besonders da die Perser immer weiter gegen das römische Reich vordrangen und bereits die siegreichsten Legionen geschlagen hatten. Alles im Reiche, besonders die Soldaten, bezeichneten Eustachius als den einzigen Feldherrn, der sie zum Kriege führen und das Reich erretten könne. Da gab Kaiser Trajan allen Statthaltern Befehl, nach dem spurlos verschwundenen Eustachius zu forschen. Zwei alte Soldaten, die unter ihm gedient, entdeckten ihn endlich. Als Eustachius des Reiches Noth und des Kaisers wie der Soldaten Ruf vernahm, weigerte er

sich nicht den Oberbefehl zu übernehmen und errang bald den glänzendsten Sieg über die Perser, so daß sie um Frieden baten.

Während Eustachius nun triumphirend und Gott dankend die siegreichen Legionen aus dem Morgenlande nach Rom zurückführte, bereitete Gott dem demüthigen Helden eine Freude, auf die sein Herz wohl schon verzichtet hatte. In der Stadt, wo die Römer das erste Nachtlager hielten, trafen sich in dem Hause eines wohlhabenden Bürgers zwei junge Hauptleute, die beide durch glänzende Tapferkeit sich ausgezeichnet hatten. Bei dem Mahle, wo der Wein das Gespräch belebte, erzählten sich die jungen Krieger ihre Schicksale und — o unbeschreibliche Freude — es stellte sich heraus, daß sie Brüder waren, in Egypten an jenem Tage durch wilde Thiere dem Vater geraubt, durch muthige Landleute aber den Bestien wieder abgejagt und von ihnen erzogen, bis sie den Kriegsdienst nehmen konnten. Während die beiden Brüder ganz selig, sich in die Arme fielen und einander herzlich küßten, brach die Frau, die sie bediente, in Thränen aus und rief mit unbeschreiblicher Freude: „Wenn dem also ist, wenn du Agapitus und du Theopistus bist, so seid ihr meine Söhne; ja meine Söhne seid ihr; denn ich bin Theopista, eure Mutter, die euch eurem Vater Eustachius geboren hat.“

Die Kunde dieses wunderbaren Wiederfindens durchlief blitzschnell die Stadt und kam auch zu Eustachius. Er eilte, so sehr er konnte, an den Ort, und wer möchte die Freude beschreiben, als er nach 15jähriger Trennung Gattin und Kinder, die er längst verloren glaubte, wieder an sein väterliches Herz drückte.

Nach Rom zurückgekehrt, wo er im Triumphe einzog, wurde ihm zu Ehren vom Kaiser Hadrian ein prachtvolles Fest veranstaltet. Da er jedoch als Christ sich weigerte, den Götzen Opfer zu bringen, wurde er mit Frau und Söhnen, die sich gleichfalls weder durch Drohungen noch durch Schmeicheleien dazu bewegen ließen, den Löwen vorgeworfen. Weil aber diese ihnen kein Leid zufügten, sondern schmeichelnd ihre Hände leckten, so wurden sie in einen glühend gemachten Ofen geworfen, wo sie ihren Geist in die Hände Gottes aufgaben, der ihnen dafür die versprochene Seligkeit verliehen hat. Vogels Legende.

Gebet. O Gott! Wie trüglich ist die Welt! wie vergänglich Reichthum, Ansehen und Gunst in ihr! Ruhe ist nur in dir, und sichere Erkenntlichkeit nur in deinem Dienste. Ist dieser auch mitunter beschwerlich und leidensvoll, so ist er doch voll Trost und Freude. — Ich will darum von nun an nur dir, o Herr, allein dienen und als Christ auch gerne den Leiden mich unterwerfen. Ich will nicht auf- und nicht wegschieben, was mir zum Heile dient, sondern den bittern Kelch der Leiden, den du mir in dieser Krankheit einschenken wirst, trinken, voll Zuversicht, daß du auch mir beistehen und mich dadurch zur ewigen Glückseligkeit führen werdest. In allem geschehe dein allerheiligster Wille, nicht der meinige! Amen.

Der hl. Ignatius, der Märtyrer.

„Ich bin Gottes Waizen und soll gemahlen werden von den Zähnen der Thiere, auf daß ich als ein reines Brod erfunden werde.“ St. Ignatius.

Der hl. Ignatius war ein Schüler des hl. Apostels Johannes und Bischof zu Antiochia, einer der berühm-

testen Städte Asiens. Auf Befehl des Kaisers Trajan sollte er mit Ketten beschwert über 400 Meilen weit — nach Rom geführt und dort zum Ergötzen des Volkes den Löwen vorgeworfen werden. Als Ignatius dieses Urtheil vernahm, rief er vor Freuden laut aus: „Ich danke dir, o Herr! daß du mich der vollkommenen Liebe zu dir gewürdiget und mich beehret hast, mit deinem Apostel Paulus eiserne Bande zu tragen.“ Nachdem er sich also geäußert, für die Kirche gebetet und sie dem Herrn empfohlen hatte, nahm er fröhlich die Bande an und ließ sich von den Soldaten abführen. Auf dem Wege schrieb er mehrere Briefe, in welchen folgende rührende Stellen zu finden sind: „Ich frage nichts nach dem Sichtbaren, noch nach dem Unsichtbaren, wenn ich nur Jesu Christi theilhaft werde. Feuer, Kreuz, die Menge wilder Thiere, Zerstreuung des Gebeins, Zermalmung des ganzen Leibes, Qualen der Hölle mögen über mich kommen, wenn ich nur Jesu Christi theilhaft werde. — Nichts würde mir nützen die ganze Welt, noch auch die Königreiche dieser Zeit. Besser ist es für mich, um Jesu Christi willen sterben, als die ganze Welt beherrschen. Den suche ich, der für mich starb, den will ich, der für uns auferstand. Er wird mir als Gewinn bewahrt. Wenn ich dort in seinem Lichte sein werde, dann erst werde ich ein Mensch sein. Lasset mich, Geliebte, ein Nachfolger des Leidens meines Gottes sein! Ich bin Gottes Waizen und muß von den Zähnen der Löwen gemahlen werden, damit ich als ein reines Brod Gottes erfunden werde.“

Um den frommen und ehrwürdigen Greis dahin zu bringen, daß er den Götzen opfere, wurden verschiedene

Qualen angewendet. Unter anderen sprach der Kaiser zu den Peinigern: „Oeffnet ihm die Hände und füllet sie mit Feuer und lasset ihn mit bloßen Füßen auf glühenden Kohlen gehen.“ Allein Ignatius entgegnete hierauf: „Weder brennendes Feuer, noch siedendes Wasser kann Gottes Liebe in mir auslöschen.“ Und so war es. Keine Folter vermochte ihn von der Liebe seines Gottes abzubringen. Die Löwen vermochten nur seinem Leben ein Ende zu machen (am 20. Dez. 107), aber nicht seiner Liebe.

Gebet. O Gott! Auch ich bin ein Waizenkorn, von dir in diese Welt gepflanzt. Soll ich aber schmackhaftes Himmelsbrod werden, so muß auch ich noch gemahlen werden — auf der Mühle der Leiden. Dein Diener Ignatius hat tapfer und freudig ausgehalten unter den Peinen der Folter und den Zähnen der Löwen, und ihn vermochte nichts von der Liebe zu dir zu trennen. O verleihe auch mir, dein und sein Nachfolger zu werden, in deiner Liebe zu verbleiben und freudig oder wenigst geduldig auszuhalten unter den Peinen dieser Krankheit, damit ich als ein „reines Brod“ vor dir erfunden werden möge. Amen.

Der hl. Hieronymus.

„Wir haben das Leben nur unter der Bedingniß erhalten, daß wir leiden von dem Augenblicke unserer Geburt an bis zu unserm Tode .... und sind nur zu glücklich, wenn er unsere Leiden zur Austilgung unserer Sünden annimmt.“ St. Hieronymus.

Der hl. Hieronymus war geboren zu Stridon in Panonien und einer der größten Kirchenlehrer. Nach dem Empfange der hl. Taufe beschloß er, Gott allein

mit gänzlicher Hingabe zu dienen, was er bis an sein Lebensende getreulich hielt. — Als er auf einer Reise nach dem Morgenlande das Leben der Einsiedler kennen gelernt hatte, entschloß er sich zu derselben Lebensweise und brachte mehrere Jahre in stiller Abgeschiedenheit, Gebet, Studium und strenger Buße zu, um das einstige Gericht zu bestehen, vor dem er eine große Angst hatte, der er in den Worten Ausdruck gab: „So oft ich dieses Tages gedenke, erzittere ich am ganzen Leibe; ich mag essen oder trinken oder sonst etwas thun, so däucht mir jederzeit, die furchtbare Posaune erschalle in meinen Ohren mit dem Donnerrufe: „Stehet auf, ihr Todten und kommet zum Gerichte!" — Erschien dieses Leben in der Einsamkeit ihm auch am geeignetsten, den Schrecken des Gerichtes zuvor zu kommen, so verließ er sie doch, aus Gehorsam gegen den Papst Damasus, um der damals schwer bedrängten Kirche mit seiner Gelehrsamkeit und seinem Eifer zu Hilfe zu kommen und gewann unzählige Sünder und im Glauben Irrende wieder für Christus. Obwohl Hieronymus ohnehin ein sehr strenges Büßerleben führte, so ward er doch noch vom Herrn mit schmerzlichen Krankheiten heimgesucht, besonders in seiner letzten Lebenszeit. Allein er ertrug sie mit Geduld und freudiger Hingebung in Gottes Fügung. Welcher Art seine Hingebung in das Leiden war, dafür zeugen seine Aeußerungen, deren einige hier Platz finden mögen: „Wie lange, o Herr! lässest du deinen Diener auf Erden leiden? — Doch dein heiliger Name sei gelobt; dein Wille geschehe! — Was habe ich für ein Recht, über mein Uebel mich zu beklagen? Sind denn die Krankheit

und die Gesundheit nicht auch vom Herrn? — Er ist es, der verwundet und heilt, der tödtet und lebendig macht, der vom zeitlichen Tode zum ewigen Leben führt." — Ach, der Schmerz, den er mich fühlen läßt, zeigt mir nur stündlich, wie nichts ich bin. Er hat mich aus Lehm gebildet, welcher der Zerstörung unterworfen ist, und ich habe das Leben nur unter der Bedingung erhalten, daß ich leide von dem Augenblicke meiner Geburt bis zu meinem Tode. — Leiden wir also, so lange es dem Herrn gefallen wird! Ich bin nur zu glücklich, wenn er meine Leiden zur Austilgung meiner Sünden annimmt." — Mit solcher Gesinnung beschloß er sein thatenreiches Leben und wahrlich! sie ist geeignet, dem Gerichte seine Schrecken zu benehmen.

Gebet. O mein Gott! Wenn ein Hieronymus, der mit der größten Treue dir diente und sein Leben lang so strenge Buße übte, noch solche Angst vor dem Gerichte hatte, daß er erzitterte, wie könnte dann ich, der ich deiner so oft vergessen und noch so wenig Buße gethan habe, dem Gerichte ohne Schrecken entgegensehen? O laß dasselbe mir allzeit recht lebhaft vorschweben, damit ich wenigst von jetzt an dir treu dienen und diese Leiden aus Liebe zu dir und zur Buße mit Geduld ertragen möge. Ich bin ja glücklich, wenn ich hienieden meine Verirrungen und Vergehungen noch abbüßen kann und wenn du meine Leiden zur Austilgung meiner Sünden hinnehmen willst; denn nur so habe ich Hoffnung, nicht verworfen zu werden im Gerichte, sondern noch zu den Seligen zu gelangen. Laß, o Herr, diese meine Hoffnung nicht zu Schanden werden. Amen!

Die hl. Lidwina.

„Meine Tochter! Dieser Kranz muß (bald) vollendet werden.“ Christus.

Im Jahre 1380, am 18. März wurde zu Schiedam in Holland von verarmten, aber gottesfürchtigen Eltern Lidwina geboren, deren Name schon, wie der hl. Thomas v. Kempis bemerkt, ihre Bestimmung zum Leiden ausdrückte; denn Lidwina heißt so viel als „die vor Leid Weinende.“ Lidwina wuchs heran als ein höchst liebenswürdiges Kind, das allen durch die Güte des Herzens, willigen Gehorsam und aufrichtige Frömmigkeit gefiel. Sie trug seit ihrem 7. Jahre eine besondere Verehrung zur seligsten Jungfrau im Herzen und machte schon im 12. Jahre ihr zu lieb das Gelübde, auch immerdar eine Jungfrau zu bleiben. Da ihr wegen ihrer außerordentlichen Schönheit viele und vortheilhafte Heiratsanträge gemacht wurden und auch ihr Vater ihre Verehelichung gerne gesehen hätte, so flehte sie zu Gott, er möchte sie doch den Gefahren entreißen und ihr helfen, ihn allein zu lieben mit reinem Gemüthe und keuschem Leibe. Gott erhörte seine Braut und umgab sie zum Schutze gegen die Welt mit dem Dornenhag’ langwieriger und schmerzlicher Krankheit. — Gott ließ es zu, daß Lidwina im 15. Lebensjahre, auf dem Eise, von einer Gespielin erfaßt, fiel und eine Rippe brach, und daß dies der Anfang 38jähriger, fast namenloser Leiden wurde. Es bildete sich nämlich ein Geschwür, das nimmer zu heilen war, ihr die größten Schmerzen verursachte und sie nach einiger Zeit schon dem Tode nahe brachte. Sieben Jahre lag sie da, unvermögend ein Glied zu bewegen, außer Haupt und Arm; und diese

7 Jahre, sowie die weitere Zeit bis zu ihrem Tode mußte sie immer auf dem Rücken liegen. Ihre Glieder waren so geschwächt, daß man, wollte man sie umwenden, ihre Schultern mit einem weichen Tuche umwinden mußte, um das Auseinanderfallen zu verhüten. Die Krankheit griff immer weiter um sich; an einzelnen Stellen des Körpers erstarb das Fleisch und ging in Fäulniß über, welche Würmer erzeugte, jedoch keinen üblen Geruch verbreitete. Bald ward ihr ganzer Körper entzündet, mit Wunden und Geschwüren der Art bedeckt, daß er nur eine Wunde zu sein schien. Ueberall brachen Würmer, oft von schauerlicher Größe hervor, die Reste des gesunden Fleisches zernagend, für die man später ein Pflaster von Honig und Waizenmehl aufzulegen pflegte, um zu verhüten, daß sie die Kranke im buchstäblichen Sinne auffressen. Der rechte Arm war in Folge dieser Geschwüre ganz lahm; am Kopfe litt sie ein beständiges Stechen, als würde er von Nadeln und Messern zerrissen. Ihr Hals war mit fast unerträglicher Bräune gepeinigt und ihre Zähne schienen nicht von Bein, sondern von Feuer zu sein; das Blut drang ihr oft aus Mund und Nase, Augen und Ohren; nebenbei hatte sie beständiges Erbrechen, anhaltendes Seitenstechen und tägliches Fieber, welches sie bald durch brennende Hitze, bald durch unsäglichen Frost erschütterte, so daß sie darüber in Ohnmacht fiel. Dazu war sie am rechten Auge ganz, am linken halb erblindet, so daß sie weder bei Tag noch bei Nacht ein Licht ertragen konnte, und meist im Finstern da liegen mußte. Im Winter 1408, wo die Fische im Wasser erfroren, litt die Arme so von der Kälte, daß ihre Glieder ganz schwarz und

die Thränen der Augen zu Eis wurde. Lidwinas Leiden war oft so qualvoll, daß die natürlichen Thränen selbst versiegten und sogar blutige aus ihren Augen quollen. Jahre lang lag sie auf bloßem Stroh, und zuletzt mit bloßem Rücken auf einem Brette aus dem Boden eines Fasses. — Und über all diese Peinen klagte Lidwina nicht nur mit keinem Worte, sondern ertrug sie mit der größten Geduld und dankte Gott noch dafür. In der Betrachtung des Leidens Jesu, in der Erwägung der Freuden des Himmels, sowie im Gebete und öftern Empfang der hl. Communion erwarb sie sich die Stärke, um all das durch 38 Jahre ertragen zu können. Fünf Jahre vor ihrem Tode erschien ihr der Heiland und zeigte ihr einen Blumenkranz, der noch nicht ganz ausgemacht war mit den Worten: „Meine Tochter! dieser Kranz muß (bald) vollendet werden." Sie deutete diese Worte dahin, daß neue Leiden sie treffen sollen, und so war es. Einige Offiziere, meist Aerzte, aus dem Heere des Herzogs Philipp von Burgund, die von Lidwinas Leiden gehört hatten, begaben sich zu ihr; schalten sie eine Betrügerin, schlugen sie und verwundeten sie an drei Stellen ihres ohnehin zerfleischten Leibes, daß eine Menge Blut floß; — von der Schamlosigkeit, die sie dabei begingen, gar nicht zu reden. Alles dieses litt Lidwina mit engelgleicher Geduld und überließ, als der Magistrat beim Herzoge Klage stellen wollte, die Rache dem lieben Gott, welche die 4 Missethäter auch im Laufe eines Jahres erreichte. Im letzten Jahre kam zu all der andern Pein noch Steinleiden, welches sie wiederholt in Todesohnmacht versetzte. Dazu ward sie weniger als sonst von Gott mit Trost heimgesucht, so daß sie oft-

mals mit den Worten des Heilandes ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Diese Trostlosigkeit währte von Lichtmeß bis Ostern; dann wurde es etwas leichter und die Jungfrau plötzlich ungemein heiter; denn es nahte das Ende der Leiden. Der Osterdienstag des Jahres 1433 führte sie zu den Freuden Christi, dessen Leiden sie so reichlich hienieden getheilt hatte, um das ewige Alleluja dort dem Herrn zu singen. Ein lieblicher Wohlgeruch, der Glanz ihres Angesichts und aller Glieder, die so voll, weich und unversehrt wurden, als hätte sie nie eine Krankheit berührt, bezeugten die Heiligkeit Lidwinas.

Gebet. Wie deiner Dienerin Lidwina, so hast du, o Gott! auch mir eine Krone im Himmel zugedacht; allein sie muß erst verdient werden durch einen dornigen Kranz von Leiden. O verleihe mir die Gnade, nach dem Vorbilde Lidwinas mich den Leiden und Prüfungen zu unterwerfen und durch geduldiges Leiden bald diese Dornenkrone voll zu machen, um dafür die Rosenkrone himmlischer Freuden empfangen zu können! Amen.

Armelle, die gute und heilige Dienstmagd.

„Das Werk ist noch nicht vollendet; ich werde noch viel leiden müssen, und das freut mich.“ St. Armelle.

Im Jahre 1606 wurde in der Bretagne von gemeinen Bauersleuten ein Mädchen geboren, welches später in ganz Frankreich unter dem Namen der „guten Armelle“ bekannt geworden ist. Diesen Namen erwarb sie sich durch ihre ganz einzige Geduld. Als Armelle

nämlich eines Tages auf der Gasse ging, wurde ihr von einem scheu gewordenen Pferde ein Fuß abgeschlagen, der ihr sehr viele Leiden verursachte. Armelle ward über den erlittenen Verlust keineswegs traurig, sondern freute sich vielmehr, daß sie von Gott mit Leiden heimgesucht worden. Sie dankte ihm dafür als für eine große Gnade und suchte dieselbe aufs allerbeste zu benützen. Obwohl sie außerordentlich viel zu leiden hatte, besonders beim Auslösen mehrerer Splitter, so bewahrte sie doch eine so einzige Geduld, daß der Priester, der sie in ihrem Leiden zu besuchen pflegte, darüber verwundert sich also aussprach: „Wenn ein Engel einen Leib hätte und dieser sich einen Fuß gebrochen hätte, dann könnte er nicht geduldiger sein, als die gute Armelle.“ — Nachdem sie fünfzehn Monate beinahe auf einem Flecke gelegen, wurde sie soweit hergestellt, daß sie auf Krücken mühsam sich fortschleppen konnte; jedoch die Schmerzen verließen sie nicht bis an ihren Tod. Später kamen zu den Fußschmerzen noch Fieberanfälle, welche eine Zeit lang alle 3 Tage, später aber täglich sich einstellten und mit solcher Heftigkeit auftraten, daß man Armelle's Ende nahe glaubte. Als die Tochter des Edelmanns, bei dem Armelle in Diensten stand — sie besorgte nämlich bei all' ihren Schmerzen noch das Hauswesen — darauf hindeutend, eines Tages zu ihr sprach: „Liebe, gute Armelle! Deine Kräfte nehmen von Tag zu Tag ab; diese Krankheit nimmt dich gewiß von uns hinweg“, — erwiederte sie: „Jetzt noch nicht; das Werk ist noch nicht vollendet; ich werde noch viel leiden müssen, und das freut mich.“ — Ihr Zustand besserte sich wieder; aber die Besserung war

nur von sehr kurzer Dauer. Das Fieber trat nun wieder alle Tage und zwar mit größerer Heftigkeit ein; dazu kam noch eine Halsentzündung, in Folge deren sie keine Speise mehr zu sich nehmen, ja gar nichts mehr hinunterbringen konnte. Sie litt alle Entbehrungen und die heftigsten Schmerzen mit der größten Geduld und bat alle, die sie besuchten, dem lieben Gott zu danken für die Gnade, welche er ihr in diesen Leiden erweise. Als jemand gutmeinend sie mit den Worten zu trösten suchte: „Liebe Armelle! ich glaube nicht, daß du an dieser Krankheit sterben wirst", so antwortete sie erfreut: Gott Lob! dann werde ich noch länger vor seinen Augen leiden können." — Es sollte jedoch ihr Leiden nicht mehr sehr lange dauern. Gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten und mit dem Worte „Jesus" auf der Lippe verschied sie, nachdem sie drei Tage unbeweglich da gelegen, sanft im Herrn, den sie nach allen Kräften geliebt ihr Leben lang.

Ermahnung. Welch' ein beruhigendes, ja erfreuliches Bewußtsein im Leben und besonders im Tode, wenn man in sich das Zeugniß trägt: ich habe Gott geliebt in meinem Leben! O daß du dich eines solchen Zeugnisses in deinem Innern erfreuen könntest! Bitte, daß der barmherzige Gott dir auch helfe, ihn zu lieben, wie du sollst und kannst!

Gebet. O Gott der Liebe! hilf mir dich lieben und aus Liebe zu dir diese Leiden mit Geduld, ja wie Armelle mit Freuden, zu ertragen, bis das Werk vollendet sein wird! Amen.

Die hl. Klara.

„Kann sich wohl ein Mensch beklagen, wenn er Jesum am Kreuze hängend und mit Blut überronnen betrachtet?" St. Klara.

Die hl. Klara war geboren zu Assisi 1193. Von frühester Jugend an hatte sie eine besondere Vorliebe für das Himmlische und eine große Liebe zu den Armen. Als ihr Vater gestorben war, vertheilte sie die geerbten reichen Schätze unter die Armen aus, ohne für sich nur das Mindeste zu behalten. Was sie für sich mit heißer Sehnsucht begehrte, war Antheil an dem Kreuze ihres Heilandes. Ihr Wunsch wurde erfüllt. Es befiel sie ein langes Siechthum, das sie 28 Jahre peinigte und nicht mehr von ihrem Lager aufkommen ließ. Von mannigfachen äußern Sorgen und Peinen heimgesucht und von innerlichen Leiden gequält, zeigte die Jungfrau, was ein Christ mit Jesu zu dulden vermag. Alles litt sie mit Engelsgeduld; auch der bitterste Schmerz vermochte ihr keine Klage zu entlocken; ja sie dankte vielmehr dem Herrn und pries ihn ob der Heimsuchung. — Die Betrachtung des Leidens Jesu machte ihr alles leicht. „Wie kurz — sprach sie einst — fällt mir die ganze Nacht, welche ich mit dem Anschauen des gekreuzigten Heilands zubringe?" Und ein andersmal: „Soll sich wohl ein Mensch beklagen können, wenn er Jesum am Kreuze hängend und mit Blut überronnen betrachtet?" Als in der letzten Zeit ihre Schmerzen wahrhaft martervoll wurden und ihr Beichtvater ihr einstmals die Verdienste der Geduld pries, antwortete sie: „So lange ich die Gnade habe, Gott im geistlichen Stande zu dienen, ist mir keine Mühe, keine Buße, keine Krankheit schwer gefallen. O wie trostreich ist es, um der Liebe

Jesu willen etwas zu leiden!" — Auf den Tod längst vorbereitet, sah sie ihm mit Freuden entgegen und sprach ermunternd zu sich selbst: „Ziehe fort, meine Seele, ziehe fort ohne Zagen! du hast einen guten Führer, um diese Reise zu machen; denn der, welcher dein Schöpfer ist, hat dich geheiligt und mit der Liebe einer Mutter zu ihrem Kinde — dich immer bewacht." Am 11. August 1253 kamen die Engel Gottes und führten die Seele Klaras hinüber in die ewigen Freuden.

Gebet. O Gott! An deiner Dienerin Klara kann ich sehen, was deine Gnade im schwachen Menschen vermag. Selbst die härtesten Leiden, gegen welche sich die sinnliche Natur entsetzt, werden durch deine Gnade leicht und süß. O hilf mir, nach dem Vorbilde Klara's mich deiner Führung im Leben, Leiden und Tode zu überlassen, damit ich unter solcher Leitung die Reise durchs Leben so zu machen vermöge, daß ich zu ihr in das Reich der ewigen Freuden gelange! Amen.

---

3. Beispiele besonderen Vertrauens auf Gott und seinen Schutz.

Der hl. König David.

„Wenn ich auch mitten in Todes Schatten wandle, so will ich mir nicht fürchten; denn du bist bei mir." Ps. 22, 4.

David, der jüngste der Söhne des Isai, ward von Gott in frühester Jugend zum Könige in Israel ausersehen und von der Weide weg durch den Propheten Samuel zum Könige gesalbt; denn er war so ganz nach dem Herzen Gottes. David hatte jedoch harte Prüfungen

zu bestehen, bis er den Thron wirklich besteigen konnte. Vieles hatte er im Dienste des Königs Saul zu ertragen und zu leiden; denn Saul war sehr launig und dazu David noch neidig, wegen der Heldenthaten, die er vollbrachte und der Ehre, die ihm seit der Besiegung Goliath's erwiesen wurde. Saul warf zweimal den Spieß nach ihm, um ihn zu tödten und strebte auch sonst mehrmal nach seinem Leben, allein Gott rettete David aus allen Gefahren und gab sogar seinen Feind wiederholt in seine Hände. Er faßte deshalb eine unbegrenzte Zuversicht in den Schutz Gottes, welche er in den Worten ausspricht: „Wenn ich auch mitten im Schatten des Todes wandle, so will ich nichts Uebles fürchten; denn du bist bei mir."

Ermahnung. Mein lieber Christ! Du bist auch, wie David, von frühester Jugend an schon bestimmt worden, einen Thron einzunehmen und zwar einen viel besseren und werthvolleren, einen Thron im Himmel nämlich. In der hl. Taufe hast du die Salbung dazu erhalten. Wundere dich darum nicht, wenn auch du einige Prüfungen bestehen mußt, um desselben dich würdig zu erweisen! Vertraue dem Herrn, der dich dazu ausersehen hat, und seiner Liebe! Mögen auch noch so viele Trübsale dich umringen und Leiden dich drängen, ja selbst der Tod mit seinem Schatten dich umgeben, so fürchte nichts; denn der Herr ist bei dir, er, der Allmächtige und Allgegenwärtige!

Gebet. O Gott! Ich glaube an deine Allgegenwart und vertraue deiner Allmacht und Liebe. In deiner Nähe kann mir nichts Uebles begegnen. Nahe bist du ja gerade denen am meisten, die, wie ich, bedrängten

Herzens sind. Laß also mein Vertrauen nicht zu Schanden werden und deinen Schutz mir angedeihen, wenn ich auch leider noch nicht, wie David, nach deinem Herzen bin. Ich will es von nun an allen Ernstes zu werden streben. Herr! hilf mir dazu! Amen.

Die hl. Katharina, Jungfrau und Martyrin.

„Sei guten Muthes! kurz ist die Pein, ewig die Herrlichkeit; Christus wird dir beistehen und mit ihm wirst du siegen über jede Pein.“ St. Katharina.

Aus königlichem Geschlechte stammend, wurde um 288 n. Chr. zu Alexandrien Katharina geboren. Reichthum und Schönheit waren ihr in hohem Maße zu theil geworden, in noch höherem Maße aber Weisheit, so daß sie so recht als ein Glückskind der Welt hätte gelten können. Doch sie wollte von der Welt nichts und wies mit aller Entschiedenheit die Kaiserkone zurück, welche ihr Maximinian Daja angetragen hatte, indem er schmeichlerisch sie anredete: „Du scheinst mir kein Mensch, sondern eine Göttin zu sein.“ — Sie wollte weder eine Kaiserin sein, noch wähnte sie eine Göttin zu sein, sondern entgegnete: „Du magst mich ansehen, für was du willst, so bin ich doch Staub und Asche; wenn auch zu solcher Gestalt gebildet und noch mit dem göttlichen Ebenbild begnadigt. Du sollst deshalb wohl die Macht und Weisheit des Schöpfers bewundern, der aus Erde eine Gestalt von solcher Würde bildet, daß sie dir eine Göttin zu sein scheint.“ — In einer öffentlichen Unterredung mit 50 heidnischen Gelehrten, welche der Kaiser aus seinem ganzen Reiche zusammengerufen hatte, um die Ehre der Götter zu retten und

die Christin zu beschämen, sprach Katharina mit solcher überzeugender Kraft, daß sie alle 50 Christen wurden und den Tod freudig für die Lehre duldeten, welche ihnen die hl. Katharina so überzeugend dargelegt hatte. Ergrimmt darüber, ließ der Kaiser die Jungfrau abermals in's Gefängniß werfen; aber der Herr tröstete sie, indem er den finsteren Kerker mit wunderbarem Lichte erleuchtete und ihr die Freude gewährte, daß die Kaiserin mit 200 Soldaten und deren Hauptmanne, welche sie daselbst besuchten, sich bekehrte. Als jedoch die Kaiserin wegen der Leiden, welche sie nach Katharina's Vorhersagung in den nächsten 3 Tagen schon treffen sollten, einige Angst merken ließ, so tröstete sie selbe mit den Worten: „Sei guten Muthes! kurz nur ist die Pein, aber ewig die Herrlichkeit. Christus wird dir beistehen und mit ihm wirst du siegen über jede Pein." — Auf diese Bekehrungen vor Wuth beinahe außer sich, befahl der Kaiser ein Rad mit schneidigen Messern zu fertigen und damit Katharina in Stücke zerschneiden zu lassen. Furchtlos und ohne Zaudern ließ sich Katharina auf das schreckliche Marterwerkzeug binden; doch sieh! als es in Bewegung gesetzt wurde, lösten sich plötzlich die Bande und Fesseln und das Rad fuhr unter die umstehenden Heiden, deren viele getödtet wurden. Als sie endlich mit dem Schwerte enthauptet wurde, entströmte Milch statt Blut aus ihrem Leibe und Engel trugen dann denselben auf den Berg Sinai.

Trotz alles Reichthums, aller Schönheit und Weisheit vergaß die hl. Katharina nicht, daß sie nur Staub und Asche sei und daß es jeden Augenblick mit dieser irdischen Herrlichkeit ein Ende nehmen könne. Mit der

ewigen Herrlichkeit sich getröstend, ertrug sie die Peinen und Marter dieses Lebens nicht nur geduldig, sondern sogar mit Freuden.

Ermahnung. Gedenke auch du, mein Christ! öfters der ewigen Herrlichkeit, welche für kurze Pein dir in Aussicht gestellt ist, und du wirst deine Leiden leichter ertragen; bitte um Stärke, und du wirst alle Pein überwinden!

Gebet. O Gott! der du die hl. Katharina so sehr erleuchtet und gestärkt hast, erleuchte auch mich mit dem Lichte der rechten Erkenntniß und stärke mich zum geduldigen Leiden, damit ich zur ewigen Freude und Herrlichkeit gelangen möge! Amen.

Der hl. Antonius.

„Wenn ein Heerlager wider mich aufsteht, so wird mein Herz sich nicht fürchten.“ St. Antonius.

Der hl. Antonius, der Einsiedler, war mit Zulassung Gottes in der tiefsten Einsamkeit den Teufeln zur Beute geworden und unterlag fast dem Hagel ihrer Streiche. Er konnte sich fast nichts mehr anderes denken als — alles stehe verzweifelt um ihn und Gott trage keine Sorge mehr für seinen Antonius, da er ihn wiederholt angerufen, aber durchaus keine Hilfe und keinen Beistand erlangt hatte. Es wäre kein Wunder gewesen, wenn er allen Muth und alle Geduld verloren hätte. Doch der Streiter Christi kämpfte mannhaft und hielt bis zum letzten Athemzuge standhaft aus. Nachdem endlich jene höllischen Ungethüme ihre grausame Wuth gesättiget hatten und von dem Diener Gottes überwunden und beschämt abgezogen waren, sah der heilige

Mann seinen geliebten Heiland vor sich, dem er nun tiefaufseufzend seine Bedrängniß und seine Verlassenheit klagte mit den Worten: „Ach, mein lieber Jesus! wo warst du doch, da ich diesen grausamen Qualen preis gegeben war und der Verzweiflung fast erlag?"— Jesus tröstete ihn und sprach: „Antonius, mein Freund! ich war bei dir; ich war in deinem Herzen; war Zuschauer deiner Standhaftigkeit und deines rühmlichen Kampfes. Hätte ich dir denn die höchst günstige Gelegenheit entziehen sollen, diese Krone zu gewinnen, da ich wußte, daß du in deinem ganzen Lebenslaufe keine solche mehr finden wirst? Wie konntest du dich sorgen ob meiner Hilfe, da ich dein Heil lieber hatte als mein Leben? — Damit du nicht verloren gehest, vergoß ich mein Blut, und zwar damals, da du mein Feind und um dein Heil nicht im mindesten besorgt warst: um so mehr darfst du jetzt diese Hilfe erwarten, da du mein treuer Diener bist und mit solcher Innigkeit mich bittest." — Auf diese Worte empfand Antonius eine solche Erleichterung in seiner Pein und einen solchen Muth, daß er kühn alle höllischen Heerschaaren zum Kampfe herausforderte. „Kommt nur her, ihr Nachtvögel, ihr Bösewichte — sprach er, — kommt, wüthet gegen diesen elenden Leib, quält ihn, zerfleischt ihn, und wenn ihr mich gliedweise zerreißt, so wird das Blut des Antonius zum Himmel rufen, und da ich Gott als Vertheidiger in der Burg meines Herzens habe, so fürchte ich euch alle miteinander nicht: „wenn ein Heerlager wider mich aufsteht, so wird mein Herz sich nicht fürchten."

Ermahnung. Siehe, mein Christ! der Gott des hl. Antonius ist auch dein Gott; dir ebenso nahe und

bereit, dir zu helfen, wie ihm. Da er also „nahe ist denen, die bedrängten Herzens sind und denen hilft, die ihn anrufen", warum willst du verzagen? Hoffe auf den Herrn und flehe nur um seine Hilfe, und du wirst nicht zu Schanden und nicht überwunden werden!

Gebet. O hl. Antonius, du muthiger Kämpfer, erflehe mir von Gott die Gnade, muthig und mannhaft meinen Lebens-Kampf zu kämpfen, um einst als rechtmäßiger Kämpfer im Himmel gleich dir gekrönt zu werden! Amen.

Beispiele besonderer Bereitwilligkeit zum Leiden.

Der hl. Andreas.

„Sei mir gegrüßt, o Kreuz, geweiht durch den Leib Christi! — O kostbares Kreuz! lange habe ich mich nach dir gesehnt, mit Inbrunst dich geliebt und ohne Unterlaß dich gesucht." St. Andreas.

Der hl. Andreas wurde mit dem hl. Johannes von Christus zuerst als Apostel aufgenommen und hing ihm sein Leben lang mit aller Treue an. Er wurde seinem Meister durch seine ganz besondere Liebe zum Kreuze vor allen andern ähnlich. Als ihn der Statthalter Aegeas zu Patras in Ahaja zum Kreuztode verurtheilte, weil er sich nicht wehren ließ, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden, pries er sich glücklich und bat das Volk, welches seinen Martertod verhindern wollte, inständig, ihm doch in seinem unschätzbaren Glücke nicht hinderlich zu sein. Und als er das Kreuz, an dem er sterben sollte, von ferne erblickte, rief er voll Freude aus: „O Kreuz, sei gegrüßt; o Kreuz, das ich so lange gewünscht, so sorgfältig geliebt, ohne Unterlaß gesucht

habe und das ich jetzt für mich bereit finde! Nimm mich auf von den Menschen und gib mich meinem Meister zurück, damit Er, der mich durch dich erlöst hat, mich auch durch dich wieder empfange!" Nachdem er dann das Kreuz erreicht hatte, umfaßte er dasselbe mit Inbrunst, küßte es, zog die Kleider aus und ließ sich fröhlich an dasselbe heften. Als er bis zum 3. Tage so dagehangen war, wollte das Volk aus Erbarmen ihn losbinden. Er ließ es jedoch nicht geschehen, und als das Volk auf seinem Vorsatze beharren wollte, so betete er zu seinem Heiland also: „O Jesus, laß nicht zu, daß dein Diener, der nach seinem Wunsche am Kreuze hängt, wieder abgenommen werde, sondern nimm mich, mein liebster Lehrmeister, den ich erkannt und geliebt habe und zu sehen jetzt verlange, von demselben auf zu dir! Herr Jesu, nimm meinen Geist auf in Frieden zu dir!" — Nachdem der Apostel also gebetet hatte, umgab ihn plötzlich eine Lichtwolke und ihr Glanz war so stark, daß kein Auge ihn ertragen konnte. Nach einer halben Stunde starb Andreas und sein Geist stieg mit der Lichtwolke, die sich jetzt in die Höhe hob, zum Himmel auf.

Ermahnung. Der hl. Andreas war nicht blos ein Freund Christi und sein Jünger, sondern auch ein Freund und Liebhaber des Kreuzes. Das Kreuz ward ihm eine Herzensfreude, die er sich nicht nehmen ließ. Dir, mein Lieber! hat Gott eben auch das Kreuz angeboten; wie steht es nun bei dir mit der Liebe zum Kreuze und der Jüngerschaft Jesu? O daß du dem hl. Andreas ähnlich wärest! aber wie viel fehlt noch dazu?

Gebet. O mein Jesu! Hilf mir, das Kreuz von nun an zu lieben und mich so als deinen wahren Jünger

und als gelehrigen Schüler eines gekreuzigten Meisters zu erweisen! Amen.

Der hl. Sebastian.

„Ich will auf dem Kampfplatze bleiben, um die Christen stärken und ermuntern zu können." St. Sebastian.

Der hl. Sebastian stammte aus einer der edelsten Familien in Mailand und widmete sich in seiner Jugend dem Soldatenstande. Durch seine Schönheit und Klugheit, sowie durch seinen Muth erwarb er sich bald die Gunst des Kaisers Diocletian, der ihn zum Hauptmann seiner Leibwache machte. In dieser Stellung hatte er Gelegenheit, den um des Glaubens willen eingekerkerten Christen Gutes an Leib und Seele zu erweisen. Er benützte sie auch redlich. Besonders lag ihm das Wohl der Seelen ob und er benützte deshalb jede Gelegenheit, um die Bekenner zu stärken und zur Beharrlichkeit zu ermuntern. Eines der glänzendsten Beispiele dieser seiner Thätigkeit haben wir an 2 Brüdern, Markus und Marcellian. Aber nicht lange, nachdem diese Brüder freudig den Tod erlitten hatten, ward durch einen abtrünnig gewordenen Christen dem Kaiser die Nachricht hinterbracht, daß Sebastian ein Christ sei und andere zur Standhaftigkeit im Glauben ermuntere. Er wurde vorgerufen und da er in seinem Glauben nicht zu beirren war, verurtheilt, mit Pfeilen erschossen zu werden. Der Heilige erhob seine Augen zum Himmel, flehte um Stärke und erwartete dann freudig die Pfeile, die ihn tödten sollten. Er wurde von den Soldaten für todt am Platze gelassen, aber in der folgenden Nacht durch eine fromme Frau, Namens Irene, in ihm noch Leben

entdeckt, worauf sie ihn in ihr Haus aufnahm und seiner bis zur Wiederherstellung pflegte. Als Sebastian sich kräftig genug fühlte, so ging er ungerufen zum Kaiser und stellte ihm vor, wie ungerecht er handle, daß er so viele Christen, die doch keines einzigen Unrechts beschuldigt werden können, so grausam mißhandeln und hinrichten lasse. Höchlich erstaunt, den Mann vor sich zu sehen, den er sicher vernichtet glaubte, fragte Diocletian: „Bist du der Sebastian, den ich mit Pfeilen zu tödten befahl?" Der hl. Martyrer erwiederte: „Ja, ich bin es, und eben daraus, daß ich noch lebe, sollst du erkennen, wie mächtig der Gott ist, den ich anbete und wie ungerecht du handelst, daß du seine Diener verfolgst." — Anstatt durch diesen Vorfall erschüttert in sich zu gehen und von seinen Ungerechtigkeiten abzulassen, befahl der Kaiser, den Sebastian auf dem öffentlichen Platze mit Ruthen, Stricken und Bleikolben so lange zu schlagen, bis er sicher seinen Geist aufgegeben haben würde. Es geschah, und so erhielt Sebastian eine doppelte Martyrerkrone, 287 n. Chr. — Im Jahre 680 wurden die Reliquien des hl. Sebastian in eine von Constantin dem Großen erbaute prächtige Kirche übertragen, und da eben damals die Pest in Rom wüthete, nahm man zu ihm seine Zuflucht, worauf die Pest alsbald erlosch. Seitdem wird der hl. Sebastian als Patron bei Pest und ansteckenden Krankheiten angerufen.

Gebet. O großer Held, hl. Sebastian! Du hättest dich den Leiden und dem Tode entziehen können, aber du wolltest ihn selbst wiederholt erdulden, um so sicher in den Himmel einzugehen. Wie werde wohl ich hinein kommen, da ich den Leiden lieber entlaufen möchte, als

ihnen entgegen gehen? O flehe doch für mich bei Gott um die Gnade, den unvermeidlichen Weg des Kreuzes zu wandeln und ihn gerne zu wandeln, und nur den einen Tod, den der Seele, zu fürchten, welchen die Sünde verschuldet, um so das ewige Leben zu erlangen. Ich bitte dich darum durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Die hl. Gertrudis.

„Wähle, meine Tochter, was dir beliebt, Gesundheit oder Krankheit." Christus.

„Herr, laß nicht meinen, sondern deinen Willen geschehen!" „Ich bin bereit zum Lobe deines Namens bis zum jüngsten Tage im größten Elende zu leben." St. Gertrudis.

Die hl. Gertrudis, geboren zu Eisleben und eine Schwester der hl. Mechtildis, erhielt bei den Benediktinerinnen zu Radolsdorf eine christliche Erziehung. Doch weniger durch den Unterricht der Menschen als durch innere Erleuchtung, die ihr bei Gebet und Betrachtung gespendet wurden, gewann sie jene wundersame Weisheit in himmlischen Dingen, welche sie zu einem Gegenstande des Staunens aller und zur Tröfterin vieler machte. Mit kindlicher Andacht hing sie an der Mutter des Herrn; zu ihr floh sie in allen Nöthen; ihr theilte sie alles mit, was in Leid und Freud ihr Herz bewegte. Jesus, den sie schon als Kind geliebt, weihte sie sich als Jungfrau und führte mit ihm ein verborgenes Leben, voll Glück und Süßigkeit. Ihre seligsten Stunden waren die, in denen sie den Gott der Liebe in der hl. Communion empfangen, in der Monstranz besuchen oder am Kreuze betrachten und anbeten konnte. Wo sie immer

Armen, Kranken, Hungrigen und Fremden eine Hilfe spenden, eine Wohlthat erzeigen konnte, that sie es mit der größten Liebfreundlichkeit. Was sie an Fasten, Wachen und anderen Bußübungen geleistet hat, grenzt an's Unglaubliche und Uebermenschliche. Ihre Ergebung in Gottes Willen betheuerte sie dem Heilande, als er ihr eines Tages in einem Gesichte die Wahl antrug zwischen Gesundheit und Krankheit. Als er nämlich zu ihr sprach: „Wähle meine Tochter, was dir beliebt, Gesundheit oder Krankheit!" erwiederte sie: „Laß, Herr, nicht meinen, sondern deinen Willen geschehen!" Und als es dem Herrn beliebt hatte, sie mit schmerzlicher Krankheit zu bedenken, da betete sie: „Obwohl es mir sehr angenehm wäre, wenn du, o Gott, mich sterben ließest und mit dir vereinigtest, so würde ich doch, wenn du es wolltest, daß ich hier bleiben soll, wählen, im größten Leiden bis an den jüngsten Gerichtstag zum Lobe deines Namens zu leben." — Die Liebe zum göttlichen Heilande machte ihr das Leiden so süß und angenehm, daß sie sagte: „ich werde im Leiden mit so übergroßer Freude erfüllt, daß ich keine schmerzlichere Zeit kenne, als wo ich nichts zu leiden hätte." — Nachdem ihre Schwester Mechtildis ihr bereits vorangegangen war, wurde auch ihr, seitdem noch heftigeres, Sehnen nach dem Himmel gestillt. Mehr von unaussprechlicher Liebe verzehrt als einer Krankheit erliegend, erlosch ihr Leben auf Erden — am 15. Nov. 1334. Sie hinterließ ein kostbares Buch in ihren „Offenbarungen." Dort bemerkt sie unter anderm: „Härter als ein Stein bist du, wenn du bei dir erwägest, wer derjenige ist, der da gelitten hat und gestorben ist; was er am Leibe, wie an der Seele deinetwegen erduldet und

welch' schmerzlichen Todes er gestorben ist; härter als ein Stein bist du, sage ich, wenn du dennoch nicht zur Liebe und Andacht gegen den Heiland bewegt wirst."

Gebet. O Jesus! Du hast dir in dem reinen Herzen deiner Dienerin Gertrudis eine wohlgefällige Wohnstätte bereitet und sie mit solchem Liebesfeuer für dich erfüllt, daß sie die größten und schmerzlichsten Opfer mit Freude brachte; mache auch mein Herz zu einer dir wohlgefälligen Wohnung, lenke seine Neigung, daß es hinfort nichts anderes mehr begehre, als deinen Willen zu thun und erfülle es mit Liebe, dir das Opfer der Gesundheit und des Lebens gerne zu bringen, wie und wann es dir gefallen wird! Amen.

---

5. Beispiele besondern Verlangens nach Leiden.

Die hl. Rosa von Lima.

„Herr, vermehre meine Leiden, aber vermehre auch meine Liebe zu dir!" St. Rosa.

Die hl. Rosa ist geboren im Jahre 1586 zu Lima in Peru und die erste Heilige Amerikas. Engelschön von Angesicht zeigte Rosa auch von frühester Jugend ein engelgleiches Gemüth. Was alle in Erstaunen setzte, war Rosa's Stärke und Geduld im Leiden. Erst 3 Jahre alt, hatte sie das Unglück, den Daumen zwischen den Deckel einer geschlossenen Kiste zu klemmen. Ihr Schmerz war sehr groß, aber sie verbiß ihn mit einem Muthe, der weit über ihr Alter hinausging, ja sie verbarg sogar die Hand vor der zur Hilfe herbeieilenden Mutter. Als der gerufene Arzt den Daumen mit der Zange wegriß, zuckte Rosa nicht einmal — zur größten Verwunderung aller Anwesenden. Gleiche Standhaftigkeit bewies sie, als sie

ein Jahr darauf von einer Fistel hinter dem Ohre gepeinigt wurde. 42 Tage litt Rosa die heftigsten Schmerzen unter den Händen des Wundarztes, ohne nur die mindeste Klage auszustoßen. Aus Liebe zum leidenden Heiland fastete sie schon als Kind an 3 Tagen in der Woche bei Wasser und Brod und genoß auch an den übrigen Tagen nur sehr spärliche und einfache Nahrung. Sie pflegte täglich 12 Stunden zu beten und nur 2 Stunden der Ruhe zu pflegen. Trotz dieser äußerst strengen Lebensweise erhielt sie doch die Kraft und Schönheit ihres Körpers, so daß viele Jünglinge sie zur Ehe begehrten. Da sie Jesus längst zu ihrem Bräutigame erwählt hatte, vermochten auch die Bitten ihrer Eltern, die all ihr Vermögen eingebüßt hatten, sie nicht zum Heirathen zu bewegen. Sie arbeitete lieber als Magd und verzögerte auch den von ihr so heiß ersehnten Eintritt in ein Kloster, um ihnen eine Unterstützung gewähren zu können. Mit Inbrunst hatte sie oftmals zum Heiland gefleht, den Kelch der Leiden mit ihm theilen zu dürfen. Sie bekam ihn und zwar voll der bittersten Galle. Neider verleumdeten sie auf schmachvolle Weise; körperliche Leiden befielen sie und schmerzlicher noch als diese waren die Dürre des Geistes und das Gefühl der Verlassenheit, welches sie befallen hatte. Versuchungen der qualvollsten Art bedrängten sie und das Aergste dabei war ihr, daß sie nicht wußte, ob sie im Kampfe dagegen gesiegt hätte oder gefallen wäre. In diesen Nöthen umfing Rosa das Kreuz Christi und flehte: „Herr, vermehre die Leiden, aber vermehre auch die Liebe!“ worauf sie denn öfters durch die Mutter Gottes und die hl. Katharina, die sie sich zum besonderen

Vorbilde gewählt hatte, getröstet wurde. — Nachdem Rosa in das 31. Lebensjahr eingetreten war, wurde ihr durch ein Gesicht angekündigt, daß der Herr sie in ein Glutfeuer von Peinen tauchen werde und daß alles, was sie bisher gelitten habe, nur kühler Thau gewesen sei. Der Durst, der den Erlöser gepeinigt habe, werde ihr zu Theil werden und der Brand sie bis ins innerste Mark verzehren. Ergeben neigte Rosa ihr Haupt und bereitete sich vertrauensvoll auf die Leiden vor, die nach 3 Tagen in einer schaudererregenden Weise eintraten. Da ihr Zustand höchst räthselhaft und unerklärlich war, so gebot ihr der Beichtvater, dem Arzte zu sagen, was sie empfinde. Sie sprach sich also aus: „Ich weiß, daß ich verdiene, was ich leide; aber ich wußte nicht, daß es solche Schmerzen gebe, die den Körper befallen und durch die verschiedenen Gliedmassen sich austheilen können. Mir ist, als ob eine glühende Eisenkugel mir durch die Schläfe getrieben werde und dabei ein glühender Spieß mir vom Scheitel bis zur Fußsohle gehe, an dem ich mich bisweilen wie aufgehoben fühle. In gleichem Brande scheint ein glühender Dolch mich, querüber von der Rechten zur Linken, durch die Herz=Mitte zu bohren, während das Haupt mir wie von einem glühenden Helme beschlossen und von beständigen Hammerschlägen umschlagen scheint. Meine Gebeine lösen sich langsam zu Staub auf; das Mark in ihnen verdorrt, wie zur Asche; während von Zeit zu Zeit die schneidendste Kälte durch die Fiber zuckt; jedes Gelenk ist von einer eigenen Plage ergriffen, für die ich keinen Namen habe, noch auch weiß, womit ich sie vergleichen soll. . . . . Uebrigens geschehe Gottes heiliger Wille; ich werde mich weder des Todes noch

dieser Schmerzen, die bitterer sind, als der Tod, weigern." — Am 6. Tage der Krankheit ward ihre linke Seite gelähmt und alle Glieder erstarrten, nur die Zunge blieb frei. Dazu gesellte sich auch eine Entzündung des Brustfelles, Kolik, Gicht und Schlaganfälle. Inmitten dieser furchtbaren Leiden zeigte jedoch Rosa die lieblichste Ruhe, unerschütterliches Gottvertrauen und engelgleiche Geduld. Unter harten Kämpfen nahte Rosa der Tod, aber gestärkt durch ihren Heiland und das Brod der Engel bestand sie siegreich auch den letzten Kampf und vollendete ihre Laufbahn mit dem Rufe: Jesu! Jesu! (am 24. August 1617.)

Gebet. O Gott, schenk' mir auch von jener Liebe, welche das Herz deiner Dienerin Rosa erfüllte und sie zu so großen Opfern und Leiden befähigte, damit ich mich deinem heiligen Willen allzeit füge und meine Leiden mit Geduld ertrage, um durch dieselben auch zu den Freuden des Himmels geführt zu werden! Amen.

Die hl. Theresia.

„Herr, leiden oder sterben!" St. Theresia.

Die hl. Theresia wurde zu Avila in Altkastilien am 28. März 1515 von vornehmen und frommen Eltern geboren und in aller Gottesfurcht erzogen. Ihr Leben ist in jeder Hinsicht ein Leben in Gott zu nennen. Schon in ihrer frühesten Jugend legte sie Beweise von ihrem Berufe zur Heiligkeit ab. Die Lebensgeschichten der Heiligen, besonders der Martyrer machten auf sie einen solchen mächtigen Eindruck, daß sie mit einem ihrer Brüder den Entschluß faßte, in das Mohrenland nach Afrika zu gehen und sich da den Kopf abschlagen

zu lassen, um so recht bald in den Himmel zu kommen. Das Opfer schien ihr gar nicht groß, um eine ewige Seligkeit zu erlangen. Die Bedenken, welche in ihr wegen der Eltern aufstiegen, brachte sie alle mit dem Worte: „Ewigkeit, Ewigkeit", zum Schweigen. Wie berathen und beschlossen ward, verließ sie mit ihrem Brüderchen wirklich die Stadt, um durch den Martyrer-Tod schnell den Himmel zu gewinnen, allein sie wurden vor den Thoren der Stadt von ihrem Oheime angetroffen und von ihm wieder zu den Eltern zurückgebracht. Da es mit dem Martyrertode nichts werden wollte, beschloß sie ein recht hartes Leben zu führen und Einsiedlerin zu werden. Sie baute sich und ihrem Bruder eine Hütte; da aber diese mit der Zeit einfiel, mußte sie sich zufrieden geben, Almosen zu spenden und zurückgezogen zu leben. Als Theresia in ihrem 12. Jahre ihre Mutter verlor, warf sie sich vor einem Bildnisse Mariens nieder und bat sie inständig, an ihr jetzt „Mutterstelle" zu vertreten, was auch wirklich geschah und vielfach in ihrem Leben zu erkennen war. — Nachdem sie die Gefahr glücklich überstanden hatte, eine Beute der Welteitelkeit zu werden, trat sie in ein Kloster der Frauen vom Berge Carmel. Einige Zeit darauf fiel sie in schwere Krankheit, die sie dem Tode nahe brachte. Sie litt furchtbares Nervenzucken; alle ihre Glieder waren verrenkt; der Leib contrakt, wie eine Kugel zusammengerollt, die Zunge ganz zerbissen und zerstückelt, der Hals so entzündet, daß sie nur mit der größten Anstrengung schlucken konnte. Nach ihrem eigenen Geständnisse erlangte sie durch die Fürbitte des hl. Joseph, den sie zu ihrem Patrone erwählte, die Genesung wieder.

Zu den körperlichen Leiden trafen sich jetzt noch Seelenpeinen. Zwei Jahre litt sie durch große Trostlosigkeit; ein drittes viel durch Mißkanntwerden und zentnerschwere Stumpfheit, so daß es ihr manchmal vorkam, als könne sie keinen guten Gedanken mehr fassen. Dazu kamen später wieder so heftige Schmerzen, daß sie ihr fast das Bewußtsein raubten. — Statt aber Schonung zu beobachten, welche ihr empfohlen ward, kreuzigte sie ihren kränklichen Leib noch durch härene Bußkleider, Ketten, Dornen und Geißelstreiche, wobei sie voll Sehnsucht noch flehte: „Herr, leiden oder sterben!“ — Theresia war aber damit noch nicht zufrieden, ihr eigenes Heil sicher zu stellen, sondern eifrig bemüht, auch das Seelenheil anderer zu fördern. Sie unternahm daher aus Eingebung Gottes und mit Gutheißung des Papstes Pius IV., die ältere, strengere Zucht des Carmeliten-Ordens zuerst bei den Nonnen, dann auch bei den Mönchen, wieder herzustellen, wobei sie oft den größten Widerspruch zu erfahren hatte. Sie erbaute nicht weniger als 32 neue Klöster und stellte in noch weit mehreren die klösterliche Zucht und Ordnung wieder her. Nachdem sie 40 Jahre lange Kränklichkeit ertragen und inzwischen schwere Leiden erduldet hatte, machte ein heftiges Fieber mit Starrkrämpfen ihrem edlen Leben und Streben ein Ende.

Gebet. Ach Herr! welch' ein herrliches Beispiel des Eifers, der Liebe und Geduld erblicke ich in der hl. Theresia! In namenlosen Schmerzen und bei 40jährigem Leiden war sie nicht blos ergeben und geduldig, sondern flehte sogar noch um Leiden! O flöße mir auch einen heiligen Eifer für das Heil meiner Seele ein und

hilf mir, meine nur kurz dauernden und geringen Leiden mit Geduld und Ergebung zu tragen, damit ich durch dieselben zu den Freuden des Himmels gelangen möge. Amen.

Die hl. Katharina von Genua.

„Ich wünsche nichts sehnlicher, als Christo zu lieb recht viel leiden zu können.“ St. Katharina.

Schon in den frühesten Kindesjahren fühlte sich Katharina zum leidenden Heilande mit wunderbarer Liebe hingezogen. Erst 8 Jahre alt, hörte man sie oft äußern: „Ich wünsche nichts sehnlicher, als Christo zu lieb recht viel leiden zu können.“ — Der Anblick des Heilandes am Kreuze preßte ihr Thränen aus; ihm zu lieb verließ sie ihr weiches Bett und streckte ihre zarten Glieder auf ein Brett, wobei ein Scheit Holz das Kopfkissen ersetzte. Außerdem benützte sie jede Gelegenheit, sich selbst zu verleugnen und dem Herrn zu lieb etwas zu leiden. In ihrem 13. Jahre wollte sie in ein Kloster gehen, wurde aber, da ihre Eltern dagegen waren, abgewiesen und mußte sich sogar auf deren Drängen mit Julian Adorno, einem reichen Manne, verehelichen. Katharina brachte den Eltern in Gehorsam das Opfer, aber bekam in dieser Ehe den Kelch der Leiden, bis oben voll, zu trinken; denn Julian war ein Wüstling, dem Spiel und Trunk ergeben und hielt seine Gattin, wie eine Sklavin. Katharina bot alles auf, durch Liebe, Sanftmuth, Geduld und Gebet, den bösen Geist ihres Mannes zu bannen, aber umsonst. Von Kleinmuth und Verlassenheit geplagt, brachte sie 5 Jahre, wie eine Klausnerin, auf ihrem Zimmer zu. Auf Zureden befreundeter Frauen versuchte sie nun im Umgange mit

denselben einige Ruhe, aber konnte sie nicht finden. Nachdem sie wieder volle 5 Jahre so vergeblich nach Ruhe und Zufriedenheit gerungen, suchte sie selbe auf den Rath ihrer Schwester, die in einem Kloster dem Herrn diente, in der alleinigen und gänzlichen Hingabe an Gott. Nach dem Tode ihres Mannes, dem sie die Gnade der Bekehrung wenigstens auf dem Todbette noch durch Bitten und Opfer aller Art erwirkte, widmete sich Katharina noch mehr als vordem dem Dienste der Kranken und pflegte sie mit der zärtlichsten Hingabe Tag und Nacht, und zwar gerade die Eckelhaftesten am liebsten. Als Katharina, so liebend und Liebe verbreitend, das 44. Jahr erreicht hatte, ward sie von einer Krankheit ganz eigener Art befallen. Es brannte in ihrem Innern unaufhörlich ein Feuer und erregte ihr so heftige Schmerzen, daß sie zu sterben vermeinte. Dies seltsame Leiden ertrug Katharina fast 10 Jahre mit der größten Geduld und pries Gott noch, daß er sie mit Jesu an's Kreuz geschlagen. Hatte sie solche Schmerzensglut mit aller Liebe und Dankbarkeit ertragen, so wurde sie von solch' himmlischer Wonne erquickt, daß ihr Antlitz zu leuchten begann, als sei sie bereits ein Engel geworden. Es wurde ihr jedoch dies erst zu Theil am 14. Sept. 1510, wo sie nach dem Empfange der hl. Communion verschied.

Gebet. O Gott, du Macht und Stärke aller, die auf dich vertrauen; ich setze mein ganzes Vertrauen auf dich! Laß mich nicht zu Schanden werden, sondern hilf mir von meinem Sünden-Elende und stärke mich in meiner Krankheit, damit ich die Peinen derselben aus

Liebe zu dir mit beharrlicher, ja freudiger Geduld ertragen könne! Amen.

Die hl. Katharina von Siena.

„Nichts ist mir so lieb als das Kreuz. Wenn mir Gott die Wahl ließe, ob ich sogleich in den Himmel gehen oder länger hienieden bleiben wollte, um zu leiden, möchte ich lieber noch auf Erden bleiben, zumal ich weiß, daß der Himmel nur durch Leiden erworben wird." St. Katharina.

Katharina war die Tochter eines Färbers zu Siena. Schon als Kind hatte sie eine besondere Sehnsucht nach der Einsamkeit und begab sich auch eines Morgens nach einem nahen Berge, um in einer Höhle, die sie dort antraf, als Einsiedlerin zu leben. Als sie jedoch die Zustimmung Gottes hiezu durch ein Zeichen sich erbat, ward sie von unsichtbaren Händen erfaßt und vor die Thore der Stadt gesetzt. Da sie daraus abnahm, daß Gott mit ihrem Entschlusse nicht einverstanden sei, brachte sie ihm zu lieb andere Opfer. Sie enthielt sich vom Genusse des Fleisches gänzlich und legte sich in Speis und Trank, Kleidung und Vergnügen jede mögliche Selbstverleugnung auf. Wegen dieses strengen Lebens mußte sie aber von ihren Eltern vielfach Tadel und von den Geschwistern Spott ertragen. Da sie jedoch davon nicht abließ, wurden ihr die schwersten Arbeiten aufgeladen. Schweigend und mit Engelsgeduld ertrug Katharina all dies. Ihr Trost und Vorbild war der Heiland. — Nachdem sie in den Orden der büßenden Dominikanerinnen eingetreten war, hatte sie die härtesten Seelenkämpfe und heftigsten Versuchungen wider die Reinigkeit zu bestehen. Um sich ihrer zu erwehren, betete sie ganze Nächte und schlug sich mit einer eisernen

Kette bis auf's Blut. — Katharina hatte eine besondere Liebe zu Armen und Kranken; sie theilte ihnen die Speise vom Munde und die Kleider vom Leibe mit. Unter den Leidenden nahm sie sich besonders derjenigen an, welche von anderen wegen ihrer eckelhaften Krankheiten gemieden wurden, und ertrug mit engelgleicher Geduld die Schmähungen, mit denen sie überhäuft wurde. Die ganze Herrlichkeit ihrer Liebe und ihres Opfermuthes zeigte sie zur Zeit der Pest, welche 1374 zu Siena ausbrach. Sie ward überall der rettende und helfende Engel, Tag und Nacht bis zur Erschöpfung thätig. In Folge endloser Anstrengungen, Sorgen und Schmerzen befiel sie im Januar 1380 ein heftiges Fieber, das ihrem Leben unter unsäglichen Schmerzen ein Ende machte, für welche sie aber den Herrn noch pries, indem sie betete: „Ewiger Bräutigam! Dank sei dir für alle neuen Wohlthaten, womit du deine unwürdige Magd überhäufest."

Gebet. Daß du, o Gott! stark dich in den Schwachen erweisest, hast du in bewunderungswürdiger Weise an Katharina gezeigt! O zeige nun auch an mir schwachen Menschen deine Stärke und hilf mir das Kreuz lieben und am selben in Geduld aushalten, so lange du mir es auflegen willst! Amen.

Der hl. Johannes vom Kreuze.

„Herr! keinen andern Lohn will ich als leiden und aus Liebe zu dir verachtet werden." St. Johannes.

Johannes sah das Licht der Welt zu Fontibere bei Avila in Spanien. Den Beinamen „vom Kreuze"

erhielt er, weil sein Leben ein beständiger Wechsel von Kreuz und Leiden, das Kreuz sein Alles war. — Schon als Kind zeichnete sich Johannes durch seinen Eifer im Gebete aus und opferte oftmals den Schlaf, um demselben obliegen zu können. In seinem 20. Jahre trat er in das Kloster der Carmeliten zu Medina ein und erbaute alle seine Genossen durch seinen Eifer. Zur Vollendung seiner Studien nach Salamanca geschickt, führte er daselbst das strengste Büßerleben. Seine Wohnung war eine enge, dunkle Zelle, seine Lagerstätte ein ausgehöhltes, sargähnliches Holz, sein Gewand ein rauhes Bußkleid, das bei der geringsten Bewegung ihm die Haut aufriß und das Blut rinnen machte. Kaum genoß er die dürftigste Nahrung, kaum den unentbehrlichsten Schlaf. — Nachdem er Priester geworden, zog er sich längere Zeit in die Einsamkeit zurück. Dann wurde er der Genosse und Gehilfe der hl. Theresia in Verbesserung der klösterlichen Zucht, wobei er mit argen Verleumdungen verfolgt wurde und vieles zu leiden bekam. Zu den äußeren Leiden kamen häufig noch innere heftige Versuchungen, Zweifel, Dürre und Trockenheit, so daß er meinte, vor Kummer und Elend sterben zu müssen. Die Bosheit der der Verbesserung Abgeneigten hatte es dahin zu bringen gewußt, daß Johannes zu Toledo 9 Monate lang im Kerker schmachten mußte. Doch dies alles trug nur dazu bei, seine Liebe zum Kreuze zu steigern. Er gewann das Kreuz mit jedem Tage lieber und pflegte später öfters den sich darüber Verwundernden zu sagen: „Wundert euch nicht, daß ich so große Liebe zu Leiden zeige; Gott hat mir, während ich zu Toledo gefangen saß, einen hohen Begriff von ihrem Verdienste

und Werthe gezeigt. — Gleich der hl. Theresia flehte auch er im täglichen Gebete um Leiden; er hungerte und dürstete darnach. „Wir sehen, sagte er, aus dem Beispiele Jesu und der Märtyrer, daß Leiden für Gott das unterscheidende Merkmal der göttlichen Liebe ist. Die Verfolgungen sind Mittel zur Kenntniß des Geheimnisses vom Kreuze und eine unerläßliche Bedingniß, die Weisheit Gottes und seiner Liebe zu erfassen.“ — Von dieser Gesinnung durchdrungen, flehte er unablässig zu Gott um drei Stücke: erstens, keinen Tag des Lebens ohne Leiden zuzubringen, dann nicht als Oberer zu sterben, endlich, sein Leben in Schmach und Verachtung beschließen zu dürfen. Eines Tages von Christus gefragt, was er für so viele Mühen, die er sich um seinetwillen gemacht, als Lohn begehre, antwortete Johannes: „Herr! keinen andern Lohn will ich, als leiden und für dich verachtet werden.“ Im Begriffe, auf Befehl seiner Oberen nach Amerika zu reisen, befiel ihn plötzlich ein heftiges Fieber, wozu noch ein sehr schmerzhaftes Rothlauf am Beine und viele Wundengeschwüre kamen. Johannes erduldete alle diese Pein und dazu all die ausgesuchtesten Plagen, welche ihm sein erbitterster Feind zu Ubeda anthat, mit himmlischer Geduld volle vier Monate. Frohlockend vernahm er aus dem Munde des Arztes, daß sein Ende nahe sei. Als ihn ein Bruder fragte, ob er vielleicht der großen Schmerzen wegen sich nach Auflösung sehne, antwortete er lächelnd: „Nein, mein Lieber! sondern weil ich nach der Anschauung Gottes begehre, werden mir die Stunden so lange.“ Das Kreuz küssend, das er sein Leben lang so sehr geliebt hatte, und rufend: „In deine Hände, o Herr,

empfehle ich meinen Geist!" ging dieser Engel im Fleische zu dem Heilande, am 14. Dez. 1591.

Gebet. O Gott! der du deinen heiligen Bekenner Johannes uns als vollendetes Muster der Selbstverläugnung und der Liebe zum Kreuze aufgestellt hast, verleihe mir die Gnade, daß ich ihm beständig nachfolgen und so auch die ewige Herrlichkeit erlangen möge, durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Die hl. Maria von Bagnesia.

„Habe ich noch nicht Schmerzen genug, dann sende mir noch mehr; aber vermehre auch meine Geduld, damit ich dich nicht beleidige!" St. Maria v. B.

Unter den Heiligen, welche durch Ertragen langwieriger Krankheiten sich die Krone des ewigen Lebens verdienen mußten, nimmt Maria von Bagnesia eine der ersten Stellen ein; denn sie war nicht weniger als 45 Jahre krank. — Geboren zu Florenz in Italien im Jahre 1514, wuchs sie zur Jungfrau heran. Ihr Vater hätte sie gerne ehrenvoll verheirathet gesehen, allein sie empfand keine Neigung hiefür. In Folge ungeschickter Behandlung, welche sie in einer Krankheit erfahren hatte, wäre sie beinahe gestorben. Als sie sich wieder etwas erholt hatte, gab ihr der Vater auf ihr Bitten die Erlaubniß, in den Orden des hl. Dominikus einzutreten. Der Gang in's Kloster war zugleich ihr letzter Gang in diesem sterblichen Leben; denn in den nächsten Tagen legte sie sich zu Bette, um in 45 Jahren nicht wieder aufzustehen. Vielerlei waren die Uebel und Peinen, die sie zu leiden hatte. Ein überaus heftiges Fieber mit beständigem Kopfweh verbunden, dazu Seiten=

stechen und so heftige Athmungsbeschwerden, daß sie nie ohne Nachtlicht bleiben konnte und dem Ersticken nahe kam, wenn es zufällig erlosch. Bisweilen wurde sie taub, dann wieder stumm oder an irgend einem anderen Sinne geplagt. Wie sich bald zeigte, richteten sich ihre Leiden viel nach den kirchlichen Zeiten. Jeden Freitag kamen zu den Leiden neue hinzu, ebenso geschah in der Fastenzeit und in der hl. Charwoche; auch vor den Festen Mariens und der Heiligen hatte sie besonders heftige Leiden zu erdulden, mit welchen jedoch innerliche Stärkung und Freuden verbunden zu sein pflegten. Zu den körperlichen und von Gott ihr gesandten Leiden fügten die Menschen noch manche Pein hinzu, besonders eine Magd, die seit 24 Jahren im Hause ihrer Eltern Dienste gefunden hatte. — Sich gänzlich und vertrauensvoll der göttlichen Vorsehung überlassend, bewahrte sie bei allem Drucke und Elende die vollkommenste Geduld und ein stets heiteres Gemüth, ja bat noch um Vermehrung der Leiden. „Habe ich noch nicht genug der Schmerzen, pflegte sie zu Gott zu beten, so sende mir noch mehr; aber vermehre auch meine Geduld, damit ich dich nicht beleidige!“ Bei aller Pein selbst immer heiter, konnte sie auch niemand um sich sehen, der in Traurigkeit versunken war. Tröstend und ermuthigend rief sie solchen zu: „Komm her! was ist dir? sei nicht also, gib dich Jesu, der die rechte Freude ist; der wird in dein Herz kommen und dich fröhlich machen!“ — Wie ihre Leiden ihr meistens im Gesichte vorher gezeigt wurden, so wurde ihr auch der letzte Kampf angezeigt. Am 20. Tage ihrer letzten Krankheit schloß ihr eine Geschwulst die Kehle, so daß sie nicht einmal mehr die hl. Communion zu sich

nehmen konnte. Bei aller Pein und Beklemmung blieb jedoch ihr Angesicht so heiter, als ob sie den Himmel offen sehe und verschied auch so mit der Sterbkerze in der Hand im Herrn.

Volle 45 Jahre hatte sie im Leiden zugebracht, eine lange Zeit! aber sie ging vorüber: unvergänglich und ewig jedoch sind die Freuden, die ihr dafür zu Theil geworden.

Gebet. O Gott! der du deine Macht und Stärke in dieser deiner Dienerin so glänzend bewährt und sie befähigt hast, so viele Jahre alle Arten von Pein heiter und freudig zu leiden; erweise dich auch an mir mächtig und stärke mich schwachen Menschen, daß ich meine geringen und kurzen Leiden wenigst mit Geduld ertragen und dadurch der Theilnahme an den Freuden des Himmels mich würdig machen möge! Amen.

---

6. Beispiele besonderer Freudigkeit im Leiden.

Der hl. Polykarp. † 167.

„Ich diene ihm 86 Jahre und er hat mir nie ein Leid angethan. Wie könnte ich meinen König lästern, der mich errettet hat?" St. Polykarp.

Der hl. Polykarp, Bischof von Smyrna in Klein-Asien, war ein Schüler der Apostel und Augenzeuge ihres hl. Wandels. Er regierte die Kirche durch 70 Jahre mit einer solchen Weisheit und Liebe, daß er selbst von den Heiden der Lehrer Asiens und der Vater der Christen genannt wurde. Aus Aerger über die unüberwindliche Standhaftigkeit, welche die Christen bei den grausamsten Martern bewiesen, verlangten verblendete Heiden, den Bischof Polykarp zu martern. Als die Schergen ihn

auf seinem Landhause gefangen nahmen, waren sie nicht wenig erstaunt über sein hohes Alter und seinen freudigen Muth. Als er in's Amphitheater, welches ein Schauplatz mit vielen über einander gebauten Bankreihen ist, gebracht und von dem Proconsul aufgefordert wurde: „Lästere Christum, so spreche ich dich frei!" — da entgegnete er mit heiligem Ernste und zum Himmel gewandten Blicke: „Ich diene ihm 86 Jahre, und er hat mir nie ein Leid angethan. Wie könnte ich meinen König lästern, der mich errettet hat?" — Er wurde auf diese Weigerung hin zum Feuertode verurtheilt. Nachdem der Scheiterhaufen hergerichtet war, entkleidete sich Polykarp, legte den Gürtel ab und lösete die Sohlen von den Füßen. Als die Schergen ihm die beim Verbrennen üblichen Werkzeuge angelegt hatten und ihn noch festnageln wollten, sprach er: „Laßt mich so! der mir gibt, das Feuer zu erdulden, wird mir auch geben ohne eure Nägel unbewegt auf dem Scheiterhaufen zu bleiben." Nachdem sie ihm die Hände rückwärts gebunden, betete Polykarp auf dem Scheiterhaufen stehend, zum Himmel emporschauend. Nachdem Polykarp sein Gebet vollendet hatte, zündeten die Schergen den Scheiterhaufen an und bald stand derselbe in vollen Flammen. Aber durch Gottes wunderbare Macht wölbte sich das Feuer gleich einem vom Winde geschwellten Segel, und bildete um den Leib des Martyrers eine kühlende Laube, so daß derselbe in Mitte der Flammen ganz unversehrt dastand. Zugleich verbreitete sich ein Wohlgeruch gleich dem Dufte des Weihrauchs oder anderer köstlicher Gewürze. Da nun die Gottlosen sahen, daß das Feuer über den Leib des hl. Bischofs keine Gewalt habe, so

befahlen sie einem der Henker, ihm das Schwert durch den Leib zu stoßen. Dieß geschah und es floß das Blut in solcher Fülle, daß dadurch das Feuer ausgelöscht wurde; aus dem Leibe aber sah man seine Seele in Gestalt einer weißen Taube dem Himmel zufliegen.

Gebet. O mein Gott! Ich zähle auch bereits viele Jahre, in denen ich dir wohl hätte dienen können und sollen, was ich leider wenig gethan habe, während ich dich mit vielen Sünden beleidigte. Trotzdem hast du mir nie ein Leid zugefügt, sondern mir immer nur Gutes an Seele und Leib erwiesen. Auch mit dieser Krankheit willst du mir nichts Uebles zufügen, sondern durch diese vorübergehende Trübsal es nur möglich machen, mir ewig wohl zu thun; denn „die in Thränen säen, werden in Freuden ernten.“ Da du mich erretten willst aus ewigen Peinen, die ich um meiner Sünden willen verschuldet hätte, wie thöricht wäre es von mir, mich deiner Fügung entziehen zu wollen oder durch Murren dich gar zu lästern! Es sei ferne von mir, dir, meinem Könige und Herrn ferner Leid zuzufügen! O hilf mir, gleich deinem treuen Diener Polykarp aus Liebe zu dir zu leiden und im Bekenntnisse meines Glaubens standhaft bis zum Tode auszuhalten, damit meine Seele auch einst zum Himmel möge fliegen können! Amen.

Die selige Angela von Foligni.

„Kenneten wir den Werth der Leiden, so würden wir auf Leiden wie auf Raub ausgehen, und jeder würde dem andern die Gelegenheit zu leiden wegnehmen.“ St. Angela.

Angela war geboren zu Foligni in der Nähe von Assisi

und gehörte in der Jugend zu jenen Leuten, die meinen, Gott und der Welt zugleich dienen zu können, obwohl der Heiland im Evangelium es als eine Unmöglichkeit erklärt hat. Während sie im Aeußerlichen als eine eifrige Christin sich zeigte, hing ihr Herz an der Welt, ihren Gütern und ihren Freuden mit unordentlicher Liebe. Sie vertändelte die kostbare Zeit mit eitlem Putze, verschwendete das Geld mit übertriebener Kleiderpracht und gestattete Augen und Ohren, sowie dem Herzen Dinge, die gefährlich und sehr sündhaft waren. — Um sie für sich zu gewinnen, entriß ihr Gott durch den Tod alle, die ihr lieb waren und gab ihr dann den gefahrvollen Zustand zu erkennen, in dem sich ihre Seele bereits befand, ohne daß sie solches ahnte. — Sie selbst schreibt über ihre Bekehrung: „Die erste Stufe war die Erkenntniß meiner Sünden, die mir eine so große Furcht vor dem Gerichte und der Verdammniß einflößte, daß ich bitterlich weinte. Darauf folgte unsägliche Betrübniß und Reue, aber auch zugleich eine solche innere Selbstbeschämung, daß ich erst nach den bittersten Gewissensbissen, durch Gottes erbarmende Fürsehung, alle meine Sünden einem Priester beichtete und die Lossprechung erhielt. Die mir auferlegte Buße war mit großen Schmerzen verbunden.“ Endlich erkannte ich die ganze Tiefe der göttlichen Erbarmung, die mir die Gnade der Buße verliehen und auf diesem Wege mich dem ewigen Verderben entrissen hat. Je mehr ich jetzt die strengen Bußübungen vervielfältigte, desto heller gelangte ich zu einer immer deutlicheren Erkenntniß meiner Sündhaftigkeit, meines Elends, meines Verderbens, womit ich die Hölle verdient hätte. Am schmerzlichsten war mir,

daß ich mit meinen Sünden Jesus wieder gekreuzigt hatte." — „Ich versprach ihm, im bittersten Gefühle meines Schmerzes, beständig einen keuschen Sinn und Wandel zu bewahren, entsagte allen leckeren Speisen und legte allen Schmuck und alle kostbaren Kleider ab." — Angela vertheilte nun all ihr Hab und Gut unter die Armen und trat in den 3. Orden des hl. Franziskus ein. Unter Anleitung des göttlichen Heilands, der ihr in verschiedenen Erscheinungen zeigte, wie sie ihm Leiden verursacht und was sie somit zu vermeiden habe, machte Angela große Fortschritte, — jedoch unter großen Leiden und Beschwerden. Sie ward beständig von körperlichen Leiden gepeinigt und vielfach von inneren Versuchungen geplagt. Heftige Aufregungen des Zornes, Neides, Hasses, Geizes bestürmten und quälten sie, und unreine Gedanken, vor deren Schändlichkeit sie oft erzitterte, verfolgten sie mit heftigem Ungestüm. Dabei fühlte sie sich oft so trocken im Geiste, so glaubens- und liebeleer, und so durch und durch von Sünden befleckt, daß sie aus Angst und Betrübniß fast an den Rand der Verzweiflung getrieben wurde. Schienen ihr die Versuchungen oftmals auch das Maß ihrer Kräfte zu übersteigen, so wußte doch der Allgütige stets zur rechten Zeit einen Ausweg zu finden und belehrte sie, daß die Versuchungen, wie heftig sie auch sein mögen, ihr keine Sünde wären, so lange sie nicht frei einwillige. — Wie groß auch und vielfach ihre Leiden waren, sie fanden alle ihr Ende, und Angela fühlte sich dabei so glücklich, daß sie ausrief: „Glaubet mir! wir kennen den Werth der Leiden nicht; kenneten wir denselben, so würden wir auf Leiden wie auf Raub ausgehen und jeder würde

dem andern die Gelegenheit zu leiden wegnehmen." — Nach glücklich vollbrachter Buße starb Angela selig im Herrn.

Gebet. O mein Gott! Du hast deine Dienerin Angela durch besondere Gnade der Welt und ihren Eitelkeiten entrissen und durch selbsteigene Belehrungen sie den Weg der Buße und Tugend geführt; o laß auch mich die Eitelkeit der Welt immer mehr erkennen und führe auch mich auf dem Wege der Buße und der Leiden zu dir und den Freuden des Himmels. Amen.

Die hl. Thekla, Jungfrau und Erzmartyrin.

„O wie süß ist es, für Jesus zu leiden und zu sterben." St. Thekla.

Die erste, welche aus dem Geschlechte der Frauen ihr Leben dem Herrn in der Marter opferte, war die hl. Thekla, weshalb sie von vielen Kirchenfürsten mit dem Namen „Erzmartyrin" geehrt wurde. Ihrer Marter geschieht wohl auch deshalb Erwähnung in den Gebeten der Kirche für Sterbende. — Thekla war die Tochter eines angesehenen Mannes zu Ikonium. Sie wuchs im Heidenthume zur Jungfrau heran, war von ausnehmender Schönheit und hochgebildet in jeder Wissenschaft des Heidenthums; dabei empfand sie jedoch in ihrem Herzen eine eigenthümliche Sehnsucht nach einem großen ihr jedoch noch unbekannten Glücke. Obwohl sie von ihrem Vater an einen reichen, heidnischen Jüngling verlobt und der Verehelichungstag bereits nahe war, so konnte sie doch das gewünschte Glück in diesem Bunde nicht erblicken; im Gegentheile ihre Sehnsucht nach dem unbekannten Glücke steigerte sich gerade jetzt mit jedem Tage. Als sie jedoch zu eben der Zeit den hl. Apostel

Paulus in ihrer Vaterstadt predigen hörte, da erkannte sie sogleich, daß das von ihr ersehnte Glück in der Erkenntniß und Liebe Jesu Christi zu finden sei. Nachdem sie durch die hl. Taufe zu einem Kinde Gottes und Gliede Jesu Christi geworden, gelobte sie sogleich einzig Gott zu lieben und in Jungfräulichkeit ihm ihr Leben lang zu dienen. Da aber ihre Eltern und Verwandten sie unaufhörlich drängten, den heidnischen Jüngling zu ehelichen und alle ihre Bitten und Vorstellungen dagegen nichts halfen, entfloh sie aus ihrer Vaterstadt, wurde jedoch von den Sendlingen ihres Bräutigams, der sie überall aufsuchen ließ, ergriffen, in die Stadt zurückgeschleppt und als Christin vor Gericht gestellt. Hier wurde Thekla aufgefordert, den christlichen Glauben zu verlassen und dann die Ehe mit dem Verlobten Thamyrus einzugehen, allein sie wies das doppelte Ansinnen entschlossen ab und entgegnete: „Ich bin bereits vermählt, und mein Bräutigam ist der Sohn Gottes, mein Heiland selber; ihm gehöre ich an, ihm will ich die Treue halten bis zum Tode. O wie süß ist es für ihn zu leiden, für ihn zu sterben!“ — Der Richter verurtheilte sie hierauf zum Feuertode. Muthig und vertrauensvoll zum Himmel aufblickend sprang sie in das Feuer; doch Gott bewahrte sie unversehrt in den Flammen. Sie wurde nun den wilden Thieren vorgeworfen, allein auch hier wurde sie durch Gottes Hand errettet. Der Löwe, der sie zerreißen sollte, senkte vor der Jungfrau sein Mähnenhaupt, legte sich zu ihren Füßen und leckte ihr schmeichelnd die Hände. Nun warf man Thekla in eine Grube, die mit zahllosen, giftigen Schlangen angefüllt war; doch im selben Augenblicke fuhr ein Blitz in die Grube und

erschlug die giftige Brut, wobei jedoch die Jungfrau nicht im mindesten verletzt wurde. Dadurch in Schrecken gesetzt, wurde die Jungfrau von den Heiden entlassen. Sie begab sich von da nach Seleucia in die stille Einsamkeit und diente dem Herrn noch mehrere Jahre in Werken der Liebe und Gottseligkeit. Ihr Grab daselbst wurde von zahlreichen Gläubigen besucht und durch eine prachtvolle Kirche überbaut.

Gebet. O mein Gott! Du hast deine Dienerin Thekla durch deine allmächtige Hand aus drei grausamen Qualen befreit und sie das Glück finden lassen, das ihr Herz vollkommen befriedigte; ich bitte dich, errette meine Seele aus den weit furchtbareren Qualen, in welche sie die Sünden bringen würden und hilf mir, dir treu zu dienen, aus Liebe zu dir auch gerne diese Leiden zu ertragen, damit ich so auch jenes Glück finden möge, welches die Seele vollkommen befriedigt und zudem ewig währt! Amen.

---

7. Beispiele besonderen Muthes im Leiden.

Der hl. Laurentius Justinianus.

„Schneidet nur beherzt zu; eure Messer schneiden lange nicht so scharf, als die Eisenkrallen, womit die Martyrer zerfleischt wurden!“ St. Laurentius.

Der hl. Laurentius war der Sohn des Bernard Justiniani, eines reichen Edelmannes zu Venedig. Unter seinen Geschwistern war er der bei weitem begabteste. Ernst, Gelehrigkeit und tiefes Gemüth zeichneten ihn vor allen seines Alters aus. Im Hause der regulirten Chorherrn zu Alga, wo er eintrat, war er allen

Bewohnern desselben ein bewunderungswürdiges Schauspiel der Entsagung und Liebe zu Gott. Stets auf das Allernothwendigste sich beschränkend, genoß er nie eine Erholung oder Erquickung, auch gönnte er sich nie den Genuß der Wärme — selbst bei der bittersten Kälte. Im Hinblick auf Jesu Leiden war ihm Leiden eine Lust, und seine Geduld ward bewunderungswürdig. Als er, von einem gefährlichen Halsübel befallen, die Nachricht vernahm, daß dasselbe nur durch Schneiden und Brennen geheilt werden könne, blieb er dabei ganz ruhig, ja sogar heiter. Während seine Mitbrüder beim Anblicke der scharfen Messer und der glühenden Instrumente, mittelst deren er operirt werden sollte, bebten und selbst die Aerzte zu zaudern schienen, sprach Laurentius lächelnd: „Was fürchtet ihr? Meint ihr, ich könne die nöthige Stärke nicht von dem erlangen, der die drei Jünglinge im Feuerofen nicht nur zu trösten, sondern aus den Flammen zu befreien wußte?“ „Schneidet nur beherzt zu; eure Messer schneiden lange nicht so scharf, als die Eisenkrallen, womit die Martyrer zerfleischt wurden!“ — Den heiligsten Namen Jesu anrufend, hielt er ohne Zucken den furchtbaren Schmerz aus. Laurentius genas wie durch ein Wunder und benützte die wieder erlangte Gesundheit nun zu neuen Werken der Liebe und Geduld. Mit derselben Geduld, mit der er die Schmerzen ertrug, duldete er den Spott und die Verachtung. — Nachdem Laurentius Bischof und Patriarch von Venedig geworden, übte er dieselbe strenge Lebensweise, wie im Kloster, fort. Mit einem Strohsacke und spärlicher Nahrung für sich zufrieden, schenkte er alles den Armen. Als er

vor seinem Tode von einem hitzigen Fieber befallen wurde und seine Diener ihm ein gutes Bett herrichten wollten, sprach er betrübt: „Was thut ihr da? Ihr verliert nur eure Zeit; mein Heiland ist am Kreuze gestorben. Habt ihr denn vergessen, daß der hl. Martinus in seinem Todeskampfe sagte, ein Christ müsse auf Asche oder im Bußkleide sterben?“ Er starb kurz darauf selig im Herrn, am 8. Jänner 1448, 74 Jahre alt.

Gebet. O Gott, der du deinen Diener Laurentius sogar mit Lust zum Leiden erfüllt und ihn durch den Anblick der Leiden deines Sohnes also gestärkt hast, daß er allen Schmerz nicht nur mit Geduld, sondern heiteren Gemüthes ertragen hat, erfülle auch mich mit Liebe zum Kreuze und hilf mir meine geringen Leiden im Hinblick auf deinen Sohn wenigst mit Geduld und Ergebung zu tragen! Amen.

Der hl. Laurentius, der Erzdiacon.

„Laß' mich umwenden; auf dieser Seite bin ich genug gebraten.“ St. Laurentius.

Der hl. Laurentius war ein eifriger Diener der Kirche Christi und begehrte sehnlichst, aus Liebe zu Jesus zu sterben. Als Papst Sixtus III., mit dem er im innigsten Freundschaftsverhältnisse stand, zur Richtstätte geführt wurde, trat ihm Laurentius in den Weg und rief, vom innigsten Verlangen erfüllt, mit ihm den Martyrertod zu erleiden, demselben wehmüthig zu: „Vater! wo gehst du hin ohne deinen Sohn? Heiliger Bischof! wohin ohne deinen Diener? Niemals hast du das hl. Opfer dargebracht, ohne daß ich dir am Altare diente!“ . . . Gerührt von dieser Liebe und vom Geiste

Gottes erleuchtet, tröstete Sixtus seinen Diener mit den Worten: „Ich verlasse dich nicht, mein Sohn; aber auf dich wartet ein größerer Kampf. Du wirst mir bald nachfolgen; höre auf zu weinen! In drei Tagen wird's geschehen." Die Weissagung erfüllte sich. Vor den Kaiser gerufen, der nach den Schätzen der Kirche lüstern war, begehrte Laurentius drei Tage, um alles in Ordnung zu bringen. Der Kaiser gewährte diese Frist gerne in der sichern Hoffnung, recht viele Schätze durch Laurentius Hände zu erhalten. Dieser aber benützte diese Frist dazu, alles Vorhandene unter die Armen zu verschenken und sich auf den Tod vorzubereiten. Als nun Laurentius am dritten Tage dem Kaiser statt der gehofften Schätze die Armen und Elenden der Stadt vorzeigte, ward er wüthend vor Zorn und donnerte ihn an: „Verruchter! Ich weiß zwar, daß dir nach dem eitlen Wahne der Christen der Tod erwünscht ist; allein denke nicht daran, daß du so bald und leicht sterben wirst; ich will deinen Tod verzögern und ihn martervoll machen." — Er ließ nun Laurentius geißeln und auf einen eisernen Rost, dem glühende Kohlen unterlegt waren, legen, um so durch langsames Braten die Marter zu verlängern und zu verdoppeln. Allein der hl. Martyrer war von so heißer Liebe, zu Jesus zu kommen, entflammt, daß er der Peinen nicht achtete, vielmehr gleichsam scherzend nach einiger Zeit dem Tyrannen zurief: „Laß' mich umwenden; auf dieser Seite bin ich genug gebraten", und als dies von den Schergen wirklich geschehen war, nach kurzer Zeit hinzufügte: „Jetzt bin ich hinreichend gebraten; jetzt kannst du von meinem Fleische essen." — Nachdem der standhafte Held seinen

auch durch Marter unbeugsamen Muth an den Tag gelegt und den Tyrannen beschämt hatte, ging seine edle Seele hinüber zur ewigen Ruhe.

Gebet. O Gott! Wenn ich der Liebe gedenke, mit welcher der hl. Laurentius nach Leiden sich sehnte und die freudige Geduld erwäge, mit der er die Schmerzen auf dem glühenden Roste ertragen hat, so fühle ich mich tief beschämt, daß mir mein geringes Leiden auf einem weichen Bette hart und unerträglich vorkommen will. — O Herr! der du in dem hl. Laurentius eine so große Liebe erweckt hast, entflamme doch auch mein Herz zu einiger Liebe gegen dich, damit ich die Prüfung, die du in dieser Krankheit über mich verhängt hast, bestehen und auch — nach geduldigen, kurzen Leiden zu den ewigen Freuden des Himmels gelangen möge! Amen.

---

8. Beispiele des Blickes nach oben und der Sorge für's Himmlische.

Der hl. Martinus, Bischof.

„Brüder, lasset mich lieber zum Himmel schauen als zur Erde, damit meine Seele, die schon im Scheiden begriffen ist, die rechte Richtung nehme.“ St. Martinus.

Martinus war zu Sabaria, eine Stadt Pannoniens, im heutigen Ungarn, von heidnischen Eltern geboren. Allein das Heidenthum befriedigte ihn durchaus nicht; er wendete sich deshalb in früher Jugend schon dem Christenthum zu und ließ sich im 10. Jahre zu Pavia, wohin seine Eltern gezogen waren, unter die Katechumenen aufnehmen. Erst 15 Jahre alt, wurde er zum Kriegsdienste berufen und kam so nach Gallien, dem heutigen Frankreich. An einem furchtbar kalten Wintertage zu Amiens

von einem halbnackten Manne um ein Almosen gebeten, zerhieb er in Ermangelung von Geld, seinen Mantel mit seinem Schwerte in zwei Theile und warf dem Bettler die eine Hälfte zu. Obwohl Martinus sich in seinem zerstückelten Soldaten-Mantel sonderbar ausnahm, und das Gerede der Leute auf sich zog, so empfand er doch in seinem Herzen darüber eine Lust ganz eigener Art. Er sollte jedoch dafür noch eine große Freude erfahren. In der folgenden Nacht nämlich erschien ihm Christus mit dem Mantelstücke bekleidet und von einer Schaar Engel umgeben, zu denen der Heiland sprach: „Seht! mit diesem Kleide hat mich Martinus, der noch Katechumen ist, bekleidet.“ — Durch diese Erscheinung auf's neue im Glauben bestärkt, ließ sich Martinus taufen. Als er 2 Jahre darauf den Kriegsdienst verlassen durfte, begab er sich nach Poitiers zum hl. Bischofe Hilarius. Dieser ließ ihn wegen seiner ausgezeichneten Tugend zum Diakon weihen. Von dem sehnlichsten Wunsche erfüllt, seinen Eltern auch das Glück des Christenthums zu verschaffen, begab er sich in seine Vaterstadt Sabaria, wohin seine Eltern wieder gezogen waren; allein sein Wunsch ward nicht erfüllt; er wurde vielmehr von den ketzerischen Arianern daselbst mit Ruthen gestrichen und dann aus der Heimath vertrieben. Er ging hierauf wieder zu seinem Lehrmeister nach Poitiers zurück und erbaute in seiner Nähe ein Kloster, worin er viele Jünger sammelte und zu einem heiligen Leben anleitete. Durch die Erweckung zweier Todter, welche auf sein Gebet erfolgte, erlangte Martinus so großes Ansehen, daß er von der Geistlichkeit und dem Volke zum Bischofe von Tours erwählt wurde.

Als Martinus von diesem Vorhaben hörte, entfloh er, sei aber — nach der Legende — durch schnatternde Gänse verrathen worden, weshalb selbe zur Strafe seitdem an seinem Festtage zum Schlachtopfer werden müßten. — Als Bischof waltete Martinus seines Amtes mit aller Hingebung, lebte aber sonst abgeschieden in der stillen Zelle eines Klosters. Schon 90 Jahre alt, begab er sich noch nach Conde, um einen Zwist, der dort zwischen Geistlichkeit und Volk ausgebrochen war, beizulegen. Es gelang ihm, aber plötzlich erfaßte ihn ein Fieber mit großer Heftigkeit. Er versammelte deshalb seine Schüler um sich und verkündigte ihnen mit großer Heiterkeit, daß die Stunde des Scheidens für ihn gekommen sei. Diese zerfloßen darüber in Thränen und riefen ihm bestürzt zu: „Warum, o Vater! verlässest du uns und wem wirst du die Sorge für deine Kinder übertragen? Reißende Wölfe werden über deine Heerde herfallen. Wir kennen dein Verlangen mit Jesus vereinigt zu werden; allein deine Belohnung ist gesichert; sie wird, wenn auch verschoben, allzeit dieselbe bleiben. O laß dich rühren durch unsere Noth und erwäge die Gefahren, in denen du uns zurücklässest!“ Durch diese Beweise der Liebe und Anhänglichkeit tief gerührt, weinte Martinus mit ihnen und flehte: „O Herr! woferne ich deinem Volke noch nothwendig bin, so weigere ich mich der längern Beschwerde nicht. Dein Wille geschehe. — Da ihm sein Hingang ausgemacht schien, ließ er sich auf ein mit Asche bestreutes Bußgewand legen und verharrte so auf der Erde liegend und betend die ganze Nacht. Das Ansinnen der Brüder, sich ein wenig Stroh unterlegen oder sich umwenden zu lassen, weil er auf

dem Rücken ganz wund war, wies er mit den Worten zurück: „Lasset mich lieber zum Himmel als zur Erde schauen, damit meine Seele, welche schon im Hingange begriffen ist, die rechte Richtung nehme.“ Den Satan, der ihn schrecken wollte, wies er im Namen Jesu auf das entschlossenste zurück. „Du grausames Thier, rief er ihm zu, du wirst nichts an mir finden, was dir gehöre; der Schooß Abrahams ist bereit, mich aufzunehmen“. Mit diesen Worten gab er seinen Geist auf am 11. November 400 n. Chr.

Gebet. O Gott! Von dir für den Himmel erschaffen, muß mein Geist, wenn er die rechte Richtung haben soll, sein Sinnen und Streben auf den Himmel richten. Der Hinblick auf den Himmel spornte deinen Diener Martinus zu unabläßigem Gutesthun an und machte ihm Mühe und Anstrengung, ja selbst das Leiden leicht. O hilf mir, meinem Geiste mit all seinem Sinnen und Trachten auch hinfort diese Richtung zum Himmel zu geben, damit er einst beim Scheiden sicher dorthin gelangen möge! Amen.

Der hl. Augustinus, Kirchenlehrer.

„Wir alle sind sterblich; ich will deshalb das Zeitliche ordnen, damit ich mich mit dem Ewigen allein befassen kann.“ St. Augustin.

Augustinus war der Sohn des Heiden Patritius und der frommen Monika zu Tagaste in Numidien. Er besaß sehr viele Talente und machte mit seiner Beredtsamkeit großes Aufsehen, allein sein leidenschaftliches Temperament riß ihn in allerlei Verirrungen hinein, aus denen ihm nur das 14 jährige unabläßige Gebet seiner Mutter Rettung erwirkte und der Umgang mit

dem hl. Hieronymus Befreiung verschaffte. — Durch eine ganz eigenthümliche, fast wunderbare Fügung wurde Augustinus Priester. Als nämlich der Bischof Valerius von Hippo, einstens von dem dringenden Bedürfnisse eines Priesters für die Kirche zu Hippo predigte, ergriff das Volk den Augustinus, der unter den Zuhörern stand und stellte ihn dem Bischofe vor mit der einmüthigen Bitte, diesen zum Priester zu weihen. Unter Thränen gab Augustinus der Mahnung des Bischofs und dem Drängen des Volkes Gehör und empfing die hl. Weihe. Valerius behandelte ihn von da an wie seinen Sohn und bestimmte ihn auch zu seinem Nachfolger im bischöflichen Amte. Nachdem Augustinus 40 Jahre mit allem Eifer und mit dem größten Segen das bischöfliche Amt verwaltet hatte, befiel ihn ein heftiges Fieber, das seinem Leben ein Ende machen sollte. Augustinus machte sich über sein nahes Ende keine Täuschung, sondern suchte sich jetzt einzig mit der Vorbereitung darauf zu beschäftigen. „Wir sind alle sterblich", sprach er; „ich will deshalb das Zeitliche ordnen, damit ich mich mit dem Ewigen allein befassen kann." Nachdem dies geschehen, ließ er nahe bei seinem Bette die sieben Bußpsalmen an der Wand aufhängen und betete sie sehr oft unter heißen Thränen. Damit er ja nicht in seinen gottseligen Uebungen gestört werde, gestattete er in seiner Krankheit nur wenigen Personen und nur zu bestimmten Stunden ihn zu besuchen. Er starb am 28. August 430 n. Chr.

Gebet. Ja, mein Gott! „Wir sind alle sterblich", ich fühle es jetzt ganz besonders; denn der Tod wühlt bereits in meinen Gebeinen. O hilf mir, daß ich auch

wie Augustinus mich den unnöthigen zeitlichen Sorgen und Kümmernisse entschlage, meine weltlichen Angelegenheiten bei Zeiten in Ordnung bringe, um mich dann einzig und allein mit dem Heile der Seele und den ewigen Dingen beschäftigen zu können, damit ich so auch eines guten Todes sterben möge, wenn er über mich schon beschlossen sein sollte! Amen.

Die hl. Felicitas.

„Kinder, sehet empor zum Himmel, bleibet standhaft! Jesus und seine Jünger warten auf euch. Kämpfet muthig für eure Seelen und bleibet eurem Erlöser treu!" St. Felicitas.

Felicitas, eine römische Matrone und Christin, die im 2. Jahrhundert lebte, zeichnete sich eben so sehr durch den Adel ihrer Tugend als durch den Adel ihrer Abstammung aus. Nach dem Hingange ihres Mannes blieb sie Wittwe und beschäftigte sich einzig mit der Ausübung guter Werke. Der Mutter glichen die sieben Söhne. Die erhabenen Beispiele der Liebe und Tugend, welche diese Familie gab, bewirkten, daß viele Heiden sich dem Christenthum zuwandten. Darüber geriethen die Vorsteher der Götzentempel in Wuth und erhoben beim Kaiser Klage wider sie. Dieser gab nun Befehl, daß Felicitas mit ihren Kindern zur Verantwortung gezogen werde. Der Statthalter gab sich alle Mühe, die Mutter zu bewegen, daß sie den Götzen opfere und drohte mit Martern, wenn sie sich dessen weigern würde. Felicitas ließ sich jedoch weder durch Zureden noch Drohungen bewegen, todten Götzen zu opfern und entgegnete mit Entschlossenheit: „Lerne mich kennen und

schmeichle dir ja nicht, mich mit schönen Worten zu täuschen oder mit Drohungen zu schrecken. Ich werde, ausgerüstet mit der Kraft des göttlichen Geistes, kämpfen und deine Ausfälle auf meine Glaubenstreue besiegen." — Voll Zorn fuhr sie der Statthalter an: „Elendes Weib! Wie kann dir der Tod erwünscht sein, da du alle deine Kinder der Gefahr aussetzest, ihr Leben unter schauerlichen Qualen zu verlieren?" Felicitas erwiederte ihm: „Meine Kinder werden mit Gott ewig leben, wenn sie ihm treu bleiben." — Da der Statthalter nichts ausrichtete, ließ er die Mutter mit den Kindern in den Kerker abführen. Tags darauf hielt er auf dem Felde vor dem Tempel des Mars Gericht und redete Felicitas also an: „Felicitas, erbarme dich doch deiner Kinder; siehe, sie sind in des Alters schönster Blüthe! Noch können sie gerettet werden und zu den größten Ehrenstellen im Reiche gelangen." — „Dies anscheinende Mitleid, antwortete die unerschütterliche Heldin, würde mich erst recht zur grausamen Mutter machen. Meine Kinder sollen ewig leben." Zu ihren Kindern sich nun wendend, rief sie denselben ermuthigend zu: „Kinder, sehet zum Himmel empor, bleibet standhaft! Jesus und seine Jünger warten auf euch, kämpfet muthig für eure Seelen und bleibet eurem Erlöser treu!" — Ergrimmt über diese Kühnheit, ließ er die Mutter mit Ruthen züchtigen. Da der Statthalter bei der Mutter nichts vermochte, wandte er sich an die Kinder und hoffte durch Schmeichelei und List sie zu gewinnen; allein seine Mühe war vergeblich. Sie wurden nun wieder in das Gefängniß abgeführt und nach einigen Tagen endlich das Todesurtheil an ihnen unter grausamen Martern voll=

zogen. Januarius wurde mit Bleikolben todt geschlagen. Felix und Philipp mit Knitteln zerschmettert; Sylvan in einen Abgrund gestürzt; Alexander, Martialis und Vitalis mit dem Schwerte getödtet. Die Mutter mußte dieses alles mit ansehen und erst, nachdem sie noch vier Monate in einem finsteren Kerker geschmachtet hatte, wurde auch sie enthauptet.

Gebet. So Vieles und Schreckliches konnten diese Kinder und ihre Mutter aus Liebe zu Gott ertragen; so standhaft allen Lockungen der Welt widerstehen und selbst ihr Leben freudig für ihren Erlöser hingeben! O welch' ein erhabenes Beispiel der Nachfolge Christi habe ich an ihnen! wie beschämend für mich aber zugleich, wenn ich meine geringen Peinen nicht in Geduld ertragen wollte! O Gott, hilf mir doch, standhaft kämpfen, ausharrend leiden, und auch mein Leben gerne zum Opfer bringen, damit ich dafür das ewige Leben erlangen möge; Amen.

---

9. Beispiele besonderer Ergebung in den Tod.

Joseph von Cupertino, (der fliegende Heilige.)

„Ei, was nicht gar um Genesung bitten; Gott bewahre!" „Ich wünsche aufgelöst und bei Christo zu sein." St. Josephus.

Ein Wunder seiner Zeit war der hl. Joseph von Cupertino, denn er flog wie ein Vogel von einem Orte zum andern. Seinen Namen trägt er von seinem Geburtsorte im Neapolitanischen. Unter der Obhut seiner Mutter wuchs er zu einem frommen Knaben heran. Schon in seinem achten Jahre verfiel er in extatische Zustände, d. h. er kam außer sich und sah allerlei Gesichte; aber um dieselbe Zeit ward er auch schon von

Gott mit großen Leiden bedacht. Er bekam nämlich Geschwüre am Knie, aus denen Würmer hervorkrochen und ward dazu noch von einem bösartigen Kopfausschlage heimgesucht, so daß alle des unerträglichen Gestankes halber ihn flohen. Sechs Jahre litt Joseph diese arge Pein mit aller Geduld, wurde aber dann durch einen Einsiedler geheilt. Joseph wollte nun Klosterbruder werden, aber konnte dies nur nach großem Ungemach, das ihm auf dem Wege begegnete und nach wiederholten Versuchen erreichen. Er fand endlich bei den Franziskanern zu Grotella als Stallbruder Aufnahme und hatte da die niedrigsten Verrichtungen vorzunehmen; allein diese demüthige Stellung war ihm gerade recht lieb. Durch seine Demuth und seinen freudigen Gehorsam erwarb er sich nach uud nach so sehr die Liebe seiner Oberen und Mitbrüder, daß sie ihn zum Priesterwerden bestimmten. Während seines ersten Meßopfers gelobte er, todt für die Welt, Gott allein zu leben und hielt es auch. Seine Liebe zu Gott war so groß, daß ihn jedes Wort von Gott in Entzücken versetzte und er beim Anblicke des Kreuzes oder Tabernakels im Fluge zu demselben hingezogen wurde. Doch diese seligen Gefühle währten nicht immer. Zwei volle Jahre prüfte ihn der Herr mit der peinlichsten Kälte und Verlassenheit; ließ die schwersten Versuchungen über ihn kommen und ihn sogar von seinen Oberen äußerst hart behandelt werden. Durch Verwenden des Papstes Urban VIII. wurde er nach Assisi versetzt und so der Plage los; allein zu Assisi verursachte dem demüthigen Diener Gottes der Zulauf der Leute, besonders fürstlicher Personen, welche ihn sehen und berathen wollten, viele Pein. Er bat deshalb

dringend, einzig nur um ein einsames Plätzchen, wo er ungestört mit seinem Gott verkehren könnte. Er fand es endlich im Kloster der Minoriten zu Osimo. Ganz fröhlich darüber rief er beim Eintritte: „Hier ist meine Ruhestätte.“ Als er krank wurde und man ihm rieth, Gott um Genesung zu bitten, rief er: „Ei was nicht gar; Gott bewahre!“ Er flehte vielmehr: „Mein Gott, erfülle und besitze mein Herz! — Jesu, Jesu, ziehe mich an dich! Ich kann nicht länger auf dieser Erde bleiben. Ich wünsche aufgelöst und bei Christo zu sein.“ — Als der Todeskampf wirklich eintrat, rief er, die Augen auf Christi Bildniß heftend: „Nimm dies Herz, verbrenne und zerspalte dieses Herz!“ — Lächelnd und verklärt durch ein himmlisches Licht, welches plötzlich sein Antlitz überstrahlte, gab Joseph die Seele Gott, seinem Herrn, den er über alles geliebt hatte, zurück am 18. September 1663.

Gebet. O Gott! Du hast deinen Diener Joseph mit so großer Liebe zu dir erfüllt, daß ihn die Glut derselben überall im Fluge zu dir hinzog, besonders aber zu deinem Kreuze. O gib auch mir von jener Liebe einen Theil in's Herz, daß ich wenigst auf dem Pfade, den du mich weisest, dir folge und das Kreuzchen, das du mir jetzt zu tragen gibst, willig trage, um so einigermaßen deine Liebe zu erwiedern und würdig zu werden, bei dir und deinen Heiligen im Himmel einen Platz zu finden! Amen.

Der hl. Franz von Sales.

„Weinet doch nicht! was geschieht, ist Gottes Wille, der uns immer heilig sein muß.“ St. Franziskus.

Der hl. Franz von Sales war Bischof von Genf,

geb. 1567, † 1622. — Aus dem Leben dieses großen Heiligen soll hier nur das Ende erzählt werden.

Lange vorher, ehe das Ende seines Lebens eintrat, konnte man bemerken, daß er es als nahe bevorstehend erkenne, vielleicht sogar eine Offenbarung darüber habe. Dieses hatte weiters keine Aenderung in seiner gewöhnlichen Lebensart hervorgebracht, als daß er seinen Seeleneifer und die Werke der Barmherzigkeit verdoppelte. Als ihn eines Tages eine Ohnmacht befiel, der bald ein Schlag folgte und alle ängstlich Hilfe zu schaffen suchten, sprach er zu dem, der sich seiner ganz besonders annahm: „Sie sehen, mein Lieber, daß ich nichts mehr brauche, als Barmherzigkeit von Gott, die ich auch von seiner Vatergüte erwarte." Als derselbe entgegnete: „Gott verlasse die Seinigen nicht; man müsse aber immer mit seinem Willen zufrieden sein", konnte der Heilige getrost erwiedern: „Nie habe ich einen andern Willen gehabt, als den Willen Gottes; er ist der Herr und mag es mit mir machen, wie er will." Als die Gefahr näher kam, empfing er die hl. Oelung und opferte sich dem Herrn mit allem, was er hatte, auf. Er flehte nur um Barmherzigkeit: „Wasche mich, o Herr! immer mehr von meiner Ungerechtigkeit und reinige mich von meinen Sünden" und äußerte den Wunsch nach Auflösung. „Mein Gott! was soll ich noch länger hier machen, entfernt von dir? Nimm mich doch hinweg aus diesem Thränenthale, damit ich Ruhe bei dir finde!" — Als diese Aeußerung die Umstehenden bis zu Thränen brachte, sprach er liebevoll: „Weinet doch nicht; was geschieht, ist Gottes Wille, der uns immer heilig sein muß!" Dabei ertrug er die

heftigen Schmerzen, welche die von den Aerzten angewendeten scharfen Mittel verursachten, mit der größten Geduld. Als die letzten Augenblicke nahten, betete ein Priester die Litanei aller Heiligen Gottes vor und er vollendete sein Leben bei den Worten: „Alle heilige Unschuldige, bittet für ihn!“ Er erreichte 56 Jahre.

Wer möchte nicht wünschen: „Laß mich, o Herr! den Tod dieses Gerechten sterben und mein Ende dem Seinigen gleich sein?“

Gebet. O Herr! Laß mich auch so, wie der hl. Franz von Sales, mein Leben enden! Verleihe mir deshalb Sanftmuth und Geduld, worin er so sehr ausgezeichnet war, und hilf mir, daß ich für meine Seele mit demselben Eifer bemüht sei, welchen dieser Heilige sein Leben lang für seine und anderer Seelen bewiesen hat! Amen.

Die hl. Jungfrau Barbara,
(Patronin der Sterbenden.)

„Deine Hand, o Herr, verlasse mich nicht! In dir kann ich alles; ohne dich vermag ich nichts!“ St. Barbara.

Zu Nikomedien lebte ein reicher und angesehener Mann, Namens Dioskurus. So reich er auch war, so betrachtete er doch Barbara, sein einziges Kind, als seinen größten Schatz. Und mit Recht; denn sie war bezaubernd schön und mit ausgezeichneten Geistesgaben ausgestattet. Er war bemüht, seine Tochter möglichst auszubilden in allem irdischen Wissen; nur Eine Wissenschaft sollte sie nicht kennen lernen, die Wissenschaft des Heils und die Kenntniß des Christenthums. Um Letzteres zu verhüten, schloß der Vater sie in einen Thurm ein, wo nur Er und eine Magd Zutritt hatte. Doch der liebe Gott fand

Mittel und Wege der edlen Jungfrau die Kenntniß des wahren Gottes beizubringen und ihr das Licht des Christenthums leuchten zu lassen. Während der Abwesenheit des Vaters auf einer Reise wurde Barbara getauft und legte gleich Zeugniß für ihren Glauben ab, indem sie statt 2 Fenster, wie es der Vater befohlen hatte, drei an ihrem Thurme und ein Kreuz anbringen ließ. Von dem Vater zur Rede gestellt, erklärte sie ihm unerschrocken: „Vater, das ist alles geschehen um des Glaubens willen an den dreieinigen Gott, sowie zum Gedächtnisse und Danke an die Gnade der Erlösung, die uns der menschgewordene Sohn Gottes durch sein Leiden und Sterben am Kreuze erworben hat." — Wie vom Blitze getroffen, stand Dioskurus da und ergriff, vor Zorn fast außer sich, das Schwert, um seine Tochter zu tödten. Barbara suchte sich durch die Flucht zu retten, wurde aber von dem Vater eingeholt, bei den Haaren heimgeschleppt, eingekerkert und auf's grausamste mißhandelt. Als Dioskur all seine Mühe vergeblich sah, seine Tochter vom Christenthum wieder abzubringen, schleppte er sie zum heidnischen Richter und verklagte sie als eine Verächterin der Götter. Nachdem der Richter mit Schmeicheleien nichts auszurichten vermocht hatte, versuchte er es mit Drohungen und ließ grausige Marterwerkzeuge vor ihren Augen aufstellen. Allein Barbara sprach zu denselben gewandt mit lächelnder Miene: „Ihr werdet mir nur Gutes thun, ihr werdet mich bald zu meinem Jesus bringen." — Voll Wuth über diese Sprache befahl der Statthalter, der Jungfrau die Kleider vom Leibe zu reißen, sie mit Ruthen und Ochsensehnen zu geißeln und dann die Wunden mit Scherben

zu reiben, um den Schmerz zu vermehren. — So zugerichtet, wurde sie abermals in's Gefängniß geworfen, aber in der kommenden Nacht von dem göttlichen Heilande wunderbar geheilt. Als der Richter am folgenden Tage diese wunderbare Heilung wahrnahm, ward er sehr erstaunt, schrieb sie jedoch den Götzen zu und verlangte von Barbara, sie solle ihnen ein Dankopfer darbringen. Allein Barbara verwies ihm seine Blindheit und pries die Macht des Christengottes. Von Aerger ergrimmt, ließ nun der Statthalter die Jungfrau mit eisernen Hacken zerreißen und die Wunden mit Fackeln brennen und sie dann entkleidet unter beständigen Mißhandlungen durch die Gassen der Stadt führen. Barbara flehte zu Gott: „Deine Hand, o Herr, verlasse mich nicht! In dir kann ich alles; ohne dich aber vermag ich nichts.“ — Der Herr verließ sie nicht, sondern stärkte sie und umgab ihren Körper mit einem Glanze, daß die Heiden denselben nicht anzuschauen vermochten. Unnennbar waren die Schmerzen, welche die Wunden der heil. Jungfrau verursachten, aber alle übertraf der Schmerz Barbaras darüber, daß ihr eigener Vater sie ihr bereitete und er trotz aller Wunder in seiner Verblendung verharrte, ja immer noch tiefer sank und sogar alles Menschengefühl verleugnend, sich nicht begnügte, Urheber und Zeuge der Marter seines Kindes zu sein, sondern Barbara mit eigener Hand enthauptete. — Durch die Standhaftigkeit der hl. Barbara wurde eine gottesfürchtige Frau, Namens Juliana, so gerührt, daß sie sich sofort als Christin bekannte, wofür sie noch am selben Tage nach vielen Martern enthauptet wurde.

Ermahnung. Willst du in deinen Leiden geduldig aushalten und ein seliges Ende erreichen, so gedenke der Leiden der hl. Barbara und empfiehl dich ihrer Fürbitte. Gott, der sie so wunderbar gestärkt hat, wird auch dir Kraft und Stärke verleihen. Vertraue ihm nur, wie Barbara, und du wirst in ihm alles vermögen!

Gebet. O Gott, der du die hl. Barbara in ihrem Leiden so liebevoll und wunderbar gestärkt hast, stärke auch mich in meinen Leiden und gewähre mir auf die Fürbitte der hl. Barbara (einstens) eine glückselige Sterbestunde! Amen.

Zweiter Theil.

Gebete.

Beim Anfange, Verlauf und Ende der Krankheit.

Willige Ergebung in die Krankheit.

Liebreichster Gott und Vater! Du lenkest mit Weisheit die ganze Welt und die Schicksale der einzelnen Menschen. Von dir kommt Glück und Unglück, Freud und Leid, Gesundheit und Krankheit. Du hast lange Gesundheit mir geschenkt: ich danke dir dafür von ganzem Herzen. Nun aber hast du mich mit Krankheit heimgesucht. Was du jedoch thuest und anordnest, geschieht alles aus Liebe und zu unserm Besten: auch diese Krankheit soll nur zu meinem Heile dienen. Darum danke ich dir denn auch für diese gegenwärtige Trübsal, die du über mich verhängt hast. Ich will sie zu meinem Heile auch benützen und nachforschen, was du mich etwa durch selbe lehren willst. — Vielleicht willst du mich dadurch noch mehr überzeugen von der Eitelkeit und Nichtigkeit aller irdischen Dinge und mein Herz von der Welt ganz abwenden und zu dir hinziehen; — vielleicht willst du mich lehren, den unschätzbaren Werth der Zeit (noch) besser zu benützen, als ich seither gethan habe; — vielleicht willst du mir Gelegenheit geben, durch die Schmerzen der Krankheit meine begangenen Sünden abzubüßen; — vielleicht ist diese Krankheit gar ein Vorbote meines baldigen Endes und eine Mahnung zur Vorbereitung auf dasselbe. — Wie dem auch sein möge, mein Gott und Vater! du meinst es jedenfalls gut. Ich will deshalb diese deine Güte sowie die Zeit deiner Erbarmung mir zu Nutzen machen und nicht ermangeln,

das meinige zu thun, um deine weisen Absichten erreichen zu helfen.

O himmlischer Vater! Deinem hl. Willen überlasse ich mich und lege getrost in deine Vaterhände mein Schicksal. Ich weiß, daß du getreu bist und niemand über seine Kräfte versucht werden lässest; daß ich nicht länger leiden und seufzen werde, als es nothwendig ist und du, mein Vater, es willst. — Gott! ich bin ja ganz dein Eigenthum: was könnte ich demnach weniger thun, als mich ganz und ungetheilt dir unterwerfen? — Gütigster Vater im Himmel! verschmähe nicht das geringe Opfer deines Dieners! (deiner Dienerin!) Du hast den Gehorsam des Abraham und die Bereitwilligkeit des Isaak wohlgefällig angesehen; sieh auch gnädig an das Opfer meines guten Willens: es ist ja das einzige, was ich dir jetzt geben kann!

O hl. Maria! Mutter Gottes und auch meine Mutter! Du allzeit ergebene Magd des Herrn! erbitte mir bei deinem göttlichen Sohne eine vollkommene Ergebung in seinen hl. Willen, Verzeihung meiner Sünden und die Gnade der Beharrlichkeit bis an's Ende. Amen.

Bitte um Heiligung durch die Krankheit.

Gütigster Gott und Vater! Du hast mir diese Krankheit zugeschickt: willig nehme ich sie von deiner Hand an. „Haben wir das Gute von dir angenommen, warum sollen wir nicht auch Bitteres hinnehmen?“ Ich weiß, daß du alles zu unserm Besten zu lenken verstehst; daß du nur diejenigen züchtigst, die du lieb hast und zu deinen Kindern aufnehmen willst“, und daß du nur den Leib verwundest, um die Seele zu heilen.

„Gold und Silber wird im Feuer geprüft, die Lieblinge Gottes aber im Feuer der Trübsale“, spricht der Geist Gottes. (Coll. 2, 5.) Mache deshalb mit mir, was dir wohlgefällig ist; nur darum bitte ich dich: hilf mir, daß ich das Kreuz, welches du mir jetzt auferlegt hast, mit standhafter, ja freudiger Geduld trage, so lange es dir wohlgefällig ist und daß ich dadurch immer mehr gereinigt und geheiligt werden möge. — Ich will ihn gerne wandeln den Weg des Kreuzes: er ist ja doch der einzige Weg zum Himmel und ist denselben auch mein Heiland Jesus Christus gewandelt. Als sein Jünger (seine Jüngerin) will ich ihm nachfolgen mit dem Kreuze in den Entbehrungen und Schmerzen dieser Krankheit und ausharren in Geduld, so lange es dein Wille ist.

„Herr! hier brenne, hier schneide; schone meiner nur in der Ewigkeit!“ Kräftige meinen Willen und stärke mich zur Geduld, daß ich auf meinem Schmerzenbette einen reichen Schatz von Verdiensten für den Himmel mir sammeln möge! — Alles, was ich leide, sei gelitten in Vereinigung mit deinen Schmerzen, o Jesu! zur größeren Ehre Gottes, zur Sühne für meine Sünden und zu meinem Heile! Amen.

Heilige Maria! du Helferin der Christen! hilf auch mir armen Sünder (Sünderin), erbitte mir Gnade von deinem göttlichen Sohne, auf daß meine Leiden und Seufzer Gott wohlgefallen und mich der Verzeihung und der ewigen Seligkeit würdig machen! Amen.

Bitte um Wiedergenesung.

O himmlischer Vater! deine prüfende Hand hat mich erfaßt und auf das Krankenlager geworfen. Du kannst

aber, wenn du willst, mich wieder aufrichten. — Ich bin zwar mit deinem göttlichen Willen, der allzeit heilig und anbetungswürdig ist, ganz zufrieden, aber wenn es deiner Ehre und meinem Seelenheile nicht entgegen ist, so möchte ich dich bitten, mein Leben zu verlängern und mir die vorige Gesundheit wieder zu schenken. — Ich nehme deine gerechte Heimsuchung willig an und bin bereit, den bittern Kelch des Leidens zur Buße für meine Sünden zu trinken, aber wenn du Genesung mir willst zu theil werden lassen, so will ich sie nur zu deiner größern Ehre und zu meinem Heile anwenden. — Da du selbst willst, daß wir dich in unsern Nöthen anrufen, so flehe ich mit deinem Sohne zu dir: „Vater! wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch an mir vorübergehen, doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige.“

O hl. Maria! du allzeit gehorsame und ergebene Magd des Herrn, erwirb mir bei deinem göttlichen Sohne Geduld und Ergebenheit in Gottes Fügung, damit ich allzeit mit dir möge in Wahrheit und von Herzen sprechen können: „Sieh', ich bin eine Dienerin (Diener) des Herrn; mir geschehe nach seinem Worte.“ Amen.

Bei Zunahme der Schmerzen.

Mein Gott! verzeihe mir, wenn meine Schmerzen mir Seufzer und Klagen auspressen! — Meine Leiden sind groß, — doch ich will nicht murren; denn mein Heiland hat viel mehr gelitten als ich leide, der (die) ich durch meine Sünden ihm diese Leiden verursacht habe. Auch der bittere Kelch der Leiden kommt von deiner liebenden Hand, o Vater im Himmel! Ich will ihn darum hinnehmen und mit deinem Beistande trinken

bis auf die Hefe, um so meinem Heilande ähnlich zu werden. — Reinige mich, o Herr, durch Leiden immer mehr und mehr und in diesem Leben, damit du bei meinem Scheiden von hinnen nichts mehr finden mögest, was mich vom ewigen Leben und der ewigen Seligkeit zurückhalten könnte! — Vermehrest du die Leiden und verlängerst du die Krankheit, so vermehre auch die Gnade und verlängere die Geduld, damit mein Leiden mir zum Heile gereiche!

Gott, Vater im Himmel! der du mich erschaffen hast für den Himmel, reinige meine Seele durch diese Leiden und führe sie zu dem Ziele, zu dem du sie bestimmt hast, zur ewigen Glückseligkeit.

Gott Sohn, Erlöser der Welt! der du mir zu lieb auf die Erde gekommen bist, die bittersten Leiden erduldet und in deinem Tode durch dein kostbares Blut meine Seele dir erkauft hast, ziehe durch diese Leiden meine Seele an dich und hinauf zum Himmel, auf daß ich hier und dort dein Eigen sein und bleiben möge!

Gott, heiliger Geist! der du mich in der hl. Taufe zu deinem Tempel geheiligt hast, den ich aber leider durch meine Sünden oftmals entweiht habe, reinige mich durch das Feuer dieser Leiden von aller Makel der Sünde, auf daß ich dein wohlgefälliger Tempel wieder werde, in welchem du Lob und Preis empfangest jetzt und durch die ganze Ewigkeit! Amen.

Bei zunehmender Krankheit

um auf den Empfang der hl. Sterbsakramente hinzulenken.

O Gott! Meine Krankheit hebt sich nicht, sondern scheint sich in die Länge zu ziehen und wird sogar mit

jedem Tage schlimmer und bedenklicher. Vernunft und Glaube lehren mich, beim Anblicke solcher Hinfälligkeit weiter zu denken und zu erwägen, was wohl das Ende von dem werden könnte, um dann zu thun, was zu einem guten Ende führen würde. — Wie wenig weise wäre es, wenn ich in ungewisser und vielleicht eitler Hoffnung von einem Tage zum andern verschieben wollte, was ich jetzt, da ich noch bei Kräften und guten Sinnen bin, wohl thun kann! — O mein Gott und Vater! ich will es mir nicht verhehlen, daß der Mensch sterben kann, ja daß er einmal sterben muß, wenn auch die Zeit des Todes noch so ferne sein sollte, und darum keine Zeit mehr verlieren, um meine Angelegenheiten für Zeit und Ewigkeit in Ordnung zu bringen, um so mehr, da ich schon so viele Zeit für mein ewiges Heil versäumt und für immer verloren habe, und einstens, — vielleicht gar bald — Rechenschaft für einen jeden Augenblick, den du mir geschenkt hast, ablegen muß. — Ich erkenne deine liebende Hand, die mich prüft und weiß, daß du nur diejenigen züchtigest, die du lieb hast und nur die schlägst, so du zu deinen Kindern aufnehmen willst; ich will sie darum ergreifen und mich an dich ziehen lassen. Mit Freuden erfasse ich deine Hand, die du zur Versöhnung mir bietest und wünsche von Herzen, mit dir vereinigt zu werden. — O nimm hinweg von meiner Seele die Sünde, die mich von dir trennt und vereinige mich so fest mit dir, daß ich von dir nicht wieder geschieden werde!

O Gott! sende einen Strahl deines göttlichen Gnadenlichtes in meine Seele, auf daß ich erkenne, was mir zum Heile ist und gib mir die

Kraft, daß ich vollbringe, was mir noth thut! Verleihe mir, o Gott, im Geiste der Buße zu leiden und so die Schuld meiner Sünden, die ich von Herzen bereue und für welche ich im hl. Bußsakramente Verzeihung suchen will, abzutragen, damit du beim Gerichte nichts mehr Verdammliches an mir finden mögest! Amen.

Gebet, wenn Hoffnung zur Genesung vorhanden ist.

Liebreicher Gott und Vater! Du hast mit Krankheit mich heimgesucht; aber es zeigt sich Hoffnung zur Genesung. — Ich danke dir von Herzen, daß du diesen freundlichen Hoffnungsstern mir aufgehen ließest, der mir bald wieder bessere und gesunde Tage verkündigt. — Doch es ist dies immer nur eine Hoffnung, die gar leicht noch fehlschlagen kann. — Noch bin ich nicht gesund und wenn ich es auch durch deine Barmherzigkeit werden sollte, so kann ich immer wieder krank werden; auch bin ich damit dem Tode nicht für immer entronnen. Ich muß deshalb immer noch fürchten und auf den Tod mich allzeit bereit halten; denn ich habe es jetzt selbst erfahren, wie bald es um den Menschen geschehen sein kann, (wenn er auch rüstig und gesund gewesen).

Gütigster Vater! Ich habe dich um Gesundheit inständig gebeten; aber wenn es dem Heile meiner Seele dienlicher ist, so will ich mich nicht weigern, noch länger zu leiden. Erhalte in mir nur die Bereitwilligkeit zu leiden und gib Geduld, daß ich meine Krankheit nach deinem hl. Willen mit Ergebung trage!

Liebreichster Vater im Himmel! wenn es nicht etwa unordentliche Anhänglichkeit an das Leben oder eine all=

zugroße Liebe zur Welt ist, die mich die Gesundheit so sehr wünschen läßt, und wenn du voraussiehst, daß sie mir nicht zum Schaden, sondern vielmehr zum Heile gereicht, so schenke mir die vorige Gesundheit wieder. — Ich will deiner Güte nicht vergessen, sondern sie als ein Geschenk deiner Huld mit deiner Beihilfe zu deiner Ehre und zu meinem Heile sorgfältig gebrauchen und so dir ein beständiges Dankopfer darbringen.

Weil aber alles Leiden und jede Krankheit in der Sünde ihren Grund und Anfang hat, so flöße mir, o Gott! vor allem — einen recht großen Haß und Abscheu gegen die Sünde ein und bewahre mich durch deine Gnade vor derselben. Erinnere mich recht oft an die Wahrheiten, die mich in meiner Krankheit getröstet und aufgerichtet haben und stärke meine Vorsätze, die ich gefaßt habe, damit ich durch Ausführung derselben zeige, daß deine Prüfung nicht vergeblich für mich gewesen ist!

Segne meine Wohlthäter und alle, die mir in meiner Krankheit Gutes gethan haben, und gib, daß ich andern auch thue, was mir so wohl gethan hat, nämlich: hilfreich und theilnehmend ihnen beistehe, soweit es mir möglich ist! Erhalte mich in deiner Gnade bis an's Ende und gib, daß ich fortan allzeit nach deinem hl. Willen lebe und einstens selig sterbe! Amen.

Gebet beim Rückfall in die Krankheit nach eingetretener Besserung.

Gerechter Gott! Du hast mich für die Vergehungen meines Lebens mit Krankheit gezüchtigt. — Ich erkannte deine strafende Hand und bat um Nachsicht und Vergebung. Du hast sie gütig gewährt und da ich Besserung

gelobte, hast du bald deine Zuchtruthe wieder eingesteckt und mir Hoffnung zur Genesung gegeben. — Schon freute sich mein Herz, dir bald durch ein verändertes und gottgefälliges Leben zeigen zu können, daß es mir ernst mit meinem Versprechen gewesen: aber hat mein Herz, o Gott! mich betrogen, weil du abermals die Zuchtruthe über mich schwingest und weil du auf's neue mich auf das Krankenbett hinlegst? — Wenn das ist, mein Vater! dann prüfe mich noch länger und läutere mein Herz durch das Feuer der Leiden von den ihm anklebenden Schlaken! Siehst du aber, daß ich redlich und aufrichtig es gemeint habe, so gönne mir Zeit, mich selbst von dem Ernste und der Wahrheit meiner Vorsätze überzeugen zu können und schenke mir die Gesundheit wieder! — Ich werde meines Versprechens nicht vergessen, sondern mein Leben fortan zu deiner Ehre und nach deinem hl. Willen anwenden. — Ich habe es jetzt schon — und genug — erfahren, was der Sünde Folgen sind in der Zeit; welche Folgen werden sie erst für die Ewigkeit haben, wo die volle Vergeltung eintreten wird und deren Leiden mit den Leiden dieser Welt nicht zu vergleichen sind? — Willst du also gesunde Tage mir wieder schenken, so verleihe mir deine Gnade daß ich meine Vorsätze ausführe, dich nie wieder durch Sünden zur Strafe und Züchtigung zwinge, sondern durch ein hl. Leben mir hienieden dein Wohlwollen, im Jenseits aber deine Seligkeit erwerben möge! Amen.

Gebet nach überstandener Krankheit.

Preise meine Seele den Herrn, und alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen; denn er hat von

meiner Krankheit mich wieder geheilt und mir neue Lebenskraft verliehen!

Preis und Dank sei dir, mein Gott und Vater! denn du hast durch diese Krankheit auf's neue mich überzeugt von der Hinfälligkeit des Menschen, von der Nichtigkeit und Eitelkeit aller irdischen Dinge und Genüße und mein Herz von der Welt ab- und liebreich an dich gezogen. — Du ließest mich durch selbe wieder einmal recht lebhaft erkennen, wozu eigentlich der Mensch auf Erden ist, nämlich zu seiner Heiligung — für eine ganze Ewigkeit, und ließest mich einsehen, daß nur bei dir allein und in der heiligen Religion, Trost und Beruhigung zu finden ist. — Ich will diese bessere Einsicht, die ich gewonnen habe, mir für die noch übrigen Tage meines Lebens recht zu Nutzen machen und zum Heile meiner Seele anwenden.

Ach! was wäre aus mir geworden, wenn du mich plötzlich von der Welt abgerufen und vor dein strenges Gericht gestellt hättest oder was würde aus mir geworden sein, wenn ich so bis zum Tode fortgelebt hätte — in Sünden und Vernachlässigungen? — Ich seufze, wenn ich dessen nur gedenke und danke dir aus ganzem Herzen, daß du mich heimgesucht und von meinem verkehrten Wege zurückgerufen hast. — Ich will nimmermehr deiner und deiner hl. Gebote vergessen, sondern in Treue dir dienen — als dem besten Herrn, dir gehorsamen — als dem liebevollsten Vater, dich lieben — als das einzig liebenswürdigste Gut. — Segne diese meine hl. Entschlüsse und kräftige meine Vorsätze, auf daß ich von nun an mit jedem Tage besser und dir wohlgefälliger werde und so einstens selig sterben möge! Amen.

Uebungen des Vertrauens.

Gedanken über die Vorsicht Gottes.

Fort, ihr Sorgen, aus dem Herzen,
Die ihr meine Ruhe stört;
Fort mit allem, was die Schmerzen
Nur noch nähret und vermehrt!
Höre, was der Weise spricht,
Denke nach — und sorge nicht!

Laß den Unglückssturm nur toben,
Alles hat sein Maß und Ziel;
Bald wirst du die Vorsicht loben;
Halte dich indessen still!
Denk', dies hat der Herr gethan:
Schicke dich — und bet' ihn an!

Laß den lieben Gott nur walten!
O! wer sorgt so väterlich?
Der mich schuf, kann mich erhalten,
Denke so und tröste dich!
Denke, was uns Gott verspricht;
Freue dich und sorge nicht!

Höre auf, dein Herz zu plagen;
Gott sieht deinem Leiden zu;
Trage gern, was du mußt tragen,
Gott hilft dir, was fürchtest du?
Höre, was Gott selbst verspricht:
Ich will helfen; — sorge nicht!

Sorge nicht, als wie Heiden sorgen,
Als wenn keine Vorsicht wär'!
Denke, Gott sei nichts verborgen,
Alles kommt von oben her!
Gott schickt Finsterniß und Licht,
Gott regieret; — sorge nicht!

Nie soll dich ein Zufall kränken,
Gott ist es, der alles thut;
Gott kann alles anders lenken,
Er ist mächtig, weis' und gut.
Gott ist Herr; hör', was er spricht:
Gott kann alles; — sorge nicht!

Laß die Tugend unterliegen,
Endlich siegt die Wahrheit doch!
Laß sogar das Laster siegen,
Denk', der alte Gott lebt noch!
Gott geht selbst in das Gericht;
Warte nur — und sorge nicht!

Laß die Welt zu Grunde gehen,
Halt dich an die Wahrheit fest:
Ewig muß der Mensch bestehen,
Der vom Herrn sich niemal läßt!
Gott sei deine Zuversicht,
Glaub' an ihn — u. sorge nicht!

Fürcht' dich nicht vor Welt u. Hölle,
Gott steht dem Gerechten bei!
Weiche nicht von deiner Stelle,
Bleibe stets der Wahrheit treu!
Thu' vor Gottes Angesicht
Deine Pflicht — u. sorge nicht!

Sollte dich der Herr auch tödten,
Hoffe doch, hoff' immer fort!
Sieh auf ihn in allen Nöthen,
Glaub' und traue seinem Wort!
Auch wenn alles sinkt und bricht,
Hoffe fest — und sorge nicht!

Sei nur ruhig, laß geschehen,
Was dein Gott so haben will!
Bald wirst du das Ende sehen,
Leid' indessen sanft und still!
Blicke nur im Glaubenslicht
Weiter hin — u. sorge nicht!

Herr! dir laß ich alles über,
Mache nur, was dir gefällt!
Was du willst, ist mir lieber,
Dir sei alles heimgestellt.
Mir ist nur um meine Pflicht:
Anders sorgt der Weise nicht.

Gebet.

O Gott, da du die ganze Welt erschaffen, seit Jahrtausenden erhalten, mit bewunderungswürdiger Weisheit regiert und zumal den Menschen so viele Beweise deiner Macht und Liebe gegeben hast, so will denn auch ich mein Schicksal ganz dir anheimstellen. Mache es mit mir ganz, wie es dir wohlgefällig ist und mir zum Heile dient! Dein Wille geschehe; nicht der meinige! Amen.

Gebet eines schwer Geprüften um Vertrauen.

(Von der hl. Gertrud.)

Allgütiger, allliebender und allweiser Gott! verleihe mir gnädig in dieser Krankheit ein lebendiges Vertrauen auf dich und eine unerschütterliche Geduld. Bewahre mich davor, deiner väterlichen Liebe, Sorgfalt und Vorsehung in irgend einem Stücke zu mißtrauen, da du keineswegs zuläßest, daß wir, deine Kinder, über unser Vermögen beschwert oder über unsere Kräfte beängstiget werden. Immerdar bist du bei uns, erwägend das Maß unserer Kräfte. Und gleichwie eine zärtlich liebende Mutter, wenn sie ihr Kindlein am Feuer erwärmen will, die Hände allzeit zwischen ihm und dem Feuer hält (um zu prüfen, ob ihm nicht zu heiß zugehe), also handelst du mit uns. Denn da du weißt, daß es uns nöthig ist, durch Trübsale gereinigt zu werden, so

thust du solches nicht zu unserm Verderben, sondern vielmehr zu unserer Prüfung und Bewährung, zu unserm Heile und unserer ewigen Seligkeit. Lehre mich, (o gütigster Vater) dieses (allzeit) mit dankbarem Herzen anerkennen und deinem göttlichen Willen immer mehr ergeben sein! Amen.

Vertrauen im schweren Leiden

nach dem 90. Psalm.

Herr! mich drückt ein schweres Leiden und es ist mir Bedürfniß von dir, der du mein Gott und meine Zuflucht bist, mein Herz reden zu lassen und im Hinblick auf deine Hilfe und deinen Schutz in meiner Betrübniß mich zu trösten und zu ermuthigen.

Ich weiß es, Allerhöchster! daß, wer unter deiner Obhut wohnt, unter der Beschirmung Gottes im Himmel verweilt. — Sieh', Herr! ich bete daher mitten in meinen Drangsalen fröhlich und zuversichtlich zu dir: Du bist es, der mich aufnimmt, du bist meine Zuflucht, du mein Gott, auf den ich hoffe. Mit deinen Schultern wirst du mich decken, unter deinen Flügeln werd' ich Hoffnung schöpfen.

Wie oft, Herr! hast du mich schon befreit von den Nachstellungen und Stricken meiner Feinde, von dem Drucke und Verderben harter Schicksale und drohender Gefahren? Du wirst auch in Zukunft wie ein Schild mich umgeben und wirst mich behüten in Angst und Kummer. Ich will daher nicht fürchten den nächtlichen Schrecken, nicht den Pfeil, der am Tage fliegt; ich will nicht fürchten den Feind, der im Finstern schleicht, nicht den, der am Mittag lauert. Fallen auch Tausende zu

meiner Seite und Zehntausende zu meiner Rechten: mir wird unter deinem Schutz kein Verderben sich nahen. Du, Herr! bist meine Hoffnung; den Allerhöchsten hab' ich zu meiner Zuflucht. Seinen Engeln hat er befohlen, mich zu behüten auf allen Wegen; sie werden auf den Händen mich tragen, daß ich nicht an einem Stein den Fuß verletze. Auf Nattern und Basilisken werd' ich wandeln und werde Löwen und Drachen zertreten.

Sieh, Herr! so ist meine Hoffnung und Zuversicht vor deinem Angesichte. In solchem Vertrauen baue ich mitten in Leid und Kummer auf deinen Schutz und deine Hilfe. Und lässest du nach deiner Weisheit und zum Heile meiner Seele in der Gegenwart mich auch noch ringen mit Heimsuchung und Prüfung; der Zeitpunkt rückt immer näher heran, wo mein Vertrauen glänzend und siegreich wird gerechtfertigt und belohnt werden.

Oder wer hat je auf dich vertraut und ist unerhört geblieben? Herr! klar und deutlich ist dein Ausspruch und er hat sich tief eingeprägt meinem Gedächtnisse und meinem Herzen: „Weil er auf mich gehofft hat, so will ich ihn befreien; weil er erkannt hat meinen Namen, will ich ihn beschirmen. Er ruft zu mir und ich erhöre ihn. Ich bin bei ihm in der Trübsal. Ich reiß' ihn heraus und bring' ihn zu Ehren. Mit langem Leben will ich ihn sättigen und will ihm zeigen mein Heil." — Herr! wenn ich dich und dein Heil habe, dann genügt es; dann bin ich glücklich und befriedigt in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vertrauen auf Gott in heftigen Leiden.

O Gott! mögen sie auch um mich toben die Stürme

der Versuchung und die Wetter der Leiden und wie Blitze die Schmerzen meinen Leib durchfahren — ich vertraue auf dich; denn du bist mein Gott und Vater. Du hast mich noch nie verlassen; du wirst auch jetzt mich nicht verlassen. Du bist mein Vater, der weiß, wenn des Kummers in meinem Herzen mehr wird, als ich ertragen kann und der mächtig genug ist, abzuhelfen. Ohne deinen Willen fällt auch nicht ein Haar von meinem Haupte; darum vertraue ich dir. — Wenn du mir Kummer sendest, so weiß ich gewiß, daß es nur darum geschieht, mir ein höheres Glück zu bereiten und mich desto inniger an dich zu fesseln; aber mehr als mein Herz fassen kann, wirst du mir gewiß nicht senden. Und dann ist deine Güte allzeit zur Hilfe bereit. „Du bist nahe denen, die bedrängten Herzens sind" und „hilfst in der Trübsal zur rechten Zeit." Darum will ich mich nicht beklagen und gegen deine göttliche Vorsicht nicht murren, wenn du auch noch mehr Schmerzen und Leiden sendest. Ich lasse sie brausen die Stürme, die Wetter toben und die Blitze niederfahren; denn bald wirst du, o Vater, den Knäuel der dunklen Wolken auflösen und freundlicher wird der Himmel über mir wieder erscheinen und milder deine Gnadensonne auf mich niederstrahlen. Ich baue fest auf dich und zage nimmer. Befestige mich in diesem Vertrauen durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Vertrauensvolles Gebet in Kleinmuth und Verzagtheit wegen der Sünden.

Barmherzigster Gott, liebreichster Vater! Groß und zahlreich sind meine Vergehungen, wodurch ich deine göttliche Majestät beleidigt habe; sie haben sich gehäuft

wie der Sand am Meere; aber noch zahlreicher sind deine Erbarmungen und noch größer ist deine Barmherzigkeit; sie ist ohne Maß und Ziel. Ich hoffe darum mit Zuversicht auf dieselbe; denn du „hassest ja keines deiner Geschöpfe und erbarmest dich aller, die aus deiner Hand hervorgegangen sind.“ — Je größer meine Unwürdigkeit ist, desto herrlicher und preiswürdiger kann deine Barmherzigkeit sich an mir erweisen. — Ich bereue alle meine Sünden in der Bitterkeit meiner Seele und will gerne Buße für sie thun und leiden. Nimm also nach deiner Verheißung mich Sünder auf um der Buße willen und vergib mir meine Sünden, wenn sie auch so zahlreich sind, wie der Sand am Meere! Vergiß meiner Treulosigkeit und Undankbarkeit und gedenke, daß du mein Schöpfer, mein Vater bist! Verwehre dem reuigen Kinde, das zu dir zurückkehren will, nicht den Zutritt zu dir und verstoß mich nicht von deinem Angesichte, den (die) du erschaffen und erlöst, — um den theuren Preis des Blutes deines eingebornen Sohnes dir erkauft hast! Schenke mir Zeit zur Buße und verwirf nicht im Augenblick mich sündigen Menschen, mit dem du bisher und so lange schon Geduld gehabt hast, um mich nicht ewig verwerfen zu müssen.

Jesus Christus, du mein Heiland und Erlöser! ich bekenne auch vor dir mit Reue und tiefer Beschämung meine große Schuld und hoffe durch die unendlichen Verdienste deines Leidens und Sterbens Vergebung meiner Sünden; denn du hast ja allzeit liebreich die Sünder aufgenommen und ihnen vergeben. — Du hast den sündigen, aber nachher reuigen Petrus in Gnaden wieder aufgenommen und ihn sogar noch vor andern geehrt. Du

hast Magdalena, der öffentlichen Sünderin, ihre Sünden nachgelassen, der Ehebrecherin vergeben und sterbend noch einem Raubmörder verziehen, ja ihm sogar noch die Aufnahme in's Paradies zugesichert. — Schau auch meine Reue und Thränen an und laß auch mich das tröstliche Wort hören: „Du sollst mit mir im Paradiese sein!“ Amen!

Uebungen der Ergebung.

Vertrauensvolle Hingabe an Gott im Leiden.

(Aus Ulenbergs Trostbuch B. 2 C. 6)

„Es ist mir gut, daß ich mich an Gott halte und meine Hoffnung auf den Herrn setze,“ spricht der Psalmist (Ps. 72, 28.) Und der fromme Job sagt: „Auch wenn er mich tödtet, will ich auf ihn hoffen“ (Job 13, 15.)

O Herr, allmächtiger, ewiger Gott! Handle in dieser Krankheit mit mir, wie du willst: ich gedenke dennoch, nicht von dir zu weichen. — Ja, Herr! bei dir will ich bleiben im Leben und im Tode. Ich bin versichert, daß du mich durch diese Schmerzen nicht von dir hinwegstoßen, sondern vielmehr zu dir hinziehen willst. Darum gib Gnade, o Herr! daß ich diese Pein geduldig leide und dadurch nicht von dir abgewendet, sondern vielmehr mit unwiderstehlicher Kraft zu dir hingezogen werde. — Wohin auch könnte ich mich in dieser Noth wenden, als zu dir? Es ist doch ohne dich — keine Weisheit, Kraft oder Hilfe in irgend einem Geschöpfe, wodurch mir diese Schmerzen auch nur einen Augenblick abgenommen oder gelindert werden möchten. — Deswegen ist mir gut, daß ich an dich halte und auf dich alle Zuversicht und Hoffnung setze. Wenn du willst, so

kannst du meinen Zustand leicht ändern: das steht allein in deiner Hand. Aber Herr! dein Wille geschehe hierin, nicht der meinige!

Soll ich noch länger in diesem Elend und in Schmerzen bleiben, o Herr! so gib mir Geduld, daß ich nicht murre wider deinen lieben göttlichen Willen. — Du hast mich hart unter deine Ruthe genommen und deine Züchtigung dünkt mich lang, o Gott! Weil es aber deine Hand ist, mein Herr! so will ich mich derselben auch gern unterwerfen; kann ihr doch ohnehin niemand entlaufen. Ich weiß, daß du nicht ein Tyrann, sondern ein gütiger, barmherziger Vater bist: deshalb erwarte ich getrost, du werdest mich nicht über mein Vermögen beschweren.

Und falls mir — der langweiligen Krankheit und Pein halber — aus Ungeduld je irgend ein ungeziemendes Wort entfallen würde, so soll es nicht geredet sein; ich will solches hiemit zum voraus widerrufen haben, und bitte dich, gütigster Vater! du wollest mir das auch nicht anrechnen, sondern als einen Ausbruch der menschlichen Schwachheit gnädig verzeihen. Denn ich bin bei mir entschlossen und habe den ernstlichen Vorsatz, mit deiner Gnade selbst dann in der Hoffnung auf dich zu verharren, wenn du mich auch tödten würdest.

Sollten dann diese Schmerzen nicht nachlassen, sondern mich fortan drücken bis in den Tod, so will ich mich gleichwohl an dich halten, o mein Gott! Stärke du mich mit deiner unüberwindlichen Kraft, daß meine Seele, wenn sie auch durch den zeitlichen Tod aus diesem Leben scheiden muß, doch von dir nicht geschieden werde in Ewigkeit! Amen.

Heiliges Bündniß eines Kranken mit Gott.

Ich bete an, grüße und lobpreise dich, allerheiligste Dreifaltigkeit! Ich danke dir herzlich für alle von dir empfangenen Wohlthaten, besonders, daß du mich erschaffen, erlöst, zu dem alleinseligmachenden Glauben berufen und mir großem Sünder (Sünderin) so oft und so viele Gnade und Barmherzigkeit erzeigt hast.

Zur Danksagung dafür opfere ich dir auf die unendlichen Verdienste unseres Herrn Jesu Christi, seiner liebwerthesten Mutter und aller Heiligen Gottes, sowie alle hl. Meßopfer, welche heute auf der ganzen Welt dargebracht werden. Ich opfere dir auch auf alle meine Trübsale und Schmerzen, die mir heute und noch ferner von deiner liebevollen Hand zugesendet werden. Mein fester Vorsatz ist, alles willig und dir zu lieb zu leiden, sowie in Vereinigung mit dem Leiden Jesu.

Ich verlange, o göttliche Liebe! dich unaufhörlich zu lieben, zu loben und zu verherrlichen in allem, in Freud und in Leid. Ich mache daher in deiner hil. Gegenwart diesen Bund: Jeder Pulsschlag, jeder Athemzug, jede Leibesbewegung soll ein lauteres Lob Gottes sein und für mich rufen: „Gelobt und gepriesen sei die allerheiligste Dreieinigkeit!“ Bestätige, o Gott! diesen Bund und erhalte mich in meinem Vorsatze und in deiner Gnade bis an's Ende! Amen.

Ergebung in's Leiden.

O mein liebster Gott und Vater! die Stunde ist gekommen, wo ich leiden und mein Kreuz auf mich nehmen soll; die Stunde, die du von Ewigkeit vorhergesehen hast, ist angebrochen und das Kreuz, das du

mir verordnet hast, ist auf meine Schultern gefallen. Es hat dir beliebt, mich zu demüthigen und mit Schmerzen zu erfüllen. Wem könnte ich nun vertraulicher meine Noth klagen, wem getroster mich überlassen und von wem zuversichtlicher Trost und Hilfe erwarten, als von dir, o mein Vater? Du weißt am besten, was zu meiner Wohlfahrt dienlich ist. Darum unterwerfe ich mich demüthig deiner Ruthe und empfange mit beiden Armen das Kreuz, das du mir vom Himmel gesandt hast. Mit Geduld will ich es tragen; denn ich weiß, daß es mir von keinem Menschen, sondern von dir, meinem Gotte, ist zugeschickt worden. Ja! ich danke dir, daß du meine Sünden nicht übersehen und die Strafe nicht in die andere Welt verschoben, sondern in dieser Welt und in der Gnadenzeit mich heimgesucht hast; denn es ist mir tausendmal besser, daß du mich hier als dort strafest, weil du hier nach deiner Barmherzigkeit, dort aber nach der Strenge deiner Gerechtigkeit die Sünder züchtigest. — Gütiger Vater! sieh aber an meine große Schwachheit und hilf mir mit deiner allmächtigen Gnade, daß ich mit Geduld in meiner Trübsal ausharren möge! Amen.

Ergebung in den Willen Gottes.

Großer Gott! Herr des Lebens und des Todes! Du hast durch diese Krankheit mir einen bittern Kelch eingeschenkt. — Kann er an mir nicht vorübergehen, es sei denn, daß ich ihn trinke, so geschehe dein allerheiligster Wille. Du bist mein Herr und Vater. Als Herr kannst du mit mir thun, was dir gefällt; als Vater — weiß ich — wirst du nichts thun, als was deinem Kinde nützlich ist. Ich will also leiden, weil du

es willst; leiden, was du willst und so lange du willst. Was du thust, ist allzeit wohlgethan; ich überlasse mich darum mit kindlichem Vertrauen gänzlich deinem väterlichen Willen. Vater, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! Amen. (Himml. Jerus.)

Willige Hinnahme und Aufopferung der Krankheit.

(Von der hl. Mechtildis.)

O mein geliebter Jesus! Diese meine Krankheit, welche du mir von deinem väterlichen Herzen und zum Zeichen deiner Liebe zuschicken wolltest, damit ich dereinst an deiner Herrlichkeit ebenso, wie jetzt an deinem Leiden theil habe, nehme ich mit aller Ergebung in deinen heiligsten Willen an und opfere dieselbe dir — mit eben der Liebe, womit du mir selbe zugeschickt hast, in Dankbarkeit auf. Ich lege aber alle Qualen und alles, was mich peinigt, in dein heiligstes Herz hinein, und bitte, daß du dich würdigen wollest, dieses mein Leiden mit deinem unendlichen kostbaren Leiden zu vereinigen und mich in den Augen deines Vaters durch dasselbe vollkommen und rein — und jeden Augenblick meiner Krankheit verdienstlich zu machen. O, daß ich dich jetzt noch und zwar nach Gebühr loben könnte! Weil ich es aber ob meiner (vielen) Schmerzen nicht vermag, so bitte ich dich, du wollest mit eben dem Lobe, mit welchem du am Kreuze unter den größten Schmerzen den Vater gepriesen hast, ihn nun in meinen Schmerzen loben; — und wie du ihm aus allen Kräften deines Herzens für alle Pein und Schmach, welche er dir zuschickte, gedankt hast, so wollest du ihm nun auch für meine Leiden danken!

Opfere dann noch, ich bitte dich, deinem Vater meine innerlichen und äußerlichen Bedrängnisse auf — in Vereinigung mit deinem heiligsten Leiden und mit deiner Liebe, womit du ihm alle deine Wunden und erlittenen Mißhandlungen — mit größter Dankbarkeit aufgeopfert hast! Amen.

Ergebung in die langwierige Krankheit im Hinblick auf seine Sünden.

O Gott! wie lange werde ich noch auf meinem Schmerzenbette liegen und wie viel noch leiden müssen? — Doch, es geziemt sich nicht, daß ich mit dir also rede! Es ist wahr: ich leide schon lange Zeit; aber war ich nicht noch länger gesund? — O daß ich nur meine gesunden Tage möchte so benützt haben, daß ich jetzt nicht sagen müßte, ich hätte den Verlust der Gesundheit selbst verschuldet! — O Gott! du hast lange Jahre hindurch mir Gesundheit in Gnaden geschenkt, aber ich habe selten dir dafür gedankt, dagegen oftmals dich mit Sünden beleidigt. Ich bin oftmals Vergnügungen und Lustbarkeiten nachgelaufen und habe deines Dienstes vergessen; nun hältst du mich gefesselt an dies Krankenlager, damit ich wenigstens jetzt im Leiden deiner gedenke, da ich deiner in der Freude vergessen habe. O ich erkenne deine liebevolle Absicht, in der du diese Krankheit mir zugeschickt hast und erachte sie für eine Wohlthat, die ich nicht verdiene; denn durch meine Sünden habe ich nur deinen Zorn erweckt und verdient, von dir verstossen zu werden. Doch du willst mich an dich ziehen und erweisest mir eben durch diese langwierige Krankheit die Gnade, für meine Sünden Buße zu thun und mich für

den Himmel zu retten. Ich will darum nicht mehr klagen, sondern vielmehr dir Dank sagen; denn durch diese kurzen und geringen Leiden entgehe ich der Hölle und ewiger unaussprechlicher Pein. — O, wie glücklich würden die Verdammten sich schätzen, wenn sie nur so geringe Leiden zu ertragen hätten, wie ich zu tragen habe, und wie lange hätte ich schon verdient, bei ihnen zu sein? — Verzeihe, o Gott! daß ich geklagt habe; ich will es nicht wieder thun, sondern in Geduld mich deiner Prüfung unterwerfen, so lange es dir wohlgefällig ist, und bis ich alle meine Sünden werde abgebüßt haben. Verleihe mir nur die Gnade, daß ich auszuharren vermöge bis zum Ende und so noch gerettet werde für den Himmel! Amen.

Tröstender Hinblick im langen und schweren Leiden auf die Vergeltung im Jenseits.

Mein Gott und Herr! Du hast langes Leiden mir bereitet und ein schweres Kreuz mir auferlegt. Ich bin unter der Last desselben ganz gebeugt. Hätte ich nicht die Aussicht auf ein besseres Jenseits und die Hoffnung ewiger Glückseligkeit, dann würde mir aller Muth entfallen und Kümmerniß mich ganz erdrücken. Aber das Bewußtsein, daß alles, was ich leide, bis in die Ewigkeit hinüber reicht, und daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden, ermuthigt mich und hält mich aufrecht.

Nur kurze Zeit dauert die Plage und gering ist die Pein, aber ewig ist die Ruhe und unbeschreiblich die Glückseligkeit, die ich erlange, wenn ich in Geduld aushalte. „Unsere gegenwärtige Trübsal — sagt Paulus

— ist nur augenblicklich und leicht, aber bewirkt eine überschwängliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit in uns" und „kein Aug' hat es gesehen, kein Ohr gehört, und keines Menschen Herz hat es empfunden — noch vermöchte es selbes zu fassen – was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben."

Im Jenseits wird „keine Trauer und kein Schmerz mehr sein und kein Tod"; unser verklärter Leib wird über all das erhaben sein. Dort ist Ruhe nach Arbeit, Erquickung nach Mühseligkeit, Freud nach Leid, Stille nach Stürmen, ewige Seligkeit nach bald überstandenen Leiden und Kämpfen. Dort wird Gott selbst die Thränen von meinen Augen abtrocknen „und ich werde in Freuden ernten, was ich hienieden in Thränen säe"; dort werde ich um so mehr mich freuen, je mehr ich hienieden leide und um so herrlicher belohnt werden, je mehr ich hienieden kämpfe und dulde, Gott selbst wird mein übergroßer Lohn, die Engel und Auserwählten meine Freunde und Gesellschafter sein und im Besitze Gottes, des höchsten Gutes, werde ich eine unaussprechliche Glückseligkeit ohne Ende genießen. Ich will darum die kurze Zeit aushalten in Geduld, um ewig mich freuen zu können. Gib, o Gott! nur Kraft und Stärke, daß ich getreu sei bis in den Tod und so die Krone des Lebens erhalte! Amen.

Ermunterung seiner Seele zum geduldigen Ausharren im Hinblick auf das eigene Verschulden und die ewige Belohnung.

Es ist wahr, der Herr sendet manchen Kummer über mich und läßt eine Menge trüber Tage mir erscheinen; aber sei geduldig, meine Seele und prüfe dich,

ob nicht alle deine Uebel nur Folgen deiner Thorheit und Sünden sind! — Kann ein Sünder mit Recht sich beklagen, wenn die schlimmen Folgen der Sünde ihn treffen und kann er die Fügung Gottes beschuldigen, wenn er ihn durch seine Sünden zwingt, zu strafen und mit Leiden und Schmerzen ihn zurecht zu weisen? — Nein! er sollte eher Gott danken; denn er lehrt ihn dadurch, wie hassenswerth die Sünde sei und will ihn nur vor größeren Uebeln bewahren. —

Da du nicht ohne Sünde bist, meine Seele, so dulde, was der Herr an Leiden dir schickt! sein Wille ist gut, und er regiert mit Weisheit. — Er hat dich ja nicht in die Welt gesetzt, damit du hier deinen Himmel habest, sondern damit du ihn dir durch ein heiliges und gottgefälliges Leben für das Jenseits verdienest. — Wahres Glück und dauernde Freude blüht nur im Hause des Herrn im Himmel, wohin er dich bald aufnehmen wird, wenn du in Geduld kurze Zeit aushalten wirst. So harre denn aus; bald wirst du erfahren, wozu all dein Leiden frommte, und du wirst seinen Namen preisen und ihm danken, daß er durch Leiden dich läuterte für den Himmel und zu ewiger Freude dich führte. — Dulde darum, meine Seele, und sorge nur, daß du durch Sünden nie wieder selbst Schuld wirst an deinem Uebel und Gott zwingest, hart mit dir zu verfahren! — Gott wird deinen Schultern nicht mehr auflegen, als du ertragen kannst und mit seiner Gnade helfend dir zur Seite stehen, damit du im Leiden aushalten könnest. — Leide standhaft und ohne Murren! bald wird die Stunde kommen, wo Gott den herben Kelch der Leiden von dir nehmen und dir den Freudenbecher ewiger Wonne und Glückseligkeit

reichen wird; denn „die in Thränen säen, werden in Freuden ernten“, und „wer aushält bis zum Ende, wird selig werden.“ Amen.

Ergebung in Gottes Willen für Leben und Tod.

O Gott! Du hast ein großes Gut, die Gesundheit, mir entzogen und mich nun krank werden lassen: doch ich vertraue deiner Vatergüte und ergebe mich vom ganzen Herzen in deinen hl. Willen. „Der Herr hat's gegeben; der Herr hat's genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, also ist's geschehen. Der Name des Herrn sei gebenedeit,“ spreche ich mit Job. — Wie du willst, o Gott! so soll es geschehen; du bist der Schöpfer, ich dein Geschöpf; du bist mein Herr und Vater, der mir nicht übel wollen kann und mich mehr liebt, als eine Mutter ihr einziges Kind zu lieben vermag. — Willst du Gesundheit mir wieder schenken, so werde ich sie mit Dank von deiner Vaterhand annehmen und sie nach deinem hl. Willen gebrauchen; willst du mit Krankheit mich länger prüfen, so will ich suchen, sie mit Geduld zu ertragen, so lange es dein Wille ist. Du legst mir nicht mehr auf, als ich ertragen kann; denn „du bist getreu und lässest niemand über seine Kräfte versucht werden.“ — Willst du, daß ich lebe, so will ich leben; willst du aber, daß ich sterbe, so will ich auch sterben aus Liebe zu dir; bist ja auch du aus Liebe zu mir gestorben. — Herr! ich lege mein Schicksal ganz in deine Hand; leite es zu meinem Besten, sei es nun zum Leben oder Sterben! Du hast mir das irdische Leben bisher gnädigst geliehen, obwohl ich es nicht immer nach deinem Willen angewendet habe; willst du es nun wieder zurück-

nehmen, so nimmst du nur, was dein ist, und ich zu besitzen durch meine Sünden längst verwirkt habe. — Sei mir nur gnädig wegen aller meiner Sünden, die ich aus ganzer Seele bereue und entziehe mir nicht das ewige Leben und deine beseligende Anschauung im Jenseits! Amen.

Fromme Seufzer und freudige Ergebung.

(Von d. hl. Mechtildis.)

Sieh', mein liebster Jesus! wie elend ich hier liege und wie mein ganzer Leib mit so vielen Schmerzen erfüllt ist.

Die Krankheit, mein Jesus! fällt mir sehr schwer; aber dir zu lieb will ich sie herzlich gerne leiden.

Mein liebster Jesus! weil ich wegen der vielen und großen Schmerzen wenig beten kann, so bitte ich dich, du wollest das heilige Gebet, das du in deinem Leiden verrichtet hast, für mich aufopfern.

Süßester Jesus! ich übergebe mich gänzlich deinem hl. Willen, gleichwie du dich dem Willen deines Vaters übergeben hast.

Ich verlange, alles mit der nämlichen Meinung zu leiden, mit der du, mein Jesus! gelitten hast.

Ich vereinige meine Schmerzen mit den Schmerzen, die du, mein Jesus! und alle heiligen Martyrer gelitten haben!

Herr Jesus! ich verlange mit solcher Liebe für dich zu leiden, wie du für mich und alle Menschen gelitten hast.

Wollte Gott, daß ich um des heiligen Glaubens willen leiden könnte, was ich um meiner Sünden willen leiden muß.

Ich bin bereit, so viel und so lange zu leiden, als deine göttliche Weisheit angeordnet hat, und ich verlange nicht eher gesund zu werden, als es deiner unendlichen Güte gefällt.

Alles, was ich leiden werde, will ich, mein Gott! nur dir zu lieb' leiden und verlange dafür keinen andern Lohn, als daß ich dir gefallen möge!

Mein liebster Jesus! schicke mir so viele Schmerzen, als du willst; gedenke aber auch, daß du mir die Geduld schickest. Du weißt ja, daß ich ganz elend und schwach bin und ohne deine Gnade nichts ertragen kann. Amen.

Lied,

welches die gottselige Kreszentia von Kaufbeuern in Leidensstunden gesungen.

O süße Hand Gottes, ermunterst mein Herz
Und machest, daß ich mit den Leiden nur scherz'.
Es ist mir, als wenn mit Ballen nur schlüg,
Je stärker er zuschlägt, je höher ich flieg'.

Ich muß es bekennen, Gott hobelt mich sehr;
Er schlaget, er sticht mich; doch fällt's mir nicht schwer.
Willst wissen, warum denn? — Ich halte dafür,
Gott schnitzle gern einen Engel aus mir.

Ich bin so verlassen in Kreuz und in Leid;
Da denk' ich bei mir selbsten: Gott hat sein' Freud',
Er macht's wie ein Jäger, der Wild schießen will,
Er läßt sich nicht sehen und haltet sich still.

G'rad wie ein junges Bäumlein im Garten bin ich;
Gott selbst ist der Gärtner und bieget mich an sich.
Er reinigt und stutzet darum meine Zweig',
Auf daß ich mehr trage und höher aufsteig'.

Ich bin ja ganz fröhlich im Leiden bestellt;
Es rufet der Satan, es rufet die Welt;
Laß rufen, — ich hör' nichts, ich will'ge nicht drein,
So komm' ich denn doch noch in'n Himmel hinein.

Ich sag' zu mir selbsten: Du Blum in der Blüh',
Willst denn schon verwelken? Es ist noch zu früh.
Das schmerzt mich dann bitter; doch denk ich darauf:
Laß Blätter nur fallen, der Same geht auf!

Ich achte kein Leiden, so groß es auch sei,
Wenn nur die Hand Gottes arbeitet dabei;
Denn Eisen und Stahl wird je eher bewegt,
Je stärker der Schmid mit dem Hammer d'rauf schlägt.

Was schad's auch ihr Augen, wenn ihr schon zerfließt?
Wenn nur aus dem Rebstock der Zweig hervorschießt.
Und wenn eine Thräne mehr Thränen gebärt,
So wird doch mein Leiden in Freude verkehrt.

Und werd' ich schon immer von Leiden geplagt,
Wie wenn eine Welle die andere schlagt,
Weil nur die Hand Gottes zu fischen verlangt,
Je trüber das Wasser, je reicher sie fangt.

Gott drückt mich zwar schmerzlich, doch gibt er Geduld;
Ich denk' bei mir selbsten: so hab' ich's verschuld't,
Denn wenn man will orgeln, so tönet es nicht,
Bis man mit den Fingern die Claves gedrückt.

Laßt's schlagen, laßt's plagen, so muß es ja sein,
Sonst käm' von uns keines in Himmel hinein. —
Was nützten die Garben zu Haufen im Haus,
Wenn nicht schlüge der Drescher den Weizen heraus?

So spielt die Hand Gottes, — doch nur eine Zeit;
Nach Regen folgt Sonne, nach Leiden folgt Freud.
So dulde und trage, was Gott dir auflegt,
Und schweige und bete, wenn Unmuth sich regt!

Im Leiden zu leben, sei doch ganz bereit,
Bis dir die Hand Gottes den Faden abschneid't!
Dann gib's Fleisch den Würmern, die Beine der Erd'!
Die Seel' nach dem Leiden den Himmel gehört.

So sei's denn beschlossen, und 's bleibe dabei:
Hier schneide, hier brenne, dort gnädig mir sei!
Zum Danke dann will ich hinschreiben auf's Grab:
Nach Leiden mir himmlische Freuden Gott gab.

Danksagung für die Leiden.

(Nach P. Kochem.)

Allgütigster Gott, himmlischer Vater, der du mir diese Krankheit aus Liebe zugeschickt hast, ich danke dir demüthigst dafür und nehme sie von Herzen gerne von dir an. Gleichwie dir dein lieber Sohn für alle Leiden gedankt hat, ebenso begehre auch ich dir zu danken für alle Schmerzen, die du mir geschickt hast und noch schicken wirst. — So oft ein neuer Schmerz mich befällt, so oft verlange ich, dir dafür zu danken und denselben zu deiner größern Ehre aufzuopfern. Und wenn ich dies zu thun vergessen sollte, so ist es gleichwohl mein ernstlicher Wille und meine inständige Bitte, du wollest es so annehmen, als wenn ich dir wirklich Dank gesagt und alle meine Schmerzen aufgeopfert hätte.

So sei denn gebenedeit mein lieber Gott, und ewiges Lob dir gesagt, weil du in Gnaden mich heimsuchest. — Thu' mit mir, o Gott, ganz nach deinem göttlichen Willen! Ich habe diese Leiden nicht nur tausendmal verschuldet, sondern noch mehr, weil ich dir nachlässig gedient, deine Güte mißbraucht, ja sogar mit schweren Sünden dich beleidigt habe.

Ich danke dir aus dem innersten Grunde meines

Herzens, daß du mich hier in Gnaden heimsuchest, damit du nicht jenseits mich im Zorne zu strafen brauchst, daß du hier brennest und schneidest, um meiner in der Ewigkeit schonen zu können. — So sei denn gebenedeit, o Gott! auch für diese Leiden, und dein Name werde gepriesen von allen Kreaturen in Ewigkeit! Amen.

Gebete um Geduld und Stärke.

Gebet um Geduld.

O du himmlischer Spiegel der Geduld, Christus Jesus! ich bitte dich durch die Liebe, mit der du unsere Schwachheit auf dich genommen und dein schmerzvollstes Leiden selbst mit Freuden erduldet hast, verleihe mir, diese Krankheit mit Dankbarkeit von deiner lieblichen Hand anzunehmen und mit beständiger Geduld bis an's Ende zu tragen. Stärke mich durch deine göttliche Gnade, daß ich dich auch nicht im geringsten beleidige durch Widerstreben, noch irgendwie von deinem göttlichen Willen abweiche! Ich begehre alle jetzigen und zukünftigen Schmerzen mit vollkommenster Geduld zu leiden und deine Geduld getreulich nachzuahmen. Ich wünschte von Herzen, so viel für dich leiden zu können, als du für mich gelitten hast, und dies besonders aus dem Grunde, damit ich dir einigermassen vergelten möge, daß du für mich so Bitteres hast leiden müssen und wollen. Nimm diese meine hl. Begierde für das Werk an und vereinige meine Geduld so fest mit deiner Geduld, daß ich nimmermehr ungeduldig werden könne! Amen.

Gebet um die Tugend der Geduld.

(Vom hl. A. M. Liguori.)

Ich weiß, o mein Gott, daß der Himmel nur für diejenigen bestimmt ist, die hienieden leiden und zwar leiden mit Geduld. So verleih' mir denn, o mein Gott! die Tugend der Geduld und gewähre mir, mit David ausrufen zu können: „Sie ist mir gekommen vom Himmel". — Ich bin zwar entschlossen, alle Trübsale ruhig zu ertragen; aber sobald sie sich einstellen, werde ich leicht traurig und verdrießlich und verliere alles Verdienst meiner Leiden, weil ich nicht leide aus Liebe zu dir. — O süßer Jesus! Ich bitte dich durch die Verdienste der Langmuth und Geduld, mit denen du auf Erden für mich gelitten hast, gib mir die Kraft, alles Kreuz und Leiden in dieser meiner Krankheit mit Ergebung zu tragen. — Ich liebe dich, o mein göttlicher Erlöser, o mein höchstes Gut! Ich liebe dich aus ganzem Herzen und mehr als mich selbst, o mein Gott, mein Reichthum und meine Liebe! — Es reuet mich über alles, dich jemals beleidigt zu haben. Ich verspreche dir (aber), daß ich von nun an alle Leiden, alle Schmerzen und Trübsale, die du über mich verhängen willst, geduldig annehmen werde; gib mir nur die Kraft, diesen Vorsatz auszuführen und besonders die Schmerzen des (einstigen) Todeskampfes und Hinscheidens mit Ergebung zu ertragen!

O Maria, meine Königin und meine Mutter! erwirb mir die Gnade einer vollkommenen Ergebung in alles, was mir noch bevorsteht, zu leiden im Leben und in der Stunde meines Todes! Amen.

Gebet zu Jesus um Geduld in schweren Leiden.

O Jesus, du Trost der Betrübten und bereitwilliger Helfer aller Mühseligen und Beladenen! Ein schweres Kreuz hat mich getroffen und hartes Leiden mich überkommen: ich bedarf eines mächtigen Beistandes, wenn ich unter der Last desselben nicht erliegen soll. — Bin ich auch ein Sünder, der diese Leiden und Schmerzen und weit mehr noch verschuldet hat und eine Berücksichtigung eigentlich nicht verdiente, so vertraue ich doch mit Zuversicht auf dich und deine Hilfe; denn du bist ja mein Heiland und Erlöser, „der unsere Schmerzen auf sich genommen und getragen hat, mein Versöhner und Fürsprecher bei Gott, dem Vater, ein Mittler, der mit unsern Schwächen Mitleid zu haben weiß, weil du sie selbst erfahren" und „unsere Sünden selbst an deinem Leibe am Kreuzesholze getragen hast." — Sieh mitleidig herab auf dein armseliges Geschöpf; denn schmerzlich leidet mein Leib und tiefbetrübt ist meine Seele! — Ach, erbarme dich meiner und stehe mit deiner Gnade mir bei, daß ich mein Leiden mit Geduld ertragen und die Prüfung bestehen möge; denn „glückselig nur der Knecht, der aushält in der Prüfung, die der Herr über ihn schickt. Wird er bewährt gefunden, so wird er die Krone des Lebens erhalten." Fällt das Leiden mir auch schwer, so will ich es doch nicht von mir weisen, und däucht der Kelch mir auch bitter, so will ich ihn nach deinem Beispiele dennoch trinken; sende mir nur auch deinen Engel, der mich tröste und stärke, auf daß ich standhaft aushalten möge und so die Krone des Lebens erhalte! Amen.

Uebung der Geduld in langem oder schwerem Leiden.

O Gott! du hast Krankheit mir zugeschickt und das Kreuz mir auferlegt. Ich fühle hart deine Schläge. Doch ich will mit dir nicht rechten und fragen, warum du ein so langes Leiden und ein so schweres Kreuz mir auferlegt hast; denn du bist der Herr, ich dein Diener (Dienerin) ein sündiger Mensch, der Gutes nicht verdient. — Ich will nicht murren und nicht klagen: es würde auch nichts helfen; denn du bist der Allmächtige und deiner Fügung kann sich doch niemand entziehen. — Ich will auch nicht unzufrieden sein; denn du meinst es gut; bist der beste Vater, der nur verwundet, um zu heilen, nur den Leib schlägt, um der Seele wohl zu thun. — Ich will mich darum deiner Vaterhand nicht entziehen, wenn sie auch schlägt, sondern vielmehr mit Geduld mein Leiden hinnehmen, als eine wohlverdiente Züchtigung für meine Sünden und als eine Prüfung zu meinem Heile. Ich will sie mit Geduld ertragen zur Sühne für meine Vergehungen, die ich schmerzlich bereue, und sie benützen als eine Gelegenheit, mir Verdienste für den Himmel zu sammeln. — Herr! stärke mich zur Geduld, auf daß ich nach dem Beispiele deines Sohnes leiden und am Kreuze bis zum Ende standhaft aushalten möge, um so durch Leiden mir den Weg zum Himmel zu bahnen, und dort deiner seligen Anschauung mich erfreuen zu dürfen. Amen.

Gebet um Trost und Geduld bei längerem schweren Leiden.

O barmherziger Gott und Vater! Deine züchtigende Hand ist auf mich gefallen und hat mich schwer ge-

troffen. Viel sind die Leiden und groß die Schmerzen, die ich zu erdulden habe. Ich fühle schmerzlich deine väterlichen Schläge und möchte fast den Muth verlieren, wenn ich mein Elend betrachte und dessen gedenke, daß ich nicht weiß, wie lange es noch so mit mir währen soll. — Dir allein ist bekannt, was ich leide; doch du bist mein Gott und Vater und legst mir nicht mehr auf als ich ertragen kann. „Du hast sie gemessen, gewogen und gezählt alle meine Leiden" und „weißt einen Ausweg in der Prüfung zu finden, damit ich sie ertragen kann." — Ich vertraue deiner Macht, daß du mir helfen kannst und deiner unendlichen Güte, daß du mir helfen willst. — So tröste denn meine arme, bedrängte Seele und erquicke sie mit himmlischem Thaue! Stehe mir bei in meinem Elend und verleihe mir deine Gnade, daß ich mein Leiden mit Geduld ertragen und bis zum Ende standhaft aushalten möge! Amen.

Gebet um Stärke im Leiden.

O Gott, der du das Seufzen der Bedrängten nicht verachtest und das Verlangen der Betrübten nicht verschmähest, höre auf meine Bitte, welche ich in meiner Trübsal vor dir ausgieße und erhöre mich gnädig! Hilf mir, daß ich nicht unterliege unter dem Kreuze, das du mir auferlegt hast, sondern standhaft aushalte bis zum Ende! Vergib mir gnädigst meine Sünden, welche die Ursache aller Uebel sind und gewähre mir Zerknirschten um der Verdienste Jesu willen die Gnade der Vergebung.

Vater der Leidenden, der du aus Liebe zu mir — selbst deines eingebornen Sohnes nicht geschont, sondern

ihn für mich in's Leiden und in den Tod hingegeben hast; du wirst mich nicht allzusehr beschwert werden noch verloren gehen lassen. In deine Hände lege ich mein Schicksal; denn du bist der beste Vater und weißt allein, was mir wahrhaft gut und nützlich ist. — Vater! dein Wille geschehe, nicht der meinige. Auf dich hoffe ich, du wirst alles zu meinem Besten lenken. Je kindlicher ich hoffe, desto väterlicher wirst du mein Vertrauen belohnen. Laß mich also unter der Last des Kreuzes, das du mir auferlegt hast, nicht erliegen, sondern stärke mich schwachen Menschen zur Geduld, auf daß ich aushalte und deinen Namen verherrliche, der du stark dich in dem Schwachen erweisest! — Im Hinblick auf Jesus, deinen Sohn, und im Vertrauen auf seine Verdienste und seinen Beistand hoffe ich zu dulden und zu überwinden. Laß mich also in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden! Habe ich geduldet wie er, und standhaft ausgehalten, dann werde ich auch theil haben an seinem himmlischen Reiche, das er durch sein Leiden und Sterben uns erworben hat, denn „die mit Christus leiden — sagt Paulus — werden auch mit ihm verherrlichet werden.“ Amen.

Gebet um Standhaftigkeit im Leiden.

Erbarmungsreicher Gott! Du hast mit Leiden mich bedacht und einen bittern Kelch mir eingeschenkt. — Ach! meine schwache und sinnliche Natur bebt zurück vor der Bitterkeit desselben, und doch soll ich ihn trinken — mit jedem Tage und so lange schon — immer von neuem trinken! — Hat selbst dein eingeborner Sohn gebeten: „Vater! wenn's möglich ist, so laß den Kelch an mir vorübergehen,“ um wie viel mehr muß ich es

wünschen; — hat selbst ihm die Angst davor blutigen Schweiß ausgepreßt, wie soll dann ich ohne Angst und Bekümmerniß meinem Schicksale entgegensehen und den Kelch der Leiden ohne Seufzen trinken?

Ich nehme daher in meiner Schwachheit auch meine Zuflucht zu dir, o Gott und Vater! und bitte mit deinem Sohne: „Vater, wenn's möglich ist, so laß den Kelch der Leiden bald an mir vorübergehen;" doch kann es nicht geschehen, so stärke mich wenigst und verleihe mir Kraft, daß ich ihn bis auf die Hefe trinken und im Leiden standhaft aushalten könne bis zum Ende! — Gedenke, o himmlischer Vater! der Schwachheit deines Kindes und stärke mich, daß ich meine Krankheit und alle Schmerzen ruhig und schweigend wie dein Sohn ertragen könne!

O Jesus, du starker Held! der du obwohl vom Kreuze mehrmal zu Boden gedrückt, dennoch es wieder aufgenommen und standhaft bis auf Golgatha getragen hast, verleihe auch mir die Kraft, daß ich mein Kreuz geduldig trage, auch wenn es mich fast zu Boden drückt, und daß ich im Leiden standhaft ausharren möge bis an's Ende! Amen.

O hl. Maria, du Mutter der Schmerzen! die du stehend unter dem Kreuze deines Sohnes ausgehalten und in so großen Schmerzen dich standhaft bewährt hast, erbitte auch mir von deinem göttlichen Sohne die Gnade der Standhaftigkeit! Amen.

Erweckung der Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe.*)

Glaube.

O mein Gott! ich glaube alles, was du geoffenbaret hast und durch deine heilige Kirche zu glauben befiehlst. Insbesondere aber glaube ich, daß nur ein Gott sei in drei Personen, der alles erschaffen hat, das Sichtbare und Unsichtbare, der alles erhält und regiert und einst kommen wird, alle zu richten, zu belohnen die Guten und zu bestrafen die Bösen. — Ich glaube, daß die drei göttlichen Personen vollkommen gleich seien an Macht und Herrlichkeit und doch nur ein Gott sei. — Ich glaube, daß Gottes Sohn für uns sei Mensch geworden, für uns gelitten habe und gestorben sei am hl. Kreuze, um uns von Sünden zu erlösen. — Ich glaube, daß die Seele des Menschen unsterblich und die Gnade Gottes zur Erlangung der Seligkeit nothwendig sei. — Ich glaube an eine heilige katholische und apostolische Kirche, die von Jesus Christus zur Heiligung der Menschen gestiftet ist und vom hl. Geiste stets regiert wird. — Ich glaube an sieben hl. Sakramente, durch welche uns wie durch sieben Kanäle die Gnaden der Erlösung zugewendet werden. — Ich glaube an eine Auferstehung des Fleisches und an ein ewiges Leben. In diesem Glauben will ich leben und sterben. Amen.

---

*) Wer die 3 göttlichen Tugenden andächtig erweckt, kann jedesmal einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (d. i. 40 Tagen) gewinnen. Papst Benedikt XIV. Decret v. 28. Jan. 1756.

Hoffnung.

Ich hoffe, o Gott! mit festem Vertrauen auf deine unendliche Barmherzigkeit und um der Verdienste Jesu Christi willen deine Gnade und die nothwendigen Mittel zur Heiligung: die Nachlassung der Sünden und die ewige Seligkeit. Ich hoffe dieses alles, weil du mir solches versprochen hast, der du allmächtig, unendlich gütig und getreu in Haltung deiner Versprechen bist. — In dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen.

Liebe.

Ich liebe dich, o mein Gott! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften, weil du das höchste Gut und aller Liebe unendlich würdig bist. Ich liebe dich, weil du mich zuvor — schon von Ewigkeit her — geliebt und mir unzählbare Wohlthaten an Seele und Leib durch mein ganzes Leben erwiesen hast. — O hätte ich dich doch allezeit geliebt und könnte ich dich lieben, wie du würdig bist, geliebt zu werden; könnte ich dich lieben mit jener Liebesgluth, mit welcher die Engel und Auserwählten im Himmel dich lieben und die hl. Martyrer auf Erden dich geliebt haben, welche aus Liebe zu dir ihr Leben für dich und deine Sache eingesetzt haben! Herr! schenke mir eine Liebe, die deiner würdig ist und gib, daß ich in selber verharre bis zum Ende, um so würdig zu werden, dich mit allen Engeln und Heiligen ewig zu lieben! Amen.

Uebung des Glaubens für einen Kranken.

Ich glaube fest, o mein Gott! daß alles von dir kommt und unter deiner Leitung steht. Ich glaube, daß

du der Schöpfer und Vater aller Menschen und auch mein Vater bist, der beste, den es gibt; ein Vater, der seinen Kindern nicht übel wollen kann, sondern nur immer deren Bestes im Auge hat, selbst dann, wenn er Uebel, Leiden und Krankheit schickt. Ich glaube, daß du nur den Leib verwundest, um die Seele zu heilen und daß nur die höhere Rücksicht auf die unsterbliche Seele dich vermögen kann, den Leib mit Krankheit und Schmerzen zu züchtigen. Ich glaube mit dem Apostel, „daß du nur diejenigen züchtigest, die du lieb hast und jedes Kind schlägst, das du aufnehmen willst.“ — Ich vertraue darum deiner Vatergüte und überlasse mich willig deiner Fügung. — Thu' mit mir, was dir wohlgefällig ist! Vater! nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige. Amen.

Uebung der Hoffnung für einen Kranken.

O Gott und Vater! Du züchtigest mich jetzt mit Krankheit und Leiden. — Wohl habe ich durch meine Sünden Züchtigung verdient, aber ich hoffe mit Zuversicht auf deine Barmherzigkeit; denn du hast uns nicht blos Vergebung der Sünden versprochen, sondern durch das Leiden deines Sohnes wirklich erworben. — Drückt mich auch Leiden und beschwert mich das Kreuz, so daß ich fast unterliege, so „will ich mich doch nicht fürchten, denn du bist unser Gott“ und „nahe denen, die bedrängten Herzens sind“, „ein Gott, der da helfen kann und auch hilft in der Trübsal zur rechten Zeit.“ — Ich hoffe mit kindlichem Vertrauen auf deine Erbarmung und Hilfe; denn „du bist getreu und lässest niemand über seine Kräfte versucht werden.“ „Du erbarmst dich

aller, die dich anrufen" und „selig, die auf dich hoffen." — Laß mich, o Gott! in dieser meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden! Amen.

Uebung der Liebe für einen Kranken.

O Gott! du bist die Liebe. Du hast von Ewigkeit her mich geliebt; darum mich erschaffen in der Zeit und mit zahllosen Wohlthaten an Seele und Leib mich überhäuft. — Du bist aber auch die Liebe, wenn du Leiden und Krankheiten schickst; denn sie sind für den sündigen Menschen der einzige Weg und das Mittel, um in den Himmel einzugehen. „Es ist ja — nach dem Beispiele deines Sohnes und der Lehre des Apostels — „nothwendig, daß wir durch viele Trübsale in das Himmelreich eingehen." — Ich erkenne, o Gott! deine Liebe gegen mich auch in diesen Leiden, in dieser meiner Krankheit; darum will ich mich ihnen gerne unterziehen und aus Liebe zu dir sie mit Ergebung tragen. Herr! hilf mir, daß ich meine Liebe in der Krankheit bethätige, nachdem ich in meinen gesunden Tagen sie so oft vernachlässigt habe und gib, daß ich aus Liebe zu dir am Kreuze verharre bis zum Ende, so das Werk der Sühne für meine Vergehungen hienieden noch vollbringen und zur Seligkeit eingehen möge, um dann dich, das unendlich liebenswürdigste Gut, dort ewig zu lieben, zu loben und zu preisen! Amen.

Liebesseufzer.

Ich liebe dich, mein Gott und Herr!
O könnt' ich lieben dich noch mehr!
Sieh, meine Freiheit schenk' ich dir;
Schenk' Liebesfesseln mir dafür!

Nimm mein Gedächtniß, mach' es rein;
Es denk' an Gottes Ehr' allein;
Nimm den Verstand, erleuchte ihn,
Daß mir nichts Böses komm' in' Sinn! —

Nimm meinen Willen; er sei dein!
Laß unsre Herzen Eines sein!
Und was ich habe, was ich bin,
Ach, Herr, nimm es als Opfer hin!

Mach du mit mir, was dir gefällt,
Es sei dir alles heimgestellt;
Nur deine Gnad', nur deine Lieb',
Nur die, o Gott! nur die mir gib!

Wenn ich nun dein bin und du mein,
Dann werd' ich ewig glücklich sein.
Amen.

Gebet.

Lieber Gott! laß mir durch deine Gnade möglich werden, was mir nach meiner Natur unmöglich zu sein scheint. Du weißt es am besten, daß ich so wenig Leiden ertragen kann, daß mich der leiseste Wind von Trübsal, der sich wider mich erhebt, zu Boden wirft. O laß mir jede Uebung in der Geduld um deines Namens willen nur recht wünschenswerth und lieblich werden! Denn um deinetwillen leiden — das macht gut und selig; und was will ich mehr? — Du mein Gott und mein Alles! Amen. (Magd des Herrn.)

Versicherung der Liebe.

(Vom hl. Augustinus)

O mein Gott! wenn ich dich auch früher verloren habe, so will ich dich jetzt nie wieder verlieren. Sage

mir, was du von mir verlangst; ich will deinem Willen nachkommen! Bewirke, daß ich in deiner Gnade lebe und sterbe und dann mache mit mir, was dir gefällt!

O Jesus! dein Blut und dein Tod ist meine Hoffnung. Mögen alle mich verlassen, wenn nur du mich nicht verlässest. Ich erkenne es, du hast mich noch nicht verlassen! du bietest mir Verzeihung an; sieh' ich will meine Sünden bereuen. Du bietest mir deine Gnade, deine Liebe an! sieh', ich will dich lieben! — Ja mein Jesus, du mein Leben, mein Kleinod, meine Liebe! ich will mein ganzes Leben hindurch die Beleidigungen, welche ich dir zugefügt habe, beweinen; ich will dich von ganzem Herzen lieben. Amen.

Gib, o Gott, daß ich dich liebe!

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

O Gott meiner Seele! Ich sage, daß ich dich liebe; aber was thue ich denn aus Liebe zu dir? — Nichts thue ich. — Dies ist demnach ein Zeichen, daß ich dich nicht liebe oder daß ich dich zu wenig liebe. — Gib mir also, mein Jesus, den hl. Geist, damit derselbe mir Kraft verleihe, bevor ich sterbe, aus Liebe zu dir zu leiden und etwas für dich zu thun! — Laß mich, o geliebter Heiland, nicht sterben, so kalt und so undankbar, wie ich bisher gegen dich gewesen bin! — Gib mir Kraft, damit ich die Leiden liebe, nachdem ich so viele Sünden, für welche ich die Hölle verdient hätte, begangen habe! — O mein Gott, der du ganz Liebe und ganz Güte bist; du wünschest in diesem Herzen zu wohnen, aus dem ich dich so oft verstossen habe! — Komme, schlage deine Wohnung darin auf, nimm es in

Besitz und mache, daß es dir ganz angehöre! — Ich liebe dich, o mein Herr; aber wenn ich dich liebe, so bist du schon bei mir eingekehrt, da mir der hl. Johannes die Versicherung gibt, daß, wer in der Liebe bleibt, in Gott bleibt, und Gott in ihm! — Weil du denn also schon bei mir bist, so vermehre die Liebe, binde mich fest mit den Banden der Liebe, damit ich nichts wünsche, nichts suche, nichts liebe, als dich allein, und damit ich, mit dir vereinigt, mich nie wieder von deiner Liebe trenne! Ich will dir angehören, o mein Jesus! O ich will dir ganz angehören, o mein Jesus! Amen.

Erweckung der Liebe.

(Vom hl. Augustin.)

Ich liebe dich, o mein Gott! mit inbrünstiger Liebe und verlange, dich noch mehr lieben zu können. Gib mir, daß ich dich immer so inbrünstig zu lieben vermöge, als ich es verlange und dir schuldig bin; daß du der einzige Gegenstand meines Strebens und Denkens werdest; daß ich den ganzen Tag ohne Unterlaß an dich denke, selbst im Schlafe dich sehe; daß meine Seele stets dich anrede und mein Gemüth mit dir spreche! — Laß mein Herz von dem Lichte deiner göttlichen Heimsuchung erleuchtet werden, auf daß ich durch dich, meinen Leiter und Führer, von Tugend zu Tugend wandle und endlich dich, — jetzt zwar noch wie durch ein Bild im Spiegel, einst aber von Angesicht zu Angesicht sehe und so erkenne, wie ich von dir erkannt werde! „Selig die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen!“ „Selig, die in deinem Hause wohnen, o Herr: sie werden dich preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ — Darum bitte

ich dich, o Herr, durch alle deine Erbarmungen, durch die wir vom ewigen Tode erlöst worden sind, erweiche mein hartes Herz mit deiner heiligsten und kraftvollen Salbung und laß mich stündlich durch das Feuer der Reue dir ein lebendiges Brandopfer werden! Bewirke in mir, daß ich, aus lauter Sehnsucht nach dir, gänzlich dieser Welt absterbe und alles Vergängliche vor der Größe deiner Majestät und Liebe so sehr vergesse, daß mich das Zeitliche weder mehr zu betrüben, noch zu erfreuen vermag! Und weil eine vollkommene Liebe zu dir so mächtig ist wie der Tod —, so laß von ihrer feurigen und durch Süßigkeit hinreißenden Kraft mein Gemüth von allem abziehen, was unter dem Himmel ist, damit ich dir allein anhange und allein durch das Andenken an deine Lieblichkeit ersättiget werde! Amen.

Reue-Gebete.

Reuegebet.

(Vom hl. Franz v. Sales.)

O mein Gott! es schmerzt mich, wenn ich sterben sollte, nichts so sehr, als daß ich sterbe, nachdem ich so viel Böses gethan und so wenig Buße gewirkt habe. — Wie schrecklich ist es aber, in diesem Zustande in deine Hände zu fallen! — O mein Jesus, du Richter aller Menschen, wenn du uns nach deiner strengen Gerechtigkeit richtest, wer wird vor dir bestehen? Gehe doch nicht in's Gericht mit deinem Diener (deiner Dienerin)! Deine Barmherzigkeit, die mich bis auf diesen Augenblick erhalten hat, rette mich in deinem Gerichte! — Gedenke, daß, wenn ich auch nicht würdig bin, dein Kind zu heißen, ich doch dein Geschöpf und das Werk deiner

Hände bin! Du hast es ja versprochen, wann immer der Sünder von seinen Vergehungen zu dir zurückkehren werde, wollest du seiner Missethaten nicht mehr gedenken. — Barmherziger Gott! verwirf vor deinem Angesichte nicht mich armen Sünder (Sünderin), der (die) zu dir mit einem reuevollen Herzen zurückkehrt. O du Vater meiner Seele! ich habe gesündigt vor dem Himmel und gegen dich; ich habe Unrecht gethan; ich bekenne es und klage mich selbst an: aber von Herzen bereue ich alle meine Sünden, weil ich dich beleidigt habe, der du meine tiefste Ehrfurcht und meine höchste Liebe verdienst. Ich liebe dich von ganzem Herzen und aus allen meinen Kräften. Ich will lieber alles verlieren, als daß ich deine Liebe verliere. — Stärke, o mein Erlöser, diesen meinen Vorsatz und ergänze durch deine unendlichen Verdienste alles, was meiner Reue und Buße noch mangelt! Amen.

Reuegebet.

(Vom hl. Bernhard.)

Herr Jesus Christus! In Vereinigung mit den bittersten Schmerzen, welche du um meinetwillen getragen und mit allen Reumüthigen, die dich in Wahrheit suchen, bekenne ich vor dir alle meine Sünden und Nachläßigkeiten im Guten, wie selbe nach Zahl und Schwere dir bekannt sind und alles Böse jener verlornen Tage meines Lebens, an welchen ich dich beleidigt, deine Ehre geschmälert, von dir, meinem höchsten Gute, mich entfernt und meinen Nächsten zum Bösen verleitet habe.

Nimm an, o Herr! die kurze Zeit, die von meinem armseligen Leben noch erübrigt; für jene aber, die durch meine Verkehrtheit verloren ging, wollest du, o Gott!

ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht verschmähen! — Ohne Frucht sind meine Tage dahingeschwunden; ich kann sie nicht mehr zurückrufen; aber nimm es wohlgefällig an, daß ich derselben in der Bitterkeit der Seele gedenke!

Herr! der tiefste Abgrund meines Elends ruft den Abgrund deiner unendlichen Barmherzigkeit an, daß du den Quell deiner Gütigkeit für mich nicht versiegen lässest, „der du dich aller erbarmst und nichts hassest von dem, was du erschaffen" — und „den Sünden der Menschen mit Langmuth zusiehst um der Buße willen."

Erbarme dich meiner, o Herr! da noch die Zeit der Gnade ist! Segne mich, so lange es noch Zeit zur Besserung ist, und wenn die Vergehungen zahlreich waren, so ergieße du um so reichlicher den Strom deiner Erbarmungen! Gedenke, o Jesu, daß du nicht gekommen bist, um zu verderben, sondern um zu suchen und selig zu machen, was verloren war! Was wir verschuldeten, hast du bezahlt, was wir vernachlässigten, hast du erfüllt.

Es werde mir also, o Herr! nun und bei meinem Ende zu theil deine überreiche Genugthuung, dein bitterster Tod und der unschätzbare Preis deines Blutes, um dadurch die Gnade zu verdienen, auf die ich aus eigenem Verdienste keinen Anspruch machen kann. Laß nicht zu, daß ich ausgelöscht werde aus dem Buche des Lebens, sondern opfere dem ewigen Vater meinen Antheil an deinem hl. Leiden, durch welches du uns Menschen zu Miterben im Reiche der Lebendigen erheben wolltest! —

Es neige und bewege dich also, o Herr! zur Barm-

herzigkeit die Betrachtung unserer Hinfälligkeit. Deine Milde bewahre mich, das Werk deiner Güte, daß die Mühe für mich — nicht vergeblich und die Vergießung deines Blutes — nicht fruchtlos an mir bleibe! Reinige und erleuchte mein Gemüth, daß ich dich erkenne, nach dir strebe und glückselig zu dir gelange, meinem Gott und Herrn, der du mit dem Vater und dem hl. Geiste lebst und regierst in Ewigkeit! Amen.

Gebet um Nachlassung der Sünden.

Herr Jesus, du Heiland und Versöhner der Welt; der du gekommen bist, die Sünder zu suchen und selig zu machen; der du gesprochen hast: „Kommt her zu mir ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!" siehe ich Sünder (Sünderin) wende mich zu dir, „weil bei dir überflüssige Erlösung ist." — Als ein verirrtes Schäflein komme ich zu dir, dem liebreichen guten Hirten; nimm mich auf deine Schultern und trage mich zurück zur Heerde deiner Auserwählten! Erbarme dich meiner, o Herr! denn habe ich auch vielfältig mich vergangen, so hab ich doch deiner und deiner Gebote nicht ganz vergessen. — Ich bin mit vielen Wunden bedeckt, mit vielen Leidenschaften behaftet, von vielen Vorwürfen beunruhigt; doch du, o Herr! kannst mich von allem heilen. Du sagst ja selbst: „Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. — Sieh, meine Seele ist krank und schwach: heile mich, du göttlicher und allmächtiger Arzt! — Du bist jener Samaritan, der Oel und Wein in die Wunden der Seele gießt. — Sieh! auch meine Seele ist verwundet und entstellt, pflege und versorge sie barmherzig! Ja, Herr! erbarme

dich meiner, sprich ein Wort, und es wird gesund meine arme und sündhafte Seele! (Heile aber, Herr! auch meinen Leib von seiner Krankheit, wenn es dir so gefällig und mir zum Heile ist! —) „Ein betrübter Geist ist ein Opfer vor dir, ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott! nicht verschmähen.“ — Zerbrich, Herr! ob der Reue und Zerknirschung meines Herzens die Fesseln, in die meine Sünden mich geschlagen haben, und verleihe mir die Gnade, dir in Zukunft unverbrüchlich treu zu bleiben.

Ja deine Hand hat mich getroffen, Herr! aber auch darin erkenne und verehre ich deine väterliche Liebe, die mich durch Leiden an sich ziehen, die mich durch Leiden reinigen und beseligen will. — Steh' mir bei, daß ich meine Leiden mit Geduld und nach deinem heiligen Willen, daß ich sie zur Reinigung und Läuterung meiner Seele ertrage! Ich vereinige sie mit deinen Leiden und deinem bittern Tode am Kreuze. Amen.

Reuevolle Aufopferung seiner selbst zur Genugthuung für die Sünden.

(Vom hl. Franz v. Sales.)

Ich bete dich an, o mein Gott! und in deine Hände lege ich meinen Leib nieder, welchen du mir gegeben hast, um ihn wieder zurückzufordern, wenn es dir gefallen wird. Im Geiste der Buße und in der Vereinigung mit meinem Jesus nehme ich den Tod an und vereinige ich mein Sterben mit dem Sterben meines Erlösers; ja ich freue mich und hoffe, daß diese meine Unterwerfung deine Barmherzigkeit über mich bringen und mir einen seligen Hingang in die Ewigkeit bereiten werde. Es ist

mein Wille, o Gott! dir durch meinen Tod mich selbst zum Opfer darzubringen, denn so fordert es die Majestät deines Wesens und die Nichtigkeit meiner Person. Ach, daß mein Tod vor dir, o Gott, ein Versöhnungstod sei, den du annehmen wollest, um deiner Gerechtigkeit genug zu thun — für so viele Beleidigungen, welche ich dir zugefügt habe! Deswegen unterwerfe ich mich dem Tode mit allem, was er für den sinnlichen Menschen Qualvolles hat. — Ich bin zufrieden, daß sich meine Seele vom Leibe trenne zur Strafe meiner Sünden, welche mich gar oft von dir, o Gott! getrennt haben und gerne will ich meiner Sinne beraubt sein, um dir für die Sünden meiner Sinnlichkeit genug zu thun. Ich bin zufrieden, o mein Gott! daß über meinen Leib die Füße der Vorübergehenden hingehen und mein Körper in der tiefen Erde ruhe zur Strafe des Stolzes und der Eitelkeit, welche mich gar oft verführt haben, vor den Menschen glänzen zu wollen. Ich bin auch zufrieden, daß die Menschen mich vergessen zur Strafe dafür, daß ich in der Anhänglichkeit an die Menschen gar oft ein sündhaftes Vergnügen und das Lob der Welt gesucht habe. — Ich unterwerfe mich der Einsamkeit und den Schrecken des Grabes zur Strafe meiner sündhaften Zerstreuungen und Genußsucht. — Ich bin zufrieden, daß mein Körper in Staub zerfalle und den Würmern zur Speise diene zur Strafe der sündhaften Liebe zu meinem Leibe. — Staub, Asche und Würmer! euch erwarte ich und nehme euch an; euch betrachte ich als Werkzeuge der göttlichen Gerechtigkeit zur Strafe der Eitelkeit und des Stolzes, in denen ich so oft mich gegen Gott empört habe. Rächet die Beleidigungen, die ich dem Herrn zugefügt habe!

Zerstöret diesen sündhaften Körper, weil er ein Werkzeug des Bösen und in diesem Sinne ein Feind Gottes gewesen ist!

Die Allmacht des Schöpfers wird siegen über die Schwachheit seines unwürdigen Dieners. — In dieser Weise nun, o mein Gott, himmlischer Vater! unterwerfe ich mich allem, was dein göttlicher Wille ist, — selbst dem Gerichte, welches du über meine Seele halten willst. — Verleihe mir nur, daß ich mich jeden Augenblick zum Tode bereite, daß ich dein Gericht vor Augen habe, dem ewigen Verderben ausweiche und endlich die Ruhe des Himmels erlange — durch die Verdienste unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi! Amen.

Empfehlungen und Aufopferungen.

Empfehlung der Seele und des Leibes in die Gnade Gottes und Bitte um dieselbe.

(Vom hl. Augustin.)

Herr, allmächtiger Gott, du Einziger und Dreieiniger, der du vor allen Dingen warst und immerdar sein wirst, Gott gepriesen in Ewigkeit! ich empfehle heute und zu jeglicher Zeit meine Seele mit allen ihren Kräften, meinen Leib mit all seinen Sinnen, alle meine Gedanken, Empfindungen und Worte, all mein Inneres und Aeußerliches, meinen Glauben und meine Beharrlichkeit in die Hände deiner Macht, auf daß du selbe zu allen Stunden und Momenten des Tages und der Nacht unter deinem seligen Schutze bewahrest. — Erhöre mich, heiligste Dreieinigkeit und behüte mich vor allem Uebel, vor allem Aergerniß und aller Sünde, vor allen Nachstellungen und Anfechtungen des bösen Geistes

und aller sichtbaren und unsichtbaren Feinde! Lehre mich heute (und allzeit) deinen hl. Willen thun und in dieser Krankheit deiner Anordnung mich in allem geduldig fügen! Entferne weit von mir, was da schadet, und verleihe mir, was ersprießlich ist! Schone heute und immerdar meiner Sünden; erbarme dich meiner Feinde; gib mir ein Herz, das dich fürchte; einen Sinn, der dich liebe; ein Erkenntnißvermögen, das dich verstehe; Ohren, die dich hören und Augen, die auf dich schauen! Verleihe mir, zwischen Gutem und Bösem recht zu unterscheiden und behüte mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele, der du heilig und lobwürdig bist in Ewigkeit! Amen.

Aufopferung seiner selbst in den göttlichen Willen.

(Von der hl. Gertrudis.)

Liebreichster Gott! Abermal erkenne und bekenne ich vor dir, daß ich in jeder Hinsicht dein Eigenthum bin; da du selbst mich erschaffen und durch das kostbare Blut Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes, erkauft hast. — Was immer also ich bin und habe, das opfere, weihe und übergebe ich dir gänzlich und von ganzem Herzen — durch die Kraft und Wirkung des süßesten Herzen Jesu auf so vollkommene Weise, als ich erkenne, daß deine göttliche Majestät dessen würdig ist, welcher ich aus allen Kräften zu dienen verpflichtet bin. — Ich opfere, unterwerfe und übergebe mich von dieser Stunde an in alle Ewigkeit deinem göttlichen Willen und verlange vom Grunde meines Herzens über alles, daß dieser allerseligste und lobwürdigste Wille in mir — hinsichtlich meiner und durch mich — sowohl in geistlichen als leiblichen Dingen, in Zeit und Ewigkeit, vollkommen er=

füllt werde. Dir stelle ich meinen ganzen Willen anheim und begehre weder Wohlfahrt noch Trübsal, weder Gesundheit noch Krankheit, weder Tod noch Leben. — Dies allein ist mein höchstes Verlangen, dies mein Wunsch über alle Lüste der Welt: daß dein wohlgefälligster und preiswürdigster Wille sowohl in mir als in allen Geschöpfen vollbracht werde. Deshalb spreche ich mit Herz und Mund: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe, o süßester Vater!“

So nimm denn diese meine gänzliche Uebergabe in deine Hände, und empfange dies freiwillige Opfer meines eigenen Willens, den ich zu einem Brandopfer dir weihe, in Vereinigung jenes großen Opfers, das dein göttlicher Sohn dir darbrachte, als er in seiner schweren Todesangst zur getreuesten Erfüllung deines väterlichen Willens sich erbot. Und da ich nun ganz dein eigen bin und in Ewigkeit verbleiben will, so nimm mich barmherzig zu deinem Kinde an und verleihe mir, daß ich nie mehr mein eigen werde — weder in der Zeit, noch in der Ewigkeit! Amen.

Aufopferung seines Thuns und Leidens.

Herr! ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, alle meine Entbehrungen und Leiden, und was immer ich — heute und für alle Zukunft — werde zu dulden und zu ertragen haben. Du hast mich für dich und zu deiner Ehre erschaffen: dir soll auch mein ganzes Sein und Wesen, mein Thun und Lassen geopfert sein. — Wie gottlos vor dir und wie nichtig für mein Seelenheil würde ich handeln, wenn ich in anderer Absicht und Meinung, als dir zu dienen und

zu gefallen, handeln und dulden würde! — „Wer nicht mit mir sammelt,“ — so sprichst du selbst — „der zerstreut.“ — Jeglicher Pulsschlag meines Herzens, o Gott! soll daher dich preisen; jeder Gedanke meiner Seele, jedes Wort meiner Zunge, jedes Werk meiner Hände, jeder Seufzer meines Herzens soll nach deiner göttlichen Ehre, nach der Erbauung meines Nächsten und nach meinem eigenen Seelenheile zielen. Und weil alles, was ich Sünder thue und treibe, aus sich selber — vor deinem heiligsten Angesichte nicht bestehen kann; so vereinige ich mein ganzes Leidens-Tagwerk mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes und meines göttlichen Herrn und Heilandes, damit es durch ihn, an dem du dein ewiges Wohlgefallen hast, ein dir angenehmes und mir heilsames Opfer werde. — Ja, dir allein, nicht dem Flitter dieser Erde will ich — heute und fürder — leben, wirken und leiden. — Sammle du, o Herr! meine Seele oftmals zu dir, daß sie durch keine äußerlichen Vorgänge in der Erinnerung an deine heilige Gegenwart gestört werde und laß nicht zu, daß irgend eine unlautere Absicht die Seele beflecke, die du für dich und zu deinem Ebenbilde erschaffen hast! — Herr! ich will „umgürtet und mit brennender Lampe dich erwarten, damit.... wenn „du kommst und anklopfest, ich sogleich dir aufthun könne.“ Amen.

Das Gebet des Herrn

mit besonderer Anwendung für Kranke.*)

„Vater unser, der du bist in dem Himmel!“

O wie süß und trostreich ist es, einen Gott über

*) Für viele Kranke wird sich empfehlen, (auf einmal) nur die eine oder andere Bitte zu betrachten.

mir zu wissen, einen allmächtigen, allweisen und allgütigen Vater im Himmel, den wir unsern Vater nennen dürfen! O wie süß und trostreich ist dies Bewußtsein für mich, zumal jetzt, da ich von Krankheit betroffen, von Leiden und Schmerzen geplagt bin! Wie tröstlich ist es zu wissen, daß der Gott des Himmels auch mein Gott ist auf Erden, daß er mir Vater ist und bleibt, so lang ich sein Kind zu sein begehre.

O Vater im Himmel, mein Vater! Du züchtigest mich zwar jetzt und ich empfinde schmerzlich deine Zuchtruthe, doch ich unterwerfe mich dir; denn es sind nur väterliche Streiche, die ich erhalte, wohl bemessen und erwogen, und nur zu meinem Besten und ewigen Heile angewandt. — Mit kindlicher Ergebenheit überlasse ich mich deiner väterlichen Züchtigung und getröste mich mit deiner Vatergüte und Weisheit, die das rechte Maß einzuhalten weiß und einhalten wird, weil ich dein Kind und du mein Vater bist. Amen.

„Geheiliget werde dein Name!"

Gepriesen seist du, o Gott und Vater, für alles, was du an mir gethan, für all die Liebe und Erbarmung, die du mir erwiesen hast und auch durch diese Prüfung wieder erweisen willst!" — Verherrlichet werde dein Name immerdar von mir und allen Geschöpfen; laut sollen sie es verkünden, daß du Gott bist — Gott und Vater, allmächtig, unendlich weise und allgütig, was du auch immer thun magst. Auch in dieser Krankheit und in meinen Leiden will ich deinen Namen preisen und dich verherrlichen durch Ergebenheit in deinen Willen

und durch standhafte Geduld. Dein Name sei gelobt und gepriesen von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

„Zukomme uns dein Reich!“

O Vater im Himmel, im Reiche deiner Herrlichkeit, wo du unaussprechliche Seligkeit ewig genießest! Schaue mit mitleidigem und väterlichem Blicke herab auf dein Kind, das in diesem Thale der Thränen pilgert und mit vielem Elende erfüllt, von Leiden geplagt und von Schmerzen gepeiniget ist! — Leide ich jetzt auch schuldig und treffen mich diese Leiden zur gerechten Züchtigung für meine Sünden, so laß mich doch einst theil haben an dem Reiche der Herrlichkeit, das du von Ewigkeit mir zugedacht und dein eingeborner Sohn, mein Heiland, Jesus Christus, da es durch die Sünde verloren war, mir wieder als Erbe erworben hat! — O gütigster Vater, laß es mir zukommen — dein Reich! Nach ihm geht all das Verlangen meines Herzens. — Gieße zu diesem Ende jetzt in meine Seele, die dein Reich und Ebenbild ist, aus — deine Gnade, auf daß du in mir lebest und herrschest und ich dir in unverbrüchlicher Treue diene — in Leid wie in Freud — und so als treuer Dienerin (Dienerin) in dein Reich aufgenommen werde! Amen.

„Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.“

Dein Wille, o Vater im Himmel, ist allzeit gut, was du auch immer wollen magst; deine Absicht allzeit preiswürdig, was du immer über den Menschen senden magst, sei es auch Kreuz und Leiden. — Du willst, o

Vater! daß ich jetzt krank sei und Schmerzen leide und du willst es aus der besten Absicht, wenn ich sie auch nicht erkenne. Darum wie du willst, o Vater! Ich will mich dir in kindlichem Gehorsame unterwerfen und will den bittern Leidenskelch nicht von mir weisen, sondern ihn nach dem Beispiele deines Sohnes trinken. Dein Wille geschehe von mir wie von allen Menschen, wie im Himmel also auch auf Erden, in Freud und Leid, im Leben und im Tode! Amen.

„Gib uns heute unser tägliches Brod."

O bester Vater! Du hast bisher in väterlicher Freigebigkeit mir Brod gegeben für den Leib und mich reichlich bedacht mit allem, was zur Wohlfahrt meiner Seele dienen könnte. Du hast deine Gnaden wie Wasser in mich ausgegossen in den hl. Sakramenten, ja dein eigen Fleisch und Blut als Speise mir gegeben zum ewigen Leben. — O, ich bitte dich, gewähre mir besonders jetzt in meiner Krankheit, wo Leib und Seele so manches entbehren und auf vielfache Weise geschwächt sind, das tägliche Brod, nämlich was mir nothwendig ist an Seele und Leib, auf daß ich lebe, nicht blos ein leibliches Leben, sondern ein geistiges Leben — nach deinem Willen und Wohlgefallen — und daß ich nach diesem vergänglichen Leben erlange das ewige Leben! Amen.

„Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern."

O himmlischer Vater! nimm weg von meinem Herzen die schwere Last der Sünden, die mich zu Boden, ja fast bis in den Abgrund der Hölle hinabdrückt und

vergib mir barmherzig die Vergehungen meines Lebens, wodurch ich deine unendliche Liebe beleidigt habe. — Mit David flehe ich: „Gedenke, o Herr! nicht der Sünden meiner Jugend; von meinen verborgenen Missethaten reinige mich und verschone meiner wegen fremder Sünden!“ Insbesondere verzeihe mir die Sünden, die jetzt auf mir lasten und die Vergehungen, deren ich in meiner Krankheit täglich durch Kleinmuth und Ungeduld mich schuldig mache! Verzeihe mir alle meine Sünden, die ich von ganzem Herzen bereue, wie auch ich allen von Herzen verzeihe, die mich jemals beleidiget haben! Amen.

„Und führe uns nicht in Versuchung.“

Gedenke, o gütigster Vater! der Schwachheit deines Kindes. Willst du mich auch prüfen und züchtigen durch Krankheit und Widerwärtigkeit, durch Leiden und Schmerzen, so bedenke doch auch das geringe Maß meiner Kräfte und laß mich nicht allzusehr geprüft werden durch Versuchungen aller Art. Halte fern von mir die Sünde und bewahre mich vor Zaghaftigkeit und Ungeduld, sowie vor allem andern, was der kindlichen Ergebenheit und deinem heiligen Willen entgegen ist! Amen.

„Sondern erlöse uns von dem Uebel! Amen.“

Befreie mich, o gütigster Vater! von allem Schädlichen und Verderblichen, insbesondere von dem Einen Uebel, in dem alle ihre Wurzel und ihren Ursprung haben, von der Sünde! — Erlöse mich von diesem Uebel, dem nichts zu vergleichen und das im Stande ist, dich das höchste Gut, unsern Vater, mir zu entziehen und mich bis in den Abgrund der Hölle, der mit

unzähligen Uebeln ausgefüllt ist, hinabzustoßen! Erlöse mich von Sünden und Sündengelegenheiten und laß durch keine Sünde mehr mich von dir getrennt werden, du mein Gott und mein Alles! Amen.

Der englische Gruß
mit besonderer Anwendung für Kranke.

„Gegrüßt seist du, Maria!“

Gegrüßt seist du von ganzem Herzen, o Maria, du Meeresstern! Zu dir, o Maria, du Stern des Heiles, blicke ich auf aus dem Meere der Leiden, in das mich Gott untergetaucht hat, und bitte dich mit Demuth und kindlichem Vertrauen um deine Hilfe. O Maria, du freundlicher Hoffnungsstern und sichere Hilfe der Bedrängten, sei mir eine Leuchte auf dem düstern Pfade der Leiden und reiche mir deine stützende Hand, auf daß ich Gottes Wege erkennen und glücklich einlaufen möge im Hafen der Seligkeit, wo ich dich als meine Herrin und Königin mit allen Engeln und Heiligen loben und preisen will in Ewigkeit! Amen.

„Du bist voll der Gnaden.“

Dir, o Maria! hat Gott die Fülle der Gnaden nicht blos für deine Person verliehen, (so daß er dir mehr und größere nicht mehr verleihen konnte), sondern er hat dir die Fülle seiner Gnaden, alle seine Gnaden — auch für andere verliehen, damit du gnadenreich davon mittheilen könnest — deinen Pflegekindern, den Menschen. — O, laß mich Armseligen denn auch theil haben an den Gnadenschätzen, die er dir anvertraut hat und theile mit mütterlicher Hand mir, deinem kranken

und hilflosen Pflegekinde, mit, auf daß ich mittelst derselben eines besseren Lebens genese — für jetzt und die Ewigkeit! Amen.

„Der Herr ist mit dir.“

O wie glückselig bist du, Jungfrau! Gott selbst ist nicht blos mit dir und bei dir gewesen (und ist es fort in alle Ewigkeit), sondern er ist auch in dir gewesen und so ganz dein, daß er mit dir nur Eines ward. Ich bitte dich bei dieser deiner innigsten Vereinigung mit deinem und meinem Herrn, erflehe mir, Verlassenem und Unwürdigem, daß der Herr auch mit mir sei und bei mir bleibe immerdar, und daß ich von ihm nicht mehr getrennt werde in Ewigkeit. Amen.

„Du bist gebenedeit unter den Weibern.“

Du, o Maria! bist die glücklichste und gesegnetste unter allen deines Geschlechtes! Du bist nicht blos frei geblieben von allem Fluche, sondern bist erfüllt worden mit jeglichem Segen, ja selbst mit der Gottheit des eingebornen Sohnes.“ — Du hast ihn in deinem jungfräulichen Schooße getragen, ihn geboren und dadurch Segen der ganzen Welt gebracht. O erwirke mir jetzt auch — Befreiung von dem Fluche der Sünde und den Segen des Himmels zur Vereinigung mit Gott! — Ewig will ich dich dann preisen und deinen Sohn, der dich also gesegnet und dir solche Macht verliehen hat. Amen.

„Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.“

Gelobt und gepriesen, o Maria! sei dein Sohn,

der allen Segen uns erworben und ihn dann dir zur Verfügung gestellt hat. — Gebenedeit sei Jesus, den du als kostbarste Himmelsfrucht empfangen und in deinem jungfräulichen Schooße getragen; gebenedeit die Frucht, die du der Welt gebracht in Jesus und gebenedeit die Frucht der Gnaden, die er dir hinwiederum verliehen hat, damit du sie uns zuwendest und wir Jesu, deinem Sohne, angenehme Früchte bringen für den Tag der Ernte, den er einstens halten wird. O laß mich reichlich der Gnaden theilhaftig werden, auf daß ich Früchte bringe für das ewige Leben! Amen.

„Heilige Maria, Mutter Gottes!“

O Maria, du Mutter über alle Mütter! O Mutter des eingebornen Sohnes Gottes und Mutter aller Menschen, durch welche die — durch die Sünde Gott erstorbenen — Menschen für Gott wieder geboren wurden, sei auch mir eine Mutter, eine gütige und barmherzige Mutter und „bitte für mich armen Sünder“ bei deinem göttlichen Sohne, „jetzt“ da ich schwach und elend bin und mehr Feinde, als sonst mich bedrängen, um mich um mein himmlisches Erbe zu bringen. Bitte für mich um Kraft und Stärke, auf daß ich standhaft aushalte bis zum Tode, insbesondere aber bitte für mich „in der Stunde meines Absterbens“, damit ich den Tod der Gerechten sterbe und zu dir und deinem Sohne gelange, wo ich euch dann mit allen Engeln und Auserwählten loben und preisen will in Ewigkeit! Amen.

Flehen um verschiedene Gnaden.

Demüthiges Flehen zu Jesus um barmherziges Gedenken in seinem Reiche.

(Vom hl. Ludwig v. Granada.)

O mein Jesus! ich bitte dich nicht um eine Stelle zu deiner Rechten oder zu deiner Linken; weit weniger noch bitte ich dich um etwas von dieser Welt! denn ich weiß es, dein Reich ist nicht von dieser Welt. „In deinem himmlischen Reiche gedenke meiner“! das bitte ich. — Aber gedenke nicht meiner Sünden, die ich in so großer Bosheit begangen habe, sondern gedenke, daß ich ein gebrechlicher und schwacher Mensch, daß ich ein Geschöpf bin, das nach deinem Ebenbilde und zu deiner Aehnlichkeit geschaffen ist! Gedenke, daß du wegen meiner die menschliche Natur angenommen, daß du für mich gebetet, für mich gefastet, für mich gepredigt und so viele bittere Wege betreten hast; gedenke, daß du in deinem Leben unzählige Trübsale für mich gelitten hast und daß du für mich am Kreuze gestorben bist! Ja gedenke, daß ich, obgleich ein sündiger Mensch, dennoch ein Mensch, folglich dein Bruder bin, und daß du mich durch dein Blut erlöset hast! — Ich bitte dich nicht um Großes, da ich auch des Geringsten nicht würdig bin; ich wage es nicht, dich um das Himmelreich zu bitten; denn ich weiß, es würde der Zierde deines Hauses zuwider sein, wenn ein solcher Sünder in deine Familie aufgenommen würde; auch bitte ich dich nicht, daß du mich so hoch erhebest, daß ich der Gesellschaft der himmlischen Bürger dienen dürfte, denn auch einer solchen Würde bin ich nicht werth; ich bitte dich nur, daß du meiner eingedenk seiest und in deinem Reiche desjenigen nicht vergessest, den du

in deinem Leiden als Gefährten dulden wolltest! — O blicke nicht auf meine Bosheit, sondern blicke auf deine Güte, welche die Pforte der Barmherzigkeit eröffnete, vor welcher Pforte ich harre und als ein armer, dürftiger Bettler anpoche und rufe! Durch diese Pforte, bitte ich dich, o Herr, mich eingehen zu lassen! — Ich hörte, daß du in höchster Huld für diejenigen zum himmlischen Vater flehtest, welche dich kreuzigten und daß du sie in deinem Gebete entschuldigtest und sprachest: „sie wüßten nicht, was sie thäten!" — Daraus erwächst mir Vertrauen und Muth, so daß ich es wage, mich dir zu empfehlen! Du hattest theil an meinen Schmerzen und fühltest, was es heiße, am Kreuze sterben; so erbarme dich denn des Elendesten aller Menschen, der mit dir zugleich am Kreuze stirbt! Amen.

Gebet um Gnade zu einem frommen Leben.

O mein Gott und Vater! Belehrt durch die Züchtigung, die ich mir durch mein verkehrtes Treiben zugezogen habe, möchte ich nun gerne umkehren und wahrhaft fromm werden, wie ich es hätte allzeit sein sollen. Nach dem Beispiele deines Sohnes, auf dem dein ganzes Wohlgefallen ruhte, möchte ich nun auch als ein gutes Kind in allen Dingen mich deinem heiligen Vaterwillen unterwerfen und dir gehorsam sein bis zum Tode; allein ich fühle mich zu schwach dazu und befürchte nach den bisher gemachten Erfahrungen — trotz meines guten Willens, daß ich es schwer werde zu stande bringen, um so mehr, als „ich in meinem Leibe ein Gesetz fühle, welches beständig entgegen ist dem Gesetze meines Geistes und mich gefangen hält unter der Knecht-

schaft der Sünde.“ — Hilf mir also mit deiner Gnade und sei mein Beistand! Mit dir kann ich alles, aber ohne dich gar nichts. — Bist du mit mir, dann fürchte ich meine Feinde nicht, denn beschämt müssen sie fliehen, da niemand deiner Allmacht zu widerstehen vermag.

Jesus, mein Heiland und Erlöser, mein Muster und Vorbild! der du in allem den Willen deines Vaters vollzogen und es für Speise erachtet hast, denselben zu thun, stehe mir bei, damit ich als treuer Jünger dir nachfolge und als gutes Kind deines und meines Vaters in allem gehorsam zu sein vermöge. Hilf mir, mein Herr und Meister! wahrhaft fromm werden und den Weg der Tugend wandeln, den du mir durch Lehre und Beispiel vorgezeichnet hast, auf daß ich treu erfunden werde im Gerichte und aufgenommen in das Reich der Seligkeit. Amen.

Gebet um Bewahrung vor einem jähen Tode.

O Gott, sei mir armen Sünder (Sünderin) gnädig! Wohl habe ich den Tod wiederholt durch meine Sünden verschuldet und durch meine Missethaten verwirkt, länger zu leben; aber, o Gott der Erbarmungen, der du der ersten Menschen dich schon erbarmt und sie nicht gleich nach vollbrachter Sünde mit dem plötzlichen Tode, den du als Strafe auf die Sünde gesetzt, gestraft hast, erbarme dich auch meiner und bewahre mich heute und alle Tage meines Lebens vor einem jähen Tode! — Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs! der du nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebenden bist, erbarme dich meiner und behüte mich vor dem Tode des Leibes und noch mehr vor dem Tode der Seele!

Behüte mich durch deine hl. Erzengel Michael, Gabriel, Raphael und alle heiligen Engel, denen wir mit Leib und Seele zur Obhut anvertraut sind und laß nicht geschehen, daß deine Feinde mich dir entreißen und mich dem ewigen Tode überliefern! Amen.

Gebete zu den drei göttlichen Personen.

Gebet zur allerheiligsten Dreieinigkeit.

(Von den Päpsten Alexander VII. und Innocenz IX. besonders empfohlen.)

Ich bete dich an, allerheiligste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und hl. Geist; drei Personen, ein einziger und alleiniger Gott! und im Angesichte deiner göttlichen Majestät erniedrige ich mich in den tiefsten Abgrund meines Nichts.

Ich glaube auf das festeste, was du in der hl. Schrift uns geoffenbart und durch deine Kirche zu glauben uns vorgestellt hast, und ich bin bereit, tausend Leben hinzugeben zum Zeugnisse alles dessen.

Alle meine Hoffnung setze ich auf dich, und was immer ich Gutes haben kann, sei es an der Seele oder am Leibe, sei es in diesem Leben oder in dem andern, das alles verlange, hoffe und wünsche ich nur allein aus deiner Hand zu erhalten, du mein Gott, mein Leben, meine einzige Hoffnung!

Ich übergebe dir heute und für immer meinen Leib und meine Seele, alle meine Kräfte, mein Gedächtniß, meine Erkenntniß, meinen Willen und alle meine Sinne.

Ich bezeuge, daß ich, so viel an mir ist, nicht einwillige und niemals einwilligen werde in irgend eine

Sache, wodurch deine göttliche Majestät nur im mindesten beleidigt werden könnte.

Ich mache den festen Vorsatz, mein Sein und meine Kräfte gänzlich zu deinem Dienste und zu deiner Ehre zu verwenden.

Ich bin auch bereit, alle Widerwärtigkeiten anzunehmen, die deine väterliche Hand über mich schicken wird, damit ich deinem heiligsten Herzen Freude mache.

Ebenso will ich mit allem, was ich bin und habe, dahin trachten und wirken, daß von allen Menschen dir gedient werde, und daß alle dich ehren und lieben, als ihren Herrn und Schöpfer.

Ich freue mich deiner ewigen Glückseligkeit und ich juble über deine große Glorie im Himmel und auf Erde.

Ich danke dir unzähligemal für die zahllosen Wohlthaten, die du mir und der ganzen Welt erwiesen hast und die von deiner gütigen Vorsehung noch immer Tag für Tag ohne Aufhören uns erwiesen werden.

Ich liebe deine unendliche Güte um ihrer selbst willen aus allen Kräften meines Herzens und meiner Seele, und möchte, — wenn ich dessen fähig wäre — mit jener Liebe sie lieben, mit der alle Engel und Gerechten dich lieben, mit deren würdigen Liebe ich meine unvollkommene Liebe vereinige.

Ich opfere deiner göttlichen Majestät jetzt und für immer und in Vereinigung mit den Verdiensten des Lebens, Leidens und Todes Jesu Christi, der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen — alle meine Werke, gewaschen und durchdrungen von dem überkostbaren Blute Jesu Christi, meines Erlösers.

Ich nehme mir auch vor, durch die Gebete und Handlungen des heutigen Tages — so viel es möglich ist — aller Ablässe mich theilhaftig zu machen und sie fürbittweise den armen Seelen im Fegfeuer zuzuwenden.

Alles dieses will ich auch aufopfern, so gut ich kann, als Buße und Genugthuung für meine Sünden.

Mein Gott! der du unendlich würdig bist, daß wir dich lieben und dir dienen, ich bereue alle meine Sünden von ganzem Herzen und verabscheue sie mehr als alle Uebel, weil sie dir, meinem Gott, den ich über alles liebe, im höchsten Grade mißfällig sind. Ich bitte dich in tiefster Demuth um Verzeihung und mache den ernstlichen Vorsatz, deine Güte ewig nicht mehr zu beleidigen.

In deine Wunden, Herr Jesus, ziehe ich mich zurück: beschütze und verbirg mich in denselben heute und allezeit, bis du mir die Gnade erweisen wirst, daß ich dich schauen und lieben darf in Ewigkeit! Amen.

Weise, sich und die Seinigen der allerheiligsten Dreifaltigkeit zu empfehlen.

(Aus des sel. Petrus Canisius Manuale cath.)

O allerheiligste Dreieinigkeit, du höchstes und einziges Gut, ohne das nichts gut sein kann, stärke mein Gedächtniß durch deine große Allmacht, erleuchte meinen Verstand durch deine Weisheit, erneuere mich durch deine Güte und hilf meinem Willen, daß ich deine Größe recht erkennen, aufrichtig lieben und ohne Aufhören würdig loben möge!

Deinem heiligen Willen habe ich von jeher mich

geschenkt und geopfert und ich schenke und weihe mich demselben jetzt in diesem Augenblicke wieder aufs neue, da ich deiner Majestät als beständiges Eigenthum angehören und in allem dem Winke deines Willens folgen will.

In deine Hände empfehle ich, so sehr ich nur immer kann, meine Entschlüsse und Werke, meinen Geist, meine Seele und meinen Leib, meine Sinne und Glieder, mein Leben, (Leiden) und Sterben. Gib mir nur deinen Segen, der gerecht, heilig und selig macht, und denen, die Gott lieben, alles zum Guten wendet.

Bekehre mich, o himmlischer Werkmeister! zu dir, und erhalte und vollende so das Werk, das du angefangen hast. Erneuere mich ganz, damit ich ein gehorsames Kind des Vaters, ein treuer Diener des Sohnes, ein demüthiger Schüler des hl. Geistes sei und damit ich der Welt und mir selber absterbe und gleich dem Apostel nur „dir allein lebe“!

Du, der du alles vermagst, erneuere meinen Geist, erleuchte meinen Verstand, heilige mein Herz und stärke meine Kräfte an Leib und Seele, daß ich aus dir allein lebe, dich über alles fürchte und liebe, und in allen Dingen deinen Willen vollbringe!

Ueberdieß empfehle ich deiner Vorsicht und Treue, die alles und überall leitet und lenkt, meine Vorgesetzte und Untergebene, meine Wohlthäter, meine Freunde, meine Hausgenossen und alle, für die ich zu beten schuldig bin, damit du ihnen und uns allen mit deiner Gnade mächtig beistehest.

Schau herab, o Vater der Barmherzigkeit! auf den Ort unsers Aufenthaltes . . . und befreie uns durch

Christus, unsern Herrn, von Sünden und Sündenstrafen ..., gib allen den gewünschten Frieden ..., verleihe den Lebenden deine Gnade und den gläubig Verstorbenen die ersehnte Ruhe, damit du, einiger und dreifaltiger Gott! in und durch uns vollkommen gepriesen und verherrlichet werdest! Amen.

Gebet zu Gott dem Vater.

Ewiger Vater, du Anfang und Ende aller Dinge, du Vater aller Menschen und auch mein Vater! zu dir erhebe ich aus der Tiefe meines Elends meine flehenden Hände und bitte dich inständig: Sieh mit einem wohlwollenden Vaterblicke herab auf mich dein Kind, das sich durch deine Zulassung in großer Noth befindet, an Leib und Seele bedrängt ist! — O himmlischer Vater, hab' Mitleid mit mir armen Erdenwurme, der von Trübsal getroffen sich auf seinem Lager krümmt und nach Hilfe ringt, wie unwürdig ich auch derselben bin, da ich gar oft mich wider dich erhoben und deinen wohlmeinenden Rath verachtet habe!

O gütigster Vater! ich weiß, daß du keines deiner Geschöpfe hassest und daß du nur aus Liebe und Erbarmung mich mit Trübsal heimgesucht hast, um mich verirrtes Kind dadurch wieder in deine Vaterarme zurück zu führen. Ich vertraue deiner väterlichen Güte und überlasse mich demüthig und mit kindlichem Vertrauen deiner väterlich züchtigenden Hand, die mich nur läutern will. — O reinige mein Herz vollkommen von allem, was du Mißfälliges an mir erkennst und binde mich mit den Banden der Liebe so fest an dich, daß ich von dir durch nichts

mehr getrennt werde, sondern als dein Kind mit dir, meinem allerliebsten Vater, auf ewig verbunden bleibe! Amen.

Gebet zu Jesus um Gnade im Leiden!

O Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes! der du vom Himmel auf die Erde herabgestiegen bist, um als Mensch für uns sündige Menschen zu leiden und zu sterben, ich bitte dich, laß dein bitteres Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren gehen.

O Jesus, du guter Hirt! der du auf Erden den verirrten und verlornen Schäflein überall hin nachgegangen bist, um sie zur Heerde deiner Auserwählten wieder zurückzubringen, nimm in Gnaden auch mich, dein verirrtes Schäflein, das selbst zu dir eilt, auf und trage mich auf den Schultern deiner Liebe zurück zur Heerde deiner guten und getreuen Schäflein; vergib mir gnädig meine Verirrungen und wasche mit deinem heil. Blute, das du für alle vergossen, mich rein von allen meinen Sünden.

O Jesus, du schuldloses Lamm! das du hinwegnimmst die Sünden der Welt und auf Golgatha für sie gebüßt hast, nimm auch von ganzem Herzen weg die Last meiner Sünden, auf daß ich mit gereinigtem Herzen dir gefallen möge.

O Jesus, du reines und kräftiges Opfer! welches hinreicht zur Sühne für die Sünden der ganzen Welt, laß auch mir das Opfer deines Leidens und Todes zur Sühne gereichen für meine Vergehungen, die ich von ganzem Herzen bereue und nimm meine Leiden, die ich jetzt erdulde, als ein wohlgefälliges Opfer an,

das ich in meiner Schwachheit dir für meine Sünden bringen kann. Ich vereinige dieses geringe Opfer, das ich geben kann, mit den unendlichen Verdiensten deines Leidens, damit es so ein kräftiges und dir angenehmes Opfer für meine Sünden werden möge.

O Jesus von Nazareth, König der Juden! der du erhöht am Kreuze nach deiner Vorhersagung alles an dich gezogen hast, ziehe auch mich an dich und immer mehr hinweg von der Welt und ihren Eitelkeiten, daß ich fortan dir allein lebe und einst selig sterben möge.

O Jesus, du Muster des Gehorsams! der du willig den Kelch des Leidens bis auf die Hefe getrunken und gehorsam gewesen bist bis zum Tode am Kreuze, verleihe mir Stärke, daß auch ich den Kelch der Leiden, den du mir jetzt reichest, willig trinke und gleich dir gehorsam und ergeben sei bis zum Tode, damit, nachdem ich mit dir gelitten, ich auch mit dir verherrlichet werde und nach bald überstandenen Leiden mit dir triumphiren möge. Amen.

Anrufung Jesu um Gnade.

(Von der hl. Gertrudis.)

O Jesu, du Abgrund der Liebe! gedenke, wie du ungeachtet all deiner Schmerzen, am Kreuze für deine Feinde zum Vater gefleht hast: „Vater, verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun." Durch diese deine Liebe und Barmherzigkeit gib mir, daß der Werth deines Leidens mir zur gänzlichen Nachlassung meiner Sünden gereiche!

O Jesu, du unerschöpflicher Quell der Güte!

gedenke jener Bitterkeit, die du ertragen hast, als du an Kräften erschöpft und ausgetrocknet, den heftigsten Durst littest und dabei nicht ein Tröpflein Wasser hattest, deine Zunge zu erquicken, sondern mit Galle und Essig getränkt wurdest. Ich bitte dich, lösche in mir aus den Durst nach fleischlichen Lüsten und weltlichen Ergötzungen!

O Jesu, du königliche Kraft! gedenke, daß, als du um unsertwillen vom Scheitel des Hauptes bis zur Fußsohle in das Meer der Leiden versenkt warst, du nicht nur von den Menschen, sondern selbst von deinem Vater verlassen warst, so daß du ausriefest: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Durch diese deine Angst bitte ich dich: „Verlaß mich nicht in meiner einstigen Todesangst!

O Jesu! du starker Löwe! gedenke der Schmerzen, die du gelitten hast, als die Kräfte des Leibes und des Herzens gänzlich von dir wichen, und du mit geneigtem Haupte ausriefest: „Es ist vollbracht!“ Durch diese Angst und diese Schmerzen erbarme dich meiner am Ende meines Lebens, wenn meine Seele geängstigt und mein Geist verwirrt sein wird!

O Jesu, du Abglanz des Vaters und Ebenbild seines Wesens! gedenke der Inbrunst, mit der du deinen Geist dem Vater empfohlen und gesprochen hast: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist“, und wie du mit verwundetem Leibe, mit gebrochenem Herzen, mit lautem Schreien, mit geöffneter Seite um unserer Erlösung willen im Tode erblaßt bist. Ich bitte dich bei jener Liebe, in der du für alle Geschöpfe gestorben bist, um sie zum Leben zu erwecken:

ertödte in meiner Seele alles, was in ihr dir mißfällig ist! Amen.

Aufopferung seiner selbst zur Ertragung von Leiden.

(Von der hl. Gertrudis.)

„Gütigster Jesus! in Vereinigung der Liebe, mit welcher du in deinem ganzen Leben alle Verachtung, Demüthigung, Elend und Schmerz für unser Heil freiwillig auf dich genommen; in Vereinigung der Liebe, in welcher allein du aus deinem göttlichen Herzen je einem Menschen irgend eine Widerwärtigkeit zugeschickt hast, opfere ich dir meinen ganzen Willen zu deinem hl. Wohlgefallen auf. Ich bin bereit, dir zu Lieb alle und jede Schmach, Verachtung, Demüthigung, Trauer, Anfechtung, Leiden und Schmerzen von deiner väterlichen Hand anzunehmen und, so lange es dir gefällt, mit deiner Gnade geduldig zu ertragen, damit ich deinen göttlichen Willen erfülle." — Amen.

Andächtige Grüße zu Jesus, dem Gekreuzigten.

— Vor einem Kruzifixbilde! —

(Vom ehrw. Nakatenus.)

Sei gegrüßt, du heiliges Haupt unseres Seligmachers Jesu Christi, vor welchem alle Herrschaften zittern; unsertwegen bist du mit Dornen gekrönt und mit einem Rohre geschlagen!

Sei gegrüßt, du Angesicht unseres Herrn Jesu Christi, in dessen Anschauung sich die Engel freuen; unsertwegen bist du mit Speichel verunehrt und mit Backenstreichen schmerzlich geschlagen worden!

Seid gegrüßt, ihr Augen Jesu Christi, die ihr so

gnädig und barmherzig auf die Sünder herabschaut; unsertwegen seid ihr mit Thränen übergossen!

Sei gegrüßt, o Mund unsers Herrn Jesu Christi, welcher uns den Willen des himmlischen Vaters und den Weg des Heiles kund gethan und für uns so inbrünstig zum himmlischen Vater gebetet hat; unsertwegen bist du mit Essig und Galle getränkt worden!

Seid gegrüßt, ihr Ohren Jesu Christi, die ihr den Bitten der gedrückten Menschen so liebevoll offen standet; unsertwegen seid ihr mit Schimpf- und Scheltworten beleidigt worden!

Seid gegrüßt, ihr Hände Jesu Christi, die ihr allzeit mit Wohlthun beschäftigt waret; unsertwegen seid ihr am Kreuze ausgespannt worden!

Sei gegrüßt, du reinste Brust Jesu Christi, die so sehnlich nach dem Heile der Menschen verlangte; unsertwegen bist du so sehr beängstigt worden!

Sei gegrüßt, du Herz Jesu Christi, welches dem bußfertigen Sünder so warm entgegen schlug und ihn so mitleidig aufnahm; unsertwegen bist du mit einem Speere durchstochen worden!

Seid gegrüßt, ihr Füße Jesu Christi, die ihr den irrenden Schafen unermüdlich nachliefet; unsertwegen seid ihr von Nägeln durchbohrt worden!

Sei gegrüßt, du Leib Jesu Christi, in welchem die ganze Fülle der Gottheit wohnte; unsertwegen bist du gegeißelt, gekreuzigt, verwundet, getödtet und begraben worden!

Gegrüßt sei dein kostbares Blut, o Jesu Christe, welches du von der jungfräulichen Mutter Maria angenommen; unsertwegen ist es so häufig geflossen.

Gegrüßt sei deine allerheiligste Seele, o Jesu Christe! welche so voll der reinsten Liebe gegen den himmlischen Vater und gegen die Menschen war; unsertwegen hast du sie am Kreuze in die Hände deines Vaters empfohlen.

So empfehle auch ich dir heute und für immer meine Seele, mein Herz und meinen Leib, mein Leben und alle meine Sinne und Werke, alle Freunde, Wohlthäter, (Kinder) und Blutsverwandte, die Seelen meiner Eltern, Brüder und Schwestern, aller meiner Freunde und Feinde, damit du uns beschützen, erlösen und beschirmen wollest — wider alle Nachstellungen unserer sichtbaren und unsichtbaren Feinde, jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Vertrauen auf Christi Leiden in Sünden.

O himmlischer Vater, heiligster Gott! ich weiß und bekenne, daß ich in meinem ganzen vergangenen Leben viel Böses gethan habe, so viel, daß ich dich nimmermehr versöhnen, noch für die verdienten Strafen genug thun kann. Unzähligemal habe ich mit meinen Sünden dir Schmach und Unbill zugefügt, unzählbare Bosheiten begangen und unberechenbare Schulden mir zugezogen. Meine unvollkommenen Werke vermögen nicht die unendliche Unbild abzutragen, die unzählbaren Schulden zu bezahlen und die unermeßlichen Bosheiten wieder gut zu machen. — Ich will dir zwar dienen und Gutes thun, so viel ich kann, aber ich kann dir dadurch keinerlei Genugthuung leisten, sondern nur meiner Pflicht genügen, dich aus allen Kräften zu lieben. Für diese Genugthuung, die ich dir schulde, die ich aber aus mir selbst nicht geben kann, nimm hin die überreichen Verdienste Jesu

Christi, deines Sohnes und meines Erlösers! Seine Verdienste opfere ich dir zur vollkommenen Austilgung und Wiedergutmachung aller meiner Sünden und Nachläßigkeiten und ihn bringe ich dir dar als vollkommenes Versöhnungsopfer in Vereinigung mit jener glühendsten Liebe, mit welcher er sich selbst am Kreuze für mich und alle Sünder dir geopfert hat. Für die unendliche Schmach, so ich dir angethan, opfere ich dir die unendliche Ehre, welche er dir erzeigt hat; für die unermeßlichen Bosheiten, so ich verübt, die unendliche Heiligkeit, welche er in sich begreift, und für die unzählbaren Schulden, die ich mir — gegen dich — zugezogen, die unendliche Genugthuung, welche er geleistet hat. — Dies opfere ich dir auf, mit derselben Meinung und zu demselben Ziel und Ende, wie dein eingeborner Sohn selbst dir dasselbe täglich und stündlich in seinem Leben geopfert hat. Ihn sende ich zu deiner Majestät als meinen besten Sachwalter und Fürsprecher bei dir und hoffe durch ihn bei dir Nachlassung aller meiner Sünden und Schulden zu erlangen; denn alles, was er in seiner sterblichen Menschheit gethan und gelitten, hat er zu meiner Erlösung, zu meiner Rechtfertigung und Beseligung unternommen. Er hat angenommen meine Menschheit, damit er heile meine Schwachheit; er hat Schimpf und Spott sich anthun lassen, damit er sühne alle durch mich erlittene Unbild; er hat sich Backenstreiche geben, sein Angesicht mit Speichel entstellen, seinen Leib mit Ruthen geißeln, sein Haupt mit Dornen krönen, seinen Mund mit Galle und Essig tränken, seine Hände und Füße mit Nägeln an das Kreuz heften lassen, damit er genugthue für all die Sünden meiner Sinne. — Er hat

seine Seele zum Uebermaß, ja bis zum Sterben betrübt werden lassen, damit er büße die Freuden, die ich im Uebermaß, ja zu meinem ewigen Verderben genossen habe. — Er ist meine Zuversicht und meine Hoffnung, meine Versöhnung und meine Genugthuung. Verdiene ich auch wegen meiner Sünden Strafe, so hat doch er Genugthuung geleistet; verdiene ich auch wegen meiner Bosheit Tod und Verdammniß, so hat doch er mir Leben und ewige Seligkeit erworben. Auf ihn setze ich all meine Hoffnung; „er ist mein Licht und mein Heil" und „wird mich in Ewigkeit nicht zu Schanden werden lassen." Amen.

Seufzer zum gekreuzigten Jesus wegen seiner Sünden.

O Jesus! du hast die Arme am Kreuze ausgespannt, gleichsam um mich zu umfangen. Sieh'! ich komme zu dir; doch ach! ich bin mit Sünden beladen. Verzeih, o Herr! mir diese Sünden und laß mich Gnade bei dir finden!

O Jesus! mit Nägeln bist du an's Kreuz angeheftet. Du willst (so sagen die Väter unserer Kirche) mit Langmuth die Sünder erwarten. Da kömmt kein Sünder zu spät. Verstoß mich denn nicht, da ich mit Vertrauen dir zu Füssen falle und flehentlich um Gnade bitte!

O Jesus! der du deine hl. Seite mit einem Speere eröffnen ließest, damit wir zu deinem Herzen einen offenen Zugang haben möchten; laß meine arme Seele bei dir Aufnahme haben und vor deinem Richterstuhle Gnade erhalten!

O Jesus! du riefst mit lauter Stimme: „Es ist vollbracht." — Vollbracht hattest du nämlich die hohe Sen-

dung deines göttlichen Vaters und erwirkt das Heil der Menschen; laß mir die Frucht dieser Vollbringung angedeihen und dein vergossenes Blut an mir nicht verloren sein!

O Jesus! du neigtest beim Sterben dein Haupt auf die Brust. — Ein neuer und außerordentlicher Beweis deiner unbegreiflichen Liebe. Sollte mein Herz nicht mit der feurigsten Liebe gegen dich entzündet werden? Ach laß mich ganz für dich leben, da du dein Leben für mich geopfert hast! Amen!

Darstellung Jesu des Gekreuzigten vor Gott, dem Vater zur Genugthuung für die Sünden.

Barmherziger Vater! wende deine Augen ab von meinen Sünden und wirf sie auf deinen vielgeliebten und gekreuzigten Sohn. Siehe! wie das unschuldige Lamm so geduldig am hl. Kreuze hängt! höre wie es so schmerzlich seufzt! Betrachte es vom Haupte bis zu den Füssen und erkenne all die entsetzlichen Wunden und Schmerzen seines gemarterten hl. Leibes! Ach siehe! wie nichts Heiles mehr an ihm zu finden und wie sein ganzer Leib gleichsam nur eine Wunde ist. Siehe doch her auf dieses erbarmungswürdige Schauspiel, o gütigster Vater! gedenke, daß dein Sohn dies alles für mich gelitten hat! — So laß denn sein Leiden mir zum Heile gereichen und seine unermeßlichen Schmerzen an mir nicht verloren sein! Laß seine bitteren Zähren meine Seele abwaschen und sein kostbares Blut alle meine Makeln auslöschen. Laß seinen bittersten Tod mich vor dem ewigen Tode bewahren und seine unaussprechlichen Peinen für meine schweren Schulden Genugthuung leisten! Und da er all

das auch für die armen Seelen gelitten, so nimm es auch zur völligen Genugthuung für sie auf! Amen.

Gebet zu Jesus

um durch das Verdienst einer jeden besonderen Pein, die er erduldet hat, eine besondere Gnade zu erlangen.

O mein Jesus! um jener Verdemüthigung willen, die du erduldet hast, da du deinen Jüngern die Füße gewaschen, bitte ich dich, du wollest mir die Gnade einer wahren Demuth verleihen, so daß ich mich vor allen Menschen verdemüthige, besonders vor jenen, welche mich verachten.

O mein Jesus, um jener Traurigkeit willen, die du im Garten erduldet hast, und welche hingereicht hätte, dich zu tödten, bitte ich dich, du wollest mich von der ewigen Traurigkeit in der Hölle befreien, wo ich auf ewig fern von dir leben müßte, ohne dich lieben zu können.

O mein Jesus! um jenes Abscheues willen, den du über meine Sünden gehabt, welche dir damals vor Augen standen, bitte ich dich, du wollest mir einen wahren Abscheu gegen alle Sünden einflößen.

O mein Jesus! um jener Peinen willen, die du erlitten hast, als du dich von Judas durch einen Kuß verrathen sahst, bitte ich dich, du wollest mir die Gnade verleihen, dir getreu zu bleiben, so daß ich dich nie wieder verlasse, wie ich dies leider so oft gethan habe.

O mein Jesus! um jener Peinen willen, die du erduldet hast, als du dich gleich einem Verbrecher gebunden sahst, um deinen Richtern vorgeführt zu werden,

bitte ich dich, du wollest auch mich mit den süßen Banden deiner hl. Liebe fesseln, damit ich nie wieder von dir, meinem einzigen Gute, getrennt werde.

O mein Jesus! um all jener Beleidigungen, jener Backenstreiche und Anspeiungen willen, welche du in jener Nacht im Hause des Kaiphas erduldet hast, bitte ich dich, du wollest mir die Kraft verleihen, ruhig alle Beleidigungen zu erdulden, welche mir von den Menschen zugefügt werden.

O mein Jesus! um jener Verspottungen willen, welche du bei Herodes erduldet hast, da derselbe dich als einen Narren behandelte, verleihe mir die Gnade, daß ich geduldig alles ertrage, was immer die Menschen von mir sagen mögen, sollten sie mich auch als einen verächtlichen, boshaften und thörichten Menschen behandeln.

O mein Jesus! um jener Beleidigung willen, die dir von den Juden widerfuhr, da sie dich dem Barabbas nachsetzten, gib mir die Gnade, daß ich geduldig die Beschämung ertrage, andern nachgesetzt zu werden.

O mein Jesus! um jenes Schmerzes willen, den du in deinem allerheiligsten Leibe zu erdulden hattest, als man dich so grausam geißelte, gib mir die Gnade, geduldig alle Schmerzen zu ertragen, welche meine Krankheiten begleiten werden, hauptsächlich jene, die meiner in der Todeskrankheit warten.

O mein Jesus! um jenes Schmerzes willen, den du an deinem allerheiligsten Haupte erduldet hast, als dasselbe mit Dornen durchbohrt wurde, gib mir die

Gnade, daß ich niemals wieder in Gedanken einwillige, die dich beleidigen.

O mein Jesus! um jener Anmuthung willen, welche du erweckt hast, als du den Kreuztod angenommen, zu welchem Pilatus dich unschuldig verurtheilte, gib mir die Gnade, daß ich ganz ergeben meinen einstigen Tod mit allen Peinen annehme, welche denselben begleiten werden.

O mein Jesus! um jener Pein willen, welche du erduldet hast, als du das Kreuz auf dem Wege nach dem Calvarienberg getragen hast, gib mir die Gnade, daß ich geduldig alles Kreuz, das mich hier auf Erden noch treffen wird, ertrage.

O mein Jesus, um jener Pein willen, welche du erduldet hast, als deine Hände und Füße angenagelt wurden, bitte ich dich, du wollest meinen Willen an deine hl. Füße heften, damit ich nichts anderes wolle, als allein das, was du verlangst.

O mein Jesus! um jener Bitterkeit willen, die du empfandest, als man dich mit Galle tränkte, gib mir die Gnade, daß ich nie (wieder) durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken dich beleidige.

O mein Jesus! um jener Pein willen, welche du erduldet hast, als du am Kreuze von deiner Mutter Abschied genommen, befreie mich von ungeregelter Anhänglichkeit an meine Verwandte und andere Geschöpfe, damit mein Herz ganz und immer nur dir angehöre.

O mein Jesus! um jener Trostlosigkeit willen, welche du bei deinem Tod erduldet hast, als du sogar von deinem ewigen Vater dich verlassen sahest, gib mir

Gnade, daß ich geduldig all meine Trostlosigkeit leide, ohne je das Vertrauen auf deine Güte zu verlieren.

O mein Jesus, um jener dreistündigen Angst willen, die du sterbend am Kreuze erduldet hast, gib mir die Gnade, daß ich aus Liebe zu dir, ganz ergeben die Peinen ertrage, welche dereinst bei meinem Tode mich treffen werden.

O mein Jesus, um jenes großen Schmerzes willen, den du erduldet hast, als deine allerheiligste Seele von deinem heiligen Leibe sich trennte, gib mir die Gnade, daß ich in dem Augenblicke, da ich meinen Geist aufgebe, den Schmerz, den ich alsdann empfinden werde, dir mit einem vollkommenen Liebesakte aufopfere, damit ich dich hierauf im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch von Angesicht zu Angesicht aus all meinen Kräften lieben könne.

Auch dich, o allerseligste Jungfrau und meine Mutter Maria! bitte ich, um jenes Schmerzes willen, der dein heiligstes Herz (gleich einem zweischneidigen Schwerte) durchbohrte, als du deinen geliebtesten Sohn am Kreuze mußtest sterben sehen, du wollest mir in der Stunde meines Todes beistehen, damit ich dich im Himmel loben und dir danken könne für die vielen Gnaden, die du mir verdient hast. Amen.

Vertrauen zum hl. Blute Jesu.

Mit innigster Ehrerbietigkeit bete ich dich an, Herr Jesu Christe, und glaube festiglich, daß dein Blut von unschätzbarem Werthe ist. Ich setze mein ganzes Vertrauen auf dein Blut; denn ich weiß, daß der Werth

desselben unendlich größer ist, als es meine Schulden sind, und daß ein einziger Tropfen die ganze Welt von Sünden erlösen kann. Um deines hl. Blutes willen, das du für uns am Kreuze vergossen hast, hoffe ich Vergebung aller meiner Sünden und Nachlassung aller meiner Schulden. O du kostbares Blut, du Preis unserer Erlösung, überflüssig hinreichend zur Abwaschung unserer Makeln, zur Zahlung unserer Strafen, zur Genugthuung für unsere Schulden, zur Verzeihung unserer Sünden und zur Erlangung aller Gaben und Gnaden! — dich verehre ich mit herzlicher Liebe und Andacht. — O reines Blut reinige mich! o kräftiges Blut stärke mich! o kostbares Blut besprenge mich! o heiliges Blut heilige mich! o Blut der Versöhnung versöhne die göttliche Gerechtigkeit und lösche aus den Schuldbrief, der auf mich lautet und wider mich spricht, auf daß ich, rein gewaschen im Blute des Lammes, möge beigezählt werden der Heerde deiner Auserwählten im Himmel, wo ich dich dann ewig loben und preisen werde. Amen.

Verehrung der hl. 5 Wunden Jesu.

(Von der hl. Mechtildis.)

Ich danke dir, o Herr Jesu Christe! für die schmerzliche Wunde deines linken Fußes, aus welcher die Abwaschung unserer Sünden uns zugeflossen ist. In sie versenke und verberge ich alle Sünden, die ich jemals begangen habe. Amen.

Ich danke dir, o Herr Jesu Christe! für die schmerzliche Wunde deines rechten Fußes, aus welcher die Quelle des Friedens uns geflossen ist. In sie versenke ich alle meine Begierden, damit sie ganz gereiniget werden und von allem Irdischen unbefleckt bleiben. Amen.

Ich danke dir, o Herr Jesu Christe! für die schmerzliche Wunde deiner linken Hand, aus welcher der Brunnen der Gnaden uns geflossen ist. In sie verschließe ich alle meine geistlichen Uebel, damit sie in Vereinigung mit deinen Leiden mir süß und durch Geduld vor Gott wohlriechend werden mögen. Amen.

Ich danke dir, o Herr Jesu Christe! für die schmerzliche Wunde deiner rechten Hand, aus welcher die wahre Arznei der Seele uns geflossen ist. In sie verberge ich alle meine Nachlässigkeiten und Versäumnisse, die ich in meinen Uebungen begangen habe, damit dieselben durch deine eifrigen Werke ersetzt werden mögen. Amen.

Ich danke dir, o Herr Jesu Christe! für die heilsame Wunde deines allersüßesten Herzens, aus welcher das lebendige Wasser und Blut und die Reichthümer alles Guten uns geflossen sind. In sie setze und in ihr vereinige ich alle meine unvollkommene Liebe mit deiner göttlichen Liebe, damit sie dadurch möge vollkommen werden. Amen.

Danksagung für Jesu Leiden.

(Vom hl. Bernhard.)

Ewiger Vater! jede Zunge soll dir danken für die überaus große Liebe, daß du deines eingebornen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns in den Tod hingegeben hast, damit wir ihn als treuen Fürsprecher bei dir im Himmel haben möchten.

Siehe, mit Ruhm und Ehre gekrönt, steht er zur Rechten deiner Majestät — vor deinem Angesichte, für uns zu bitten; denn Fleisch ist er und unser Bruder! — Schaue doch, o Herr, auf das Antlitz deines Gesalbten,

der dir bis in den Tod gehorsam geworden ist! Ewig sollen dir seine Wunden nicht aus den Augen kommen, damit du stets gedenkest, was für eine Genugthuung du von ihm erhalten habest!

Und dir, Herr Jesu, du starker Eiferer! wie soll ich dir danken, ich Mensch von Staub, ich elendes Geschöpf? — Von der Fußsohle bis zum Scheitel des Hauptes hast du dich untergetaucht in ein Meer von Leiden, damit du mich ganz aus demselben herauszögest; sie drangen dir bis in die Seele; denn auch deine Seele hast du in den Tod gegeben, um meine verlorene Seele zu retten!

Sieh! so hast du mich auf doppelte Weise dir verbindlich gemacht; denn ich bin dein Schuldner dadurch, daß du deine Seele für mich hingegeben hast, und daß ich meine Seele zweimal von dir erhalten habe: einmal bei der Schöpfung, das anderemal bei der Erlösung. — Was könnte ich dir Besseres dafür geben, als eben diese meine Seele?

Ich wüßte nicht, wie es ein Mensch dir besser vergelten könnte, daß du deine kostbare Seele zu solcher Pein hingegeben; denn könnte ich dir Himmel und Erde mit all ihrem Schmucke dafür geben, so würde ich damit nicht im entferntesten die Größe der Schuld, die ich dir abzutragen habe, erreichen können. Daß ich aber das, was ich soll und kann, wirklich vergelte, habe ich nur deiner Güte zu verdanken.

Lieben will ich dich, o Herr! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, und deinen Fußstapfen folgen, der du für mich hast leiden und sterben wollen. — Wie soll das alles aber in mir zu

stande kommen ohne dich? — Meine ganze Seele muß dir anhangen, weil alle Kraft von dir abhängt!

Darum bete ich dich an, o Herr, mein Erlöser! als wahren und lebendigen Gott! Auf dich vertraue und hoffe ich, mit dem inbrünstigsten Verlangen sehne ich mich nach dir; komm meiner Schwachheit zu Hilfe! — Ich beuge mich in den Staub vor den glorreichen Werkzeugen deines Leidens, mit denen du mein Heil gewirkt, hast. In deinem Namen ehre ich andächtig das königliche Panier deines siegreichen Kreuzes. Demüthig verehre und preise ich deine Dornenkrone, die von deinem Blute geröthеten Nägel, die in deine hl. Seite gestoßene Lanze, deine Wunden, dein Begräbniß, deine glorwürdige und siegreiche Auferstehung und deine Verherrlichung; denn aus allem dem weht mir entgegen der Hauch des ewigen Lebens.

Durch diesen belebenden Hauch erwecke, o Herr, meinen Geist aus dem Tode der Sünde! Durch die Kraft dieser Werkzeuge bewahre mich vor den Nachstellungen des Satans und stärke mich, daß mir die Last meiner Leiden erleichtert und die Bitterkeit des Todes versüßt werde!

Ja, Herr, erhöre mich und lege deinem Diener (Dienerin) jenes sanfte Kreuz auf, das für die, welche es umfassen, zum Baume des Lebens wird! — Wie ich hoffe, werde ich freudig laufen und dir unermüdlich mein Kreuz nachtragen. — Lege jenes ganz göttliche Kreuz auf meine Schultern, dessen Breite die Liebe, dessen Länge die Ewigkeit, dessen Höhe die Allmacht und dessen Tiefe die unerforschliche Weisheit ist! Hefte meine Hände und Füße an dasselbe und mache, o Herr, mich deinen

Diener (deine Dienerin) dir ganz gleichförmig in deinem Leiden! Amen.

Flehentliches Bittgebet zum göttlichen Herzen Jesu in irgend einer Noth.

(Von der ehrw. Maria Alacoque.)

Im Gefühle meiner tiefsten Niedrigkeit werfe ich mich vor dir hin, du allerheiligstes göttliches Herz Jesu, um dir meine Huldigung darzubringen, um dich anzubeten, zu lieben und zu preisen, so viel ich kann. Dir, als dem liebreichsten Freunde meiner Seele empfehle ich mit festem Vertrauen alle meine Bedürfnisse und Nöthen, alle meine Erbärmlichkeiten, meine Arbeit, meine Blößen, meine Schwächen, meine Trägheit und Lauheit, mit einem Worte alle die Wunden meiner Seele und bitte dich inständigst, daß du dich durch dieselbe zum Mitleiden bewegen lassest und nach der Menge deiner Erbarmungen mir zu Hilfe eilest. — O Herz der Liebe, rette mich! Durch alles, was fähig ist, dich zu bewegen, beschwöre ich dich, daß du mir und allen, die in derselben Gefahr des Heiles schweben, die Gnade ertheilest, in deiner Liebe zu verharren.

Ach, göttliches Herz! laß mich nicht umkommen in der Sündfluth meiner Missethaten! Wenn ich nur in deiner Liebe ewig verbleibe, so schalte im übrigen mit mir nach deinem Wohlgefallen, nur verwirf mich nicht von dir; denn auf dich habe ich mein ganzes Vertrauen gegründet. Ich flehe zu dir, ich rufe dich an, als die einzige Rettung gegen alle meine Uebel, wovon die Sünde noch das allergrößte ist. Zerstöre dieselbe in mir und vergib mir alles Uebel, das ich gegen dich aus-

geübt habe! Es schmerzt mich über alles, daß ich dich je beleidigt habe und ich bitte dich von ganzem Herzen um Verzeihung. O liebenswürdigstes Herz! laß mich und alle Personen, die sich in mein Gebet empfohlen haben oder für welche ich zu beten schuldig bin, deine höchste Gewalt fühlen! Stehe uns bei, einem jeden nach seinen besonderen Bedürfnissen!

O Herz voll Erbarmungen, erweiche die verstockten Herzen der Sünder, und erquicke die Seelen der Verstorbenen im Reinigungsorte! Sei du die Zufluchtsstätte der Sterbenden, der Trost aller Bedrängten und Nothleidenden und sei endlich mir, o Herz der Liebe, alles in allem! Besonders aber sei die Zuflucht meiner Seele in der Stunde meines Absterbens und empfange alsdann dieselbe mit den Armen der Barmherzigkeit. Amen.

Gebet,

um sich dem heiligsten Herzen Jesu zu weihen.

(Von der ehrw. Marg. M. Alacoque.)

Ich N. N. weihe und übergebe dem heiligsten Herzen unsers Herrn Jesu Christi meine Person, meine Handlungen, meine Mühseligkeiten und Leiden, um in Zukunft mich ganz zu seiner Liebe und Verherrlichung zu verwenden. Es ist mein fester unwiderruflicher Entschluß, ihm ganz anzugehören, alles aus Liebe zu ihm zu verrichten und von meiner ganzen Seele allem zu entsagen, was diesem göttlichen Herzen mißfallen könnte.

Daher erwähle ich dich, o heiligstes Herz, zum einzigen Gegenstande meiner Liebe, zum Beschützer meines Lebens, zur Sicherheit meines Heiles, zur Stütze in meiner Schwachheit und zum Ersatze für alle Fehler

meines ganzen Lebens. — O Herz der Milde und Güte! sei du auch meine sichere Zufluchtsstätte in der Stunde meines Todes; sei du meine Rechtfertigung vor Gott und wende die Strafe deines gerechten Zornes von mir ab! — O Herz der Liebe! auf dich setze ich mein ganzes Vertrauen. Von meiner Bosheit fürchte ich alles, aber von deiner Güte hoffe ich auch alles. — Vertilge denn in mir alles, was dir mißfallen oder widerstehen könnte. — Deine reine Liebe präge sich so tief in mein Herz ein, daß ich dich niemals vergessen, noch von dir getrennt werden könne! — Göttliches Herz, ich beschwöre dich durch deine unendliche Güte, daß mein Name tief in dir eingegraben sei; denn in deinem Dienste will ich leben und sterben! Amen.

Gebet vor einem Herz-Jesu-Bildnisse.

Um dir dankbar zu sein und für meine Treulosigkeit einigen Ersatz zu leisten, schenke ich N. N. dir, liebenswürdigster Jesus, mein Herz und übergebe mich dir ganz und gar und nehme mir vor, mit deinem Beistande nicht mehr zu sündigen. (100 Tage Ablaß.)

Gebet zum hl. Geist, dem Tröster.

(Aus den Betrachtungen des hl. Augustinus, Cap. 9.)

Allmächtiger Tröster und Geist, der du die Liebe des göttlichen Wesens, die Gemeinschaft des allmächtigen Vaters und seines seligsten Sohnes und der mildeste Tröster aller Trauernden bist, gehe mit deiner mächtigen Kraft in das Innerste meines Herzens ein! Erfreue durch deine Einwohnung die finstern Winkel dieses deines vernachlässigten Tempels mit dem Glanze deines

erhellenden Lichtes und befruchte mit der Fülle deines Thaues bei deiner Heimsuchung alles, was schon durch alte Unreinigkeit ausgetrocknet und verdorrt ist! Verwunde mit dem Pfeile deiner Liebe mein Innerstes, entzünde mit deinen heilbringenden Flammen die Tiefen des Herzens, erleuchte sie mit dem Feuer des heiligen Eifers und verzehre alles Unheilige in Seele und Leib! „Tränke mich aus dem Strome deiner Seligkeit", daß ich nichts mehr genießen mag von der vergifteten Süßigkeit weltlicher Dinge! „Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meinen Handel wider das unheilige Volk! Lehre mich thun deinen Willen, denn du bist mein Gott!" — Ich glaube, daß, wenn du jemand einwohnest, du daselbst dem Vater und dem Sohne eine Wohnung bereitest. Selig, wer würdig ist, daß du bei ihm einkehrest, weil durch dich auch der Vater und der Sohn „Herberge bei ihm nehmen werden."

Ja komm', komm', du mildester Tröster der betrübten Seele, du Beschützer in den Nöthen, du Helfer in der Trübsal! Komm' und reinige mich von meinen Sünden, heile meine Wunden! Komm', du Stärke der Schwachen, du Stütze der Schwankenden, du Lehrer der Demüthigen, du Erniedriger der Hoffärtigen, du gütiger Vater der Waisen, du milder Richter der Wittwen, du Hoffnung der Armen, du Erquickung der Ermüdeten, du Leitstern der Schiffenden, du Hafen der Schiffbrüchigen, du auserlesener Schmuck der Lebenden und einziges Heil der Sterbenden! Komm', heiliger Geist! komm' und erbarme dich meiner! Mache mich dir wohlgefällig und stehe gnädig mir bei, daß meine Nichtigkeit — deiner Größe und meine Schwäche deiner

Stärke nach der Menge deiner Erbarmungen gefallen möge! Amen.

Gebete zur Mutter Gottes, den Engeln und Heiligen.

Begrüßung der Mutter Gottes und Bitte an sie.

(Von Petrus Canisius.)

Sei gegrüßt, o allerreinste Jungfrau Maria, du würdigste Mutter Gottes, voll der Gnaden und gebenedeit über alle Weiber und Geschöpfe! Sei gegrüßt, du Königin und Zierde des Himmels, du Erwartung der Patriarchen und Propheten, du Meisterin der Apostel, Jungfrau über alle Jungfrauen! — Aus dir, o Selige! hat der ewige König des Himmels geboren werden wollen, Jesus Christus, der Glanz der Herrlichkeit des Vaters. Du hast ihn in Windeln gewickelt, auf deinen Armen getragen, in deinem Schooße gehalten, zärtlich geküßt, und mit deinen Armen umfangen. Du hast ihn das hl. Evangelium predigen gehört, mit unseligen Schmerzen ihn am Kreuze hangen gesehen und bist auch Zeugin seiner glorreichen Auferstehung und freudenreichen Himmelfahrt gewesen.

Nun bitte ich armer unwürdiger Sünder: Vergiß meiner nicht in diesem Jammerthale, sondern deine mütterliche und gnädige Fürbitte empfehle mich der höchsten göttlichen Majestät. Wohlan, du meine besondere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen auf mich! Erlange mir auch vollkommene Verzeihung meiner Sünden und gänzliches Verläugnen und Absterben meiner selbst. Erflehe mir ein reines, demüthiges, gottesfürchtiges Herz, das von der Liebe deines Sohnes verwundet

ist! Erlange mir Armuth und Freiheit des Geistes, damit der Herr Jesus Christus Friede und Freude in mir habe! Ich verehre dich, und rufe dich an, und zur Vermehrung deiner Freude opfere ich dir das edle Herz deines Sohnes und bitte dich, du wollest meine gütige Helferin und Trösterin sein, so lange ich lebe, (jetzt im Leiden) und besonders in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Gebet um die Hilfe Mariens.

(Von der hl. Maria von Aegypten.)

Zu dir, o jungfräuliche Gottesgebärerin, die ich zur Bürgin und Fürsprecherin erwählt habe, fliehe ich mit Thränen. Verschmäh' mich nicht, du meine Herrin! weise meine Anliegen nicht von dir zurück, du Unversehrte! sondern komm' mir zu Hilfe, daß vor deinem Angesichte alle Feinde fliehen, die mich verfolgen! Sei mir immerdar eine schnelle Helferin, und umgib mich wachsam auf allen Seiten, daß ich nicht der Versuchung und Sünde unterliege und ein Raub der ewigen Verdammniß werde, sondern daß ich unter dem Schatten deines mütterlichen Schutzes sicher und ohne alle Makel auf dem Wege des Heiles ausharre und durch deinen mütterlichen Trost den Schlingen des Teufels und allen Gefahren des Leibes und der Seele entgehe! Erhöre mich, Mutter meines Herrn, und bitte unabläßig für mich Sünderin (Sünder) bei deinem süßesten Sohne; denn du bist ja unsere liebliche und huldvolle Mutter und Fürsprecherin und verlässest diejenigen nicht, die auf dich hoffen! Amen.

Gebet zur Maria, der Zuflucht der Sünder.

O allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Da von Ewigkeit her nicht erhört worden ist, daß jemand, der seine Zuflucht zu dir genommen, deinen Beistand angerufen und um deine Fürbitte gefleht hat, von dir verlassen worden sei, so komme auch ich armseliger Sünder (Sünderin) und nehme meine Zuflucht zu dir, o Maria, du Zuflucht der Sünder! — O verschmähe doch nicht meine Bitte, sondern erhöre mich armseligen, der (die) ich aus diesem Thale der Thränen zu dir um Hilfe rufe! Erwirke mir gnädigst Nachlaß aller meiner Sünden bei deinem vielgeliebten Sohne, Jesus Christus! Ich bereue und verabscheue sie alle von ganzer Seele und nehme mir fest vor, nie wieder zu sündigen. Zeige mir deine mütterliche Liebe und erweise dich denn als die „Zuflucht der Sünder!“ Halte zurück die Strafgerichte Gottes, die ich durch meine Sünden und Vernachläßigungen verschuldet habe, versöhne mich mit deinem Sohne, empfiehl mich deinem Sohne, stelle mich vor deinem Sohne und erbitte mir gnädigst Nachlaß und Verzeihung aller meiner Sünden! Amen.

Flehen zu Maria im Leiden.

O Maria, du Heil der Kranken und Helferin der Christen, hilf mir in dieser meiner Krankheit und bitte für mich, daß ich alle Leiden und Beschwernisse derselben zu meinem Heile mit Geduld ertragen könne! Trösterin der Betrübten, tröste mich in meiner Betrübniß, damit ich nicht muthlos werde und verzage! Mutter der Erkenntniß, erhalte in mir einen festen Glauben! Mutter der heiligsten Hoffnung, bewahre in mir ein

unerschütterliches Vertrauen! Mutter der schönsten Liebe, erwirke mir eine vollkommene Gottes- und Nächstenliebe! Schmerzhafte Mutter, hilf mir meine Schmerzen mit Standhaftigkeit erdulden und insbesondere einen recht großen und aufrichtigen Reueschmerz über alle meine begangenen Sünden zu empfinden! Gnadenvolle! Durch die Gnade, die du gefunden und durch die Barmherzigkeit, welche du in Jesus zur Welt geboren hast, erwirb mir gnädige Nachlassung der Sünden und die endliche Gnade der Glückseligkeit im Himmel! Amen.

Gebet zur schmerzhaften Mutter Gottes.

(Aus den Herrlichkeiten Mariä vom hl. A. M. Ligouri.)

O meine liebe Mutter Maria, du Königin der Martyrer! wegen meines Heiles hast du so viele Thränen um deinen geliebten Sohn vergossen. Aber was würden mir deine Thränen nützen, wenn ich dennoch verloren gehen würde? — Erlange mir daher um der Verdienste deiner Schmerzen willen aufrichtige Reue über meine Sünden, wahre Besserung des Lebens und fortwährendes zärtliches Mitleid mit dem Leiden Jesu Christi und mit deinen Schmerzen. — Wenn du und dein Sohn, die ihr doch beide so unschuldig gewesen seid, so viel für mich gelitten habt: o so machet, daß auch ich, der (die) ich die Hölle verdient habe, aus Liebe zu euch etwas zu leiden habe und meine Leiden mit Geduld ertrage! „O meine Gebieterin!" — so rufe ich dir zu mit dem hl. Bonaventura — „wenn ich dich beleidigt habe, so übe Gerechtigkeit und verwunde mein Herz (mit Schmerz); wenn ich dir aber gedient habe, so verwunde mich damit, ich bitte darum, zur Belohnung!" — Schimpflich

erscheint es mir, Jesus meinen Herrn und dich verwundet zu sehen, und mich zu gleicher Zeit ohne Wunden zu zu erblicken. Endlich bitte ich dich, meine liebe Mutter! um des furchtbaren Schmerzes willen, den du empfandest, als du deinen geliebten Sohn vor deinem Angesichte das Haupt neigen und sterben sahst: erlange mir eine selige Sterbstunde! — O geliebte Fürsprecherin der Sünder! ich bitte dich, unterlaß nicht, einst bei dem furchtbaren Uebergang in die Ewigkeit meiner betrübten und von Anfechtungen bestürmten Seele beizustehen! Und weil mir alsdann vielleicht die Stimme fehlen wird, um deinen und deines Sohnes Namen, die ihr all' meine Hoffnung seid, noch anrufen zu können, so rufe ich dich und deinen göttlichen Sohn jetzt schon an, damit ihr in diesem Augenblicke mir beistehen möget, und spreche daher: Jesus und Maria, euch empfehle ich meine Seele! Amen.

Empfehlung in die Fürbitte Mariens zur Erlangung eines glückseligen Todes.

O süßeste Mutter Jesu, heiligste Jungfrau Maria, meine barmherzigste Fürsprecherin! ich bitte, eile zu Hilfe, mir armen sündhaften Menschen, bevor der Tod mich überrascht, auf daß ich nicht unvorbereitet diese Welt verlasse!

Bitte für mich, o gebenedeite Jungfrau! um des bittern Leidens und Sterbens deines geliebten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi willen, daß ich die Sünden verabscheue, dem Teufel und seinen Werken entsage, meine Sünden wahrhaft bereue, aufrichtig und demüthig beichte und zur Buße die Leiden meiner Krankheit ge-

duldig ertrage. Bitte, o gebenedeiteste Jungfrau! daß ich Gott wohlgefällig werde, meinen Nächsten liebe und mit deinem Sohne versöhnt aus dieser Welt scheide.

O seligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes! erweise mir in jener Stunde Barmherzigkeit, wenn meine Lebensgeister erlöschen und meine sterbende Zunge dich nicht mehr anzurufen vermag; wenn meine Augen kein Licht mehr wahrnehmen und meine Ohren sich keiner Stimme mehr öffnen. Gedenke alsdann, o gütige Jungfrau! der Bitten, die ich jetzt vor dir ausgieße und komm mir in jener letzten Noth zu Hilfe, damit ich von den Gefahren des Satans befreit und zu den getreuen Dienern und Freunden Christi, deines Sohnes, gestellt werden möge! Amen.

Tägliches Gebet zum hl. Joseph.

O seligster, getreuester Pflegvater meines Herrn Jesus Christus, du jungfräulicher Bräutigam der unversehrten und reinsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria! ich N. N. opfere mich dir auf und erwähle dich heute zu meinem besonderen Beschützer und Fürsprecher bei Gott. Zu dir rufe und flehe ich, du wollest mich armen Sünder (Sünderin) annehmen und mir einen lebendigen Glauben, ein unerschütterliches Vertrauen und eine inbrünstige Liebe zu Gott erwerben. Erflehe mir eine unüberwindliche Geduld in allen Widerwärtigkeiten, eine herzliche Reue, aufrichtige Beicht und vollkommene Bekehrung! Erbitte mir Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende! Stehe mir bei in meinen letzten Nöthen und im Tode; alsdann wollest du mit Maria, der seligsten Jungfrau, mir zu Hilfe kommen, mich be-

schützen und beschirmen, meine Seele aufnehmen und ihr zeigen Jesus, meinen Heiland und Seligmacher! Amen.

Drei Gebete um den Schutz und die Fürbitte des heil. Joseph.

Heiliger Joseph! der du einst unsern Herrn Jesus Christus während seiner Kindheit und Jugend auf allen Wegen dieser irdischen Wanderschaft gleich einem Vater und Führer sorgfältig geleitet hast: ich bitte dich, steh auch mir auf der Wanderschaft meines Lebens als treuer Führer und Gefährte zur Seite und laß nie zu, daß ich abweiche vom Pfade der Gebote Gottes. Sei in der Widerwärtigkeit mein Schutz und im Kummer mein Trost, bis ich hinkomme in's Land der Lebendigen, wo ich mit dir und Maria, deiner heiligsten Braut, sowie mit allen Heiligen in Jesus Christus, deinem göttlichen Pflegesohne, ewig frohlocken werde! Amen.

Heiliger Joseph! Dir hat einst Jesus hier auf Erden sich unterworfen, dir hat er gehorcht und stets vorzügliche Liebe und Ehrerbietung erwiesen: wie wird er nun jetzt im Himmel, wo deine erhabenen Verdienste belohnt werden, etwas dir abschlagen können? — Sei daher, du auserwählter Heiliger! mein Fürbitter und erlange mir vor allem die Gnade, daß ich die Sünde schmerzlich bereue, sorgfältig fliehe, ernstlich mich bessere und beharrlich allen Tugenden nachstrebe. Hilf auch, daß ich, sofern es dem göttlichen Willen gemäß ist, von allen Versuchungen und Gelegenheiten zur Sünde, wodurch meine Seele in die Gefahr des Verderbens gerathen könnte, befreit werde! Jedoch überlasse ich mich in diesen und allen andern Angelegenheiten gänz=

lich dem Willen und der Anordnung Gottes, sowie deinem Schutze und deiner Treue. Amen.

Heiliger Joseph, der du einst in den trostreichen Umarmungen Jesu, deines göttlichen Pflegesohnes und Mariä, deiner geliebtesten Braut aus diesem Leben geschieden bist: komm', ich bitte dich, mit Jesus und Maria auch mir zu Hilfe, besonders in der Stunde meines Absterbens von diesem Leben und erlange mir durch deine Fürbitte den Trost, um den ich dich inständig anflehe, daß auch ich in den heiligsten Armen Jesu und Mariä verscheide.

Jesus, Maria und Joseph! in eure Hände empfehle ich meinen Geist im Leben und Sterben! Amen.

Gebet zum hl. Schutzengel.

O heiliger Engel, den der Allerhöchste auf dieser irdischen Pilgerschaft mir zum Schutze gegen die unsichtbaren Mächte der Finsterniß und gegen so viele zeitliche Gefahren beigegeben hat, ich danke deiner himmlischen Liebe und Treue, in welcher du seit meinen kindlichen Tagen über mich wachtest und trotz so vielfältiger Sünden, mit welchen ich deine heilige Gegenwart betrübte, nicht von mir, deinem unwürdigen Pfleglinge, gewichen bist. O glorreicher Fürst des Himmels, der du das Angesicht des himmlischen Vaters immerdar siehst, sei mein liebreicher Fürsprecher bei ihm, entschuldige die Schwächen und Vergehungen meines Lebens, die ich in der Bitterkeit meines Herzens bereue, beschütze mich gegen künftige Versuchungen, flöße mir heilige Gedanken und Vorsätze ein, erhebe meine Sehnsucht zum Himmel und leite mich dergestalt durch dieses Thal der Thränen, daß ich zum

himmlischen Vaterlande gelange, dir daselbst für deine liebevolle Pflege zu danken und in der Gesellschaft aller himmlischen Geister unsern Gott zu lieben, zu loben und zu verherrlichen in alle Ewigkeit! Amen.

Gebet zum hl. Namenspatron.

O glorreicher, heiliger N.! dessen (deren) Namen ich in der Wiedergeburt der hl. Taufe erhielt und nach welchem (welcher) mich die hl. Kirche nennt, ich bitte dich bei der himmlischen Glorie, in welcher du bei Jesus, unserm göttlichen Erlöser, lebst und bei der schleierlosen Anschauung Gottes, die dein Herz mit unzähligen Wonnen ersättigt, — gedenke deines (deiner) armen Verwaisten, der (die) noch fern von der himmlischen Heimath — in diesem Lande beständiger Kämpfe pilgert! O ermüde nicht, die ewige Barmherzigkeit für mich zu bitten, daß ich das glorreiche Ziel erreiche, zu welchem ich erschaffen ward und das du durch treue Mitwirkung mit der Gnade Gottes, durch heilige Liebe und starkmüthige Kämpfe glückselig errungen hast. Erwirke mir durch deine mächtige Fürsprache bei Gott, der die Bitten seiner Heiligen so gern erhört, die Gabe seiner hl. Liebe, daß ich gleich dir den göttlichen Willen schnell, getreu und eifrig vollbringe, Fleisch und Blut starkmüthig überwinde, die Welt und den Feind des Heiles besiege und die Krone der Unsterblichkeit erlange, in welcher du als ein glorreicher Bürger des himmlischen Jerusalems glänzest und blühest in alle Ewigkeit. Amen. (Senfkörnlein.)

Begrüßung der Heiligen und Bitte um ihre Vermittlung bei Gott.

(Von der hl. Mechtildis.)

Ich begrüße euch, ihr hl. Patriarchen und Propheten durch das süßeste Herz Jesu und bitte euch: Opfert Gott jene glühende Sehnsucht eures Herzens für mich auf, in welcher ihr der Menschwerdung Christi entgegen geharret habt!

Ich begrüße euch, ihr hl. Apostel und Jünger des Herrn, durch das süßeste Herz Jesu und bitte euch: Opfert Gott eure hl. Treue und Standhaftigkeit für mich auf, in welcher ihr mit Christus in allen Versuchungen ausgeharret und durch eure Predigten ihm ein getreues Volk gesammelt habt!

Ich begrüße euch, ihr hl. Märtyrer, durch das süßeste Herz Jesu und bitte euch: Opfert Gott eure hl. Geduld für mich auf, in welcher ihr aus Liebe zu Jesus euer Blut vergossen habt!

Ich begrüße euch, ihr hl. Bekenner, durch das süßeste Herz Jesu und bitte euch: Opfert Gott eure Heiligkeit für mich auf, durch welche ihr andern in Wort und Beispiel den Weg des Lebens gezeigt habt!

Ich begrüße euch, ihr hl. Jungfrauen, durch das süßeste Herz Jesu, eures göttlichen Bräutigams, und bitte euch: Opfert Gott eure Reinigkeit und Keuschheit für mich auf, durch welche ihr würdig wurdet, im Himmel Christo am nächsten zu sein!

Ich begrüße und verehre euch, ihr Heiligen Gottes alle, durch das süßeste Herz Jesu und danke durch dasselbe Gott für alle Gnaden, die daraus zu eurem Heile und zu eurer Seligkeit strömten. —

Auch bitte ich euch alle und jeden insbesondere, daß ihr Gott für mich jene Tugenden und Vollkommenheiten aufopfern wollet, durch die jeder einzelne aus euch dem Herr vorzüglich gefällt! Amen.

Anrufung der hl. Philomena, Patronin der Kranken.

Heilige Philomena, du vortreffliche Jungfrau und glorreiche Martyrin! die du durch deinen Glauben über die Welt und die Hölle gesiegt und durch bewunderungswürdige Geduld im Leiden über das Fleisch den Sieg davongetragen hast: ich lobe und preise Gott wegen des festen Vertrauens, das er deinem Herzen eingeflößt und wegen des Sieges, den du über den Versucher und dich selbst errungen hast. Ich erfreue mich aber auch über die Ehre und den Ruhm, der dir geworden, sowie über die Wunder und Gutthaten, welche Gott auf deine Fürbitte so zahlreich an Kämpfenden und Leidenden gewirkt hat. — O hl. Jungfrau, glorreiche Martyrin und wunderbare Patronin der Kranken! habe auch mit mir Erbarmen und übe auch an mir das Amt einer Helferin der Leidenden, dessen Gott dich gewürdigt hat! Sieh auf mich, der (die) ich voll des Elends, aber auch voll der Hoffnung bin! Erhöre mein Flehen und erwirke mir bei Gott die Gnade der Geduld und Beharrlichkeit bis zum Ende, daß auch ich, durch Kämpfe und Leiden geläutert, mit Ehre und Ruhm im Himmel gekrönt werden möge! Amen.

Gebet zu den 14 Nothhelfern.

(Von P. Kochem.)

O ihr großen Freunde, heilige 14 Nothhelfer! ich

grüße ehre und rufe euch demüthig um eure Hilfe und Fürbitte an. Ihr habt von Gott erbeten und euch ist von ihm versprochen worden, daß jeder, der euch ehrt und anruft, in seinen Nöthen getröstet, im Tode aber beschützt werde. — Ich komme darum mit großem Vertrauen zu euch uud rufe euch vom Grunde meines Herzens an, daß ihr euch mein großes Vertrauen zu Herzen gehen lassen und mir in meiner höchsten Noth beistehen wollet. Ihr sehet wohl, in was für einem elenden Zustande ich bin und in welch' großer Gefahr meine Seele schwebt, indem mein Leib mit Schmerzen umgeben, meine Seele sich in großen Aengsten und schweren Nöthen befindet. — Meine begangenen Sünden drücken mein krankes Herz; die Furcht vor dem Gerichte macht mir angst und bang; der leidige Satan sucht mich zu verderben und meine Seele zu verschlingen; die Todesangst drückt mir fast das Herz ab und die Gefahr der ewigen Verdammung bringt mich beinahe zur Kleinmüthigkeit und Verzweiflung. Ich suche daher bei euch lieben Nothhelfern Hilfe und klage euch ganz vertraulich mein Elend. Durch das bußfertige Leben, so ihr geführt und die schrecklichen Martern, die ihr gelitten habt, bitte ich euch, daß ihr mir Verzeihung meiner Sünden und Standhaftigkeit in meinem Tode erwerben wollet. Ach! stehet mir treulich bei in meiner letzten Noth und beschützet mich gegen den leidigen Satan, auf daß ich durch eure Fürbitte und Hilfe ein seliges Ende und die ewige Herrlichkeit erlangen möge! Amen.

N. B. Als die 14 Nothhelfer werden verehrt die Heiligen: 1. Blasius, M. 2. Gregorius, M. 3. Erasmus, B. u. M.

4. Vitus, M. 5. Margaretha, J. u. M. 6. Chrisostophorus, M. 7. Pantaleon, M. 8. Cyriacus, M. 9. Aegidius, Abt. 10. Eustachius, M. 11. Dionysius, B. u. M. 12. Katharina, J. u. M. 13. Acatius, B. 14. Barbara, J. u. M.

Gebet zur hl. Sterbpatronin Barbara.

(Von P. Kochem.)

O du süßer Trost der Sterbenden, hl. Barbara! in deinen besonderen Schutz und in dein jungfräuliches Herz befehle ich das gefährliche Stündlein meines letzten Endes, von dem meine ewige Seligkeit oder meine Verdammniß abhängt. Ich bitte dich durch die große Gnade, welche dir Gott erwiesen hat, indem er dich schon vor dem Tode der ewigen Seligkeit versichert hat, du wollest mir in meinem Tode getreulich beistehen und ein seliges Ende erlangen. Ich lade dich mit höchster Liebe und Freundlichkeit ein, daß du dich würdigen wollest, bei meinem Tode zu erscheinen und mir bei meinem Abschiede von dieser Welt beizustehen. — O du meine getreue Fürbitterin, heilige Barbara! die du den höllischen Drachen glücklich überwunden hast, erzeige deine Macht auch in meinem letzten Streite und verjage von mir den grimmigen, höllischen Feind. Stelle dich zu meiner rechten Seite und erquicke mit deinem freundlichen Anblick meine beängstigte Seele! Weiche nicht von mir in dieser höchsten Noth, sondern stehe mir getreulich bei in meinen Aengsten und Anfechtungen! Wenn aber meine arme Seele aus meinem Leibe ausfahren wird, so nimm sie in deine heiligen Hände und begleite sie zum Richterstuhle Gottes, damit ich durch deine Fürbitte ein gnädiges Urtheil erhalte und zur ewigen Freude gelange! Amen.

Gebete für Personen verschiedenen Alters und Standes.

Gebet eines kranken Kindes.

Lieber Gott und Vater im Himmel! ich bin nur ein schwaches Kind, und doch legst du mir schon das Kreuz auf und suchst mich mit Krankheit heim. Doch, du bist der beste Vater, und was du thust, ist wohlgethan. — Du willst, daß ich zeitlich erkenne die Vergänglichkeit des Irdischen und in meiner Kindheit schon lerne, ernstlich an Tod und Ewigkeit zu denken, sowie mich an dich zu halten, weil sonst nirgend Trost und eine bleibende Hilfe zu finden ist. Du willst dann, daß ich die Sünde sorgfältig meide, durch welche alles Elend, Leiden und Krankheit in die Welt gekommen ist und daß ich durch ein hl. Leben mich des Himmels würdig mache.

Lieber Vater! Ich danke dir für diese väterliche Liebe und will mir diese liebevolle Mahnung zu Herzen nehmen; ich will sie nie wieder in meinem Leben vergessen. Ich will die Sünde meiden und mir Mühe geben, mein Leben nach deinem hl. Willen einzurichten. „Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden", wie von deinen lieben Engeln, so auch von mir!

Barmherziger Vater! verzeihe mir allen Ungehorsam, alle meine Fehler und Sünden, wodurch ich dich beleidigt und verdient habe, gezüchtiget zu werden. Ich bereue sie von ganzem Herzen und will mich in Zukunft gewiß bessern. Hilf, gütiger Vater! deinem schwachen Kinde mit deiner allmächtigen Gnade, auf daß ich meinen Vorsatz halte und nach deinem Willen heilig lebe, um einst selig sterben zu können.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus! Du Vorbild

der Kinder und Muster des Gehorsams! lehre mich willigen Gehorsam und kindliche Folgsamkeit, auf daß ich gleich dir zunehme wie an Alter, so auch an Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen. Sei du mein Helfer in der Noth und Krankheit und stehe mir bei, daß ich, wie du, mein Kreuz willig hinnehme, mein Leiden geduldig trage und im Gehorsam verharre bis an's Ende, damit ich einst zu dir in den Himmel komme!

Heilige Maria, meine liebe Mutter! Dir empfehle ich mich und stelle mich unter deinen mütterlichen Schutz. Nimm mich an als dein Pflegkind und führe mich zu Jesus, deinem lieben Sohne, damit ich mich ewig mit dir und ihm freuen darf. Amen.

Gebet eines jungen Kranken.

Liebreicher Gott und Vater! Du hast frühzeitig mit Leiden mich heimgesucht und in der Jugend schon mich krank werden lassen. Indessen du bist voll der Liebe und kannst mir nicht übel wollen. Du hast deine weisesten Absichten dabei, denen ich mich nicht widersetzen will. Da die Jugend gewöhnlich die Zeit flüchtigen Leichtsinnes ist, so willst du wohl durch diese Krankheit mich nachdrucksam erinnern an den Ernst des Lebens, welchem Tod und Ewigkeit — und vielleicht bald — folgen und willst dadurch mich vor unüberlegtem Handeln, besonders aber vor der Sünde bewahren.

Ich danke dir für diese väterliche Mahnung, wenn ich schon den Verlust der Gesundheit schmerzlich fühle und bitte dich, mein Herz immer mehr von der Welt und ihren Eitelkeiten loszuschälen und zu dir hinzulenken, weil „bei dir allein Trost und überfließende Belohnung

ist.“ Laß mich die Eitelkeit alles Irdischen nur recht und immer mehr erkennen, damit ich mich von demselben abwende und von nun an das eine Nothwendige, „Gottes Reich und seine Gerechigkeit“ suche!

Verzeihe mir gnädigst alle Verirrungen, die ich in meiner Jugend und in den Tagen der Unerfahrenheit begangen habe und flöße mir einen recht tiefen Abscheu gegen die Sünde ein! Ich bereue alle meine Sünden aus ganzem Herzen und will mich ernstlich bessern. Lehre mich den Ernst des Lebens recht erfassen und hilf mir, die Sünde meiden, damit du mich nicht um meiner Bosheit willen strafen mußt! Verleihe mir Geduld, daß ich die Schmerzen dieser Krankheit zur Sühne für meine Sünden mit Ergebung trage! — Als dein Geschöpf unterwerfe ich mich deinem Willen in allem. Zur Sühne und Genugthuung für meine Sünden will ich gerne alles leiden, selbst den Tod. — Willst du, o Gott! daß ich sterben soll, so bitte ich dich nur um das Eine: laß mich sterben in deiner Gnade! Willst du aber Gesundheit und Leben mir schenken, so will ich sie einzig zu deinem Dienste und zum Heile meiner Seele anwenden. Herr! der du das Wollen gegeben hast, gib mir nun auch noch das Vollbringen, damit ich von nun an heilig leben und einstens selig sterben möge! Amen.

Gebet eines Kranken mitten im schönsten Alter.

O mein Gott! Du hast in deiner Machtfülle mich im kräftigsten Alter wie einen Halm gebeugt und mich nach deinem unerforschlichen Rathschlusse auf das Krankenbett hingelegt. Herausgerissen aus meiner Berufsthätigkeit liege ich ohnmächtig da zum deutlichen Zeichen, daß

des Menschen Herrlichkeit nur ist wie die „Blume des Feldes“, welche am Morgen noch in Kraftfülle dasteht, am Abende aber schon verdorrt ist. — Wie eitel und vergeblich erscheinen nun all meine Pläne und Bemühungen für diese Welt, wobei ich aber der andern Welt und Gottes vergessen habe! Wahrlich! „Eitelkeit der Eitelkeiten und alles ist eitel, außer Gott lieben und ihm allein dienen.“ O daß ich für Gott und zu deinem Dienste meine Kraft eingesetzt hätte! Sterben wäre mir dann Gewinn, wenn ich auch jetzt, mitten im schönsten Alter, hinweggenommen würde von dem Schauplatze dieser Welt. Meine Aufgabe wäre dann gelöst; denn „in der Liebe besteht die Vollendung des Gesetzes“, und mein Gewinn wäre ein unendlicher; denn „kein Auge kann es sehen, kein Ohr hören und kein Menschenherz fassen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ — Weil ich in gesunden Tagen deiner vergessen, o Gott, und deine Liebe vernachlässigt habe, hast du meiner gedacht, und mich liebevoll mit Krankheit heimgesucht, damit ich wenigstens durch die Züchtigung angetrieben dich lieben möchte. — Wohl habe ich das Leben mannigfach verwirkt und verdiene ich nicht, es länger zu genießen; aber gleichwohl, Herr! möchte ich dich bitten, es mir zu verlängern, damit ich von dem Besten meines Alters dir Opfer bringen und in der Fülle der Kraft dir noch dienen könnte. Jedoch dein Wille geschehe! — Willst du mir die Tage meines Lebens verlängern, so will ich deiner nimmer vergessen. Ich erkenne nun recht klar, daß ich ganz in deiner Hand stehe und alles nur deiner Güte zu danken habe. — Willst du mich jedoch jetzt schon in der Hälfte der Jahre aus diesem Leben abrufen,

so sei mir gnädig und barmherzig in deinem Gerichte! Amen.

Gebet einer alten, kranken Person.

Allgütiger Gott! Du hast eine lange Reihe von Jahren mich erleben lassen und in denselben unzählbare Wohlthaten mir erwiesen. Du hast väterlich mich durch's Leben geführt; mir Gesundheit und frohe Tage geschenkt; du hast mich gesegnet an Seele und Leib, mir geholfen in der Noth, mich getröstet in der Trübsal, erleuchtet im Irrthum und Zweifel, in der Gefahr mich geführt und von Versuchungen mich befreit oder mir wenigstens die Kraft verliehen, sie zu bestehen und zu überwinden. Du hast Geduld und Nachsicht mit meinen Fehlern gehabt und unzähligemal mir meine Sünden vergeben. Du hast durch deine liebevollen Einsprechungen mich oftmals vom Bösen abgehalten und durch heilsame Lehren und Ermahnungen mich auf den Weg der Tugend geleitet. — Ich danke dir daher mit gerührtem Herzen und bereue in der Bitterkeit meiner Seele allen Undank und alle Beleidigungen, deren ich mich gegen dich schuldig gemacht habe.

Langmüthiger Gott! der du schon so lange meiner geschont hast, um mich nicht verwerfen zu müssen, schone auch ferner meiner und hilf mir, wenigstens den Rest meiner Tage in deinem Dienste und nach deinem Wohlgefallen hinzubringen, nachdem ich so viele Zeit verloren habe. — Soll ich nun durch Leiden und Krankheit einen Theil meiner großen Schuld abzutragen haben, so gedenke meiner Schwachheit und Gebrechlichkeit und stärke mich, daß ich in Geduld aushalten möge bis zum Ende; denn nur geduldig ertragenes Leiden vermag die Schuld

zu sühnen und nur „wer aushält bis zum Ende, wird selig werden!“ Sei du, Gott der Liebe, mein Helfer in der Noth, meine Stütze in der Schwachheit, mein Trost in Trübsal und Leiden, meine Hoffnung im Leben und Sterben und meine einstige Belohnung im Jenseits! Ewig will ich dann mit allen Engeln und Heiligen dich loben und preisen. Amen.

Gebet eines armen Kranken.

Mein Gott und Vater! ich bin (wohl recht) arm und noch dazu krank; aber ich will deshalb nicht verzagen; denn es geschieht nichts ohne deinen heil. Willen und ohne weise Absichten. Ich will nicht muthlos werden, denn du bist unendlich reich, mächtig und liebevoll und kannst immer noch helfen, wenn auch alle Mittel erschöpft, alles verloren zu sein scheint. Ich will sie gerne lassen — die Güter dieser Welt, wenn ich nur dich besitze; denn „Eitelkeit der Eitelkeiten und alles ist eitel und nur Geistesplage außer Gott lieben und ihm allein dienen“, und „unser Herz ruht nicht, außer es ruhe denn in dir.“ — Denen, die Gott lieben, gereicht ja alles zum Besten.“ — So verleihe mir denn, himmlischer Vater! eine recht kindliche Liebe und gib mir Geduld, damit ich das doppelte Kreuz, das du mir jetzt auferlegt hast, nach deinem heil. Willen trage, gleich deinem Sohne standhaft ausharre bis zum Ende und so mir jetzt wenigstens einen Schatz für den Himmel sammle, einen Schatz, der mehr werth ist, als alle Schätze der Erde; denn „kein Auge hat's gesehen, kein Ohr hat's gehört und keines Menschen Herz vermag es (jetzt) zu fassen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben!“ Amen!

Gebet eines kranken Wohlhabenden.

Gott und Herr! du hast mit zeitlichen Gütern mich hinlänglich versehen und in manchen Stücken es mir besser gemacht, als vielen andern Menschen. Ich danke dir dafür von Herzen und preise deinen heiligen Namen. Du hast viele Güter mir anvertraut und wolltest, daß ich ein treuer Verwalter derselben sei, indem ich sie zu deiner Ehre, zum Wohlthun und zu meinem Heile anwende. Du hast mir irdische Güter gegeben, auf daß ich mir damit himmlische Schätze sammeln möge und hast mir mehr als andern gegeben, damit ich in dankbarer Erkenntlichkeit dir desto eifriger dienen möchte. Allein ich habe leider diese deine Güte gegen mich nicht immer genug erkannt, oftmals derselben vergessen, ja sie mißachtet, indem ich deine Güter im Uebermaße genoß und sogar gegen deinen heiligen Willen gebrauchte. — Anstatt vom Irdischen zum Himmlischen, vom Zeitlichen zum Ewigen mich zu erheben, blieb mein Herz am Vergänglichen hängen; anstatt für die besonderen Erweise deiner Liebe dir auch besonders erkenntlich zu sein, bin ich den andern ganz gleich geblieben und um dich sogar unbesorgter gewesen, als viele, die du nicht so reichlich bedacht hast, wie mich. Anstatt deinen Brüdern, den Armen, reichlich und mit Liebe mitzutheilen und ihre Noth mit meinem Ueberflusse zu lindern, habe ich oftmals nur karg und mit Widerwillen gegeben, während ich an mir verschwendete und mir alles verschaffte und gestattete, wornach mein Herz begehrte, wenn es auch deinen Augen mißfallen mußte und dem Heile der Seele geschadet hat oder doch schaden konnte. Ich bereue aber mein Unrecht von ganzem Herzen. O laß es mich recht

erkennen und immer mehr einsehen, worin ich gefehlt habe, damit ich es in Zukunft bessern möge! Verzeihe mir, gütigster Vater! meine Herzensverkehrtheit; ich will in Zukunft deine Güter besser anwenden. Jetzt in meiner Krankheit erkenne ich meine Thorheit und das Unbefriedigende aller irdischen Güter, wenn man sie nicht nach deinem heil. Willen anwendet, zu deiner Ehre und zum Heile der Seele gebraucht. „Eitelkeit der Eitelkeiten und alles ist eitel und nur Geistesplage, außer Gott lieben und ihm allein dienen," und „unser Herz findet keine Ruhe, bis es denn ruhe in Gott; denn für Gott geschaffen, kann es Geringeres nicht ausfüllen." O Gott! alles, was ich habe und besitze, ist dein Eigenthum, wofür ich dir verantwortlich bin; laß mich von nun an alles so besitzen, daß ich dadurch die ewigen Güter nicht verliere, sondern durch Gutesthun mir Schätze für den Himmel sammle und dich, das höchste und einzige Gut, ewig zu besitzen verdienen möge! Amen.

Gebet einer kranken Wittwe.

Mein Gott und Vater! Du hast ein schweres Kreuz mir auferlegt. Beraubt des Mannes und entbehrend seiner nährenden und stützenden Hand, entbehre ich nun auch noch der nothwendigen Gesundheit, um für mich und die Meinigen sorgen zu können. Doch du bist der Vater der Wittwen und Waisen, der die Seinigen zwar heimsucht, aber nicht verläßt; darum vertraue ich zuversichtlich, daß du der Meinigen dich annehmen werdest, wo ich nichts für sie thun kann und mir Gnade geben werdest, die Prüfung, die du über mich verhängt hast, nach deinem Willen auszuhalten. Ich empfehle mich

und die Meinigen deiner Vatergüte. Laß mich mehr und mehr erkennen die Eitelkeit der Welt, aller Dinge und Genüsse in ihr und laß mich nichts so sehr lieben, als dich, du einziges und höchstes Gut! Ich will fortan nur dir allein gefallen und in stiller Zurückgezogenheit, sowie in deinem lieblichen Dienste meinen Trost und meine Freude suchen. Hilf mir, diesen Vorsatz auszuführen und die Meinigen so zu leiten, daß sie dir immer näher kommen und wir alle mit dir auf ewig einst vereinigt werden mögen! Amen.

Gebet eines kranken oder verunglückten Dienstboten, Taglöhners oder Arbeiters.

Himmlischer Vater! Du hast gewollt, daß ich zu jener Klasse der Menschen gehöre, welche ihr Brod mit der Hände-Arbeit verdienen und im Dienste anderer Leute ihren Unterhalt suchen müssen. Die Gesundheit und die geraden Glieder waren mein einziges Gut, um mein Leben (und das der Meinigen) zu fristen. Nun aber hast du mir auch noch dies eine Gut zur Erhaltung des leiblichen Lebens entzogen (geschmälert werden lassen.) Doch ich will nicht murren und nicht klagen; denn du bist der Herr, in dessen Hand mein Schicksal steht und mächtig genug, mich (und die Meinigen) auch durch deinen bloßen allmächtigen Willen zu erhalten. „Der Mensch lebt nicht allein vom Brode, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt.“ Du bist dann die Liebe und Sorgfalt selbst und kannst nach deinem eigenen Ausspruche unser nicht vergessen. „Könnte auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, so daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes . . .

so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe! in meine Hände habe ich dich geschrieben," lautet deine Versicherung.

Du hast in deiner Sorgfalt sogar „alle Haare meines Hauptes gezählt" und es fällt keines ohne deinen Willen von demselben. Ich vertraue darum deiner Macht und Güte und lasse den Muth nicht sinken, wenn auch Drangsale mich umgeben und Dürftigkeit mein Antheil ist. Dein eingeborner Sohn hatte auch kein Eigenthum auf Erden, ja nicht einmal so viel, wohin er sein Haupt legen konnte, und doch hat es weder ihm, noch seinen Jüngern je an dem Nothwendigen gefehlt.

Da du, gütigster Vater, die Vögel des Himmels ernährest und die Lilien des Feldes kleidest, daß selbst Salomon in all seiner Pracht ihnen nicht einmal gleich kommt, so wirst du auch mir es an dem Nöthigsten nicht fehlen lassen, sondern gemäß deiner Verheißung meiner eingedenk sein zur Zeit der Bedrängniß und mich meinem Elende entreißen zur rechten Zeit. — Mit kindlichem Vertrauen überlasse ich mich deiner väterlichen Leitung. Mache mit mir, was dir wohlgefällig ist; gib mir nur deine Gnade, daß ich dir jetzt mit ungetheiltem Herzen diene und in Geduld aushalte, um so wenigst für die Seele und den Himmel zu gewinnen! Amen.

Gebete in verschiedenen körperlichen Zuständen.

Gebet zu Jesus in großen Schmerzen.

Jesus, mein Heiland und Erlöser! Ich bin in großer Noth und Bedrängniß; schwere Leiden drücken mich: ich empfinde große Schmerzen. — Doch was sind meine Leiden gegen deine Leiden. — Kein heiler Fleck

ist an deinem Leibe! „Du bist verwundet von der Fußsohle bis zum Scheitel deines Hauptes“ und „deine Seele ist betrübt bis zum Sterben.“ — „O ihr alle, die ihr des Weges wandelt,“ rufst du vom Kreuze uns zu — „schauet, ob ein Schmerz sei, wie mein Schmerz!“ — Ja wahrlich! so hart ist keine Lagerstätte wie dein Lager auf dem Kreuzesbalken, so schmerzlich sind keine Wunden, wie die deinigen, so heftig keine Schmerzen, wie die deinigen, so heiß ist kein Durst, wie der deinige, so groß keine Verlassenheit, wie die deinige. Liege ich auch hart auf meinem Schmerzensbette, so hart liege ich doch nicht, wie du auf dem Kreuzesholze; bin ich auch elend und kann ich mir selbst nicht helfen, so habe ich doch theilnehmende und helfende Menschen zur Seite, die mir die mögliche Hilfe leisten; bin ich auch von Durst und Schmerzen geplagt, so suchen doch mitleidsvolle Herzen mir Erquickung und Linderung zu verschaffen. — Meine Schläfe umwinden keine Dornen, meine Hände und Füße durchgraben keine Nägel, meine Seite durchsticht keine Lanze. — Du hast weit mehr gelitten, als ich leide und je ein Mensch leiden kann. In deinem Leiden finde ich Trost und Beruhigung, Ermuthigung und Stärke. — Groß und vielfältig sind zwar meine Schmerzen, aber wenn du mir Gnade gibst, werde ich sie mit Geduld ertragen, denn „in dem, der mich stärkt, vermag ich alles“, wie Paulus. Was ich auch immer leiden mag, ich leide es *für mich*, und habe es *verschuldet* für meine Sünden, während du, mein Jesus, für die sündigen Menschen und unschuldig gelitten hast. Darum will ich denn mit Ergebung und Standhaftigkeit leiden; will leiden zur Strafe für meine Sünden

und zur Genugthuung für die Vergehungen gesunder Tage, wo ich deiner und deiner Gebote vergessen habe; will leiden aus Liebe zu dir, weil du auch aus Liebe zu mir so viel gelitten hast; will auch meine großen Schmerzen mit Ergebung ertragen, weil ich noch mehr verschuldet und du mir zu lieb' noch größere erduldet hast. O laß meine Leiden dir gefallen und stärke mich schwaches und krankes Geschöpf, damit ich unter deiner Zuchtruthe in Geduld aushalten möge, wie du ausgehalten hast! Amen.

Hl. Maria, du Mutter der Schmerzen, du Trösterin der Betrübten und Helferin der Christen! hilf mir, deinem schwergeprüften Pflegekinde; wende deine barmherzigen Augen zu mir und verlaß mich nicht in meinem schweren Leiden! Amen.

Gebet um Linderung der Schmerzen.

Erbarmungsreicher Gott und Vater! sieh mitleidig herab auf dein krankes Kind, dein schwaches Geschöpf! Von Leiden und Schmerzen gepeinigt, vom Elende gebeugt, ermattet und kraftlos liege ich da auf meinem Schmerzensbette und leide bittere qualvolle Stunden. Der sanfte Schlaf ist von meinen Augen gewichen, die Ruhe erquickt und die Speise stärkt mich nicht mehr; wie ein zertretener Wurm winde ich mich umher, kann aber nirgends Ruhe von meinen Schmerzen finden. — In dieser meiner großen Noth wende ich mich zu dir, o Vater im Himmel! mit der Bitte um Linderung meiner Schmerzen; denn du bist mächtig und gütig genug, um zu helfen. – Du hast nie das Elend der Armen verschmäht und nie dein Angesicht vor ihnen verborgen,

sondern vielmehr gesprochen: „Ruf' zu mir am Tage der Trübsal und ich will dich erhören!" Du wirst auch mich nicht verschmähen, sondern nach deiner Verheißung mich erhören. Darum rufe ich denn vertrauensvoll zu dir von dem Lager meiner Schmerzen. Höre meine Seufzer und lindere meine Schmerzen, wenn es anders deinen weisesten Ansichten nicht entgegen ist! — Mein Gott und Vater! es ist dir ein Leichtes, meine Schmerzen zu lindern, ja sie ganz zu heben, wenn du nur willst; doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige. „Kann der Kelch des Leidens an mir nicht vorüber gehen, so will ich ihn denn trinken." — Du hast immer väterlich an mir gehandelt; du wirst es auch in dieser Krankheit thun. „Alles, was du thust, ist wohlgethan." Darum sei alles deinem Willen anheimgestellt. Willst du, daß diese Schmerzen noch länger andauern sollen, so will ich sie leiden zur Buße für meine Sünden; versag mir nur deinen Beistand nicht und erhalte in mir das feste Vertrauen, daß du mir zur rechten Stunde noch helfen werdest! Willst du aber Linderung mir gewähren, so werde ich deiner Barmherzigkeit nie vergessen, sondern deinen Namen preisen und bekennen immerdar, daß wahr ist dein Wort und daß du mich zur Zeit der Noth erhört hast. Amen.

Gebet eines Kranken bei einem erlittenen Verluste.

Mein Gott und Herr! Du hast mein Herz auf's neue verwundet und zu dem einen Verluste der Gesundheit nun noch einen andern hinzugefügt. Ich vermisse hart das Verlorene; aber ich unterwerfe mich demüthig deiner Fügung. Du hast nur von deinem Rechte, in

Folge dessen dir alles unterworfen ist, Gebrauch gemacht. Ich will nicht murren und auch nicht mit dir rechten: wozu würde es auch helfen? sondern erkenne demüthig deine Macht und Oberherrlichkeit über alles an. Mit dem frommen Job rufe ich aus: „Der Herr hat's gegeben; der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gebenedeit!“ Du handelst ja allzeit nur nach den weisesten Absichten und bleibst — du magst geben oder nehmen — immer derselbe gütige und liebreiche Vater, der seinen Kindern nicht übel wollen kann, sondern allzeit Gutes gibt und nur entzieht, was schädlich werden könnte. Du hast in deiner Allwissenheit vorausgesehen, daß es so für mich besser sei, und ich will es glauben, wenn ich es auch noch nicht recht einsehen kann. Verzeihe, himmlischer Vater! deinem schwachen und unverständigen Kinde, wenn es seufzt und den Verlust hart empfindet und stärke mich, daß ich mit christlichem Gleichmuthe zu entbehren vermöge, was ich nach deinem hl. Willen und deinen anbetungswürdigen Absichten nicht besitzen soll; daß ich das Entbehrliche mit Ergebung dir zum Opfer bringe, um desto sicherer das einzig Nothwendige zu erreichen; ja, nimm mir alles, was mich hindern könnte, dich allein und über alles zu lieben. Schäle mein Herz mehr und mehr los von der Welt und allem, was darin ist, damit ich dich, das höchste Gut und den Inbegriff alles Guten, zu besitzen verdienen möge! Amen.

Danksagung eines Kranken für eine empfangene Wohlthat.

O Gott und Vater im Himmel! Du bist überaus preiswürdig; denn dir ist es eigen, allzeit zu erbarmen und zu schonen. Du pflegst auch da zu geben, wo du

nur nehmen, wohlzuthun, wo du nur züchtigen könntest. Ach! ich Sünder (Sünderin) habe nur Züchtigung und Strafe verdient und trage billig, was ich leide; aber du bist so unendlich gütig, daß du mir noch Gutthaten erweisest und sie mir durch andere zu theil werden lässest. Mit Beschämung und Reue bekenne ich meine Unwürdigkeit und danke dir von ganzem Herzen für das unzählige Gute, daß du durch mein ganzes Leben mir erwiesen, insbesondere aber für die Wohlthat, die du mir in dieser meiner Krankheit durch deine liebevolle Vorsehung so gnädig zugewendet hast. Segne meine Wohlthäter und vergilt ihnen reichlich an zeitlichen und ewigen Gütern, was sie mir Gutes gethan haben! Bewahre sie vor allem Uebel, insbesondere aber vor der Sünde, damit sie dir allzeit gefallen mögen! Mir aber schenke ein dankbares Herz und verleihe die Gnade, daß ich deine Gaben und Wohlthaten stets so gebrauche, daß ich dadurch dich, den Geber alles Guten, ehre und so verdienen möge, die ewigen Güter und dich, das einzig wahre Gut, ewig zu besitzen! Amen.

Gebet vor einer gefährlichen Operation.

O Gott! Leben und Tod steht in deiner Hand; du verfügest darüber ganz nach deinem Wohlgefallen, und nichts vermag dir zu widerstehen, wenn du einmal etwas willst. — Ich erkenne deine Allmacht an und will mich deinem heil. Willen nicht widersetzen, aber bitten möchte ich dich, mir in meiner Noth beizustehen. —

Mein Fortkommen ist gefährdet, mein Leben in Gefahr. Nur eine gefährliche und schmerzliche Operation kann nach menschlicher Anschauung noch Hilfe und Rettung

bringen. Da du selbst willst, daß wir unsere Glieder als ein Geschenk deiner Güte achten und das Leben als das kostbarste Gut auf Erden schätzen und zu erhalten suchen, sowie daß wir „den Arzt um der Noth willen ehren“ sollen, so will ich mich seinem Rathe und seiner Kunst willig unterwerfen. Leite du, o Gott! seine Hand und gib das Gelingen, wenn es anders mir heilsam ist. Ich vertraue auf deine Allmacht und deinen väterlichen Schutz; im übrigen überlasse ich mich deinem hl. Willen. Herr! was mir zum Heile dient, laß geschehen! Verleihe mir Muth und Kraft und gib Geduld, daß ich die Schmerzen, die ich zu leiden haben werde, mit Ergebung nach dem Beispiele deines Sohnes, und zur Sühne für meine Sünden tragen und so einst bei dir selig werden möge! Amen.

O Jesu! Um der Wunde deiner rechten Hand willen erbarme dich meiner! — Vater unser . . .

O Jesu! Um der Wunde deiner linken Hand willen erbarme dich meiner! — Vater unser . . .

O Jesu! Um der Wunde deines rechten Fußes willen erbarme dich meiner! — Vater unser . . .

O Jesu! Um der Wunde deines linken Fußes willen erbarme dich meiner! — Vater unser . . .

O Jesu! Um der Wunde deiner Seite willen erbarme dich meiner! — Vater unser . . .

Gebet nach einer gefährlichen Operation.

Gütiger Vater im Himmel! Dank und Preis sei dir; denn die gefährliche und gefürchtete Stunde ist vorüber gegangen und unter deinem sichtbaren Schutze habe ich sie glücklich überstanden. Es winkt mir auf's

neue die Hoffnung auf Genesung und Leben; ich bitte darum deine väterliche Güte, in mir zu vollenden, was du angefangen hast, und ich will dann deinen Namen preisen immerdar. Verleihe mir deine Gnade, daß ich diesen meinen Vorsatz halte und von nun an alle meine Glieder, mein ganzes Leben lang, nur zu deiner Ehre und in deinem Dienste gebrauche und so als treuer Diener (Dienerin) einst eingehen möge in die Freude meines Herrn! Amen.

Gebet zur hl. Apollonia wider das Zahnweh.

Heilige Jungfrau Apollonia! Du hast bei Gott große Macht erlangt und deine Fürbitte vermag viel besonders für diejenigen, welche mit dem Zahnweh behaftet sind.

Deswegen rufe ich deine Hilfe inständig an und bitte dich durch die grausame Pein, so du gelitten, als man dir mit großen Schmerzen alle deine Zähne ausschlug, daß du mich vor dem Zahnweh bewahren und von den schrecklichen Schmerzen desselben befreien, oder sie doch wenigstens lindern und mir die Gnade erflehen wollest, sie mit standhafter Geduld zu ertragen. Amen.

Gebete in verschiedenen geistigen Nöthen.

Bündniß eines Kranken mit Gott, da er nicht beten kann.

O Gott! du kennst meine Schwäche und all mein Elend und weißt, daß ich jetzt nicht viel — fast gar nicht — beten kann, so gerne ich auch möchte. Laß darum den guten Willen für das Werk gelten und genehmige das Bündniß, das ich jetzt mit dir mache: So oft ich heute Athem holen werde, so oft begehre ich

deine Macht und Herrlichkeit anzuerkennen, von der ich gänzlich abhängig bin, so daß ich in's Nichts zurücksinken würde, wenn du auch nur einen Augenblick deinen Odem zurücknähmest. So oft mein Puls geht, so oft begehre ich dich anzubeten, zu loben und zu preisen. So oft mein Herz schlägt, verlange ich dich zu ehren und zu lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften. So oft ich einen Schmerz empfinde, so oft begehre ich Reue und Leid über meine Sünden zu haben und bitte dich um Verzeihung derselben. — Genehmige, o Gott! diesen Bund und nimm diesen Willen für das Werk auch dann an, wenn ich vom Schmerz überwältigt oder von Schwachheit erschöpft, darauf vergessen sollte, wenigst diese Meinung zu erwecken. Was ich an Gebet und guten Werken jetzt nicht zu leisten vermag, das mag die Geduld ersetzen und die unendlichen Verdienste Jesu Christi, meines Erlösers! Amen.

Gebet, wenn man nicht in die Kirche gehen kann.

Mein Gott! wie gerne möchte ich in die Kirche gehen, um da dich anzubeten, um dein Wort zu hören und die hl. Sakramente zu empfangen, insbesondere aber, um dem großen Opfer der Liebe, der heiligen Messe beizuwohnen, in welchem du dich selbst täglich für mich dem himmlischen Vater zum Opfer darbringst: aber ich kann nicht; meine Krankheit hält mich an Bett und Zimmer gefesselt. — Weil du mir diese Krankheit die mich hier gebunden hält, zugeschickt hast, du aber nicht blos in deinem Tempel, sondern überall daheim bist, so will ich hier dich anbeten, mein Zimmer zu einem Tempel und mein Bett zu einem Altare machen.

Weil ich leiblich nicht in deinem Hause sein kann, so will ich wenigstens im Geiste mich dorthin versetzen und mein Gebet mit dem des Priesters und der Gläubigen, die deinen Altar umstehen, vereinigen. — Weil ich dem hl. Opfer der Messe nicht beiwohnen und deinen vielgeliebten Sohn dir in deinem Hause nicht darbringen kann, so will ich hier bei dem mir zugeschickten Kreuze aushalten, will Ergebung und Geduld, ja mich selbst, dir zum Opfer bringen, und, damit mein Opfer dir wohlgefalle, vereinige ich es mit dem Opfer deines eingebornen Sohnes, das er dir durch die Hand des Priesters im Tempel darbringt. — Weil ich dein Wort in deinem Hause nicht hören kann, so will ich es zu vernehmen suchen in den Schmerzen meiner Krankheit, in den Worten deiner Freunde, in der Stimme meines Gewissens, und mich erinnern der Wahrheiten, die ich in gesunden Tagen gehört habe. — Weil ich zu den hl. Sakramenten der Buße und des Altars nicht gehen, für jetzt mich mit dir in denselben nicht aussöhnen und durch wirklichen Genuß deines allerheiligsten Leibes nicht vereinigen kann, vielmehr hier schmachten muß nach der Nahrung des Heiles, während in deinem Hause die Kinder Brod im Ueberflusse haben, so will ich wenigstens vor dir in der Bitterkeit meiner Seele meine Sünden bekennen und geistiger Weise zu deinem Tische hinzutreten, mich begnügen gleichsam mit den Brosamen, die von demselben fallen, bis mir das Brod des Lebens selbst wieder zu theil werden wird.

O laß meine Reue und Sehnsucht, sowie meinen guten Willen dir gefallen, bis ich mehr thun kann und verleihe mir die Gnade, daß ich nach deinem Willen

dir diene, wo und wie immer du es haben willst! Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Ehre sei dir, Vater, Sohn und hl. Geist, wie im Tempel, so auch hier in meinem Hause, jetzt und bis an das Ende meines Lebens! Amen.

Gebet für einen Kranken, der an seinem Leiden gerne ändern möchte.

O Gott, du bist die Weisheit und Liebe. Du weißt es am besten, was mir zum Heile dient und deine Liebe zu mir ist auch so groß, daß ich von dir nur Gutes hoffen kann, wenn auch irgend etwas für den Augenblick nicht als solches erscheint, wenn du auch Widriges schickest, Leiden und Krankheit wider mich kommen lässest. Ich will mich darum deiner Fügung unterwerfen und alles, was du mir zugeschickt hast und in Zukunft noch zuschicken wirst, willig hinnehmen und geduldig ertragen, ohne im mindesten etwas daran ändern zu wollen. Verzeihe, daß ich je nur den Gedanken, daß ich den Wunsch gehabt habe, an meinem Kreuze zu ändern und daß ich deiner Liebe und Weisheit nicht allzeit von ganzem Herzen vertraut habe. Es soll in Zukunft nicht wieder geschehen. Wie du mir das Kreuz zugerichtet hast, so will ich es hinnehmen und so lange es dir gefällt, es geduldig tragen. Ich weiß aus der Versicherung deines Apostels, daß du „getreu bist und niemand über seine Kräfte versucht werden lässest, sondern zur rechten Zeit einen Ausweg zu finden weißt, daß er es aushalten kann" und aus deinem eigenen Munde, daß „dein Joch süß und deine Bürde leicht sei", wenn ich sie aus Liebe zu dir trage. — O Herr! erhalte in mir allzeit den Glauben

an deine liebevolle und weise Fügung und die Zuversicht, daß du mir zur rechten Zeit helfen werdest, damit ich das Kreuz, welches du mir jetzt zubereitet hast, fortan mit voller Ergebung trage, so lange es dein Wille ist und daß ich so im Kreuze Heil finde — das Heil meiner unsterblichen Seele, die weit mehr werth ist als der Leib und die ganze Welt mit all ihren Gütern und Schätzen! Herr! nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige. Amen.

Gebet für einen Kranken, der recht sorglich oder unwillig und mürrisch ist.

Gott! Du hast Himmel und Erde durch dein bloßes Wollen, durch dein allmächtiges: „es werde" aus dem Nichts erschaffen und erhältst die unzählbaren Geschöpfe in ihnen seit Jahrtausenden. Du ernährst Millionen von Thieren in der Luft, auf und in der Erde und in den Gewässern, und keines von ihnen geht zu Grunde ohne deinen Willen. Auch nicht ein Sperling fällt vom Dache ohne deine Zulassung. — Du hast der Sonne ihren Kreislauf vorgeschrieben und ihr Wärme und belebende Kraft verliehen. Du hast dem Monde seinen Wechsel und den Sternen ihre Bahnen vorgezeichnet, die sie nie verlassen. Du kleidest die Milliarden von Blumen des Feldes mit einer Pracht, so daß selbst Salomon in all seiner Pracht nicht einmal der mindesten aus ihnen gleich kömmt. — Noch größere Sorgfalt, ja die höchste, hast du dem Menschen, als dem Könige der ganzen Schöpfung, zugewendet. „Mit ewiger Liebe" hast du nach deinem eigenen Zeugnisse den Menschen geliebt; darum in der Zeit ihn erschaffen, und als er durch die Sünde dir verloren,

dem Tode und der Verdammniß verfallen war, hast du durch deinen eigenen Sohn, den du auf die Erde gesandt, in's Leiden und in den Tod hingegeben hast, ihn erlösen lassen und deinen Geist ausgegossen in die Herzen der Menschen, um sie zu erleuchten und ewig selig zu machen. — Du hast vom Anfang dem Menschengeschlechte deine besondere Liebe zugewendet und persönlich mit demselben verkehrt, wie ein Vater mit seinen Kindern. Du hast dann aus der Menge der Völker, die ihre eigenen Wege gehen und sich selbst beglücken wollten, Israel als dein Volk auserwählt, es während 40 Jahre in der Wüste durch Brod vom Himmel genährt und dann in ein Land geführt, das von Milch und Honig floß. — Mit der nämlichen Sorgfalt, wie über dein Volk, hast du auch jederzeit über einzelne Gerechte gewacht, sie geführt, sie beschützt und erhalten in allen Nöthen und Gefahren, während du die Sünder straftest und sie einzeln oder zu Tausenden, ja das ganze Menschen-Geschlecht — mit Ausnahme weniger — umkommen ließest. Du hast Noe, den Gerechten mit den Seinigen gerettet aus den Gewässern der Sündfluth, in der alle ertranken; Loth errettet aus dem Flammenmeere Sodoms, die drei Jünglinge aus dem Feuerofen, deine Apostel aus den Kerkern, unzählige Heilige aus Marter, Pein und dem Tode. — Du hast mich selbst ohne mein Wissen und Verdienst erschaffen, mich bis zur Stunde erhalten und mir von dem ersten Augenblicke meines Daseins bis jetzt unzählbare Wohlthaten an Seele und Leib erwiesen, — und ich sollte nun nach so vielen Beweisen deiner Macht und Liebe dir nicht trauen und dir mein Schicksal nicht anheim stellen wollen? — O wie beschämt müßte ich

dastehen vor Himmel und Erde, die deinem Winke folgen, deiner Leitung sich überlassen und so deine Herrlichkeit verkünden und das Werk deiner Hände preisen, wenn ich allein dir mein Schicksal nicht anvertrauen und deiner Fügung mich nicht überlassen, deinen weisesten Absichten mißtrauen oder gar unwillig murren und klagen wollte, als wüßtest du mich einzigen unter den Millionen deiner Geschöpfe nicht zu erhalten, meine Angelegenheiten zu leiten und mein Schicksal zu meinem Besten zu lenken — wenn auch nicht zum zeitlichen, so doch gewiß zum ewigen Wohle, um dessen willen ich allein in der Zeit lebe und jetzt leiden soll? — Verzeihe mir, barmherzigster Gott, daß ich je geklagt habe und mit meinem Loose unzufrieden gewesen bin, obwohl ich ewig kein besseres verdient hätte! Es soll nie wieder geschehen. — Vergib, gütigster Vater! deinem unverständigen Kinde, das da besser als du, allwissender und allweiser Gott, wissen wollte, was ihm zum Heile ist, und das, obwohl so oft strafbar, nicht einmal deine Zuchtruthe sich wollte gefallen lassen, das nicht ein wenig und kurze Zeit leiden wollte, um wohlverschuldeten, ewigen und unaussprechlichen Peinen dadurch zu entgehen und so noch zur Freude und Seligkeit des Himmels zu gelangen! — Wenn deine Barmherzigkeit schon solches über mich verhängen muß, o! was müßte mich treffen, wenn du nach deiner Gerechtigkeit mit mir verfahren wolltest? — Ich will darum von jetzt an gerne deiner barmherzigen Fügung mich überlassen und mit allem zufrieden sein, um nicht deiner Gerechtigkeit zu verfallen. „Herr! hier brenne, hier schneide; schone meiner nur in der Ewigkeit!“ Amen.

Gebet für Kranke, welche für das Zeitliche statt für das Ewige besorgt sind.

Mein Gott, du hast mich auf das Krankenbett gelegt und mich dadurch meinen Arbeiten und zeitlichen Geschäften entzogen! Wie ich daraus entnehmen kann und muß, willst du also nicht, daß ich für jetzt mich mit Hauswesen, Geschäft und zeitlichen Dingen überhaupt abgebe, sondern daß ich meinen Sinn nun auf andere Dinge richte, nämlich: auf geistliche und ewige und für das Heil meiner Seele sorge. „Was helfe es auch dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber die Seele Schaden litte?" „Eines nur ist nothwendig" sagt der Heiland, nämlich für das Heil der Seele zu sorgen. —

O Herr, ich erkenne die weise Absicht und die liebende Hand, welche mich durch Krankheit an sich ziehen und durch die Schmerzen derselben mir Gelegenheit geben will, die Vernachlässigungen und Verkehrtheiten gesunder Tage zu büßen. Ich will deiner liebevollen Weisung gemäß nun das eine Nothwendige, an das ich freilich immer hätte denken sollen, recht in's Auge fassen, um so mehr, als ich in gesunden Tagen desselben oftmals vergessen habe, und nun sehe, wie bald es um den Menschen hienieden geschehen sein kann. Ich will nun mit dem Heile meiner Seele mich einmal ernstlich und allein befassen, da an dem Heile derselben weit mehr, als an dem Wohle des Leibes, ja alles, gelegen ist. — Warum sollte ich mich um vieles kümmern, da nur eines nothwendig ist und ich jetzt doch nichts anderes thun kann, als willig mich Gott hingeben und geduldig leiden? Warum sollte ich mit zeitlichen Sorgen mich plagen, da

ich aus dem Munde des Heilandes weiß: „durch euer Sorgen wird kein Haar weiß oder schwarz auf eurem Haupte“ und aus demselben Munde die Weisung mit der Versicherung habe: „Suchet zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit; das Uebrige wird euch darein gegeben werden!“ — Herr, läutere meinen Sinn; zieh ihn ab von dem Irdischen und erhebe ihn zum Himmlischen! Gib, daß ich von nun an für das Eine, was mir noth thut, sorge, für das Heil meiner Seele und so mein ewiges Heil finde! Amen.

Gebet für Kranke, welche sich nicht in ihr Leiden und noch viel weniger in's Sterben fügen wollen.

Wer bin ich denn, o Gott! daß ich mich deinem hl. Willen nicht fügen, mein gegenwärtiges Leiden nicht hinnehmen und noch weniger mich dem Tode unterwerfen will? — Ein Wurm, den nur du aus dem Staube hervorgezogen und ohne alles Verdienst über unzählige Geschöpfe erhoben hast, der ewig nicht wäre, wenn du dich nicht seiner erbarmt hättest. — Ein sündiger Mensch, der trotzdem tausendmale dich vergessen, dich hintangesetzt, dich beleidigt hat, und somit nichts Gutes, sondern nur Züchtigung verdient hat, und zwar weit größere als ich leide und der den Tod verschuldet hat als „Sold der Sünde“. — Herr, Gott der Welt! wenn du auch noch mehr Leiden schickest, und selbst den Tod über mich verhängst, so kann ich gegen deine Allmacht ganz und gar nichts ausrichten und darf auch nicht klagen; denn ich habe dich ja durch meine Verkehrtheit und Widerspenstigkeit gezwungen, also gegen mich zu verfahren. Du bist der Herr, der mir Leben und Gesundheit

gegeben hat. Nimmst du sie mir wieder, so nimmst du nur das deinige, und zwar zur wohlverdienten Strafe, weil ich es nicht besser benützt, ja gegen dich, meinen Wohlthäter, mißbraucht habe. Du bist der Allmächtige, gegen den niemand etwas vermag, der Allgütige, der nur eines jeden Bestes will. — Welch' ein thörichtes Unterfangen war es von mir schwachem Menschen, gegen dich, meinen Schöpfer, mich aufzulehnen, gegen den Allmächtigen anzustürmen, dem Allgütigen mich zu widersetzen und seinen Plänen entgegen zu sein, da er doch nur beabsichtigt, mich durch die Krankheit des Leibes zur Wohlfahrt der Seele, durch vermeintliches Unglück zu unendlichem Glücke, durch Leiden zu Freuden und durch den Tod zum ewigen Leben zu führen! — Ach, gütiger und barmherziger Gott! verzeihe mir meine Thorheit, die Verkehrtheit meines Willens, die Bosheit meines Eigensinnes und hilf mir mit deiner allmächtigen Gnade, deine Hoheit über mich anzuerkennen, deiner Liebe und Güte zu vertrauen und endlich mit Mund und Herz zu sagen: Herr! dein Wille geschehe, — nur dein Wille und nicht der meinige! — Stärke mich, die wohlverdiente Züchtigung hinfort mit Geduld und Ergebung zu tragen, den Rest meiner Tage in deinem Dienste und in eifriger Vollziehung deines Willens hinzubringen und selbst den Tod als Sühne für mein verkehrtes und sündhaftes Leben von deiner Hand bereitwillig anzunehmen! Ich bitte dich für diesen Fall nur um das Eine: laß mich sterben in deiner Gnade und schenke mir das ewige Leben bei dir im Himmel! Amen.

Gebet bei innerer Unruhe und Beängstigung.

O Jesus, du liebevollster Menschenfreund! Du ladest alle voll der Liebe ein und heißest freundlich zu dir kommen, die „mühselig und beladen sind.“ Da du es selbst willst, so folge ich deiner Einladung und trage dir mein Anliegen vor! Siehe! wie beängstigt meine Seele ist und wie die Unruhe sie quält. Tag und Nacht ist sie gefoltert und kann nicht Ruhe und nicht Frieden finden. — O nimm sie doch hinweg aus meinem Herzen diese Furcht, die dich nicht ehrt und dir auch nicht gefallen kann! denn du willst nichts mehr, als daß wir (nach der Mahnung des Apostels) „mit Zuversicht nahen dem Throne deiner Erbarmungen, auf daß wir Gnade finden!“ O Jesu, du unerschöpflicher Quell der Gnade und Erbarmung und Trost der Betrübten! erbarme dich meiner und tröste meine geängstigte Seele! verscheuche weit von ihr die trübe Bekümmerniß und reiche mir Zagendem — wie Petrus — deine Hand, damit ich nicht untergehe in diesem Meere der Trostlosigkeit und Beängstigung! Richte meine gebeugte Seele auf und erquicke mich mit himmlischem Troste, auf daß ich muthig wieder meinen Weg wandle, mein Kreuz trage, in der Prüfung aushalte bis zum Ende und so verdienen möge, ewig bei dir getröstet zu werden! Amen.

Gebet in Beängstigungen wegen begangener Sünden.

(Vom h. Liguorio.)

O Gott! wenn ich an die Menge und Größe meiner Sünden denke und mir dabei dein strenges Gericht vorstelle, so werde ich ganz kleinmüthig und trostlos und weiß mir nicht zu helfen. Wenn ich aber meine

Augen auf deine unendliche Barmherzigkeit richte, o Jesu, du Liebhaber der Seelen! so verdamme ich meine Zaghaftigkeit und erschrecke über mein Mißtrauen; denn alles predigt mir deine mildreiche Güte. Du hingst am Kreuze für mich armen Sünder; deine heilige Seite hast du mir zur Ruhestätte eröffnen lassen; deine liebreichen Arme strecktest du aus, mich freundlich zu empfangen; dein Haupt hast du im Tode geneigt, allen Sündern den Kuß des Friedens zu geben; die Male deiner Wunden stehen offen und stellen mir deine Barmherzigkeit vor. — Mache dich denn auf, meine Seele! und eile mit dem verlornen Sohne deinem liebsten Vater in die Arme! Kehre wieder in deine Ruhe zurück! — Jesus, dein Heiland hat dir Gutes gethan: Warum verzagst du meine Seele? Dein Leben hat Jesus vom ewigen Tode erlöst; er hat mit Barmherzigkeit dich gekrönt! wie ein Vater hat er sich über dich erbarmt und mit ewiger Liebe dich umfangen; er ist dein Hirt, dein Freund, dein Gutthäter, dein Herr und Gott: was hast du zu fürchten, wenn er sich deiner annimmt? — Deswegen sei weit von mir jede Kleinmuth und jedes Mißtrauen! Und obschon der böse Feind durch kleinmüthige Gedanken mich von meinem Vorhaben abschrecken will, so werde ich doch beständig bis in den Tod auf dich vertrauen, mein Herr und Heiland! Amen.

Gebet in großer Traurigkeit.

(Vom ehrwürdigen P. Wilhelm Nakatenus d. G. J.)

Steh mir bei, gütigster Jesu! Mein Herz bebt in mir und meine Kraft hat mich verlassen. Den ganzen Tag bin ich betrübt, weil mein Tröster weit von mir

gewichen ist. — Mit dir, o Jesu, muß ich sagen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Es ist wahr, ich habe gesündigt, ich habe gethan, was nicht recht ist; böse habe ich gehandelt wider deine gerechten Gebote, o Gott, mein Herr! aber ich flehe zu dir! Wende deinen Zorn von mir ab, sieh auf meine Bedrängniß und verzeih mir alle Sünden! — Durch alle Beängstigung und Traurigkeit, die dein Herz im Garten und am Kreuze für mich ausgestanden hat, bitte ich dich demüthigst, barmherziger Jesus! komme mir doch in diesem Trauerstande zu Hilfe und laß mich nicht ewig von dir getrennt werden! — Es ist mir gut, daß ich mich mit Gott vereinige und auf dich, o Herr! mein Vertrauen setze. Amen.

Gebet bei innerer Verlassenheit.

O mein gekreuzigter, mein verlassener Heiland! Mit zerknirschtem Herzen und gedemüthigter Seele werfe ich mich vor deinem hl. Kreuze nieder und bete tiefgebeugt dich, meinen an's Kreuz überlieferten Gott, an. Ach, mein Jesus! in welch' elendem Zustande sehe ich dich hier? Wie ist dein Leib so voller Wunden und deine Seele so betrübt und verlassen! O betrübtester Jesus! von Gott und Menschen verlassen, empfingst du von niemand auch nur die geringste Tröstung und Hilfe. Deine hl. Seele, von Betrübniß und Todesschrecken übergossen, weiß nicht, wohin sie sich wenden soll. Dein Vater wollte nicht und die Menschen konnten dir nicht helfen oder dich trösten. Du befandest dich fürwahr in einem solchen Leidenszustande, in welchem alle erschaffenen Herzen hätten verschmachten müssen! — Um dieser deiner äußersten Verlassenheit willen, die du

um meinetwillen erduldet hast, bitte ich dich, du wollest mich nicht verlassen und mich nimmermehr in Kleinmüthigkeit verfallen lassen! Wie du in deinem schweren innerlichen Leiden und in deiner Verlassenheit um Hilfe gefleht hast, so flehe auch ich jetzt und bitte dich: Verlaß mich nicht in dieser Noth, verlaß mich nicht einst in der allergefährlichsten, in der Todesnoth! Um dieser schmerzlichsten Betrübniß willen, die deine Seele empfunden, tröste meine arme, betrübte Seele und gewähre gnädig mir einst ewigen Trost! Amen.

Gebet in Anfechtungen wegen des Glaubens.

O gütigster Gott! Du hast gleich nach meiner Geburt durch die heil. Taufe mich in deine Kirche auf- und zu deinem Kinde angenommen und mich im wahren Glauben erzogen werden lassen. Ich danke dir dafür von ganzem Herzen und will als gehorsames Kind deiner Kirche treu bleiben und im Glauben standhaft verharren bis an's Ende; denn „wer da glaubt und getauft ist, wird selig werden“, steht geschrieben. O mein Gott! bewahre mir die hl. Einfalt des Glaubens und stärke mich gegen alle Versuchungen zu Zweifel und Unglauben, welche der „Lügner von Anfang“ in mir erwecken will, um mich — gleich meinen unglückseligen Stammeltern, die sich von ihm hintergehen ließen, unglücklich zu machen! Ich unterwerfe gerne meinen Verstand den unergründlichen Wahrheiten des Glaubens und der heil. Kirche, die du als Lehrerin aller Wahrheit aufgestellt hast. Ich unterwerfe mich deiner Offenbarung und bescheide mich in Demuth, nicht weiser sein zu wollen, als deine heil. Kirche, die vom heil. Geist geleitet und gegen jeden

Irrthum geschützt wird. Ich glaube alles, was du geoffenbart hast, weil du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, die nicht irren und nicht betrügen kann und glaube alles, was deine hl. Kirche zu glauben lehrt, weil sie „die Säule und Grundveste der Wahrheit“ ist. Ich bekenne alles, was sie bekennt und verwerfe alles, was sie verwirft; mag auch der Feind des Menschengeschlechtes und „der Lügner von Anfang“ mir dagegen eingeben, was er will. Ich glaube, ohne sehen und begreifen zu wollen; denn „selig, die nicht sehen und dennoch glauben“. Mir genügt, daß du es geoffenbaret hast und daß es deine hl. Kirche lehrt. — Herr, stärke meinen Glauben gegen alle Anfechtungen desselben von Seite der Welt, des Fleisches und des Satans, damit ich in demselben verharre bis an's Ende und so selig werden möge! Amen.

Gebet um Befreiung von Versuchungen zu unreinen Gedanken.

O Jesus, du höchster Liebhaber der Unschuld und Reinigkeit! ich klage dir mein gefährliches Kreuz, das mir die vielen unreinen Anfechtungen verursachen. Ich bin in beständiger Gefahr der Einwilligung und des Verlustes meines Heiles. Deswegen bitte ich dich durch die unbefleckte Reinigkeit deiner jungfräulichen Mutter: Befreie mich von allen Anfechtungen des Fleisches und des höllischen Unflathes, oder bewahre mich wenigstens davor, daß ich mich nicht daran belustige oder gar in sie einwillige! Flöße mir einen heiligen Schrecken vor aller Unreinigkeit ein, damit ich sie sogleich ausschlage und mich darin nicht aufhalte! Ich nehme mir ernstlich vor, keine Ursache zu solchen Gedanken zu geben; du aber, o Jesus!

bekräftige diesen meinen Vorsatz im Himmel und verleihe mir die Gnade, denselben in's Werk zu setzen! Amen.

Protestation wider gotteslästerliche Gedanken.

O Gott meines Herzens! du kennst den großen Streit meiner Seele und die schwere Last der abscheulichen Gedanken, die mir der Teufel wider deine Ehre und die deiner Mutter eingibt. Du weißt auch, daß mir dieselben nicht lieb, sondern verhaßt sind. Darum bezeuge ich vor dir und dem ganzen himmlischen Hofe, daß ich an diesen bösen Gedanken keinen Theil haben will, und sollte ich je aus Schwachheit etwas eingewilligt haben oder noch einwilligen, so widerrufe ich und bezeuge, daß es nicht aus freiem Willen geschehen. Ich glaube von dir nichts anderes, als was die heilige katholische Kirche von dir glaubt und hält, und in diesem Glauben begehre ich zu leben und zu sterben. — So oft mir Satan einen bösen Gedanken eingeben will, so viel tausendmal begehre ich, dich statt seiner zu loben. In dein durchstochenes Herz, o Jesu! befehle ich mein Herz sammt allen Gedanken und flehe dich an, du wollest es vor allem Uebel und allen bösen Eingebungen bewahren. Amen.

Gebet für solche, welche von Skrupeln geplagt sind.

(Von Ambrosius von Lompez.)

O Gott der Liebe, Gott des Friedens, der du mit Wohlgefallen dich den Seelen mittheilst, die friedlich und ruhig sind, die dir und nicht ihrer schwachen Einbildung Gehör geben; die deiner Liebe sich hingeben und nicht ihrer Neigung zu Skrupeln nachhängen; die

deinen sanften Einsprechungen und nicht den stürmischen Einflüsterungen ihres Feindes folgen; die ihr volles Vertrauen auf deine väterliche Güte setzen und ferne von übermäßiger Furcht bleiben, wodurch jene nur beleidigt würde. — Mein Gott und Herr! Du siehst, wie der Satan, meiner Glückseligkeit und noch mehr deiner Glorie ärgster Feind, mich jetzt aus allen Kräften zu verwirren und dich selbst in meinem Herzen zu betrüben sucht — durch meine eitle Furcht, durch meinen innern Kampf, durch mein unbescheidenes Mühen und Treiben. — Gib doch, allmächtiger Gott, daß in mir Stille auf Sturm, Licht auf Finsterniß und Friede auf Unruhe folge! Befiehl jetzt den Teufeln, wie du ihnen einst befahlst, als du sie durch dein allmächtiges Wort aus den Leibern der Besessenen triebst! Befiehl meiner Einbildung in allen Kräften meiner Seele, wie du befahlst den entfesselten Winden und den tobenden Meeresfluthen! Erscheine, o Herr! mitten in mir, und alle meine Feinde sollen verschwinden wie Rauch. Der Glanz deiner göttlichen Gegenwart durchdringe die dunkle Wolke, die mich umhüllt und bringe Heiterkeit in meine Seele und jenen innern Frieden, der alle Gefühle weit übertrifft! — Nach diesem verlange ich, o mein Gott! nicht zu meinem Wohlbehagen, sondern zu deiner größern Ehre; nicht eines eitlen Wohlgefallens wegen an mir selbst, sondern damit ich dich ungehindert sehen, anbeten und loben möge, und daß du in der Zeit in mir regierest und ich deiner genieße in der Ewigkeit. Amen.

Vorbereitung zu einem guten Tode.

Gänzliche Hingabe an Gott.

O mein Herr und Gott! der du das „zerknickte Rohr nicht zertrittst und den glimmenden Docht nicht auslöschest", von dem Lager meiner Schmerzen rufe ich zu dir: Merke, Herr! auf das Flehen einer Seele, die du erkauft hast mit deinem kostbaren Blute! Ich kenne deine unendliche Liebe zu uns, deswegen will ich auf dich vertrauen, in dir mich beruhigen. Weder die Liebe zum Leben, noch die Furcht vor dem Tode soll — im Hinblicke auf dich — mich fürder verwirren. — „Auf dich, Herr! will ich alle meine Sorge werfen", weil dir mein Wohl so sehr am Herzen liegt, daß du sogar „alle Haare meines Hauptes gezählt hast." Du hast mir das Ziel gesetzt, über das hinaus ich nicht kann. Du bist mein Herr und mein Gott; was vor deinen Augen wohlgefällig ist, das thue! Oder wer bin ich, daß ich fragen dürfte: warum handelst du also? „Kann der Thon zum Thöpfer sprechen: „was machst du da?" oder das Gebilde sich widersetzen dem Bildner? Und was sind wir in deiner Hand anders, als der Thon in der Hand des Thöpfers? Deswegen, Herr! soll dein Wille der meinige sein! Ist es dein Wille, daß ich lebe, so bin ich bereit, nur hilf mir, daß ich von nun an mit gewissenhafter Treue dir diene! Ist es dein Wille, daß ich sterbe, so bin ich ebenfalls bereit; nur thu' mir die Gnade, daß ich des Todes der Gerechten verscheide! Ich sage mit dem Apostel: „Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn"; denn ich erlange dich selbst, der du der Gegenstand der Freude und Sehnsucht meines Herzens bist.

Ich kann mich daher im Besitze deiner — selbst im Tode — mit dem Psalmisten rühmen: „Wenn ich auch mitten im Schatten des Todes wandle, so will ich mich nicht fürchten, denn du, o Gott! bist bei mir.“ — Laß mich nur, ich bitte dich, in deiner Gnade sterben! Erfülle an mir die Verheißung, die du so göttlich und troſtreich uns gibst: „Ich will nicht den Tod des Sünders.“ — Du hast noch keinen verderben lassen, der auf dich sein Vertrauen gesetzt hat; du wirst — das hoffe ich unerschütterlich — auch mich nicht zu Schanden werden lassen. — „Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im (ewigen) Tode entschlafe und nicht mein Feind sich rühme: „ich habe ihn überwältiget.“ Du, o Herr Jesus! bist mein Heiland und Erlöser, mein Versöhner und Seligmacher; ich mag nun leben oder sterben, so bin ich dein, o Herr! — Es möge also dein heiliger Wille an mir erfüllt werden; „denn was habe ich im Himmel und was will ich auf Erden außer dir?“ — Laß mich im Leben und im Tode nicht von dir getrennt werden, du, mein Gott und mein Alles! Amen.

Anempfehlung seiner Seele an Jesus für den Fall des Todes.

O Jesus, mein einziger Heiland! jetzt, da ich noch bei gutem Verstande bin, empfehle ich dir meinen Geist, damit er dir empfohlen sei, wenn ich ihn dir nicht mehr werde empfehlen können. Gedenke, o Jesu! wie schmerzvoll und peinlich es für dich war, da dich sogar dein Vater in deiner letzten Noth verlassen hatte! Durch diese deine bitterste Verlassenheit bitte ich dich, du wollest mich alsdann nicht verlassen. Durch die Liebe, in welcher du mit ausgespannten Armen hast wollen am Kreuze hängen

und sterben, bitte ich, du wollest meinen scheidenden Geist in deine gebenedeiten Arme aufnehmen. Durch die Liebe, in welcher du mit einem starken Schrei unter größter Qual hast sterben wollen, bitte ich, du wollest mir meine Todesängsten mildern und mir einen seligen Tod verleihen. In Vereinigung mit der Anempfehlung, mit der du deinem Vater deinen Geist übergeben hast, empfehle ich dir meinen Geist, sprechend: O Jesus, meine Liebe! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. O Jesus, mein kostbarer Seelenschatz! in deine Wunden empfehle ich meine Seele. O Jesus, mein Bräutigam! in dein Herz empfehle ich mein sündiges Herz — jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen.

Eine andere Empfehlung an Jesus.

(Ablaß von 300 Tagen.)

O göttlicher Jesus, eingeborner Sohn Gottes, der du dich gewürdigt hast, für unser Heil in einem Stalle geboren zu werden, dein Leben in Armuth, Schmach und Elend hinzubringen und am Kreuze schmerzvoll zu sterben, sprich — ich bitte dich — auch in der Stunde meines Todes zu deinem himmlischen Vater: „Vater, verzeih ihm"; und zu deiner geliebten Mutter: „sieh da deinen Sohn"; und zu meiner Seele: „heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein"! Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht in jener Stunde! — Mich dürstet, wie dich, o mein Gott; meine Seele dürstet nach dir, der du bist die Quelle lebendigen Wassers. Mein Leben fliegt dahin wie ein Schatten; nur noch kurze Zeit und es wird alles vollbracht sein! Deshalb, o mein anbetungswürdiger Erlöser, empfehle ich von diesem Augen-

blicke an bis in alle Ewigkeit meinen Geist in deine Hände. Herr Jesus, nimm auf meine Seele! Amen.

Ergebung in den Tod.

(Für solche, die nicht gerne sterben.)

Mein Gott und Herr! du forderst ein schweres Opfer von mir, das Theuerste, was ich hienieden habe, mein Leben. — Aber wenn du es denn willst, so will ich es bringen, so schwer es auch meinem Herzen fällt. Du bist mein Herr, ich dein Diener (Dienerin). Gegen deinen Willen kann ich es ja doch nicht behalten, und wenn du es mir auch nimmst, so nimmst du es mir nicht auf immer, sondern vertauschest es mir nur mit einem besseren, mit dem ewigen Leben. — Welche Thorheit, wenn ich mich länger weigern wollte, wenn ich das vergängliche festhalten würde, da ich das unvergängliche erhalten werde. — Wenn ich es recht betrachte und es mir aufrichtig gestehen will, was mein bisheriges Leben mir gewesen, so muß ich mit dem Psalmisten bekennen: „Wie ein Schatten sind meine Tage dahingeschwunden“, und es ist jetzt, als hätte ich nur einen Tag gelebt! — Wenn ich ferner gedenke der Mühen und Sorgen, der Leiden und Trübsale, der Kämpfe und Versuchungen und gar der Sünden, mit denen meine Lebenspfade bezeichnet sind, so habe ich nur Vermehrung des Elendes und Verlängerung der ohnedies unabsehbaren Sündenkette zu hoffen und zu fürchten. — Mit gutem Grunde muß ich darum mit dem hl. Bernhard über mich selbst klagen: „Warum verlange ich doch so sehr nach diesem Leben, in welchem ich um so mehr sündigen werde, je länger ich lebe, und wo die Schuld nur

um so größer wird, je länger das Leben ist?" — Habe ich auch den Willen, von Tag zu Tag im Guten zuzunehmen, muß ich nicht fürchten, daß er ebenso ohnmächtig sich wieder zeigen wird, wie vordem und daß ein Tag kommen werde, wo ich sündigen und verloren gehen kann? Und wenn auch das nicht geschähe, was gewinne ich, wenn ich ein so hinfälliges und der Gefahren volles Leben länger behalte? Nichts! — Einmal muß ich es ja doch lassen, ich mag wollen oder nicht. Lasse ich es freiwillig, so gereicht es mir zum Verdienste; gebe ich aber das Geliehene und das so oftmals verwirkte Leben gezwungen zurück, so wird es mir zur großen Schuld angerechnet werden. Ich will deshalb deinem hl. Willen nicht länger mehr entgegen treten. Ich danke dir für mein Leben und lege es in deine Hand zurück. Nimm es hin zur Sühne für meine Sünden und schenke mir um deines Lebens, Leidens und Sterbens willen das ewige Leben! Amen.

Danksagung für alle im Leben empfangenen Wohlthaten.

Gott! du hast mich erschaffen nach deinem Ebenbilde, meine Seele und meinen Leib mit vielen Gaben und Fähigkeiten ausgestattet. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast mich, ein „Kind des Zornes von Geburt an", gereinigt durch die hl. Taufe von der Erbsünde und schon in den ersten Tagen meines Lebens mich aufgenommen unter die Zahl deiner lieben Kinder. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast deiner hl. Kirche mich einverleibt und gesorgt, daß ich im wahren Glauben erzogen und

in der Wissenschaft des Heiles wohl unterrichtet wurde. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast gute Eltern und Freunde mir geschenkt, die mich deine Wege leiteten, ja du hast selbst einen Engel des Himmels mir zur Seite gegeben, damit er mich behüte auf allen Wegen. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast alle Tage meines Lebens mit deiner weisen Vorsehung über mich gewacht, mich ernährt, gekleidet, gestärkt und getröstet, mich und die Meinigen gesegnet. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast mit Gnaden mich überhäuft, um mein Heil wirken zu können und hast oft mit dem Brode des Lebens, mit deinem allerheiligsten Fleische und Blute mich gestärkt zum geistigen Leben. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast vor unzählbaren Gefahren der Seele mich bewahrt und viele Uebel des Leibes von mir abgewendet. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast mich nicht, wie ich's verdient hätte, gleich nach der ersten Sünde in die Hölle verstoßen, sondern mir Zeit und Gnade zur Buße geschenkt. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast langmüthig meinem verkehrten Treiben zugesehen und oftmals in Barmherzigkeit meine Sünden mir verziehen. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast nie unterlassen, durch heilsame Einsprechungen mich auf den rechten Weg zu leiten und durch ernste Gewissensbisse oder widrige Schicksale mich von meinem Irrwege zurück zu bringen. — Ich danke dir dafür.

Gott! du hast gnädigst bisher das Leben mir geliehen,

damit ich ein ewig seliges mir verdienen möge. — Ich danke dir dafür.

Nun bist du im Begriffe, mich durch die Pforten des Todes hindurch zum ewigen Leben zu führen. Ich danke dir auch dafür! denn ich komme ja zu dir selbst, dem unendlich liebenswürdigen Gute und zur Gesellschaft aller Engel und Heiligen. — Dank und Preis sei dir dafür — jetzt und durch die ganze Ewigkeit! Amen.

Geistliches Testament.

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Ich N. N. bezeuge und bekenne in der Gegenwart Gottes und des ganzen himmlischen Hofes, daß alles, was in den folgenden Punkten enthalten ist, mein wohlbedachter, ernstlicher, freier und letzter Wille sei und bleiben soll:

1. Ich glaube alles, was Gott geoffenbart hat und durch seine Kirche zu glauben vorhält. Ich glaube an einen dreieinigen Gott, den Vater, Sohn und hl. Geist, an die Erlösung durch den Sohn Gottes, Jesus Christus, an den Heiligmacher, den hl. Geist, an die Kirche Christi, die einig, heilig, katholisch und apostolisch ist, an eine Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

2. Ich hoffe zuversichtlich durch Jesus Christus, unsern Heiland und Erlöser, Verzeihung meiner Sünden, die Gnade Gottes und das ewige Leben. In dieser Hoffnung will ich leben und sterben.

3. Ich liebe dich, o mein Gott! aus ganzem Herzen,

aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften. Aus Liebe zu dir liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbst. In dieser Liebe will ich leben und sterben.

4. Aus eben dieser Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden, hasse und verabscheue ich sie und nehme mir ernstlich vor, nie wieder eine Sünde zu begehen.

5. Ich opfere zur Sühne dafür dir auf alle meine Leiden und Schmerzen und übergebe mich dir mit Leib und Seele. Ich bin bereit, o Gott! alles von dir anzunehmen, Freud und Leid, Leben und Tod. In allem geschehe dein allerheiligster Wille!

6. Meine Seele übergebe ich Gott, meinem Schöpfer, Erlöser und Seligmacher; meinen Leib überlasse ich der Mutter Erde, von der er genommen ward, mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß er einst wieder mit der Seele vereinigt und Gott anschauen werde.

7. Was ich Gutes gethan oder Uebles gelitten habe, opfere ich Gott auf, dem Vergelter jeglichen Werkes und vereinige es mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, meines Heilandes.

8. Die Meinigen befehle ich der liebevollen Vorsehung Gottes mit der Bitte, meine Stelle an ihnen zu vertreten, am Geistigen ihnen zu ersetzen, was sie am Zeitlichen etwa verlieren und ihnen die Gnade zu verleihen, das Zeitliche stets so zu benützen, daß sie darüber das Ewige nicht verlieren.

9. Endlich empfehle ich mich mit Leib und Seele dem Schutze und der Fürbitte meiner liebsten Mutter, der seligsten Jungfrau Maria, dem hl. Joseph, meinem lieben Schutzengel, meinem hl. Namenspatrone und

allen Heiligen, und bitte sie, mir gütigst in meinem Tode beizustehen. — Meine letzten Worte sollen sein: Jesus, Maria und Joseph! — Mein letzter Seufzer: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Amen.

Gebet zu Jesus, dem Gekreuzigten, um Erlangung einer glückseligen Sterbstunde.

Mein theuerster und anbetungswürdigster Erlöser, ich beschwöre dich bei der innigen Liebe, welche du für das Heil der armen Sünder und Sünderinnen hast, bei deinem schmerzvollen Leiden, bei deinem schrecklichen Todeskampfe, bei der Vergießung all deines Blutes, bei der Empfehlung deines Geistes an Gott, deinen Vater, bei dem letzten Rufe vor deinem Tode, bei dem letzten Seufzer, mit dem du den Geist aufgabst und bei deinem Tode, welcher die Vollendung unserer Erlösung war, daß du mit mir jetzt und in der Stunde meines Todeskampfes Erbarmung haben wollest, daß du meine Seele in der Stunde meines Todes in deine Hände und in den Schooß deiner Erbarmung aufnehmen mögest! Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria, um durch ihre Fürbitte einen guten Tod zu erlangen.

Heiligste Jungfrau, du Schutz und Zuflucht der Sünder! würdige dich, für mich zu sprechen, wenn ich selbst nicht mehr werde sprechen können; flehe um Barmherzigkeit für meine arme Seele, die deinen theueren Sohn Jesus Christus so vieles gekostet hat, und nimm sie auf in dem Augenblicke, da sie von ihrem Leibe scheidet, um sie dem höchsten Richter darzustellen! Daß doch

dieser schreckliche Augenblick, der über mein ewiges Loos entscheiden wird, durch deine Fürbitte, o Mutter voll der Güte! für mich ein Augenblick der Gnade und des Heiles sein möchte! Göttlicher Jesu! unter dem Schutze deiner hl. Mutter, lege ich meine Seele in deine Hände, gefärbt von deinem kostbaren Blute: könntest du sie zurückstoßen und ihr deine Barmherzigkeit versagen? — Heilige Jungfrau! da ist es Zeit, mir zu Hilfe zu eilen und deinen Diener (Dienerin), ungeachtet seiner Unwürdigkeit, die Wirkung deines Schutzes fühlen zu lassen. Sobald du, o mächtige Mittlerin! dich für mich bei deinem lieben Sohne wirst verwendet haben, so werde ich mich meines Heiles schon versichert glauben. Kann man zu Grunde gehen, wenn man zur Fürsprecherin die Mutter des Heilandes selbst hat?

Gebet zu Ehren des heil. Joseph, um eine selige Sterbstunde.

O heiliger Joseph, du liebevollster Nährvater unsers Herrn Jesu Christi! der du so glücklich warst, unter dem Beistande und selbst in den Armen deines göttlichen Pflegsohnes und deiner jungfräulichen Braut aus dieser Welt zu scheiden, nahe du auch — mit Jesus und Maria, tröstend und schützend meinem Sterbelager, wenn ich mit dem Tode ringe! Beschütze mich gegen die letzten Anfechtungen des Versuchers, vermehre meinen Glauben, erhebe meine sinkende Hoffnung, entflamme mein brechendes Herz in Liebe und Sehnsucht nach Jesus und laß mich mit heiliger Andacht diese drei gebenedeiten Namen aussprechen! Erflehe mir Gnade, o hl. Joseph! Gnade in dieser heißen Stunde! Reue und Vergebung erbitte

mir, daß ich ohne Schrecken, ohne Furcht meinem Richter entgegen gehe! Ich weiß, daß er mich nicht verwerfen wird, wenn sein heiliger Pflegvater für mich um Erbarmung bittet.

O Jesus, Maria und Joseph! Euch empfehle ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und meinen Tod. An euch halte ich mich als an feste Stützen in diesen Stürmen der Welt; an euch klammere ich mich an mit unerschütterlicher Zuversicht in der Stunde des Todes. Ach, stehet mir bei! Wenn meine Sinne vergehen, wenn die Zunge nicht mehr stammeln kann, dann denke ich noch: Jesus, Maria und Joseph, und mein letzter Athemzug spreche eure heiligen Namen aus: Jesus, Maria und Joseph! Amen. (Magd des Herrn.)

Gebet zu Maria beim nahen Tode.

O süßeste Mutter Jesu, heiligste Jungfrau Maria, meine barmherzige Fürsprecherin! Ich bitte dich, eile zu Hilfe mir armen sündhaften Menschen, bevor der Tod mich überrascht, auf daß ich nicht unvorbereitet diese Welt verlasse und im Tode entschlafe. Bitte für mich, o gebenedeite Jungfrau! um des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi willen, daß ich die Sünden verabscheue, dem Teufel und seinen Werken entsage, meine Sünden wahrhaft bereue, aufrichtig und demüthig beichte und zur Buße die Leiden meiner Krankheit geduldig ertrage. Bitte, o gebenedeite Jungfrau! daß ich Gott wohlgefällig werde, meinen Nächsten liebe und mit deinem Sohne versöhnt aus dieser Welt scheide.

O seligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes! erweise mir in jener Stunde Barmherzigkeit, wenn meine

Lebensgeister erlöschen und meine sterbende Zunge dich nicht mehr anzurufen vermag; wenn meine Augen kein Licht mehr wahrnehmen und meine Ohren sich keiner Stimme mehr öffnen. Gedenke alsdann, o gütige Jungfrau! der Bitten, die ich jetzt vor dir ausgieße und komme mir in jener letzten Noth zu Hilfe, damit ich von den Gefahren des Satans befreit und zu den getreuen Knechten und Freunden Christi, deines Sohnes, gestellt werden möge! Amen.

Ergebung in den Tod und Aufopferung zur Gewinnung des sog. Sterbablasses.

O mein Gott und Herr! Hast du vielleicht über mich beschlossen, meiner Wanderschaft auf Erden ein Ende zu machen und mich zu dir zu rufen, so bin ich bereit, diesem Rufe zu folgen und alles zu verlassen, was ich in dieser Welt hatte, selbst mein Theuerstes, das Leben. — Nicht gezwungen nur will ich das Leben lassen, sondern ich bringe es dir freiwillig zum Opfer dar; ja hätte ich tausend Leben, so würde ich sie alle „willigen und freudigen Gemüthes" dir zum Opfer bringen. — Nimm mein Leben hin, o Gott, zur Sühne und Genugthuung für die Sünden und Vernachlässigungen meines Lebens! — O, es reuet mich vom Grunde des Herzens, daß ich dir nicht nur nachlässig gedient, sondern dich sogar oft und schwer beleidigt habe. O, daß ich es ungeschehen machen könnte! – Da dies unmöglich ist, so hoffe ich auf deine unendliche Barmherzigkeit. Zur Erlangung derselben will ich gerne und mit Geduld die Schmerzen und Plagen dieser Krankheit, sowie die Bitterkeiten des Todes ertragen. —

Laß o Herr! meine Hoffnung nicht zu schanden werden, sondern gewähre mir um der Verdienste Jesu und seiner Heiligen willen die Nachlassung meiner noch übrigen zeitlichen Sündenstrafen und schenke mir dann für dieses vergängliche Leben, welches ich gerne zum Opfer bringe, das ewige Leben! Amen.

Sterb-Gebete.

* Die letzten Augenblicke des Menschen sind von der größten Wichtigkeit. „Ende gut, alles gut." „Wie der Baum fällt, so liegt er." Es hängt davon die ganze Ewigkeit ab, darum wolle keine Mühe und kein Opfer zu groß erachtet werden, um Sterbenden beizustehen und ihnen zu einem guten Ende behilflich zu sein.

Um diesen Beistand am Sterbebette möglichst zu erleichtern, folgen im Nachstehenden eine reiche Auswahl von verschiedenartigen Gebeten und Zusprüchen.

Die Gebete und Zusprüche mögen den Sterbenden — langsam und mit sanfter Stimme, sowie in Zwischenräumen vorgelesen werden.

Papst Innocenz XI. verlieh in einem Breve vom 28. Jan. 1683 einen Ablaß von 50 Tagen allen, welche für die Sterbenden beten oder wenigstens 1 Vater unser und Ave Maria für sie sprechen.

Mahn- und Trostworte für Sterbende.

Sei getrost, mein Lieber, und harre aus! „Wer ausharret bis zum Ende, wird selig." — Gott und der Himmel ist alles werth. Für Gott und den Himmel können wir nicht zu viel thun oder leiden. „Die gegenwärtige Trübsal ist nur kurz, aber sie bewirkt eine unvergängliche Herrlichkeit." „Glückselig, wer aushält in der Prüfung, die der Herr schickt; wird er bewährt, so wird er die Krone des Lebens erhalten." — Vertraue

auf Gott! er läßt die Seinigen nicht zu schanden werden! Halte ein wenig aus! bald wird es überstanden sein für immer! bald wirst du deinen Gott schauen von Angesicht zu Angesicht und ihn preisen, daß er durch Leiden, — durch kurze Leiden — dich zu ewigen Freuden geführt hat. „Kein Aug' hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört und keines Menschen Herz vermag es zu fassen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“

Gebet. O Gott! ich kenne deine unendliche Liebe zu uns Menschen und weiß, daß du auch das Geringste, das wir aus Liebe zu dir thun oder leiden, unendlich belohnst; stärke mich, daß ich dieses Leiden aus Liebe zu dir mit Geduld ertragen könne und kräftige mich, daß ich gleich deinem Sohne durch Leiden zu den Freuden des Himmels gelangen möge. Amen.

Ergebung in Gottes Willen.

O Gott! in deinen Händen liegt mein Schicksal, du bist der Schöpfer! ich dein Geschöpf; du der Herr, ich dein Diener (Dienerin). — Thu mit mir, was dir in deiner Weisheit gefällt! Mein Herz ist bereit zu allem, was dein göttlicher Wille ist. — Du bist der Herr über Leben und Tod; was in deinen Augen gut ist, das thu! Du bist der Herr! — Mein Gott bist du; meine Schicksale sind in deinen Händen; mach mit mir, wie es dir gefällt! Herr, führe mich! schalte mit mir nach deiner Gerechtigkeit und wie es mein ewiges Bestes ist!

O mein Jesu! du guter Hirt! — sieh' dein Schäflein flieht zu dir; — nimm mich auf deine Schultern und trag' mich heim zur Heerde deiner Auserwählten!

— Dein bin ich, o Jesu! du hast mich erkauft mit deinem heil. Blute; — dein will ich sein und bleiben ewiglich. — O verlasse mich nicht, bis du mich selig weißt im Himmel! Amen.

Tröstliche Erwartung des Todes.

O mein Gott! Leben und Tod ist in deiner Hand. — Du hast dem Menschen das Ziel gesetzt, über das er nicht hinaus kann. — Bald ist vielleicht dieses Ziel für mich gekommen und meine Erdenwanderschaft vollendet. — Du hast bis daher das Leben mir geliehen; willst du es zurückfordern, so nimmst du nur, was dein ist. Thu darum, wie du willst! Ich erwarte getröstet die Stunde, die du mir zum Hingange bestimmt hast. Ich fürchte nichts; denn der Tod ist nur ein Bote des Friedens, der mich zu dir in's himmlische Vaterland und zur ewigen Ruhe der Seligen führt. — Ich will ihn bringen den Sold, den ich für meine Sünden schulde und nach dem Beispiele meines Erlösers den Tod geduldig leiden. — O himmlischer Vater! sieh erbarmend herab auf dein Kind, das du erschaffen hast und für das dein eingeborner Sohn am Kreuze gestorben ist. — Vergib mir um Jesu, deines Sohnes willen alle meine Vergehungen, die ich von ganzem Herzen bereue und nimm mich auf unter deine Auserwählten! — Ewig will ich dann dir danken für deine Barmherzigkeit und mit ihnen unaufhörlich dich loben und preisen! Amen.

Willige und vertrauensvolle Ergebung in den Tod.

O mein Gott! — Ist sie gekommen die Stunde, in der du mich zu dir abrufst, so bin ich bereit, deinem Rufe

zu folgen. Nimm mich nur in Gnaden auf! — Gott! du hast das Leben mir gegeben, du kannst es mir auch wieder nehmen. Ich bringe es dir freiwillig zum Opfer dar. O himmlischer Vater! nimm mein Leben hin zum Opfer für meine Sünden; ich bereue sie alle aus dem innersten Grunde meines Herzens; laß es zur Sühne sein für alle Missethaten und Vernachlässigungen, und, was an Genugthuung mir mangelt, mögen ersetzen die unendlichen Verdienste des Leidens und Todes Jesu, meines Erlösers. Ich vereinige mein Leiden und meinen Tod mit dem Leiden und dem Tode deines eingebornen Sohnes. — Mein Vater! Ich will sterben, damit ich dich nicht mehr beleidige; ich will sterben, um ewig bei dir zu sein, um ewig dich zu lieben und deine Barmherzigkeit zu preisen. — O himmlischer Vater! du hast mich erschaffen für den Himmel; du wirst mich nun auch aufnehmen zum ewigen Leben. — Gott Sohn, Erlöser der Welt! du bist herniedergestiegen zu mir, bist gestorben am Kreuze für meine Sünden und hast meine Seele abgewaschen in deinem Blute; ich vertraue, daß du mich in dein Reich aufnehmen werdest. — Gott, hl. Geist! Du hast meine Seele gereinigt und geheiligt durch deine Gnade und zu deinem Tempel geweiht; ich bin voll Zuversicht, daß du mich nach deiner Verheißung selig machen werdest! — Dreieiniger Gott! Du hast so überaus vieles für mein Heil hienieden gethan; ich hoffe, daß du auch mein überaus großer Lohn sein werdest in der Ewigkeit. Amen.

Kurze Uebung des Glaubens, der Hoffnung, Liebe, Reue und Ergebung.

Mein Gott, du ewige Wahrheit! an dich glaube

ich; — du unendliche Barmherzigkeit, auf dich hoffe ich; — du unbegreifliche Liebe, dich liebe ich. — Aus eben dieser Liebe reuet es mich im innersten Grunde meines Herzens, daß ich dich, meinen liebsten Vater, meinen Gott, mein höchstes Gut, beleidigt habe. — Ach, verzeihe mir, barmherziger Vater! was ich gesündigt habe — um Jesu, deines Sohnes und meines Erlösers willen! — Gerne will ich leiden und dulden für meine Sünden, ja selbst sterben, laß mich nur nicht ewig zu Grunde gehen! — Auf dich, o Herr! habe ich gehofft; du wirst mich nicht zu schanden werden lassen. — Gott! ich will nichts im Himmel und auf Erden, als dich. — Du bist der Gott meines Herzens und mein Theil in Ewigkeit. Amen.

Kurze Empfehlungsgebete.

O mein Gott und Vater! Du hast mich erschaffen nach deinem Ebenbilde, hast Leib und Seele mir gegeben; in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

O mein Gott und Heiland, Jesus Christus! Du hast mich erkauft um den theuren Preis deines Blutes am Kreuze; in deine Hände empfehle ich meine arme sündige Seele!

O mein Gott, heiliger Geist! Du hast mit meiner Seele dich vermählt in der hl. Taufe und sie zu deinem Tempel eingeweiht; nimm sie nun auf zur ewigen Gemeinschaft mit dir!

Heilige Maria, Mutter Gottes und auch meine Mutter! sieh herab auf dein Kind und empfiehl mich Jesu, deinem göttlichen Sohne! — Mutter der Barmherzigkeit flehe auch für mich um Erbarmen und um ein

gnädiges Gericht! — Maria, du Zuflucht der Sünder! bitte auch für mich armen Sünder (Sünderin), jetzt und besonders in der Stunde meines Todes!

Heiliger Engel! den Gott zum besonderen Schutze mir beigegeben, stehe mir bei in allen meinen Nöthen, besonders in der Stunde meines Absterbens!

Heilige Patronen! ihr Engel und Heilige Gottes alle! bittet für mich, auf daß ich glücklich vollenden und selig werden möge! Amen.

Beim Darreichen des Crucifixes.

Christliche Seele! siehe hier das Kreuz, das Zeichen deines Heiles und schaue das Bildniß Jesu, deines gekreuzigten Erlösers! Halte dich fest an ihn, den Gekreuzigten; sei dann getrost und fürchte dich nicht!

Siehe! sein Haupt ist geneigt, dich zu küssen, seine Arme sind ausgespannt, dich zu umfangen, sein Herz ist eröffnet, dich aufzunehmen. Aus seinen hl. Wunden fließt Blut, um dich zu reinigen von den Makeln der Sünde.

Siehe! wie dein Jesus dich liebt, wie er dich liebt bis zum Tode am Kreuze; o lieb' ihn auch, lieb' ihn aus ganzem Herzen, lieb' ihn bis zum Tode!

Setz' all' dein Vertrauen auf sein Leiden, und leide wie er, geduldig und ergeben bis an dein Ende! „Nur wer aushält bis zum Ende, wird gekrönt werden."

Gebet. O hl. Kreuz, du Werkzeug meiner Erlösung; ich umfasse dich mit Freuden; durch dich hoffe ich zu überwinden. O Jesu, mein gekreuzigter Heiland, sei mir gegrüßt! ich drücke dich an meine Lippen; ziehe auch du mich an dich! Ich will — nach deinem Vorbilde — aushalten am Kreuze bis zum Tode und gerne dir zu

lieb sterben, wie du für mich gestorben bist. O laß dein Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren sein! Amen.

Bei Hinweisung auf das Bildniß Mariens.

Schaue hin auf Maria und sei getrost! Sie ist die Mutter der Gnaden und deine Mutter; sie verläßt keinen, der sie um ihre Hilfe anruft. Halte mit kindlichem Vertrauen dich fest an ihr, und du wirst ihre mächtige Hilfe erfahren!

Gebet. O Maria, Mutter Jesu und auch meine Mutter! Voll kindlichen Vertrauens baue ich auf dich. Du bist nächst Jesus mein einziger Trost, meine einzige Hoffnung. O erzeige dich jetzt als eine barmherzige Mutter, stehe mir bei in meinem letzten, alles entscheidenden Kampfe und führe mich zu Jesus, deinem göttlichen Sohne und meinem Erlöser! Amen.

Beim Darreichen der Sterbkerze.

Christliche Seele! Sieh' hier dies brennende Licht! Es ist dir ein Bild Christi, der das ewige Licht ist, und eine Mahnung, ihm, dem Bräutigam, im Lichte des Glaubens und mit der Flamme der Liebe entgegen zu gehen. — Halte dich bei den Finsternissen des Todes, die dich umgeben, fest an das Licht des Glaubens und eile Jesu, dem ewigen Lichte, entgegen mit brennender Liebe!

Gebet. O Jesus, du ewiges Licht, leuchte mir, der ich in den Schatten des Todes wandle; sei du meine Leuchte, wenn das Licht meiner Augen bricht und mein Licht, wenn die Finsternisse des Todes mich überkommen!

Laß in mir leuchten das Licht des Glaubens, bis ich dich schaue im Glanze deiner Herrlichkeit und entzünde in meinem Herzen also die Flamme deiner Liebe, daß sie auch durch alle Finsternisse der Hölle nicht mehr kann ausgelöscht oder verdunkelt werden! Amen.

Beim Anblicke des Rosenkranzes.

Mein lieber Bruder (Schwester)! sieh hier den Rosenkranz, dieses Zeichen der Kinder Mariens und dieses Unterpfand ihrer Liebe und halte es fest umschlungen! Mit ihm hat Maria deine Seele innig sich verbunden; — wie mit einem unlösbaren Bande hat sie damit dich umfangen, um auf ewig dich mit ihr zu vereinigen. Der Kranz sinnbildet dir die Krone der Herrlichkeit, die du erlangen sollst und die Perlen — die Glorie der Seligkeiten, die du bei Jesus, ihrem Sohne, genießen wirst, wenn du — wie sie — unter dem Kreuze standhaft beharren wirst.

Gebet. O Maria, du meine liebe Mutter! um dieses Unterpfandes deiner Liebe willen, von dem ich auch im Tode nicht lassen will, erkenne in mir dein Kind und stehe mir bei. Schließe mich an dein zartes Mutterherz und laß mich von dir nimmermehr getrennt werden! Erwirb mir die Gnade standhafter Geduld bis an mein Ende und dann den Perlenkranz ewiger Freude und Herrlichkeit! Amen.

Reue und Seufzer um Erbarmung und Verzeihung.

Mein Gott und Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und dich; ich bin nicht werth, dein Kind genannt zu werden. — Ich erkenne mein Unrecht und

meine Bosheit; aber es reuet und schmerzt mich im Innersten meines Herzens, daß ich an dir also gehandelt, deiner und deiner lieblichen Gebote vergessen, gesündigt und dich beleidigt habe. — Ach, vergib mir, Vater im Himmel, um Jesu, deines Sohnes willen! — Du siehst und kennst mein Herz, o Gott! und weißt, wie sehr es mich reuet. — Aus der Tiefe meiner Armuth und meines Elendes rufe ich zu dir, o mein Gott! erbarme dich meiner nach der Menge deiner Erbarmungen und tilge alle meine Missethaten! — Nimmermehr will ich sündigen, nimmermehr deine Güte beleidigen. — O himmlischer Vater! verzeihe deinem Kinde, das in der Thorheit seines Herzens gesündigt hat, aber jetzt einsieht, wie du aller Liebe werth bist. — Ich hoffe, du wirst mich armen Sünder (Sünderin) nicht verstoßen. — Du hast dem Schächer auf sein Wort verziehen und ihn allsogleich in dein Reich aufgenommen; verzeih' auch mir auf mein demüthiges Flehen und nimm mich, wenn auch nicht sogleich, — so doch einstens in dein Reich, in's Paradies der Seligen, auf! Amen.

Erweckung der Reue vor dem Tode.

O Gott! die Tage meiner irdischen Pilgerfahrt gehen jetzt zu Ende und dein strenges Gericht ist nahe. O gerechter Gott! wie werde ich vor dir bestehen, da kaum der Gerechte sorglos sein darf? — Ich danke dir, daß du bis daher das Leben mir geschenkt hast und bereue nur, daß ich dich so wenig geliebt und so vielfach durch Sünden beleidigt — in Gedanken, Worten und Werken —; an dir, meinem Nächsten und mir selbst gesündigt habe. — Ich verabscheue alle meine Sünden und

wünschte, nie eine begangen zu haben. Verzeihe mir, gütigster Vater! um deiner Barmherzigkeit willen und vergib mir um Jesu, deines Sohnes willen, der für mich am Kreuze gestorben ist und mir durch sein Leiden und Sterben Vergebung der Sünden erworben hat, und laß mich, — nachdem ich meine menschliche Schuld mit dem Tode werde bezahlt haben, — theilhaben am ewigen Leben und in der Seligkeit des Himmels! Amen.

Stoßgebete.

1.

Herr! bleib bei mir! denn es will Abend werden; bald bricht ein neuer Tag an. In meiner Trübsal rufe ich zu dir, o Gott! hilf mir!

O Gott, eile mir zu helfen; du bist meine Stärke und meine Zuflucht!

Warum betrübst du mich, meine Seele? Hoffe auf den Herrn, und du wirst nicht zu schanden werden!

O Gott! du bist meine Hoffnung; du wirst auch mein Erbtheil werden im Lande der Lebendigen.

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit und vergib mir meine Sünden!

O Gott, vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!

Ach! es reuet mich, mein Gott! daß ich gesündigt, dich so oft und schwer beleidigt habe.

Vater! ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor dir! ich bin nicht werth, dein Kind genannt zu werden.

Himmlischer Vater! dein Sohn hat genug gethan

für meine Sünden; vergib mir darum um Jesu, deines Sohnes willen!

Sei getrost mein Kind! Jesus ist dein Erlöser; er ist barmherzig und voll der Liebe!

O Jesus! an dich glaube ich; auf dich hoffe ich; dich liebe ich; denn du bist mein Heil und mein Retter.

O Jesus, erbarme dich meiner um deines Leidens willen!

O Jesus! stehe mir bei in meinem letzten Streite!

O Jesus, lösche aus meine Sündenschuld mit deinem hl. Blute!

O Jesus, führe meine Seele hin zu deinem und meinem Vater!

Herr Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner!

Mein Verlangen ist bei dir zu sein, o Jesus!

O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesus! dein will ich sein im Leben und im Tode.

Heiliger Geist, erleuchte und stärke mich, reinige und heilige mich!

Heiliger Geist! erfülle mein Herz mit göttlicher Liebe und laß mich ein ewiger Tempel deiner Liebe werden!

Heilige Maria, bitt für mich bei deinem göttlichen Sohne!

Heiliger Schutzengel, stehe mir bei!

Dreieiniger Gott! dir empfehle ich meine arme Seele!

2.

Ich verlange aufgelöst zu werden und bei Christus zu sein!

O Gott, laß mich sterben den Tod des Gerechten und laß meinen Geist im Frieden aufgenommen werden!

Mein Gott! nach dir verlange ich als der Quelle alles Guten.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

O himmlischer Vater, erkenne mich als dein Kind! weise mich nicht zurück von deinem lieblichen Angesichte!

O Jesus! du Geliebter meines Herzens! meine Seele liebt dich und verlangt bei dir zu sein.

Nimm auf, o Jesus, meine Seele, die du mit deinem kostbaren Blute erkauft hast!

Erlöse meine Seele von ihren Banden und befreie sie aus dem Kerker des Leibes!

O Jesus! laß mich bald aus deinem Munde die Worte vernehmen: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein!“

O Jesus! ich glaube an dich; laß mich bald jene trostreichen Worte hören: „dein Glaube hat dich selig gemacht!“

O Jesus! nimm mich auf in Gnaden und verzeihe mir meine Sünden! ich bereue sie aus dem Grunde meines Herzens. Ewig will ich dann deine Barmherzigkeit loben und deinen Namen preisen.

O Jesus, nimm mich auf, wie du den sündigen Zachäus aufgenommen hast, laß Heil auch meiner Seele widerfahren, damit ich ein Kind Abrahams werde!

O Jesus, nimm mich auf im Frieden und laß mich bald die trostreichen Worte vernehmen: „Wohlan, du guter und getreuer Knecht; geh' ein in die Freuden deines Herrn!“

O Jesus, mach mich theilhaftig deines Reiches und nimm mich auf in deine Seligkeit!

O Maria, du Mutter der Barmherzigkeit, erwirb mir Vergebung meiner Sünden bei deinem Sohne Jesus! Hl. Maria, du Zuflucht der Sünder, bitte für mich armen Sünder jetzt und besonders in der Stunde meines Absterbens! Amen.

3.

Jesus, Maria und Joseph stehet mir bei! Jesus Maria und Joseph kommet mir zu Hilfe! Jesus, Maria und Joseph verlasset mich nicht!

O Jesus, sei mir gnädig! O Jesus, sei mir barmherzig! O Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

O mein gekreuzigter Jesus! erbarme dich meiner. O du schmerzvollster Jesus! nimm auf meine Schmerzen! O du sterbender Jesus! verleihe mir ein seliges Ende! Ich glaube an dich, o mein Jesus! Ich hoffe auf dich, o mein Jesus! Ich liebe dich, o mein Jesus!

Von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften liebe ich dich, o Jesus! In deiner Liebe will ich leben, — in deiner Liebe will ich sterben, — in deiner Liebe will ich ewig verbleiben.

Dir zu lieb' will ich leiden, — dir zu lieb' will ich auch sterben.

O Jesus, verzeihe mir meine Sünden — tilge alle meine Missethaten!

Es ist mir leid, mein Jesus, daß ich jemals gesündigt habe. Aus dem innersten Grunde meines Herzens reuet es mich daß ich dich jemals beleidigt habe.

O mein Jesus! ich vertraue auf deine Erbarmungen! verwirf mich nicht vor deinem hl. Angesichte!

O Jesus! sei mir gnädig wegen aller meiner Missethaten und verwirf mich nicht in deinem Gerichte.

O Jesus! wende dein Angesicht weg von meinen Sünden und schau' auf meine Reue.

O Jesus! laß dein bitteres Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren sein.

O Jesus! von meinen Sünden fürchte ich alles, aber von deiner Liebe und Erbarmung hoffe ich alles.

Auf dich, o Jesus! hoffe ich einzig; du wirst mich nicht zu schanden werden lassen.

O Jesus! um deines Leidens und Todes willen verlaß mich nicht in meiner Noth, verstoß mich nicht wegen meiner Sünden!

Ach! wasche meine Seele mit deinem hl. Blute und heile mein Herz mit deinen hl. Wunden!

O Jesus! setze dein hl. Kreuz und deinen bittern Tod zwischen dein strenges Gericht und meine arme Seele.

Ach, gehe nicht mit mir in's Gericht; denn vor dir wird kein lebendiger Mensch bestehen!

O Jesus! verwirf mich nicht, dein so theuer erkauftes Glied, sondern nimm mich auf zur ewigen Gemeinschaft mit dir!

O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Seufzer zu dem dreieinigen Gott und den Heiligen.

Mein Gott! Du rufest mich; ich bin bereit, deinem Rufe zu folgen. Thu', was dir gefällt! Dein Wille geschehe! Du hast das Leben mir gegeben; du

kannst es mir wieder nehmen; dein Name sei gepriesen!

Mein Vater! ich will sterben, wenn du es willst und weil du es willst. Ich will sterben, damit ich dich nicht mehr beleidige. Ich will sterben, um ewig bei dir zu sein, ewig dich zu lieben und deine Barmherzigkeit ewig zu loben.

O himmlischer Vater! nimm mein Leben zum Opfer hin. Ich opfere dir mein Leiden, meine Todesangst und meinen Tod in Vereinigung mit dem Leiden, der Todesangst und dem Tode deines eingebornen Sohnes. Laß mein Opfer dir gefallen und nimm meine Seele auf in die Wohnungen des Friedens!

Vater! an dich glaube ich; vermehre meinen Glauben! — Vater! auf dich hoffe ich; laß mich nicht zu schanden werden! — Vater! ich liebe dich; weder Leben noch Tod soll mich von dieser Liebe scheiden. Aus Liebe zu dir liebe ich alle Menschen, Freunde und Feinde. Ich verzeihe von Herzen allen meinen Beleidigern; verzeihe auch du mir! — Vater, sei mir gnädig! — Vater, sei mir barmherzig! — Vater! verzeih' mir meine Sünden um der Verdienste Jesu, deines Sohnes willen!

O Jesus! ich glaube an dich, du ewige Wahrheit; ich hoffe auf dich, du unendliche Barmherzigkeit; ich liebe dich, du liebenswürdigstes Gut. Durch dich hoffe ich Verzeihung aller meiner Sünden. O hätte ich doch nie eine begangen! Ich bereue sie aber aus dem innersten Grunde meines Herzens. Nie will ich wieder eine Sünde begehen! nimmermehr will ich deine Liebe vergessen. O mein Jesus, mein Heiland! wasche mich rein von meinen Sünden und laß dein Leiden und

Sterben an mir armen Sünder nicht verloren sein! Nimm mich armes, verirrtes Schäflein wieder auf in deine liebe Heerde und führe mich zurück zum Vater, den ich thörichter Weise verlassen habe!

O himmlischer Vater! habe Mitleid mit deinem Kinde und verzeihe mir meine Missethat, die ich in der Bitterkeit der Seele bereue! Zeige mir dein holdes, väterliches Angesicht und befreie mich von den Aengsten, die meine Seele deinetwegen quälen! Um Jesu, deines Sohnes willen nimm mich wieder als dein Kind auf!

O Jesus, du Heiland und Erlöser der Welt! befreie meine Seele aus den Stricken der Sünde und erlöse mich aus den Qualen eines befleckten Gewissens! Vergib mir barmherzig meine Sünden, wie du sie dem reuigen Schächer vergeben hast und laß auch mich theil haben an deinem Leiden und Sterben! Nimm auch mich auf in dein Paradies!

Heiliger Geist, du Geist des Trostes und der Stärke! erfülle du meine geängstigte Seele mit himmlischem Troste und stärke mich in dieser Stunde der Trübsal, damit ich nicht verzage, sondern bis zum Ende mit Geduld und Ergebung aushalten möge!

Heilige Maria, du Mutter der Barmherzigkeit! erflehe mir Barmherzigkeit bei deinem göttlichen Sohne und ein gnädiges Gericht! Sei du meine Fürsprecherin und mein Schutz — jetzt und in der Stunde meines Absterbens.

Heiliger Schutzengel! stehe jetzt mir bei und verlaß mich nicht in der Stunde meines Todes. Hilf mir streiten und überwinden! Sei du mein Wegweiser in den Finsternissen des Todes und führe mich in das

Reich des ewigen Lichtes, zur glückseligen Anschauung deines und meines Gottes, um mit dir und allen Heiligen ihn zu loben und zu preisen in Ewigkeit! Amen.

Seufzer, welche den Sterbenden zugerufen werden können.

1.

O mein Gott und Herr! Du rufest mich zu dir; siehe, ich bin bereit; dein heil. Wille geschehe! Nimm mein Leben hin zum Opfer!

O mein Gott! stärke mich in dieser Stunde; hilf mir, daß ich nicht zu Grunde gehe!

O mein Gott, komm und nimm meine Seele auf zu dir!

O himmlischer Vater, sieh' gnädig herab auf dein sterbendes Kind und erzeige dich jetzt als ein barmherziger Vater!

O himmlicher Vater, meine Seele verlangt nach dir; nimm sie auf in deine Hände!

O Vater im Himmel, ich habe gesündigt vor dir, aber es reuet mich vom ganzen Herzen; erzeige Barmherzigkeit an deinem Kinde und vergib mir um Jesu, deines Sohnes willen!

O Vater im Himmel! ich vertraue auf deine väterliche Güte; du wirst mich nicht zu Grunde gehen lassen.

O himmlischer Vater! ich will sterben, damit ich dich nicht mehr beleidige; ich will sterben, um ewig bei dir zu sein. — Ich liebe dich, o himmlischer Vater! und will dich lieben in Ewigkeit.

O daß ich dich doch nie beleidigt hätte!

O wie reuet es mich, daß ich dich, den besten Vater, verkannt, vergessen, so oft beleidigt habe!

O sei mir gnädig und verzeihe mir um deiner unendlichen Barmherzigkeit willen!

Laß sie kommen die selige Stunde, wo ich dich nicht mehr beleidigen kann!

O Vater der Erbarmungen, erbarme dich meiner! verzeihe mir gnädig, wie auch ich allen verzeihe, die mich beleidigt haben!

O Jesus, mein Heiland und Mittler, bitte für mich bei deinem und meinem Vater!

O Jesus, mein Heiland und Erlöser, errette mich aus der Gefahr des ewigen Todes!

O Jesus, mein Richter, sei mir gnädig, sei mir barmherzig, verzeihe mir meine Sünden!

O Jesus, du ewige Wahrheit! an dich glaube ich; in diesem Glauben will ich leben und sterben.

O Jesus, du göttliche Treue! auf dich hoffe ich; in dieser Hoffnung will ich leben und sterben.

O Jesus, du unendliche Liebe! dich liebe ich über alles; in dieser Liebe will ich leben und sterben.

O Jesus, dir übergebe ich meine Seele! O Jesus! in deine heiligsten Wunden empfehle ich meine arme Seele. —

O Jesus! laß dein heiligstes Blut, dein bitteres Leiden und Sterben an meiner armen Seele nicht verloren gehen!

O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesus! dein will ich sein lebendig und todt.

O heiliger Geist, du Geist der Stärke! stärke mich, daß ich nicht unterliege den Anfechtungen des bösen Feindes!

O Tröster, hl. Geist, tröste meine arme verlassene Seele!

O Geist der Kraft, bleibe bei mir und kräftige mich, daß ich ausharre bis zum Ende!

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit und meine Mutter, erbarme dich deines Kindes und erwirb mir Barmherzigkeit bei deinem göttlichen Sohne!

O hl. Maria, reiche mir deine hilfreiche Hand und unterstütze mich in dieser schweren Stunde!

O Maria, meine liebe Mutter, nimm mich unter deinen Schutz und Schirm und führe mich zu Jesus, deinem göttlichen Sohne, um ewig bei ihm zu bleiben!

Heiliger Joseph, du Patron der Sterbenden, hilf mir glückselig vollenden!

Heiliger Schutzengel, stehe mir bei und führe mich glücklich an mein letztes Ziel! — Hilf mir streiten, hilf mir überwinden!

Kommet zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes alle, und bittet für mich, insbesondere ihr meine Patronen, auf daß ich glücklich vollende und bei euch selig werde! Amen.

2.

O mein Gott! an dich glaube ich. — O mein Gott! auf dich hoffe ich. — O mein Gott! dich liebe ich von ganzem Herzen. — O Vater im Himmel, erbarme dich meiner! Du hast mich ja erschaffen.

O Jesus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner! Du hast mich erlöst am Kreuze.

O hl. Geist, erbarme dich meiner! Du hast mich ja geheiliget in der hl. Taufe.

Ich liebe dich, o mein Gott! und will dich ewig lieben.

Ich bereue aus ganzem Herzen, daß ich je dich, meinen Gott, beleidigt habe.

Verzeihe mir, Vater der Erbarmungen und sei mir gnädig um Jesu, deines Sohnes willen!

O Jesus! auf dich baue ich; du bist mein Heil, mein Helfer und Erretter.

O Jesus! in deine hl. Wunden verberge ich mich.

O Jesus! auf dein Leiden und Sterben verlasse ich mich.

O Jesus! dein hl. Kreuz sei mein Schutz und Schirm.

O Jesus! ich vereinige meine Leiden mit deinem Leiden, meinen Tod mit deinem Tode.

O Jesus! ich will gerne leiden, weil auch du für mich gelitten hast.

O Jesus! ich will gerne sterben, weil auch du für mich gestorben bist.

O Jesus! du bist mein Herr und König; dir gehöre ich an; dir übergebe ich mich.

O Jesus! deinen hl. Namen rufe ich an; sei mir ein Jesus und errette mich!

Ich widersage dem bösen Feinde, all seiner Hoffahrt und all seinen Werken.

Jesus ist mein Antheil und mein Alles.

Jesus! dir lebe ich; Jesus! dir sterbe ich; Jesus! dein bin ich im Leben und im Tode! Amen.

3.

Zu Gott dem Vater.

O Gott, sei mir gnädig! O Gott, sei mir barmherzig! O Gott, verzeihe mir meine Sünden!

O Gott, erbarme dich meiner! O Gott, erzeige mir Gnade! O Gott, komme mir zu Hilfe!

O Gott, erbarme dich meiner nach der Größe deiner Barmherzigkeit und um deines hl. Namens willen lösche aus alle meine Missethaten!

O mein Gott, stehe mir bei und komm mir zu Hilfe in meinem letzten Streite!

Verlaß mich nicht, o mein Gott, in dieser großen Noth und weiche nicht von mir in dieser großen Gefahr!

O mein Gott! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; in deinen Schutz empfehle ich meinen letzten Augenblick.

O gütigster Gott, verlaß mich nicht!

O barmherzigster Gott, erbarme dich meiner und sei mir gnädig!

O himmlischer Vater! ich vertraue fest auf deine unbegrenzte Vaterhuld und baue auf deine unendliche Barmherzigkeit.

O gütigster, liebevollster Vater im Himmel! verstoß' nicht dein Kind, sondern nimm in Gnaden mich Armen auf!

Ich bin dein Eigenthum, o himmlischer Vater! ich will es bleiben in Ewigkeit.

Zu Jesus.

O Jesus, sei mir gnädig! O Jesus sei mir barmherzig! O Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

Jesus, du Sohn Mariä, erbarme dich meiner!

Jesus, du Sohn Gottes, erbarme dich meiner!

„Mein Jesus! Barmherzigkeit!“

O Jesus! an dich glaube ich; o Jesus, auf dich hoffe ich; o Jesus, dich liebe ich!

„Jesus, mein Gott, ich liebe dich über alles!“

O Jesus! du bist mein einziger Trost, meine einzige Hoffnung, meine einzige Hilfe.

O Jesus! du bist mein Heil und mein Erretter; auf dich vertraue ich.

O Jesus, du guter Hirt! laß dein Schäflein nicht verloren gehen; trag es zurück zur Heerde der Auserwählten!

O Jesus, laß dein Leiden und Sterben mir zum Heile sein!

O Jesus, stelle dein Kreuz und deinen Tod zwischen dein strenges Gericht und meine arme Seele und laß sie um deines Leidens willen nicht verloren gehen!

O Jesus, nimm gnädig auf meine sündige Seele, wenn sie vom Leibe scheidet und laß sie in Ewigkeit nicht von dir getrennt werden!

O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesus! dein bin ich todt und lebendig.

Zum hl. Geiste.

O hl. Geist, du Geist der Wahrheit! an dich glaube ich; in diesem Glauben will ich leben und sterben.

O hl. Geist, du Geist der Stärke! auf dich baue ich; kräftige mich, daß ich beharrlich sei bis zum Ende!

O hl. Geist, du Geist der Liebe! entzünde in meinem Herzen die Flamme der göttlichen Liebe und laß sie in Ewigkeit nicht erlöschen!

O hl. Geist, du Geist des Trostes! tröste meine

arme, bedrängte Seele und führe sie aus diesem Thale der Thränen in das Land der Freuden!

O hl. Geist, du Heiliger und Seligmacher! heilige meine Seele, damit sie würdig werde, selig zu sein im Himmel!

O hl. Geist, du Ausfluß des Vaters und des Sohnes und ewige Liebe derselben, führe mich zurück aus dem Lande der Trennung in's Vaterhaus zur ewigen Vereinigung mit dem Vater, dem Sohne und dir, dem hl. Geiste!

O hl. Geist, du Bräutigam meiner Seele! vermähle nun mit ihr dich auf ewig! Amen.

Zu Maria.

Heilige Maria, du Mutter Gottes und meine Mutter, erbarme dich deines Kindes und bitte für mich armen Sünder (Sünderin).

O meine geliebteste Mutter, zeige jetzt mir dein mütterliches Herz und nimm dich an deines Kindes!

Maria, meine Mutter, stehe mir bei und bewahre mich vor dem bösen Feinde!

O liebe, o gütige Mutter, hilf mir in meiner Noth!

O gütige Mutter, erlange mir Gnade bei Gott!

O Mutter der Barmherzigkeit, erbitte mir Vergebung meiner Sünden bei deinem Sohne!

O hl. Maria, liebe Mutter, zeige Jesu mein reumüthiges und zerknirschtes Herz!

O gütige Mutter, empfiehl mich deinem Sohne, stelle mich vor deinem Sohne und zeige mir Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes!

O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria, er=

barme dich meiner und komm mir zu Hilfe in meiner Angst und Noth!

O Maria, nach Gott meine einzige Hoffnung! laß jetzt diese meine Hoffnung in Erfüllung gehen!

O Maria! wie du mitleidig bei dem Tode deines Sohnes zugegen gewesen, so stehe auch mir jetzt bei!

O Maria! deinem jungfräulichen Herzen empfehle ich meine arme Seele!

O jungfräuliche Mutter, bedecke mit dem Glanze deiner Tugenden meine durch Sünden entstellte Seele, damit sie mir nicht zur Verdammniß werden!

O meine liebe Mutter, begleite dein Kind hin vor das Angesicht deines Sohnes und erwirke mir ein gnädiges Urtheil!

O gütige Mutter, erwirb mir Antheil an der ewigen Seligkeit! ewig will ich dann dich und deinen Sohn preisen. Amen.

Zum hl. Joseph.

O hl. Joseph, du Patron der Sterbenden, erbitte mir eine glückselige Sterbstunde!

O hl. Joseph, stehe mir bei in meinem letzten Kampfe.

Hl. Joseph, dir übergebe ich Leib und Seele!

Hl. Joseph, erflehe mir bei Jesus einen glückseligen Tod!

O hl. Bräutigam der keuschesten Jungfrau, erwirke mir ein reines Herz!

O hl. Pflegvater Jesu, meines Heilandes! dir vertraue ich meine Seele; führe sie zu Jesus!

Zum hl. Schutzengel und allen Heiligen.

O hl. Schutzengel, beschütze mich in dieser Stunde der Gefahr! O hl. Schutzengel streite mit mir! O hl. Schutzengel errette mich aus der Hand des bösen Feindes!

O heiliger Schutzengel, deinem Schutze empfehle ich meine scheidende Seele!

O hl. Schutzengel, geleite meine Seele sicher zu Gott und beschütze sie auf der Reise zur Ewigkeit!

O mein hl. Namenspatron, beschütze mich und bitte für mich!

O ihr hl. Apostel, bittet für mich!

O ihr hl. Martyrer, helfet mir kämpfen und überwinden!

O ihr hl. Bekenner, helfet mir ringen und siegen!

O ihr hl. Jungfrauen, bittet für mich!

O ihr Engel und Heiligen Gottes alle, stehet mir bei und bittet für mich, daß ich eines glückseligen Todes sterbe! Amen.

4.

O mein Gott, du ewige Wahrheit! an dich glaube ich; du unendliche Barmherzigkeit! auf dich hoffe ich; du unbegreifliche Liebe! dich liebe ich.

Es reuet mich aus ganzer Seele, daß ich dich je beleidigt habe.

Vergib mir, Gott der Erbarmungen und verzeihe mir meine Sünden!

Sei gnädig deinem Kinde und verstoß es nicht von deinem Angesichte.

Auf dich o Herr! hab' ich gehofft; du wirst mich nicht zu schanden werden lassen.

Ich liebe dich, mein Gott und will dich lieben auf ewig!

Ich verfluche meine Sünden aus ganzer Seele. O, daß ich nie eine Sünde begangen hätte!

O mein Gott! ich will nichts im Himmel und auf Erden, als dich. Du bist der Gott meines Herzens und mein Antheil ewiglich.

O mein Gott! laß mich von dir in Ewigkeit nicht getrennt werden!

Ich will sterben, damit ich zu dir komme, um ewig bei dir zu sein.

O mein Gott und mein Alles! ich liebe dich, ich liebe dich aus ganzem Herzen, aus allen Kräften; ich liebe dich in Ewigkeit.

Mein Gott und Vater! wann werde ich zu dir kommen, um dich zu schauen von Angesicht zu Angesicht?

O Himmel, o herrliches Vaterland! wann werde ich dich sehen, wann sicher sein, dich nicht mehr zu verlieren?

Mein Gott und mein Alles in Ewigkeit!

5.

Mein Jesus! du wirst bald mich richten; sei mir gnädig und schone meiner!

Ich bereue meine Sünden und verabscheue sie; verzeihe mir um deiner Barmherzigkeit willen und verschone mich um deines Leidens willen!

O Jesus, laß dein Blut, dein Leiden, deinen Tod zur Sühne sein für meine Sünden!

O Jesus, du hast nie den reuigen Sünder verschmäht; verwirf auch mich nicht vor deinem Angesichte!

O süßer Jesus, laß mich von dir nicht getrennt werden!

O Jesus! ich will gerne sterben zur Sühne für meine Sünden; versag' mir nur dein Erbarmen nicht!

O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesus! dein will ich sein in Ewigkeit.

6.

O Maria! jetzt ist es Zeit, deinem Diener (Dienerin) zu helfen.

O meine Mutter, hilf mir und stehe mir bei in meinem letzten Streite!

O Maria, empfiehl mich Jesu, deinem Sohne!

O Mutter, wende deine barmherzigen Augen zu mir und zeige mir Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes!

O Maria, du Zuflucht der Sünder, bitte für mich armen Sünder (Sünderin), besonders jetzt und in der Stunde meines Absterbens!

Jesus, Maria und Joseph, stehet mir bei!

„Jesus, Maria und Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele!"

„Jesus, Maria und Joseph, stehet mir bei im letzten Streite!"

„Jesus, Maria und Joseph, mit euch möge meine Seele im Frieden scheiden!"

Jesus, Maria und Joseph! zu euch will ich kommen; mit euch will ich selig sein. Amen.

Verlangen nach dem himmlischen Vaterlande.

(Nach P. Rotenhan.)

O himmlisches Vaterland, zu welchem ich erschaffen bin; nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, in dessen Freuden alle Diener Gottes eingehen werden; o möchte doch auch ich bald eingehen!

O himmlisches Vaterland, ewige Ruhe, wo nichts Böses und Schädliches ist; nach dir sehnt sich mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo keine Mühe und keine Arbeit mehr ist, nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo keine Hitze und Kälte mehr ist; nach dir begehrt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo kein Hunger und kein Durst mehr uns quält; nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo keine Krankheit und kein Schmerz mehr ist, nach dir sehnt sich mein Herz.

O himmlisches Vaterland, wo kein Aechzen und kein Wehklagen mehr zu hören ist; wie sehr verlangt mein Herz nach dir!

O himmlisches Vaterland, wo keine Furcht und und keine Angst mehr ist, nach dir begehrt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo keine Gefahr zu sündigen mehr droht; nach dir sehnt sich mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo Gott jede Thräne trocknet; nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, dessen Freude kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, keines Menschen Herz noch empfunden hat; nach dir begehrt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo nur Liebe und Friede zu finden ist, nach dir sehnt sich mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo alle Leiden in ewige Freuden sich verwandeln; nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo mein himmlischer Vater mit mir wohnen wird; nach dir sehnt sich mein Herz!

O himmlisches Vaterland wo ich Jesum den Schönsten unter den Menschenkindern schauen werde; nach dir begehrt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo Maria, die Königin des Himmels und meine liebe Mutter thront; nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, wo das Jubellied: „Heilig, heilig, heilig" ewig erschallet; nach dir sehnt sich mein Herz!

O himmlisches Vaterland, ewiges Reich, das uns vom Anbeginn der Welt bereitet ist; nach dir sehnt sich mein Herz!

O himmlisches Vaterland, o edles Reich, das kein Ende nehmen wird; nach dir verlangt mein Herz!

O himmlisches Vaterland, o herrliches Reich, in welchem alle mit Christus regieren werden, die hier mit ihm leiden; nach dir begehrt mein Herz!

Gebet. Ach, wann werde ich dahin kommen, mein Erlöser, daß ich dort dein Angesicht schaue! — Ich wünsche aufgelöst und bei meinem Heilande zu sein! — Ich warte von einem Morgen zum andern; meine Seele verlangt nach deinem Heile! — Komm mein Jesus! ja komm bald! — Ist mein Kampf wohl bald gekämpft, mein Lauf wohl bald vollendet und die Nacht

des Todes wohl bald vorüber? — Ja, bald wird alles vorüber sein. Bald leide ich nicht mehr; bald sind meine Schmerzen gestillt, meine Thränen getrocknet; bald habe ich ausgerungen; bald lege ich auf ewig — Gram, Kummer und Sorge ab. Bald bin ich in Sicherheit; bald ist meine Seele gerettet; kein Feind kann mir mehr schaden. — Darum will ich gerne leiden und ausharren in Geduld bis zum Ende, das bald nahet. —

O ihr lieben Heiligen Gottes, die ihr ausgestritten und ausgelitten habt und nun im Schooße Gottes ruhet, bittet für mich, daß ich auch in eure Gesellschaft komme und mit euch Gottes Lob singe ewiglich! Amen.

Gebet eines Sterbenden zu Gott, dem Vater.

Allgütiger Gott und Vater! sieh erbarmend herab auf die Seele, für die dein Sohn am Kreuze gestorben und die jetzt daran ist, diesen sterblichen Leib zu verlassen und zu dir zurückkehren. O gütigster Vater! nimm mit väterlicher Huld dein Kind auf und verzeihe mir alle Vergehungen meines Lebens. Ich bereue sie aus ganzem Herzen und es ist mir leid, dich dadurch beleidigt zu haben. Ich danke dir, daß du so lange Geduld mit mir gehabt und mich nicht nach meinen Sünden gestraft hast. Ich liebe dich, ich liebe dich über alles und aus allen Kräften. Du bist meines Herzens Gott, mein Alles in Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Jesus dem Gekreuzigten.

Jesus Christus, mein Heiland und Erlöser! Du bist für mich am Kreuze gestorben und hast dein kost-

bares Blut für mich vergossen. Nur durch deinen Tod kann ich einen guten Tod hoffen. Ich setze all mein Vertrauen auf dein Leiden und deinen Tod; laß mich nicht zu schanden werden! Durch dein hl. Blut reinige mich von meinen Sünden und laß dein Kreuz zum Baume des Lebens für mich werden, damit ich Antheil habe an dem ewigen Leben! O Jesus! Du bist meine Hoffnung und mein Trost, wenn schon der Tod mich schreckt; zu deinem Kreuze nehme ich armer Sünder (Sünderin) meine Zuflucht und von deinem Kreuze lasse ich nicht, bis ich mit dir vereinigt bin. O Jesus, meine gekreuzigte Liebe! erbarme dich meiner und laß deinen bittern Tod an mir armen Sünder nicht verloren sein!

O Jesus! ich verehre andächtig deine heil. fünf Wunden; laß in meiner letzten Stunde aus ihnen mir zufließen Barmherzigkeit und Gnade, damit ich glückselig sterbe!

Strecke aus, o Jesus, deine allmächtige rechte Hand und beschütze mich wider alle meine Feinde und laß am Tage des Gerichtes, der bald folgen wird, nicht zu, daß ich zu deiner linken Hand gestellt werde!

O Jesus, mein Heiland! in tiefster Demuth und von Reue zerknirscht, werfe ich mich zu deinen Füßen nieder und küsse andächtig die Wunden derselben; verzeihe auch mir — wie der reuigen Magdalena — alle sündhaften Schritte und Fehltritte meines Lebens!

Oeffne, o Jesus! deine verwundete Seite und schließe mich in dein heil. Herz ein, um nicht wieder aus demselben zu scheiden in Ewigkeit. Amen.

Seufzer eines Sterbenden.

O Gott! merk' auf meine Hilfe! — Herr! eile mir zu helfen! — Erlöse mich von dieser Qual und laß mich bald zu dir in den Himmel kommen! Ich wünsche aufgelöst und bei Christus zu sein. — O Gott! laß mich sterben in deiner Gnade; gib nicht zu, daß ich verloren gehe! — O Gott! verzeihe mir meine Sünden; erbarme dich meiner um Jesu, deines Sohnes willen! — Ich verabscheue alle meine Sünden; es reuet mich von ganzem Herzen, dich jemals beleidigt zu haben. — Ich will gerne leiden und selbst sterben; laß mich nur von dir nicht auf ewig geschieden werden! —

Dreieiniger Gott! dich bete ich an. — An dich glaube ich, o ewige Wahrheit! Auf dich hoffe ich, o unendliche Barmherzigkeit! — dich liebe ich, liebenswürdigstes Gut! — dich liebe ich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe — und aus allen Kräften. — Aus eben dieser Liebe zu dir verabscheue ich alle meine Sünden, und will in alle Ewigkeit nicht mehr sündigen. — O Vater der Erbarmungen, erbarme dich meiner! —

O Jesus, mein Richter! bald stehe ich vor deinem Gerichte. — O Jesus, sei mir gnädig! O Jesus! sei mir barmherzig! — O Jesus, sei mir ein milder Richter! — O Jesus, sei mir ein Jesus und erlöse mich! — O Jesus! dir lebe ich; o Jesu! dir sterbe ich; o Jesus! dein will ich sein — lebendig und todt. — O Jesus! ich will sterben aus Gehorsam gegen den Vater, wie du; — ich will sterben aus Liebe zu dir, — weil du auch aus Liebe zu mir gestorben bist. — Ich will

sterben, um die Schuld meiner Sünden zu zahlen und um nicht mehr sündigen zu können.

O Jesus, du meine Liebe und meine einzige Hoffnung! — auf dich vertraue ich; — erbarme dich meiner! — O Jesus, laß mich sterben in deinen Armen! — O Jesus! in dein Herz verschließe ich mich. — O Jesus! in deine Wunden verberge ich mich. — O Jesus! schütze mich gegen meine Feinde! — O Jesus, stärke mich in meinem Kampfe! — O Jesus, führe mich in dein Reich!

O Jesus! an dich glaube ich. — O Jesus! auf dich hoffe ich. — O Jesus! dich liebe ich über alles. — O Jesus! du bist meine Hoffnung. — O Jesus! du bist mein Heil und meine Rechtfertigung. — O Jesus! du bist meine Liebe und mein ewiges Leben! — O Jesus! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Jesus, Maria und Joseph, erbarmet euch meiner und stehet mir bei! — Jesus, Maria und Joseph! euch übergebe ich mich mit Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit.

Hl. Geist, du Geist des Lichtes, erleuchte mich in den Finsternissen des Todes! — O hl. Geist, du Geist der Stärke, kräftige mich in meiner Schwachheit! — O hl. Geist, du Geist des Trostes, tröste mich in meiner Betrübniß! — O hl. Geist, du Lenker der Seelen, führe meine Seele zum ewigen Leben!

Heilige Maria, du Mutter meines Erlösers, befreie mich aus den Banden des Todes! — Hl. Maria, du Zuflucht der Sünder, bitte für mich armen Sünder (Sünderin)! — Hl. Maria, du Helferin der Christen, hilf mir in dieser letzten und größten Noth! — Hl.

Maria, meine liebe Mutter, verlaß nicht dein Kind, das dir vertraut! — Hl. Maria, wende deine barmherzigen Augen zu mir — und zeige mir Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes! — Hl. Maria, bitte für mich bei Jesus, deinem Sohne, daß er mir gnädig sei! — Hl. Schutzengel, stehe mir bei! — Alle Heilige Gottes bittet für mich! Amen.

Litanei für Sterbende.

Herr! erbarme dich seiner (ihrer)!
Christus erbarme dich seiner (ihrer)!
Herr erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Vater im Himmel! Erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott heiliger Geist!
Hl. Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Heilige Maria! Bitt für ihn (sie)!
Heilige Gottesgebärerin!
Alle hl. Engel und Erzengel! Bittet für ihn (sie)!
Alle hl. Chöre der seligen Geister!
Heiliger Joseph!
Alle hl. Patriarchen und Propheten!
Alle hl. Apostel und Evangelisten!
Alle hl. Jünger des Herrn!
Alle hl. Martyrer!
Alle hl. Bekenner!
Alle hl. Jungfrauen und Wittwen!
Alle hl. Freunde Gottes im Himmel!
Sei ihm (ihr) gnädig! Verschone ihn (sie) o Herr!
Sei ihm (ihr) gnädig! Erhöre ihn (sie) o Herr!

Durch deine hl. Menschwerdung und Geburt! Erlöse ihn (sie), o Herr!

Durch deinen angstvollen Todeskampf und blutigen Schweiß!

Durch dein Kreuz und bitteres Leiden!

Durch deinen Tod und dein Begräbniß!

Durch deine Auferstehung und Himmelfahrt!

Durch die Ankunft und Gnade des hl. Geistes, des Trösters!

Von allem Uebel!

Von aller Sünde!

Von deinem Zorne!

Von den Schmerzen und Banden des Todes!

Von der List und Gewalt des Teufels!

Von Zorn, Haß, Neid und allem bösen Willen!

Von aller Angst und Noth!

Vom Geiste des Kleinmuths und der Verzweiflung!

Vom ewigen Tode!

Wir arme Sünder! — Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du seiner (ihrer) schonest!

Daß du ihn (sie) vor den listigen Anschlägen des Teufels behüten wollest!

Daß du ihn (sie) im wahren Glauben, in der Hoffnung und Liebe stärken wollest!

Daß du sein (ihr) Herz mit himmlischen Begierden erfüllen und im wahren Frieden erhalten wollest!

Daß du ihm (ihr) deine Barmherzigkeit angedeihen lassen wollest!

Daß du ihm (ihr) alle Sünden gnädig verzeihen wollest!

Daß du seine (ihre) Seele mit Trost vom Himmel erquicken wollest!

Daß du ihm (ihr) in dieser äußersten Noth Hilfe und Beistand verleihen wollest!
Daß du ihn (sie) durch deine hl. Engel trösten, schützen und schirmen wollest!
Daß du ihm (ihr) die Schmerzen des Todeskampfes lindern und abkürzen wollest!
Daß du alle ungeziemenden, verkehrten und bösen Gedanken von ihm (ihr) nehmen wollest!
Daß du die Gnade des hl. Geistes in seinem (ihrem) Herzen erhalten und mehren wollest!
Daß du ihn (sie) wider alle Anfechtungen schützen und stärken wollest!
Daß du ihm (ihr) ein glückseliges Hinscheiden verleihen wollest!
Daß du seine (ihre) Seele vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest!
Du Sohn Gottes!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone ihn (sie) o Herr!
O du Lamm 2c. Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm 2c. Erbarme dich seiner (ihrer), o Herr!
Christus höre uns!
Christus erhöre uns!
Herr erbarme dich seiner (ihrer)!
Christus erbarme dich seiner (ihrer)!
Herr erbarme dich seiner (ihrer)!

Vater unser. Ave Maria.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du denjenigen deine Hilfe erzeigest, die in Gefahr und Noth schmachten, wir bitten in Demuth deine Majestät, du wollest deinen

Engel vom Himmel senden, um deinen Diener (Dienerin) in dieser Angst und Qual zu trösten und aufzurichten, damit er (sie) jetzt Hilfe erlange in seinem (ihrem) gegenwärtigen Anliegen und hernach auch getröstet sei in Ewigkeit.

Herr! sieh mit gnädigen Augen diesen deinen Diener (Dienerin) an, dessen (deren) Körper in große Schwachheit gefallen ist und erquicke die Seele, auf daß sie durch diese Züchtigung gereinigt und durch deine himmlische Arznei geheilt werde.

Barmherziger, ewiger Gott! der du nicht willst, daß einer (eine) verloren gehe, sondern daß alle das ewige Leben erlangen, wir bitten dich, rette die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) in ihrem letzten Streite und und führe sie zum ewigen Leben. Vollende bald die schmerzliche Läuterung und laß ihr die Barmherzigkeit widerfahren, beim Scheiden aus dem Leibe durch die Hände deiner Engel zu dir, ihrem Schöpfer getragen zu werden. Dies bitten wir durch Jesum Christum, deinem Sohn, der mit dir und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Sterbenden
wenn er ganz schwach und besinnungslos da liegt.

O Herr Jesus Christus, du Heiland und Erlöser der Welt! wir bitten dich durch dein schmerzvolles Leiden und Sterben, besonders durch jene Angst, die du am Oelberge gelitten hast, du wollest dich dieser in Todesängsten befindlichen Seele erbarmen und sie mit deiner Gnade stärken, damit sie standhaft überwinde und der himmlischen Glückseligkeit theilhaftig werde.

Vater unser. Ave Maria.

O Herr Jesus Christus! der du dich gewürdigt hast, aus Liebe zu uns sündigen Menschen — Mensch zu werden, alle Bitterkeit des menschlichen Lebens und selbst des Todes auf dich zu nehmen, erbarme dich dieser in Zügen liegenden Seele und opfere dem himmlischen Vater die Verdienste deines Leidens und Todes für sie auf, damit ihr alle Sünden und Strafen mögen nachgelassen werden und sie bald deiner seligen Anschauung möge genießen können. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

O Herr Jesus Christus! der du mit ewiger Liebe uns geliebt und mit den Banden der Liebe uns zu dir gezogen hast, erbarme dich dieser hinscheidenden Seele und zieh' sie mit deiner Gnade zu dir, daß sie durch nichts mehr von dir getrennt werde, sondern mit dir sich ewig freuen möge. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Gebete für den Sterbenden zum dreieinigen Gott.

Ewiger Gott! Vater und Schöpfer aller Menschen! du hast auch diesem unsern theuren Bruder (Schwester) das Leben gegeben; du hast es ihm (ihr) geliehen als ein kostbares Talent, damit er (sie) es zu deiner Ehre und zu seinem (ihrem) Heile anwende. Nun forderst du es von ihm (ihr) zurück; schon ist der Tod bereit, das Opfer einzufordern und die Seele zu Gott zurückzuführen. Hilf dem (der) Armen die Bande lösen, die ihn (sie) an den Leib und die Erde ketten; mildere ihm (ihr) die Schrecken dieser Stunde und steh' ihm (ihr) bei in seinem (ihren) letzten Streite! Vergib barmherzig ihm (ihr) die Verirrungen seines (ihres) Lebens und nimm ihn

(sie) in Gnaden auf! Laß ihn (sie) enden in deiner Liebe und belohne ihn (sie) für die Mühen und die Leiden dieses Lebens mit der Ruhe und den Freuden des Himmels! Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Göttlicher Menschenfreund, Jesus Christus! du hast aus Liebe zu uns Menschen den Himmel verlassen und bist selbst auf Erden als Mensch gewandelt; du bist unser Bruder geworden im Fleische und hast dein Leben freiwillig zum Opfer gebracht, damit wir das ewige Leben haben könnten; erbarme dich deines Bruders (Schwester), der (die) nun auch das Opfer seines (ihres) Lebens bringen soll; nimm ihn (sie) auf als dein theuer erkauftes Glied und laß ihn (sie) theil haben an dem ewigen Leben! Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Heiliger Geist! Geist des Trostes und der Stärke! Du hast in der heiligen Taufe diesen unsern geliebten Mitbruder (Mitschwester) geheiligt und zu deinem Tempel eingeweiht. Erbarme dich dieses deines geheiligten Tempels, reinige ihn von allen Makeln und mach' ihn dir ganz wohlgefällig! Tröste seine (ihre) arme Seele in dieser bangen Stunde der Auflösung und führe sie ein in die himmlischen Wohnungen, um dort ewig dich, den Vater und den Sohn zu loben und zu preisen! Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Anrufung der Mutter Gottes und der Heiligen für Sterbende.

Heilige Maria, du Mutter Gottes und unsere Mutter! bitte Jesus, deinen Sohn für diesen unsern sterbenden Bruder (Schwester), daß er ihm (ihr) beistehe

mit seiner Gnade in seiner (ihrer) letzten Stunde und ihn (sie) richte in Barmherzigkeit! Schau', liebe Mutter! mitleidig herab auf dein Pflegkind, das mit dem Tode ringt und hilf ihm, daß es nicht unterliege im letzten Kampfe! Tröste seine geängstigte Seele durch die Versicherung deiner Fürsprache bei Jesus, deinem Sohne und ihrem Richter, auf daß sie nicht verzweifle im Hinblicke auf die vielen Vergehungen des Lebens, die nun in ihrer ganzen Schreckensgestalt sich ihr darstellen!

Heiliger Joseph, du Nährvater unseres Heilandes und sein Beschützer in Gefahren! sei jetzt auch sein (ihr) Beschützer in der Gefahr des Todes und bewahre ihn (sie) vor einem bösen Tode! Nimm ihn (sie) unter deinen Schutz, damit er (sie), gesichert vor Feinden, eines seligen Todes entschlafe und werde sein (ihr) Fürsprecher bei deinem Pflegesohne, auf daß er (sie) durch deine Hilfe für das ewige Leben gerettet werde!

Ihr hl. Engel und Erzengel, ihr seligen Geister und treuen Diener Gottes und Beschützer der Menschen! stehet ihm (ihr) jetzt bei, da es den letzten, alles entscheidenden Kampf gilt und bittet für ihn (sie) um Gnade, auf daß er (sie) ihn gut und siegreich kämpfen möge! — Traget seine (ihre) guten Werke und all die Thränen der Reue, die er (sie) über seine (ihre) Sünden vergossen hat, hin zum Throne der Barmherzigkeit, auf daß er (sie) Gnade finde im Gerichte! Besonders du, sein (ihr) hl. Schutzengel! streite mit ihm (ihr) wider den Feind und führe ihn (sie) in das Reich der Seligkeit! — Ihr Heilige und Auserwählte Gottes alle, die ihr seinen Thron umstehet in unendlicher Freude, bittet für ihn

(sie), daß er (sie) auch zu euch gelange, um mit euch Gott ewig zu loben und zu preisen. Amen.

Fromme Empfehlung der Sterbenden.

(Von der hl. Gertrudis.)

O Herr Jesus Christus! ich bitte dich durch deinen Todeskampf und durch dein inbrünstiges Gebet, welches du am Oelberge verrichtet hast, als dein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fiel, daß du denselben blutigen Schweiß, welchen du aus Furcht des Todes so übermässig vergossen, deinem himmlischen Vater aufopfern und ihm denselben zur Versöhnung der Sünden dieses Kranken darstellen wollest. Zugleich bitte ich dich, daß du, in dieser Stunde seines Todes, ihn vor aller Beängstigung und Pein, welche er für seine Sünden verdient hat, erlösen wollest. Amen.

Vater unser. Gegrüßt 2c. 2c.

O Herr Jesus Christus, der du dich gewürdigt hast, für das Heil der Welt am harten Kreuze zu sterben; ich bitte dich, daß du die Bitterkeit, welche du an demselben erlittest, besonders als deine allerheiligste Seele von deinem gebenedeiten Leibe abgeschieden ist, deinem himmlischen Vater für die arme sündige Seele dieses (dieser) Kranken aufopfern und darstellen wollest! Zugleich bitte ich dich, daß du in dieser Stunde seines (ihres Todes, ihn (sie) von aller Qual und Strafe, welche er (sie) für seine (ihre) Sünden verdient hat, erlösen wollest. Amen.

Vater unser. Gegrüßt 2c. 2c.

O Herr Jesus Christus, der du durch den Mund deines Propheten gesagt hast: „In ewiger Liebe habe ich dich geliebt! deswegen habe ich dich an mich gezogen und habe mich deiner erbarmt," — ich bitte dich, daß du dieselbe Liebe, welche dich vom Himmel auf die Erde herabgezogen und zu dem schwersten Leiden auch angetrieben hat, deinem himmlischen Vater für die arme Seele dieses (armen) Kranken aufopfern und darstellen wollest! Zugleich bitte ich dich, daß du in der Stunde seines (ihres) Todes ihm (ihr) beistehen und seine (ihre) Seele zum ewigen Leben einführen wollest. Amen.

Vater unser. Gegrüßt ꝛc. ꝛc.

Anempfehlung des Sterbenden.

Wir empfehlen dir, o Gott! unsern Bruder (unsere Schwester), der (die) mit dem Tode ringt, daß du dich seiner (ihrer) erbarmen wollest.

Wir empfehlen dir, o Gott! die Seele unsers Bruders (unserer Schwester), die aus dieser Welt scheiden will, daß du sie aufnehmen wollest in dein Reich.

Wir empfehlen dir, o Gott! den Leib des (der) Sterbenden, auf daß du die Bande lösen mögest, die seine (ihre) Seele gefangen und von deiner Anschauung zurück halten.

Wir empfehlen dir, o Gott! seine (ihre) 5 Sinne, auf daß du sie verschließen wollest der Welt und dem bösen Geiste und öffnen mögest dem heiligen Geiste.

Wir empfehlen dir, o Gott! alle Athemzüge und Pulsschläge des (der) Sterbenden, daß du sie hinnehmen wollest, als eben so viele Dankesbezeigungen für deine überreichen Wohlthaten.

Wir empfehlen dir, o Gott! alle Schmerzen und Seufzer des (der) Sterbenden, daß du sie annehmen wollest als eben so viele Bußwerke für die begangenen Sünden.

Wir empfehlen, o Gott! sein (ihr) noch übriges Leben, daß du es in deiner Gnade bewahren und ihm (ihr) beim Tode das ewige Leben geben mögest.

Erbarme dich seiner (ihrer) o Gott! in deiner unendlichen Barmherzigkeit! Errette, o Herr! seine (ihre) Seele aus den Schlingen des Feindes und nimm ihn (sie) unter deinen väterlichen Schutz!

Stärke ihn (sie) o Gott! in seinem (ihrem) Tode und bewahre ihn (sie) vor dem ewigen Tode!

Erhalte ihn (sie) o Gott! für das ewige Leben, wenn du ihn (sie) auch hinwegnimmst aus diesem zeitlichen Leben!

Kräftige, o Gott! seine (ihre) Seele im Kampfe gegen die Mächte der Finsterniß, auf daß er (sie) nicht unterliege ihren Anfechtungen!

Erleuchte, o Gott! seinen (ihren) Geist mit deinem Lichte, auf daß er (sie) deine Wege erkenne und zu dir gelange!

Erquicke seinen (ihren) bedrängten Geist mit deinem Troste und deiner Kraft, auf daß er nicht wanke, sondern standhaft ausharre bis zum Ende!

Nimm hinweg von seiner (ihrer) Seele die Last der Sünden, die wie ein schwerer Alp ihn (sie) drückt und lösche sie aus mit dem Blute deines Sohnes, das er am Kreuze vergossen hat! Erleichtere das beängstigte Herz desselben (derselben) und laß es Ruhe finden in deinem heiligsten Herzen!

Bewahre ihn (sie) o Gott! in deiner Liebe und Gnade, auf daß er (sie) glücklich seine (ihre) Laufbahn vollende und selig werde! Amen.

Fürbitte für Sterbende.

Allgütiger Gott und Vater! erhöre gnädig unser demüthiges Flehen, welches wir, deine Kinder, für diesen unsern sterbenden Bruder (Schwester) vor dir ausgießen. – Stärke ihn (sie), da er (sie) im kalten Schweiße gebadet den letzten Kampf kämpft, damit er (sie) ihn gut kämpfe und seinen (ihren) Lauf glücklich vollende! — Kräftige ihn (sie), der (die) jetzt des Lebens müde und entkräftet vor uns da liegt und mit dem Tode ringt!

Gütiger Vater! laß dein Kind nicht unterliegen in seinem letzten Streite, sondern hilf ihm mit deiner Gnade, auf daß es siegreich kämpfe und so die Krone des Lebens erlange, welche du allen beharrlichen und rechtmäßigen Kämpfern versprochen hast.

Barmherziger Vater! verwandle bald seine (ihre) Leiden in Freude und lasse ihn (sie) zur ewigen Glückseligkeit gelangen! Vater unser...

O Jesus, du Heiland der Welt! der du um unsertwillen am Oelberge so große Angst und Betrübniß ausgestanden, daß du blutigen Schweiß vergossest, erbarme dich dieser in Todesängsten sich befindenden Seele und stärke sie, gleichwie du von einem Engel bist gestärkt worden, auf daß sie nach deinem Beispiele ergeben leide und den Kelch der Bitterkeit bis auf die Hefe trinke. Vater unser...

O hl. Geist, du Geist des Trostes und der Stärke! erquicke seine (ihre) Seele mit himmlischem Troste und

kräftige diesen (diese) Sterbenden, auf daß er (sie) standhaft aushalte und so selig werde. Amen. Vater unser ...

O hl. Maria, du Mutter der Schmerzen! die du beim Tode deines Sohnes so großen Schmerz erlitten, daß er gleich einem zweischneidenden Schwerte deine Seele durchdrang und an deinem Sohne gesehen hast die Verlassenheit der Sterbenden, stehe diesem (dieser) unsern sterbenden Bruder (Schwester) in seiner (ihrer) Verlassenheit bei und erwirb ihm (ihr) Gottes Gnade und Beistand zu einem seligen Ende! Amen.

Gegrüßt seist du ....

Gebet für Sterbende zum leidenden und sterbenden Heiland.

O Jesus, der du aus Liebe zu den Menschen so viel in deinem Leben und besonders bei deinem Tode für die Sünder gelitten hast, wir bitten dich flehentlich für unsern (unsere) sterbenden Bruder (Schwester): laß dies dein bitteres Leiden und Sterben an ihm (ihr) nicht verloren sein. Vater unser ...

O Jesus! der du am Oelberge im Angesichte deines Todes so bittere Angst ausgestanden hast, daß du blutigen Schweiß vergossest, aber nach dreimaligem Gebete von einem Engel bist gestärkt worden, erbarme dich auch — um unseres Gebetes willen — dieses (dieser) in Todesängsten befindlichen Bruders (Schwester) und sende ihm (ihr) deinen Engel, auf daß er ihn (sie) tröste und ihm (ihr) beistehe im Kampfe, um so nicht zu unterliegen den Anfechtungen des bösen Feindes! Vater unser ...

O Jesus! der du selbst von deinem Verräther dich nicht abgewendet hast, obwohl er mit deinen erbittertsten

Feinden zu dir gekommen ist, um dich ihnen zu überliefern, wir bitten dich, du wollest dein holdseliges Angesicht nicht abwenden von diesem (dieser) deinem Diener (Dienerin), wenn er (sie) auch gefehlt haben mag, sondern ihn (sie), da wir bittend für ihn (sie) zu dir kommen, aufnehmen unter die Zahl deiner treuen Diener und Auserwählten. Vater unser ....

O Jesus! der du von deinen Feinden umringt und von einem ungerechten Richterstuhl zum andern geschleppt wurdest, erbarme dich dieses (dieser) Sterbenden, der (die) von unsichtbaren Feinden umringt, wegen deines Gerichtes geängstigt wird, und sei ihm (ihr) ein gnädiger und barmherziger Richter! Vater unser ...

O Jesus! der du dem ungetreuen Jünger, der dreimal dich verleugnete, wieder einen Blick der Gnade und erbarmender Liebe zugewandt und ihn dadurch bekehrt hast, wende jetzt auch diesem (dieser) deinem Diener (Dienerin) einen Gnadenblick zu, damit er (sie) auch, durch deine erbarmende Liebe bekehrt, in der Treue bis zum Tode verharre. Vater unser ...

O Jesus, der du deiner Kleider beraubt wurdest, damit du entblößt von allem sterbest, erbarme dich deines (deiner) sterbenden Dieners (Dienerin), der (die) daran ist, das Kleid der Sterblichkeit abzulegen und sich alles Irdischen zu entledigen und kleide ihn (sie) mit dem Kleide der Unsterblichkeit und bereichere ihn (sie) mit den Gütern des Himmels. Vater unser ...

O Jesus! der du am Kreuze sterbend deinen Geist in die Hände des Vaters empfohlen hast, wir empfehlen dir auch den Geist unseres Bruders (unserer Schwester) beim Scheiden von hinnen. — O nimm ihn (sie) auf

zu dir und laß ihn (sie) in deiner Anschauung sich ewig freuen! Amen. Vater unser . . .

Gebet zu Maria unter dem Kreuze.

O hl. Maria! Mutter Gottes und auch unsere Mutter! du Zuflucht der Sünder, du Trösterin der Betrübten, du Heil der Kranken und Hoffnung der Sterbenden, die du unter dem Kreuze deines Sohnes und bei seinem Tode unter so vielen und großen Schmerzen standhaft ausgehalten hast, wende deine mütterlichen und barmherzigen Augen auf dieses dein sterbendes Pflegkind und erwirke ihm Gnade und Stärke, auf daß es standhaft ausharre bis zum Tode und zeige ihm nach diesem Leben Jesum, deinen Sohn im Glanze seiner Herrlichkeit, die er auch uns allen erworben hat! O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

Beim Verscheiden.*)

Jesus! Jesus! Jesus!

Jesus, mein Erlöser! In deine Hände, Herr, empfehle ich meinen Geist! Heilige Maria, bitte für mich! Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, schütze mich vor dem Feinde und nimm mich auf in der Stunde des Todes!

Weise, die Seele Gott zu empfehlen.

(Nach dem röm. Rituale.)

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!

Christus, erbarme dich seiner (ihrer)!

*) Mag auch wiederholt gebetet werden.

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Maria, bitt für ihn (sie)!
Alle hl. Engel und Erzengel, bittet für ihn (sie)!
Heiliger Abel,
Alle Chöre der Gerechten,
Heiliger Abraham,
Hl. Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle hl. Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Johannes,
Alle hl. Apostel und Evangelisten,
Alle hl. Jünger des Herrn,
Alle hl. unschuldige Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Alle hl. Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Augustinus,
Alle hl. Bischöfe u. Bekenner,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Franziskus,
Alle hl. Mönche uud Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Lucia,
Alle hl. Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heiligen Gottes,
Sei ihm (ihr) gnädig! Verschone ihn (sie) o Herr!
Sei ihm (ihr) gnädig! Erlöse ihn (sie) o Herr!
Sei ihm (ihr) gnädig! Erlöse ihn (sie) o Herr!
Von deinem Zorne! Erlöse ihn (sie) o Herr!
Von der Gefahr des Todes,
Von einem bösen Tode,
Von den Strafen der Hölle,
Von allem Uebel,
Von der Gewalt des Satans,
Durch deine Geburt,
Durch dein Kreuz u. Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Gnade des hl. Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du ihn (sie) verschonen wollest,

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Gebet.*)

Allmächtiger, ewiger Gott! wir bitten dich, erhöre das Gebet, welches wir dir für deinen (deine) nun sterbenden Diener (Dienerin) vertrauensvoll darbringen, und verleihe gnädiglich, daß er (sie) nach deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit alles das erlangen möge, was er (sie) mit kindlichem Vertrauen von dir, Allgütigster! erwartet und um was wir in seinem Namen zu dir gefleht haben durch Jesus Christus deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

„Scheide hin“ — Proficiscere.**)

Laßt uns beten.

Scheide hin, christliche Seele! von dieser Welt, im Namen Gottes des Vaters †, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes †, der für dich gelitten hat; im Namen des heiligen Geistes †, der in dich ist ausgegossen worden; im Namen der Engel und Erzengel; im Namen der Thronen und Herrschaften; im Namen der Fürstenthümer und Mächte; im Namen der Cherubim und Seraphim; im Namen der Patriarchen und Propheten; im Namen der

*) Dieses Gebet, welches im röm. Rituale nicht steht, kann hier eingeschaltet werden, besonders dann, wenn das „Proficiscere“ nicht sogleich der Litanei angereiht wird.

**) Sieh im Anhang!

Apostel und Evangelisten; im Namen der hl. Martyrer und Bekenner; im Namen der hl. Mönche und Einsiedler; im Namen der hl. Jungfrauen und aller Heiligen Gottes. Heute schon sei dein Aufenthalt im Orte des Friedens und deine Wohnung im heiligen Sion durch denselben Christum, unsern Herrn! Amen.

Gebet. Barmherziger Gott! gütiger Gott! Gott, der du nach der Größe deiner Barmherzigkeit die Sünden der Büßenden tilgest, und die Schuld der begangenen Vergehen durch die Gnade der Vergebung auslöschest; siehe gnädig auf diesen (diese) deinen Diener (Dienerin) herab und erhöre sein (ihr) Flehen um Nachlaß aller seiner (ihrer) Sünden, die er (sie) aus dem Innersten des Herzens verlangt. Stelle in ihm (ihr) wieder her, gütigster Vater! was immer durch menschliche Gebrechlichkeit verdorben oder durch die Arglist des Teufels befleckt worden ist und vereinige dieses erlöste Glied mit der Gemeinschaft des Leibes der Kirche! O Herr! erbarme dich seiner (ihrer) Seufzer, erbarme dich seiner (ihrer) Thränen und lasse ihn (sie), der (die) sein (ihr) Vertrauen auf deine Barmherzigkeit setzt, an der Gnade deiner Versöhnung theil haben durch Christum, unsern Herrn. Amen!

Theuerster Bruder (Schwester)! ich empfehle dich Gott, dem Allmächtigen und stelle dich dem anheim, der dich erschaffen hat, damit du durch Abzahlung deiner menschlichen Schuld mit Hingabe des Lebens zu deinem Schöpfer, der dich aus Lehm von der Erde bildete, zurückkehrest. Möge also deiner Seele bei ihrem Ausgange von dem Körper entgegenkommen der glänzende Chor der Engel; möge dich empfangen die Versammlung der Apostel, unserer Richter; möge dir begegnen das siegreiche Heer der

Martyrer; möge dich umgeben die Schaar der lilienglänzenden Bekenner und dich aufnehmen der Chor der jubelnden Jungfrauen!

Möge die Stätte der Ruhe im Schooße des Patriarchen dir zu theil werden; Jesus Christus möge dir zeigen sein holdes und feierliches Angesicht; er lasse dich unter jenen ewig wohnen, die ihn im Himmel umgeben! — Mögest du niemals erfahren, was in den Finsternissen schreckbar, was in den Flammen knirscht und in den Peinen quält! Von dir weiche der häßliche Satan mit seinem Anhange; er zittere, wenn du ankömmst, begleitet von Engeln, und fliehe in den schrecklichen Abgrund ewiger Nacht! — Gott erhebe sich, und seine Feinde sollen sich zerstreuen und alle, die ihn hassen, sollen fliehen vor seinem Angesichte! — Gleichwie der Rauch verschwindet, mögen sie vergehen, gleich dem Wachse, das die Flamme schmilzt, mögen sie, die Sünder, vor dem Angesichte Gottes zu Grunde gehen! Die Gerechten aber sollen an Gottes Mahl sitzen und jubeln vor dem Angesichte des Herrn! Beschämt und zu Schanden werden sollen alle Heere der Hölle und die Diener des Teufels sollen es nicht wagen, deinen Eingang in den Himmel zu hindern!

Vom ewigen Tode befreie dich Christus, der sich gewürdigt hat, für dich zu sterben! Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, versetze dich in die immer lieblichen Wohnungen seines Paradieses und er, der wahre Hirt, wolle dich zählen unter seine Schafe! Er spreche dich los von allen deinen Sünden und stelle dich unter die Zahl seiner Auserwählten zu seiner Rechten! Da mögest du deinen Erlöser schauen von Angesicht zu An=

gesicht und, immer ihm zur Seite stehend, ihn, der die lauterste Wahrheit ist, mit seligen Augen sehen! Und so aufgenommen unter die Schaaren der Seligen mögest du durch alle Ewigkeit das Herrlichste der göttlichen Anschauung genießen! Amen.

Gebet. Nimm auf, o Herr! deinen Diener (Dienerin) in jenen Ort, wo er (sie) von deiner Barmherzigkeit ewige Seligkeit hoffen darf! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin) von allen Gefahren der Verdammniß, von den Schlingen der Strafen und allen Beängstigungen! Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Enoch und Elias vom allgemeinen Tode dieser Welt befreiet hast. Amen.

Befreie, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Noa von der Sündfluth erlöset hast. Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Abraham aus Ur in Chaldäa errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Job von allen seinen Leiden erlöset hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Knaben Isaak errettet hast, daß ihn die Hand seines Vaters nicht opferte! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Loth aus Sodoma und der Feuerflamme errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Die=

nerin), wie du den Moses von der Hand des egyptischen Königs Pharao errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), wie du den Daniel aus der Löwengrube errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), gleichwie du die drei Knaben aus dem Feuerofen und der Hand des gottlosen Königs errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), gleichwie du die Susanna vom falschen Verdachte und vom Tode errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin), gleichwie du den David von der Hand des Königs Saul und von Goliaths Hand errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin) gleichwie du den Petrus und Paulus aus den Kerkern errettet hast! Amen.

Und gleichwie du die seligste Jungfrau und deine Martyrin Thekla von den drei grausamsten Qualen*) erlöset hast, so würdige dich auch, die Seele dieses deines Dieners (Dienerin) zu erlösen und lasse sie mit dir der himmlischen Güter sich erfreuen! Amen.

Gebet. Wir empfehlen dir, o Herr! die Seele deines Dieners (Dienerin) N. und bitten dich, Herr Jesu Christe, Erlöser der Welt, daß du sie, für die du barmherziglich auf die Erde herabgekommen bist, in den Schooß deiner Patriarchen aufnehmen wollest. — Erkenne, o Herr! dein Geschöpf, das da nicht von fremden Göttern,

---

*) Diese sind: Feuer, Schlangen und wilde Thiere.

sondern von dir, dem alleinigen, lebendigen und wahren Gott erschaffen ist: Weil sonst kein anderer Gott ist und den Werken deiner Hände nichts gleich kömmt! — Erfreue, o Herr! seine (ihre) Seele mit deinem Antlitze und gedenke nicht seiner (ihrer) alten Missethaten und Unmäßigkeiten, welche die böse Lust in ihm (ihr) erweckt hat. — Mag er (sie) auch gesündigt haben, so hat er (sie) doch den Vater, Sohn und hl. Geist nicht verleugnet, sondern an sie geglaubt; er (sie) eiferte für Gott, der alles gemacht hat, und hat Gott getreulich angebetet.

Gebet. Seiner (ihrer) jugendlichen Sünden und Vernachlässigungen gedenke nicht mehr, o Herr! sondern nach deiner großen Barmherzigkeit sei eingedenk seiner (ihrer) im Glanze deiner Herrlichkeit! — Die Himmel mögen sich ihm (ihr) erschließen, die Engel sich mit ihm (ihr) erfreuen! — In dein Reich, o Herr! nimm auf deinen Diener (Dienerin)! — Ihn (sie) empfange der hl. Erzengel Gottes, Michael, welcher Fürst der himmlischen Gewalten zu sein verdient. Ihm (ihr) mögen entgegen kommen die Engel Gottes und ihn (sie) führen in das himmlische Jerusalem; ihn (sie) nehme auf der selige Apostel Petrus, dem Gott die Schlüssel des Himmelreiches übergab! — Ihm (ihr) möge beistehen der hl. Apostel Paulus, der würdig war, ein auserwähltes Gefäß zu sein; — für ihn (sie) bitte der hl. Johannes, der auserwählte Apostel Gottes, dem die himmlischen Geheimnisse sind offenbart worden! — Für ihn (sie) mögen bitten alle hl. Apostel, denen Gott die Macht gegeben zu binden und zu lösen; für ihn (sie) mögen flehen alle Heiligen und Auserwählten Gottes, welche

für Christi Namen in dieser Welt Marter erlitten, damit er (sie), frei von den Banden des Fleisches, würdig werde, zur Herrlichkeit des himmlischen Reiches zu gelangen, unter dem Beistande unsers Herrn Jesu Christi, der mit dem Vater und dem hl. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit! Amen.

I. Sterbesegen.

Scheide hin, christliche Seele von dieser Welt im Namen des dreieinigen Gottes, des † Vaters, des † Sohnes und des † hl. Geistes! — Ziehe hin aus dieser gebrechlichen Hülle, diesem irdischen Wohnhause, um ein ewiges im Himmel zu empfangen! — Lebe wohl, du unsterbliche Seele! Auf Wiedersehen im Himmel! — Ruhe aus von den Mühen und Kämpfen dieses Lebens und labe dich am Freudenmahle deines Gottes, das er dir in seinem Hause bereitet hat! — Der Vater erkenne in dir sein Geschöpf und sein Ebenbild, der Sohn sein erlöstes Glied, der heilige Geist seinen geheiligten Tempel! — Vater! nimm auf dein Kind und umfange es bei seiner Ankunft mit den Armen der Liebe! — Jesus! sei ihm (ihr) ein gnädiger Richter und verfahre mit ihm (ihr) nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner Barmherzigkeit! Jesus, laß ihn (sie) erfahren, daß der nicht stirbt, der an dich glaubt, und daß der nicht zu schanden wird, der auf dich sein Vertrauen setzt. —

Heiliger Geist! heilige seine (ihre) Seele, damit sie würdig erachtet werde, in Gottes Reich aufgenommen zu werden!

Heilige Maria, bitte für ihn (sie)! — Heiliger

Schutzengel, stehe ihm (ihr) bei und führe ihn (sie) zum ewigen Leben! Amen.

II. Sterbesegen.

Der Segen des † dreieinigen Gottes komme über dich herab und bleibe bei dir! — Durch das Zeichen des † heiligen Kreuzes erzeige der Herr seine Barmherzigkeit an dir und verleihe dir seinen Segen!

Es segne dich Gott, † der Vater, der dich und alle Dinge erschaffen, dir Leib und Seele gegeben hat!

Es segne dich Gott, † der Sohn, der für dich am Kreuze gestorben ist und durch sein bitteres Leiden und Sterben dich erlöst hat.

Es segne dich Gott, † der hl. Geist, der in der hl. Taufe durch seine Gnade dich geheiligt hat!

Das Kreuz † Jesu Christi sei dein Schild gegen alle Anfechtungen des bösen Feindes!

Das Kreuz † Jesu Christi sei dein Stab, an dem du dich aufrichtest, wenn die Last deiner Sünden dich zu Boden drücken will!

In dem Zeichen des hl. † Kreuzes wirst du siegen über alle deine Feinde und nicht zu schanden werden.

Das Kreuz † Jesu Christi ist die Sühne für deine Sünden, deine Hoffnung und dein Heil.

Jesu Leiden und Tod sei dein Trost, Jesu Blut deine Stärke, Jesu Leib deine Wegzehrung auf der Reise in die Ewigkeit!

Jesu Verdienste seien dein Reichthum und deine Zierde beim Hingange ins Vaterhaus!

Maria sei dein Schutz und Schirm; dein hl. Engel

dein Reisegefährte; der Chor der Auserwählten deine Begleitung beim Hintritte zum Vater!

Es nehme gnädig dich auf der Vater und erkenne in dir sein Kind, und Jesus Christus, der sich gewürdigt hat, für dich zu leiden und zu sterben, befreie dich von dem ewigen Tode und lasse dich theil haben an den Freuden der Auserwählten, mit denen du Gott, den Dreieinigen loben und preisen mögest in alle Ewigkeit! Amen.

III. Sterbesegen.

Ziehe hin, christliche Seele im Namen † des Vaters, der dich erschaffen, im Namen † des Sohnes, der dich erlöst, im Namen † des hl. Geistes, der dich geheiligt hat! Ziehe hin im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit! Die Allmacht des Vaters † beschütze dich; die Weisheit des Sohnes † leite dich; der Trost des hl. Geistes † erquicke dich!

Ziehe hin, christliche Seele zu deinem Gott und Schöpfer, der dich nach seinem Ebenbilde erschaffen, — zu deinem Gott und Erlöser, der dich durch sein kostbares Blut am Stamme des hl. Kreuzes wieder erkauft, — zu deinem Gott und Heiligmacher, der sich mit deiner Seele in der hl. Taufe auf immer vermählt hat. — Ziehe hin, du unsterbliche Seele, erschaffen nach dem Bilde des Vaters, gewaschen in dem Blute des Sohnes, geheiligt in den Gnadenkanälen des hl. Geistes; — ziehe hin aus dieser sterblichen Hülle, um zur Unsterblichkeit und zum ewigen Leben einzugehen!

Ziehe hin im Namen des † Vaters, der dir die ewige Seligkeit zubereitet, im Namen † des Sohnes,

der dir die verlorne Seligkeit durch sein kostbares Blut wieder erkauft, im Namen † des hl. Geistes, der durch die hl. Sakramente dich der ewigen Seligkeit würdig gemacht hat!

Ziehe hin im Namen des dreieinigen Gottes, dessen Eigen du bist! Der Vater erkenne in dir sein Kind; der Sohn nehme dich auf als sein erlöstes und theuer erkauftes Glied; der hl. Geist vereinige sich mit dir, als seinem auserwählten Gefäße, seiner werthen Braut!

Ziehe hin im Namen † des Vaters, der Allem Ziel und Ende setzt, und auch dir die Stunde bestimmt hat, über die du nicht hinauskommen kannst! — Ziehe hin im Namen † des Sohnes, der sein Leben gelassen, damit du das ewige Leben haben könnest! — Ziehe hin im Namen † des hl. Geistes, der zum ewigen Leben dich geheiligt hat. — Ziehe hin zu dem letzten Ziel und Ende, zu dem du erschaffen bist, — im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, des † Vaters, des † Sohnes, und des † hl. Geistes! Amen.

IV. Sterbesegen.

Scheide hin, christliche Seele, im Frieden! — Der Herr wende gnädig seine Augen zu dir und gebe dir den ewigen Frieden! — Scheide hin, christliche Seele, zu deinem Gott und Vater, der mit ewiger Liebe dich geliebt und in der Zeit seinen Sohn in die Welt geschickt hat, damit er dich erlöste aus der Gewalt des Feindes und dich ihm wieder erwarb, auf daß du sein Kind seiest ewiglich! — Scheide hin, christliche Seele, zu deinem Gott und Heiland, der deinetwegen den Him=

mel verließ, litt und starb, auf daß du in den Himmel eingehen könnest, den die Sünde verschlossen hatte! — Scheide hin zu deinem Gott und Seligmacher, dessen Liebe ausgegossen ist in die Herzen der Menschen, auf daß sie würdig werden, ewig selig zu sein!

Scheide hin im Namen des Vaters, der Himmel und Erde gemacht, — im Namen des Sohnes, der Himmel und Erde wieder verbunden, — im Namen des hl. Geistes, der dir die verlorene Anwartschaft auf den Himmel wieder erlangt hat!

Scheide hin aus dieser Welt in das Land der Seligen, — aus diesem Thale der Zähren in das Land der Ruhe, der Freude und des Friedens!

Der Allmächtige sende dir Hilfe vom hl. Sion und nehme dich auf in seine liebliche Wohnungen! — Er sei dir gnädig wegen aller Sünden und verzeihe dir um Jesu, seines Sohnes und deines Erlösers willen! — Er lasse dich ewig theil haben an seinem Reiche, das er dir schon vor Grundlegung der Welt bereitet hat! — Dies verleihe dir gnädig der dreieinige Gott, der † Vater, der † Sohn und der † hl. Geist! Amen.

V. Sterbesegen.

Fahre hin, christliche Seele, und lege ab diese zerbrechliche Hülle; gib zurück der Erde, was von ihr genommen ward, und tritt dann muthig und vertrauensvoll die Reise in das Land der Verheißung an! — Der Segen des dreieinigen Gottes, des † Vaters, des † Sohnes und des † hl. Geistes begleite dich!

Die Allmacht des † Vaters stärke dich, die Weisheit des † Sohnes leite dich, die Liebe des † hl. Geistes er=

fülle dich! — Die Macht des † Vaters ermuthige dich, der Gehorsam des † Sohnes tröste dich, — die Liebe des † hl. Geistes beselige dich! — Das Zeichen des hl. † Kreuzes beschütze dich, — das Blut Jesu wasche dich, — das Leiden Jesu stärke dich! — Der hl. Erzengel streite für dich, — der Chor der Engel beschirme dich, — die Schaar der Auserwählten bitte für dich! — Maria, deine Mutter, begleite dich und stelle dich vor Jesu, ihrem Sohne, deinem Richter; sie bitte für dich, auf daß du ein gnädiges Gericht finden mögest! — Jesus, dein Heiland, sei dir gnädig und verzeihe dir deine Sünden, — er lasse dich hören das süße Wort: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein", und lasse dich theil nehmen an seiner Herrlichkeit! Amen.

Nach dem Verscheiden.

Kommet zu Hilfe, ihr Heilige Gottes, kommet entgegen ihr Engel des Herrn; nehmet auf seine (ihre) Seele und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten!

Dich nehme auf Christus, der dich berufen hat, und die Engel mögen dich führen in Abrahams Schooß!

Sie wollen deine Seele aufnehmen und hintragen vor das Angesicht des Allerhöchsten!

Die ewige Ruhe verleihe ihm (ihr), o Herr, und das ewige Licht laß ihm (ihr) leuchten!

Sie mögen sie tragen vor das Angesicht des Allerhöchsten!

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!
Christus, erbarme dich seiner (ihrer)!
Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!
Vater unser 2c.

V. Und führe uns nicht in Versuchung.
R. Sondern erlöse uns von dem Uebel! Amen.
Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe!
Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)!
Herr, lasse ihn (sie) ruhen im Frieden! Amen.
Von den Pforten der Hölle,
Errette, o Herr, seine (ihre) Seele,
Sie möge ruhen im Frieden! Amen.
Der Herr erhöre mein Gebet
Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Laßt uns beten.

Dir, o Herr! empfehlen wir die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) N., damit der (die) der Welt Abgestorbene dir lebe, und was er (sie) aus Schwachheit in seinem (ihrem) Leben gesündigt hat, mögest du vermöge deiner unendlichen Barmherzigkeit gnädigst ihm (ihr) vergeben! Durch Christum, unsern Herrn. Amen.*)

Deinde sacerdos aqua benedicta funus aspergat dicens:

Rore coelesti perfundat animam tuam Deus Pater † et Filius † et Spiritus † sanctus. R. Amen.

*) Um den Schmerz über den Verlust zu mildern und das häufig vorkommende Jammergeschrei in etwas zu mäßigen, wird es gut sein, mit den Umstehenden einige „Vater unser" mit dem apostolischen Glaubensbekenntnisse zu beten.

Appendix

in usum sacerdotum.

Modus visitandi infirmos.

(Juxta Rituale Romanum).

1. Sacerdos infirmi cubiculum ingressus dicat:

℣. Pax huic domui.

℟. Et omnibus habitantibus in ea.

2. Mox infirmum et lectum ejus et cubiculum aspergat aqua benedicta, dicens Antiphonam:

Asperges me Domine etc.

3. Deinde erga imfirmum officium suum praestet, illum admonendo, consolando, aliquas breves orationes et pias mentis ad Deum excitationes etc. recitando.

Antequam discedat, dicere poterit aliquem Psalmum ex poenitentialibus vel Psalmum 90:

Qui habitat in adjutorio Altissimi, in protectione Dei coeli commorabitur.

Dicet Domino: Susceptor meus es tu et refugium meum, Deus meus; sperabo in eum.

Quoniam ipse liberabit me de laqueo venantium, et a verbo aspero.

Scapulis suis abumbrabit tibi, et sub pennis ejus sperabis.

Scuto circumdabit te veritas ejus; non timebis a timore nocturno.

A sagitta volante in die, a negotio perambulante, ab incursu et daemonio meridiano.

Cadent a latere tuo mille et decem millia a dextris tuis: ad te autem non appropinquabit.

1*

Verumtamen oculis tuis considerabis, et retributionem peccatorum videbis.

Quoniam tu es, Domine spes mea; Altissimum posuisti refugium tuum.

Non accedat ad te malum, et flagellum, non appropinquabit tabernaculo tuo.

Quoniam angelis suis mandavit de te, ut custodiant te in omnibus viis tuis.

In manibus portabunt te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

Super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem.

Quoniam in me speravit, liberabo eum; protegam eum, quoniam cognovit nomen meum.

Clamabit ad me et ego exaudiam eum; cum ipso sum in tribulatione; eripiam et glorificabo eum.

Longitudine dierum replebo eum et ostendam illi salutare meum.

Gloria Patri etc. . . .

4. Postea dicat:

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

Pater noster etc.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Salvum fac servum tuum.
℟. Deus meus sperantem in te.
℣. Mitte ei Domine auxilium de sancto.
℟. Et de Sion tuere eum.
℣. Nihil proficiat inimicus in eo.
℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.
℣. Esto ei Domine turris fortitudinis.
℟. A facie inimici.
℣. Dominus opem ferat illi.
℟. Super lectum doloris ejus.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Deus, cui proprium est misereri semper et parcere: suscipe deprecationem nostram: ut nos et hunc famulum tuum, quos delictorum catena constringit, miseratio tuae pietatis clementer absolvat.

Deus, infirmitatis humanae singulare praesidium, auxilii tui super infirmum famulum tuum ostende virtutem: ut ope misericordiae tuae adjutus, Ecclesiae tuae sanctae incolumis repraesentari mereatur.

Concede hunc famulum tuum, quaesumus Domine Deus, perpetua mentis et corporis sanitate gaudere: et gloriosa beatae Mariae semper Virginis intercessione, a praesenti liberari tristitia, et aeterna perfrui laetitia. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Benedictio Dei omnipotentis, Patris, † et Filii, et Spiritus sancti descendat super te, et maneat semper. ℟. Amen.

5. Deinde aspergat eum aqua benedicta.

Aliae orationes super infirmos.

NB. Sequentes preces, omnes vel ex parte, prout tempus et aegrotorum conditio feret, arbitrio sacerdotis dici vel omitti possunt.

Ps. 6. Domine ne in furore tuo arguas me: neque in ira tua corripias me.

Miserere mei Domine, quoniam infirmus sum: sana me Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea.

Et anima mea turbata est valde: sed tu Domine usquequo?

Convertere Domine, et eripe animam meam: salvum me fac propter misericordiam tuam.

Quoniam non est in morte, qui memor sit tui: in inferno autem quis confitebitur tibi?

Laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum: lacrymis meis stratum meum rigabo.

Turbatus est a furore oculus meus: inveteravi inter omnes, inimicos meos.

Discedite a me omnes, qui operamini iniquitatem: quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei.

Exaudivit Dominus deprecationem meam, Dominus orationem meam suscepit.

Erubescant et conturbentur vehementer omnes inimici mei: convertantur et erubescant valde velociter. Gloria Patri.

℣. Dominus vobiscum ℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Sequentia sancti Evangelii secundum Matthaeum.

℟. Gloria tibi Domine.

Matth. 8.

In illo tempore: cum introiisset Jesus Capharnaum, accessit ad eum Centurio rogans eum et dicens: Domine, puer meus jacet in domo paralyticus, et male torquetur. Et ait illi Jesus: Ego veniam, et curabo eum. Et respondens Centurio, ait: Domine non sum dignus ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo, et sanabitur puer meus. Nam et ego homo sum sub potestate constitutus; habens sub me milites, et dico huic: Vade, et vadit; et alii, Veni, et venit; et servo meo, Fac hoc, et facit. Audiens autem Jesus, miratus est, et sequentibus se dicit: Amen dico vobis, non inveni tantam fidem in Israel. Dico autem vobis, quod multi ab Oriente et Occidente venient, et recumbent cum Abraham, et Isaac, et Jacob in regno caelorum: filii autem regni ejicientur in tenebras exteriores: ibi erit fletus, et stridor dentium. Et dixit Jesus Centurioni: Vade, et sicut credidisti, fiat tibi. Et sanatus est puer in illa hora.

Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, salus aeterna credentium: exaudi nos pro infirmo famulo tuo N. pro quo misericordiae tuae imploramus auxilium; ut reddita sibi sanitate gratiarum tibi in Ecclesia tua referat actiones. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Psalmus 15.

Conserva me, Domine, quoniam speravi in te.

Dixi Domino: Deus meus es tu, quoniam bonorum meorum non eges.

Sanctis, qui sunt in terra ejus, mirificavit omnes voluntates meas in eis.

Multiplicatae sunt infirmitates eorum: postea acceleraverunt.

Non congregabo conventicula eorum de sanguinibus nec memor ero nominum eorum per labia mea.

Dominus pars haereditatis meae, et calicis mei: tu es, qui restitues haereditatem meam mihi.

Funes ceciderunt mihi in praeclaris; etenim haereditas mea praeclara est mihi.

Benedicam Dominum, qui tribuit mihi intellectum: insuper et usque ad noctem increpuerunt me renes mei.

Providebam Dominum in conspectu meo semper: quoniam a dextris est mihi, ne commovear.

Propter hoc laetatum est cor meum, et exultavit lingua mea: insuper et caro mea requiescet in spe.

Quoniam non derelinques animam meam in inferno: nec dabis, sanctum tuum videre corruptionem.

Notas mihi fecisti vias vitae, adimplebis me laetitiae cum vultu tuo: delectationes in dextera tua usque in finem.

Gloria Patri. Sicut erat, etc.

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.
℣. Sequentia sancti Evangelii secundum Marcum.
℟. Gloria tibi Domine.

Marc. 16. c.

In illo tempore: Recumbentibus undecim discipulis, apparuit illis Jesus et exprobravit incredulitatem eorum, et duritiam cordis: quia iis, qui viderant eum resurrexisse, non crediderunt. Et dixit eis: Euntes in mundum universum, praedicate Evangelium omni creaturae. Qui crediderit, et baptizatus fuerit, salvus erit:

qui vero non crediderit, condemnabitur. Signa autem eos, qui crediderint, haec sequentur: In nomine meo daemonia ejicient: linguis loquentur novis: serpentes tollent: et si mortiferum quid biberint, non eis nocebit: super aegros manus imponent, et bene habebunt.

Oremus.

Virtutum coelestium Deus, qui ab humanis corporibus omnem languorem, et omnem infirmitatem praecepti tui potestate depellis; adesto propitius huic famulo tuo N. ut fugatis infirmitatibus, et viribus receptis nomen sanctum tuum, instaurata protinus sanitate, benedicat. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Psalmus 19.

Exaudiat te Dominus in die tribulationis: protegat te nomen Dei Jacob.

Mittat tibi auxilium de sancto: et de Sion tueatur te.

Memor sit omnis sacrificii tui: et holocaustum tuum pingue fiat.

Tribuat tibi secundum cor tuum: et omne consilium tuum confirmet.

Laetabimur in salutari tuo: et in nomine Dei nostri magnificabimur.

Impleat Dominus omnes petitiones tuas: nunc cognovi, quoniam salvum fecit Dominus Christum suum.

Exaudiet illum de caelo sancto suo: in potentatibus salus dexterae ejus.

Hi in curribus, et hi in equis: nos autem in nomine Domini Dei nostri invocabimus.

Ipsi obligati sunt, et ceciderunt: nos autem surreximus, et erecti sumus.

Domine salvum fac regem, et exaudi nos in die, qua invocaverimus te.

Gloria Patri, et Filio.

℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Sequentia sancti Evangelii secundum Lucam.
℟. Gloria tibi Domine.

Luc. 4. g.

In illo tempore: Surgens Jesus de synagoga, introivit in domum Simonis. Socrus autem Simonis tenebatur magnis febribus: et rogaverunt illum pro ea. Et stans super illam, imperavit febri. Et dimisit illam: et continuo surgens ministrabat illis. Cum autem sol occidisset, omnes qui habebant infirmos variis languoribus, ducebant illos ad eum. At ille singulis manus imponens, curabat eos.

Oremus.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, qui fragilitatem humanae conditionis, infusa virtutis tuae dignatione, confirmas, ut falutaribus remediis pietatis tuae corpora nostra et mentes vegetentur: super hunc famulum tuum propitius intende; ut omni necessitate corporae infirmitatis exclusa, gratia in eo pristinae sanitatis perfecte reparetur. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Psalmus 85.

Inclina Domine aurem tuam, et exaudi me: quoniam inops et pauper sum ego.

Custodi animam meam, quoniam sanctus sum: salvum fac servum tuum, Deus meus, sperantem in te.

Miserere mei, Domine, quoniam ad te clamavi tota die: laetifica animam servi tui, quoniam ad te Domine animam meam levavi.

Quoniam tu Domine suavis et mitis: et multae misericordiae omnibus invocantibus te.

Auribus percipe Domine orationem meam: et intende voci deprecationis meae.

In die tribulationis meae clamavi ad te: quia exaudisti me.

Non est similis tui in diis domine: et non est secundum opera tua.

Omnes gentes, quascumque fecisti, venient, et adorabunt coram te Domine, et glorificabunt nomen tuum.

Quoniam magnus es tu, et faciens mirabilia: tu es Deus solus.

Deduc me Domine in via tua, et ingrediar in veritate tua: laetetur cor meum, ut timeat nomen tuum.

Confitebor tibi Domine, Deus meus, in toto corde meo, et glorificabo nomen tuum in aeternum.

Quia misericordia tua magna est super me: et eruisti animam meam ex inferno inferiori.

Deus, iniqui insurrexerunt super me, et synagoga potentium quaesierunt animam meam: et non proposuerunt te in conspectu suo.

Et tu Domine Deus miserator et misericors, patiens, et multae misericordiae, et verax.

Respice in me, et miserere mei, da imperium tuum puero tuo: et salvum fac filium ancillae tuae.

Fac mecum signum in bonum, ut videant, qui oderunt me, et confundantur: quoniam tu Domine adjuvisti me, et consulatus es me.

Gloria Patri, et Filio. Sicut erit.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Sequentia sancti Evangelii secundam Joanem.

℟. Gloria tibi Domine.

Joan. 3.

In illo tempore: Erat dies festus Judaeorum, et ascendit Jesus Jerosolymam. Est autem Jerosolymis Probatica piscina, quae cognominatur Hebraice Bethsaida, quinque porticus habens. In his jacebat multitudo magna languentium, caecorum, claudorum, aridorum, expectantium aquae motum. Angelus autem Domini

descendebat secundum tempus in piscinam: et movebatur aqua. Et qui prior descendisset in piscinam post motionem aquae, sanus fiebat a quacumque detinebatur infirmitate. Erat autem quidam homo ibi, triginta et octo annos habens in infirmitate sua. Hunc cum vidisset Jesus jacentem, et cognovisset, quia multum jam tempus haberet, dicit ei: Vis sanus fieri? Respondit ei languidus: Domine: hominem non habeo, ut cum turbata fuerit aqua, mittat me in piscinam: dum venio enim ego, alius ante me descendit. Dicit ei Jesus: Surge, tolle grabatum tuum, et ambula. Et statim sanus factus est homo ille: et sustulit grabatum suum, et ambulabat. Erat autem sabbatum in die illo. Dicebant ergo Judaei illi, qui sanatus fuerat: Sabbatum est, non licet tibi tollere grabatum tuum. Respondit eis: Qui me sanum fecit, ille mihi dixit: Tolle grabatum tuum, et ambula. Interrogaverunt ergo eum: Quis est ille homo, qui dixit tibi: Tolle grabatum tuum, et ambula? Is autem, qui sanus fuerat effectus, nesciebat quis esset. Jesus enim declinavit a turba constituta in loco. Postea invenit eum Jesus in templo, et dicit illi: Ecce sanus factus es: jam noli peccare, ne deterius tibi aliquid contingat.

Oremus.

Respice Domine famulum tuum infirmitate sui corporis laborantem, et animam refove, quam creasti, ut castigationibus emendatus continuo se sentiat tua medicina salvatum. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Psalmus 90.

Qui habitat in adjutorio Altissimi: in protectione Dei caeli commorabitur.

Dicet Domino: Susceptor meus es tu, et refugium meum: Deus meus, sperabo in eum.

Quoniam ipse liberavit me de laqueo venantium, et a verbo aspero.

Scapulis suis obumbrabit tibi: et sub pennis ejus sperabis.

Scuto circumdabit te veritas ejus: non timebis a timore nocturno.

A sagitta volante in die, a negotio perambulante in tenebris, ab incursu, et daemonio meridiano.

Cadent a latere tuo mille, et decem millia a dextris tuis, ad te autem non appropinquabit.

Verumtamen oculis tuis considerabis: et retributionem peccatorum videbis.

Quoniam tu es Domine spes mea: altissimum posuisti refugium tuum.

Non accedet ad te malum: et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo.

Quoniam Angelis suis mandavit de te: ut custodiant te in omnibus viis tuis.

In manibus portabunt te: ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

Super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem.

Quoniam in me speravit, liberabo eum, protegam eum, quoniam cognovit nomen meum.

Clamabit ad me, et ego exaudiam eum: cum ipso sum in tribulatione: eripiam eum, et glorificabo eum.

Longitudine dierum replebo eum: et ostendam illi salutare meum.

Gloria Patri, et Filio.

Oratio.

Omnipotens sempiterne Deus, infirmitatem famuli tui propitius respice, atque ad protegendum eum dexteram tuae majestatis extende. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

* Completa Oratione ultima, Sacerdos imponat dexteram manum supercaput infirmi, et dicat:

Super aegros manus imponent, et bene habebunt. Jesus

Mariae Filius, mundi salus et Dominus, meritis et intercessione sanctorum Apostolorm suorum Petri et Pauli, et omnium Sanctorum, sit tibi clemens et propitius. Amen.

* Postea dicat:

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.
℣. Initium sancti Evangelii secundum Joannem.
℟. Gloria tibi Domine.

Joan. 1.

In principio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum, et Deus erat Verbum. Hoc erat in principio apud Deum. Omnia per ipsum facta sunt, et sine ipso factum est nihil; quod factum est: in ipso vita erat, et vita erat lux hominum: et lux in tenebris lucet, et tenebrae eam non comprehenderunt. Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joannes. Hic venit in testimonium, ut testimonium perhiberet de lumine, ut omnes crederent per illum. Non erat ille lux, sed ut testimonium perhiberet de lumine. Erat lux vera, quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. In mundo erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognovit. In propria venit, et sui eum non receperunt. Quotquod autem receperunt eum, dedit eis potestatem filios Dei fieri, his qui credunt in nomine ejus: qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. ET VERBUM CARO FACTUM EST, et habitavit in nobis: et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti a Patre, plenum gratiae, et veritatis. ℟. Deo gratias.

* Postea benedicens infirmum subjungat, dicens: Benedictio Dei omnipotentis Patris, † Filii, et Spiritus sancti, descendat super te, et maneat semper. ℟. Amen.

* Deinde aspergat eum Aqua benedicta.

Ordo ministrandi sacram Communionem infirmis.

(Juxta Rituale Romanum).

1. Sacerdos ingrediens locum, ubi jacet infirmus, dicat:

Pax huic domui.

℟. Et omnibus habitantibus in ea.

2. Tum depostitum Sacramentum super mensa, supposito corporali, genuflexus adorat, omnibus in genua procumbentibus, et mox accepta aqua benedicta, aspergit infirmum, et cubiculum, dicens Antiphonam:

Asperges me Domine hyssopo et mundabor: lavabis me et super nivem dealbabor:

et primum servum Psalmi:

Miserere mei Deus . . . cum Gloria Patri . . . .

Deinde repetitur Antiphona:

Asperges me Domine hyssopo, et mundabor, etc.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini. ℟. Qui fecit caelum et terram.

℣. Domine exaudi orationem meam. ℟. Et clamor meus ad te veniat. ℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Exaudi nos, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus: et mittere digneris sanctum Angelum tuum de caelis, qui custodiat, foveat, protegat, visitet atque defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

3. His dictis accedat ad infirmum et moneat sequentibus vel aliis verbis:

Ermahnung an den Kranken vor Empfang der heiligen Kommunion.

(Nach Manuale rituum Augustanum).

Geliebter (Geliebte) in Christus dem Herrn! Groß ist die Gnade des Besuches, dessen du dich in dieser Stunde zu erfreuen hast. — Jesus Christus, unser liebevollster Heiland, der Quell des Lebens, der Trost

der Betrübten, die Stärke der Schwachen, die Hilfe in allen Nöthen, das Unterpfand der himmlischen Seligkeit, — Er hat sich gewürdiget, im allerheiligsten Altarssakramente dich auf deinem Krankenbette heimzusuchen, um dich mit seinem allerheiligsten Fleische und Blute zu speisen. Sprich daher mit innigster Andacht des Herzens:

O mein Jesus! ich glaube an dich als an die ewige Wahrheit. Ich glaube festiglich alles, was deine heilige katholische Kirche lehrt; ich glaube insbesondere, daß du hier im allerheiligsten Sakramente wahrhaft, wirklich und wesentlich, mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig bist.

O mein Jesus! ich hoffe auf dich als auf die unendliche Barmherzigkeit. Ich hoffe insbesondere von dir kraft dieses allerheiligsten Sakramentes die ewige Seligkeit und alles, was mir dazu nützlich ist zu erlangen.

O mein Jesus! ich liebe dich von ganzem Herzen über alles, denn du bist das allerhöchste und liebenswürdigste Gut.

O mein Jesus! ich bereue alle Sünden meines ganzen Lebens, weil ich durch sie meinen gütigsten Gott, das höchste, liebenswürdigste Gut so oft und sehr beleidigt habe.

O mein Jesus! ich bete dich an in diesem heiligen Sakramente als meinen Herrn und Gott, als mein ewiges Heil und Leben.

O mein Jesus! ich armer Sünder (Sünderin) bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach! aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

O mein Jesus! mein Herz verlangt und seufzt nach dir. — Komm und erbarme dich meiner. Komm und mache selig deinen Diener (deine Dienerin)! — Preisen will ich ewig dafür deine Barmherzigkeit. — Nichts soll uns dann mehr von einander scheiden, wenn du in mir bist, und ich in dir. — Ich stelle mich deiner Anordnung ganz anheim; Jesus, dir lebe ich; Jesus, dir sterbe ich; Jesus, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Ermahnung an die Umstehenden.

Euch aber, Geliebteste, ermahne ich, in der Stille für unsern (unsere) lieben Kranken zu beten, daß der Genuß des allerheiligsten Leibes unsers Herrn, seiner (ihrer) Seele gedeihen möge zum ewigen Leben.

4. Postea facta de more Confessione generali (**Confiteor**) sive ab infirmo, sive ejus nomine ab alio, Sacerdos dicit:

Misereatur etc.

Indulgentiam etc.

Deinde facta genuflexione accipit Sacramentum de vasculo atque illud elevans ostendit infirmo dicens:

Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi.

Et more solito ter dicat:

Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo et sanabitur anima mea.

Et infirmus simul cum Sacerdote dicat eadem, saltem semel, submissa voce.

Tum Sacerdos dans infirmo Eucharistiam dicat:

Accipe frater (vel soror) Viaticum Corporis Domini nostri Jesu Christi, qui te custodiat ab hoste maligno, et perducat in vitam aeternam. Amen.

Si vero Communio non datur per modum viatici, dicat more ordinario:

Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam tuam in vitam aeternam. Amen.

Ad pag. 17 Appendicis.

NB. A sacerdotibus Dioecesis Augustanae juxta praescriptum Ritualis ejusdem Dioec. post orationem „Domine sancte, Pater . . . . addendum est:

„O sacrum Convivium, in quo Christus sumitur, recolitur memoria passionis ejus, mens impletur gratia et futurae gloriae nobis pignus datur.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson. Pater noster . . . .

℣. Et ne nos inducas in tentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Salvum fac famulum tuum (famulam tuam).
℟. Deus meus, sperantem in te.
℣. Mitte ei, Domine, auxilium de Sancto.
℟. Et de Sion tuére eum (eam).
℣. Esto ei, Domine, turris fortitudinis.
℟. A facie inimici.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, te fideliter deprecamur, ut accipienti fratri nostro (sorori nostrae) sacrosanctum Corpus Domini nostri Jesu Christi Filii tui tam corpori quam animae prosit ad remedium sempiternum: qui tecum vivit et regnat in unitate Spititus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. ℟. Amen.

† Oremus.

Protege, Domine, hunc famulum tuum (hanc famulam tuam) subsidiis pacis et beatae Mariae Virginis patrociniis confitentem a cunctis hostibus redde securum (securam). Omnipotens sempiterne Deus, salus aeterna credentium, exaudi nos pro famulo tuo (famula tua) misercordiae tuae implorantes auxilium, ut reddita sibi sanitate in Ecclesia tua gratiarum tibi referat actiones. Per Dominum . . .

7. His expletis . . .

℣. Panem de coelo . . . . pag. 17.

---

5. Quodsi mors immineat et periculum sit in mora, tunc dicto: Misereatur tui etc. praedictis precibus omnibus vel ex parte omissis, ei statim viaticum praebeatur.
6. Postea Sacerdos abluat digitos, nihil dicens: et infirmo detur ablutio. Deinde dicat:

Dominus vobiscum. ℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine sancte, Pater omnipotens aeterne Deus, te fideliter deprecamur, ut accipienti fratri nostro (sorori nostrae) sacrosanctum Corpus Domini nostri Jesu Christi Filii tui, tam corpori, quam animae prosit ad remedium sempiternum: qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. ℟. Amen.

7. His expletis, si altera particula Sacramenti superfuerit (superesse autem semper debet, praeterquam in casu jam dicto) genuflectit, surgit, et accipiens vas cum Sacramento, facit cum eo signum Crucis super infirmum, nihil dicens, et reverenter illud deferens, ordine, quo venerat; revertitur ad Ecclesiam dicendo Psalmum. Laudate Dominum de coelis, et alios Psalmos et Hymnos prout tempus feret. Cum pervenerit ad Ecclesiam, ponit sacramentum super Altare, adorat, deinde dicit:

℣. Panem de caelo praestitisti eis. ℟. Omne delectamentum in se habentem.

℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Deus, qui nobis sub sacramento mirabili, passionis tuae memoriam reliquisti: tribue quaesumus, ita nos Corporis et Sanguinis tui sacra mysteria venerari; ut redemptionis tuae fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas cum Deo Patre etc. Amen.

Ordo ministrandi Sacramentum extremae unctionis.

(Juxta Rituale Romanum.)

1. Sacerdos, cum perventum fuerit ad locum, ut jacet infirmus, dicat:

℣. Pax huic domui.

℟. Et omnibus habitantibus in ea.

2. Deinde deposito Oleo sacro super mensam, aegroto Crucem pie deosculandum porrigit: mox in modum crucis cum aqua benedicta et cubiculum et circumstantes aspergit, dicens Antiphonam:

Asperges me Domine etc.

3. Quod si aegrotus voluerit confiteri, audiat illum. Deinde illum (sequentibus vel aliis) piis verbis consoletur et de hujus sacramenti vi atque efficacia si tempus, ferat, breviter admoneat.

Ermahnung an den Kranken vor Spendung der letzten Oelung.

(Nach Manuale rituum August.)

Geliebter (Geliebte) in Christus dem Herrn! Gott der Allmächtige, der Herr über Leben und Tod, über Wohlsein und Krankheit, hat dich mit diesem Leiden heimgesucht. — Demüthige dich unter seine Hand mit frommer Ergebung in seinen heiligen Willen und verlange nichts, als daß dir deine Krankheit zum Verdienste vor ihm und zum ewigen Heile gereichen möge!

Damit dieses aber dem schwachen Menschen möglich werde, hat unser göttlicher Heiland Jesus Christus durch Einsetzung des heiligeu Sakramentes der Oelung in erbarmnißvoller Weise fürgesorgt. — „Ist jemand krank unter euch," schreibt der h. Jakobus (5, 14), „so rufe er die Priester der Kirche zu sich, daß sie über

ihn beten, und ihn im Namen des Herrn mit Oel salben: und das gläubige Gebet wird dem Kranken helfen, der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm nachgelassen."

Die heilige Oelung verleiht also dem Kranken Ergebung in Gottes heiligen Willen, Geduld in Ertragung der Schmerzen, Kraft im Widerstande gegen alle Versuchung und Beängstigung; sie löscht die Ueberreste der Sünde aus und hilft wieder auf von der Krankheit, wenn es für das Seelenheil des Kranken ersprießlich ist.

Diese trostreichen Wirkungen der heiligen Krankensalbung behalte vor Augen, indem du jetzt dieses heilige Sakrament empfangen wirst! — Stelle dir deinen lieben Heiland als den mitleidigen Samariter vor, welcher zu dir kommt, um das aus seinen heiligen Wunden bereitete Oel der Stärke und des Heils in deine Wunden zu träufeln!

Sprich in aller Andacht des Herzens: O Jesus! ich glaube an dich. O Jesus! ich hoffe auf dich. O Jesus! ich liebe dich von ganzem Herzen und über alles. Ich bereue es im Grunde meiner Seele, meinen Gott so viel beleidigt, meine Sinne zur Sünde mißbraucht und meinen Leib, welcher durch die heilige Taufe Gottes Tempel geworden, so oft entheiligt zu haben. Ich bitte dich, o Herr, um Verzeihung und Erbarmen. Mich schmerzen meine Sünden, weil ich dadurch dich beleidigt habe, dich, mein höchstes Gut, welches allein über alles geliebt zu werden verdient. Niemals mehr will ich dich beleidigen. Verzeihe mir denn, schenke mir deine Gnade um Jesus, deines Sohnes willen, in dessen gebenedeitem Herzen wir die Bezahlung unserer Schuld,

in dessen Mittleramte wir unsere Vertretung, in dessen Blute wir unsere Genugthuung, in dessen Wunden wir unser Heil, in dessen Versöhnung wir das ewige Leben finden. Laß, o Gott, mich theilhaftig werden der Wirkungen des heiligen Sakramentes der Oelung zu meinem Seelenheile und zur Verherrlichung deines allerheiligsten Namens! Amen.

Postea dicat:

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini. ℟. Qui fecit coelum et terram. ℣. Dominus vobiscum, ℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Introeat, Domine Jesu Christe, domum hanc sub nostrae humilitatis ingressu, aeterna felicitas, divina prosperitas, serena laetitia, caritas fructuosa, sanitas sempiterna; effugiat ex hoc loco accessus daemonum; adsint Angeli pacis, domumque hanc deserat omnis maligna discordia. Magnifica, Domine, super nos nomen sanctum tuum; et benedic † nostrae conversationi; sanctifica nostrae humilitatis ingressum, qui sanctus et pius es, et permanes cum Patre et Spiritu sancto, in saecula saeculorum. Amen.

Oremus, et deprecemur Dominum nostrum Jesum Christum, ut benedicendo benedicat † hoc tabernaculum, et omnes habitantes in eo, et det eis Angelum bonum custodem, et faciat, eos sibi servire ad considerandum mirabilia de lege sua: avertat ab eis omnes contrarias potestates: eripiat eos ab omni formidine, et ab omni perturbatione, ac sanos in hoc tabernaculo custodire dignetur. Qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus in saecula saeculorum. Amen.

Oremus.

Exaudi nos, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus: et mittere digneris sanctum Angelum tuum de coelis, qui custodiat, foveat, protegat, visitet,

atque defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

4. Quae orationes, si tempus non patiatur, ex parte vel in totum, poterunt omitti.

Tum de more facta confessione generali (**Confiteor***) latino vel vulgari sermone (pag. 493) sacerdos dicat:

Misereatur tui, etc. Indulgentiam etc.

5. Antequam Sacerdos incipit ungere infirmum moneat adstantes (sequentibus vel aliis verbis), ut pro illo orent, dum ipse Unctionis Sacramentum administrat.

Ermahnung an die Umstehenden.

(Juxta Manuale rituum August).

Andächtige und Geliebte im Herrn! Rufet Gott, den Allmächtigen und Allgütigen von Herzen an und bittet ihn demüthig, daß er durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi und durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, sowie aller lieben Heiligen diesem (dieser) Kranken verleihen wolle, was der Seele und dem Leibe desselben (derselben) gut und heilsam ist!

Mox dicat:

In nomine Patris, † et Filii, † et Spiritus † sancti, extinguatur in te omnis virtus diaboli per impositionem manuum nostrarum, et per invocationem omnium sanctorum Angelorum, Archangelorum, Potriarcharum, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum, atque omnium simul Sanctorum. Amen.

6. Deinde intincto pollice in Oleo sancto in modum Crucis ungit infirmum in partibus hic subscriptis, aptando proprio loco verba formae in hunc modum.

---

*) Quae confessio generalis nunquam omitti potest, etiamsi Sacramentum Extremae unctionis immediate ministrationem S. Viatici subsequatur. (Cf. S. C. Indulgent. dd. 5. Febr. 1841).

Ad oculos.

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimam misericordiam, indulgeat tibi Dominus quidquid per visum deliquisti. Amen.

Ad aures.

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimam misericordiam, indulgeat tibi Dominus quidquid per auditum deliquisti. Amen.

Ad nares.

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimam misericordiam, indulgeat tibi Dominus quidquid per odoratum deliquisti. Amen.

Ad os, (compressis labiis.)

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimam misericordiam, indulgeat tibi Dominus quidquid per gustum et locutionem deliquisti. Amen.

Ad manus.

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimam misericordiam, indulgeat tibi Dominus quidquid per tactum deliquisti. Amen.

* Et adverte quod Sacerdotibus, ut dictum est, manus non inunguntur interius, sed exterius.

Ad pedes.

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimam misericordiam, indulgeat tibi Dominus quiquid per gressus deliquisti. Amen.

Ad lumpos, sive renes.*

Per istam sanctam Unctionem † et suam piissimum misericordiam, indulgeat tibi Dominus quidquid per lumborum delectationem deliquisti. Amen.

* Haec autem unctio ad lumbos, ut dictum est, omittititur semper in feminis, et etiam in viris, qui ob infirmitatem vix, aut sine periculo moveri non possunt.

7. Quibus omnibus peractis, Sacerdos dicit:

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Pater noster, etc. ℣. Et ne nos inducas in tentationem. ℟. Sed libera nos a malo.

℣. Salvum fac servum tuum. ℟. Deus meus sperantem in te. ℣. Mitte eis Domine auxilium de sancto. ℟. Et de Sion tuere eum.

℣. Esto ei Domine turris fortitudinis. ℟. A facie inimici. ℣. Nihil proficiat inimicus in eo. ℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei. ℣. Domine exaudi orationem meam. ℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine Deus, qui per Apostolum tuum Jacobum locutus es: Infirmatur quis in vobis, inducat Presbyteros Ecclesiae, et orent super eum, ungentes eum Oleo in nomine Domini: et oratio fidei salvabit infirmum, et alleviabit eum Dominus: et si in peccatis sit, remittentur ei: cura, quaesumus, Redemptor noster, gratia sancti Spiritus languores istius infirmi, ejusque sana vulnera, et dimitte peccata, atque dolores cunctos mentis et corporis ab eo expelle, plenamque interius et exterius sanitatem misericorditer redde, ut oppe misericordiae tuae restitutus ad pristina reparetur officia. Qui cum Patre et Spiritu sancto vivis et regnas Deus in saecula saeculorum. Amen.

Oremus.

Respice, quaesumus, Domine, famulum tuum N. in infirmitate sui corporis fatiscentem, et animam refove, quam creasti: ut castigationibus emendatus, se tua sentiat medicina salvatum. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Oremus.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, qui benedictionis tuae gratiam aegris infundendo corporibus, facturam tuam multiplici pietate custodis: ad invocationem tui nominis benignus assiste, ut famulum tuum ab aegritudine liberatum, et sanitate donatum, dextera tua erigas, virtute confirmes, potestate tuearis, atque Ecclesiae tuae sanctae, cum omni desiderata prosperitate restituas. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

8. Ad extremum, pro personae qualitate, salutaria monita breviter praebere poterit, quibus infirmus ad moriendum in Domino confirmetur, et ad fugandas daemonum tentationes roboretur.

9. Denique Aquam benedictam, et Crucem, nisi aliam habeat, coram eo relinquet, ut illam frequenter aspiciat: et pro sua devotione osculetur, et amplectatur.

10. Admoneat etiam domesticos, et ministros infirmi, ut si morbus ingravescat, vel infirmus incipiat agonizare, statim ipsum Parochum accersant, ut morientem adjuvet, ejusque animam Deo commendet: sed si mors immineat, priusquam discedat, Sacerdos animam Deo rite commendabit.

Ermahnung an den Kranken nach Spendung der Oelung.

Und nun, Geliebter, danke dem Herrn, welcher dir im heiligen Sakramente der Oelung mit so großer Gnade zu Hilfe gekommen ist! Laß dir an dieser Gnade genug sein und beweise dich als einen treuen Streiter Jesu Christi! Harre aus in seiner Liebe, in der Geduld und Ergebung, im Widerstande gegen die Eingebungen des Bösen! — Sprich in Andacht: Wie selig und getröstet fühle ich mich, o Herr! durch die Gnade, mit welcher du mich heimgesucht hast! Laß mich verharren in der Vereinigung mit dir! Keine Unruhe, keine Zaghaftigkeit, keine Sorge soll mich mehr verwirren. — In deine Hände übergebe ich mich mit Seele und Leib;

Ad pag. 24 Appendicis.

NB. A sacerdotibus Dioecesis Augustanae juxta praescriptum Ritualis ejusdem Dioec. — post orationem: Domine sancte Pater — assumta Imagine S. Crucis benedicendo addendum est:

„Dominus noster Jesus Christus apud te sit, ut te † defendat. Intra te sit, ut te † reficiat. Circa te sit, ut te † conservet. Ante te sit, ut te † deducat. Post le sit, ut te † confortet. Super te sit, ut te undique muniat et † benedicat. —

Spiritus sanctus descendat et maneat super te. ℟. Amen.

Propitietur Dominus cunctis iniquitatibus tuis. ℟. Amen.

Et sanet omnes languores tuos. ℟. Amen.

Redimatque de interitu vitam tuam. ℟. Amen.

Et faciat in omnibus bonis desiderium tuum:

Qui solus in Trinitate unus Deus vivit et regnat in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Pax tecum.

13. Postea ... extendente manum dexteram, vel si commode potest, tangente caput ipsius infirmi, a sacerdote ejusdem Dioc. August. dicendum est:

„Sanet de Deus Pater, qui te creavit in carne. Sanet de Filius, qui pro te passus est in Cruce.

Sanet te Spiritus sanctus, qui tibi infusus est in Baptismate.

Sancta et laudabilis Trinitas, unus Deus, gratiam suam ad profectum salutis animae et corporis in te augeat et ab omni malo te liberet ac in bono jugiter conservet. Qui vivit et regnat in saecula saeculorum. ℟. Amen.

---

thue an mir nach deinem Wohlgefallen, denn ich weiß, daß du nicht anders an mir thuest, als wie es für mich gut ist. Dein heiligster Wille geschehe. Nimm mein Leiden und meine Schmerzen, die ich gerne ertrage, als ein dir wohlgefälliges Werk der Buße hin und laß mich dein Eigen sein im Leben und im Tode! Amen.

Ritus Benedictionis Apostolicae in articulo mortis a sacerdotibus ad id delegatis impertiendae.*)

1. Sacerdos habens facultatem ingrediendo cubiculum, ubi jacet infirmus, dicat:**)

Pax huic domui.

℣. Et omnibus habitantibus in ea.

2. Ac deinde aegrotum, cubiculum et circumstantes aspergat aqua benedicta dicendo Antiphonam:

Asperges me etc.

Ps. Miserere mei, Deus secundum magnam misericordiam tuam. Gloria Patri . . .

Asperges me . . .

3. Quodsi aegrotus voluerit confiteri, audiat illum, et absolvat. Si Confessionem non petat, excitet illum ad eliciendum actum contritionis;***) de hujus Benedictionis efficacia ac virtute, si tempus feret, breviter admoneat; tum instruat atque hortetur, ut morbi incommoda ac dolores in anteactae

---

*) Etiam pueris, qui ob defectum aetatis primam Communionem nondum instituerunt, haec Benedictio impertienda est. S. I. C. 16. Dec. 1826.

**) At haec salutatio: Pax huic . . . cum Asperges . . . omitenda est, si impertio Benedictionis apost. immediate S. Unctioni adjungitur.

***) vide pag. 506.

vitae expiationem libenter perferat, Deoque sese paratum offerat ad ultro acceptandum quidquid ei placuerit, et mortem ipsam patienter obeundam in satisfactionem poenarum, quas peccando promeruit. Tum piis ipsum verbis consoletur, in spem erigens, fore, ut ex Divinae munificentiae largitate plenam poenarum remissionem et vitam sit consecuturus aeternam.

4. Postea dicat sequentem Formulam, a Benedicto Papa XIV. praescriptam:

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.
℟. Qui fecit coelum et terram.

Antiph. Ne reminiscaris, Domine, delicta famuli tui (ancillae tuae), neque vindictam sumas de peccatis ejus.

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison. Pater noster . . . secreto.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Salvum (salvam) fac servum tuum (ancillam tuam).
℟. Deus meus, sperantem in te.
℣. Domine, exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Clementissime Deus, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis, qui neminem vis perire in te credentem atque sperantem, secundum multitudinem miserationum tuarum respice propitius famulum tuum N. (ancillam tuam N.), quem (quam), tibi vera fides et spes christiana commendant. Visita eum (eam) in salutari tuo, et per Unigeniti tui Passionem et Mortem omnium ei delictorum suorum remissionem et veniam clementer indulge, ut ejus anima in hora exitus sui te Judicem propitiatum inveniat, et in Sanguine ejusdem Filii tui ab omni macula abluta transire ad vitam mereatur perpetuam. Per eundem Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

5. Tum dicta ab uno ex ministris adstantibus confessione generali (Confiteor*) . . . , Sacerdos dicat: Misereatur tui . . . et Indulgentiam . . .

6. Deinde:

Dominus noster Jesus Christus, Filius Dei vivi, qui beato Petro Apostolo suo dedit potestatem ligandi atque solvendi, per suam piissimam misericordiam recipiat confessionem tuam, et restituat tibi stolam primam, quam in Baptismate recepisti; et ego facultate mihi ab Apostolica Sede tributa Indulgentiam plenariam et remissionem omnium peccatorum tibi concedo. In nomine Patris † et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Per sacrosancta humanae reparationis mysteria remittat tibi omnipotens Deus omnes praesentis et futurae vitae poenas, Paradisi portas aperiat, et ad gaudia sempiterna perducat. Amen.

Benedicat te omnipotens Deus, Pater † et Filius et Spiritus Sanctus. Amen.

7. Si vero infirmus sit adeo morti proximus, ut neque Confessionis generalis faciendae neque praemissarum precum recitandarum tempus suppetat, statim Sacerdos Benedictionem ei impertiatur, incipiendo ab illis verbis: Dominus noster Jesus Christus . . . Nr. 6.

8. Et si mors proxime urgeat, dicat:

Indulgentiam plenariam et remissionem omnium peccatorum tibi concedo. In nomine Patris et Filii † et Spiritus sancti. Amen.

Modus juvandi morientes.

(Juxta Rituale Romanum).

Sacerdos hortetur infirmum, et excitet, ut, dum mente viget, eliceat actus, fidei, spei et charitatis, aliarumque virtutum et praeterea, ut eo modo, quo potest, saltem ex corde ita per intervalla precetur:

---

*) Quae Confessio generalis nunquam ommiti, potest, etiamsi Benedictio haec immediate adjungitur administrationi S. Unctionis seu S. Viatici. (Cfr. S. C. Indulg. dd. 5. Febr. 1841).

Miserere mei Deus, secundum magnam misericordiam tuam!

In te Domine speravi, non confundar in aeternum.

In manus tuas Domine commendo spiritum meum; redemisti me Domine, Deus veritatis!

Deus in adjutorium meum intende, Domine ad adjuvandum me festina!

Esto mihi Domine in Deum protectorem!

Deus propitius esto mihi peccatori!

Dulcissime Domine Jesu Christe, per virtutem sanctissimae Passionis tuae recipe me in numerum electorum tuorum!

Domine Jesu Christe, suscipe spiritum meum!

Maria, Mater gratiae, Mater misericordiae, tu nos ab hoste protege et hora mortis suscipe!

Sancte Angele Dei, mihi custos assiste!

Omnes sancti Angeli et omnes Sancti intercedite pro me et mihi succurrite!

* vel germanice:

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit!

Auf dich, o Herr! hab' ich gehofft; laß mich nicht zu Schanden werden.

In deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, o Herr, Gott der Wahrheit!

Herr, merke auf meine Hilfe; Herr, eile mir zu helfen!

Sei mir, o Herr, ein schützender Gott! O Gott, sei mir Sünder gnädig!

Süßester Herr Jesus Christus, durch das Verdienst deines heiligsten Leidens nimm mich auf in die Zahl deiner Auserwählten!

Herr, Jesus Christus, nimm auf meinen Geist! Laß mich nicht von dir getrennt werden!

Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, mächtige und gütige Jungfrau, beschirme du mich vor dem Feinde und nimm mich auf in der Stunde des Todes!

Heiliger Engel Gottes, mein Beschützer, heiliger Namenspatron, steh' mir bei!

All ihr heiligen Engel und all ihr Heiligen Gottes, bittet für mich und eilet mir zu helfen!

Ordo Commendationis animae.

(Juxta Rituale Romanum.)

1. Parochus, ad decedentis animae commendationem accedens et cubiculum infirmi ingrediens, dicat:

Pax huic domui. ℟. Et omnibus habitantibus in ea.

2. Deinde aspergat aegrotum, lectum et circumstantes aqua benedicta dicens:

Asperges me, Domine . . . ut supra, pag. 25.

3. Postea renovatis in aurem infirmi moderata voce actibus piis (ut supra pag. 28), Imaginem Salvatoris nostri Crucifixi aegroto osculandam praebeat, verbis efficacibus eum ad spem aeternae salutis erigens, ipsamqua imaginem coram eo ponat, ut illam aspiciens salutis suae spem sumat.

4. Deinde accensa candela, genibis flexis cum omnibus circumstantibus breves Litanias devote recitet, in hunc modum:

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison,
Sancte Maria. Ora pro eo (ea)!
Omnes sancti Angeli et Archangeli. Orate . . . .
Sancte Abel.
Omnis chorus Justorum.
Sancte Abraham.
Sancte Joannes Baptista.
Sancte Joseph.
Omnes sancti Patriarchae et Prophetae.

Sancte Petre.
Sancte Paule.
Sancte Andrea.
Sancte Joannes.
Omnes sancti Apostoli et Evangelistae.
Omnes sancti discipuli Domini.
Omnes sancti Innocentes.
Sancte Stephane.
Sancte Laurenti.
Omnes sancti Martyres.
Sancte Silvester.
Sancte Gregori.
Sancte Augustine.
Omnes sancti Pontifices et Confessores.
Sancte Benedicte.
Sancte Francisce.
Omnes sancti Monachi et Eremitae.
Sancta Maria Magdalena.
Sancta Lucia.
Omnes sanctae Virgines et Viduae.
Omnes Sancti et Sanctae Dei. Intercedite pro eo. (ea.)
Propitius esto. Parce ei Domine.
Propitius esto. Libera eum Domine.
Propitius esto. Libera eum Domine.
Ab ira tua.
A periculo mortis.
A mala morte.
A poenis inferni.
Ab omni malo.
A potestate diaboli.
Per nativitatem tuam.
Per crucem et passionem tuam.
Per mortem et sepulturam tuam.
Per gloriosam resurrectionem tuam.
Per admirabilem ascensionem tuam.
Per gratiam Spiritus sancti Paracliti.
In die judicii.

Peccatores. Te rogamus, audi nos,
Ut ei parcas. Te rogamus, audi nos,
Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie Christe.

5. Deinde cum in agone exitus sui anima anxiatur, Parochus, dicat submissa voce sequentes Orationes:

Oratio.

Proficiscere*), anima Christiana, de hoc mundo, in nomine Dei Patris omnipotentis, qui te creavit: in nomine Jesu Christe Filii Dei vivi, qui pro te passus est: in nomine Spiritus Sancti, qui in te effusus est: in nomine Angelorum et Archangelorum: in nomine Thronorum et Dominationum: in nomine Principatuum et Potestatum: in nomine Cherubim et Seraphim: in nomine Patriarcharum et Prophetarum: in nomine sanctorum Apostolorum et Evangelistarum: in nomine sanctorum Martyrum et Confessorum: in nomine sanctorum Monarchorum et Eremitarum: in nomine sanctarum Virginum, et omnium Sanctorum et Sanctarum Dei: hodie sit in pace locus tuus, et habitatio tua in Sancta Sion. Per eundem Christum Dominum nostrum. ℞. Amen.

Oratio.

Deus misericors, Deus clemens, Deus, qui secundum multitudinem miserationum tuarum peccata poenitentium deles, et praeteritorum criminum culpas venia remissionis evacuas: respice propitius super hunc famulum tuum N. (hanc famulam tuam N.), et remissionem

---

*) Oratio „Proficiscere“ et reliquae orationes usque ad „Delicta juventutis“ inlusive, quae omnes pro comendatione animae stricte praescribuntur, semper dicendae sunt (stando ante infirmum et lingua latina), dum tempus suppetit; nec iis praetermissis ad alias preces progrediendum est. — De Herdt, tom. 3, p. 6 Nr. 27. II, 4.

omnium peccatorum suorum tota cordis confessione poscentem deprecatus exaudi. Renova in eo (ea), piissime Pater, quidquid terrena fragilitate corruptum, vel quidquid diabolica fraude violatum est: et unitati corporis Ecclesiae membrum redemptionis annecte. Miserere, Domine, gemituum, miserere, lacrymarum ejus: et non habentem fiduciam, nisi in tua misericordia, ad tuae Sacramentum reconciliationis admitte. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Commendo te omnipotenti Deo, charissime frater (charissima soror), et ei, cujus es creatura, committo: ut, cum humanitatis debitum morte interveniente persolveris, ad auctorem tuum, qui te de limo terrae formaverat, revertaris. Egredienti itaque animae tuae de corpore splendidus Angelorum coetus occurrat: judex Apostolorum tibi Senatus adveniat: candidatorum tibi Martyrum triumphator exercitus obviet: liliata rutilantium te Confessorum turma circumdet: jubilantium te Virginum chorus excipiat, et beatae quietis in sinu Patriarcharum te complexus astringat: mitis atque festivus Christi Jesu tibi aspectus appareat, qui te inter assistentes sibi jugiter interesse decernat. Ignores omne, quod horret in tenebris, quod stridet in flammis, quod cruciat in tormentis. Cedat tibi teterrimus satanas cum satellitibus suis: in adventu tuo te commitantibus Angelis contremiscat, atque in aeternae noctis chaos immane diffugiat. Exurgat Deus, et dissipentur, inimici ejus: et fugiant, qui oderunt eum, a facie ejus. Sicut deficit fumus, deficiant: sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie Dei: et justi epulentur et exultent in conspectu Dei. Confundantur igitur et erubescant omnes tartareae legiones, et ministri satanae iter tuum impedire non audeant. Liberet te a cruciatu Christus, qui pro te crucifixus est. Liberet te ab aeterna morte Christus, qui pro te mori dignatus est. Constituat te Christus, Filius Dei vivi, intra Paradisi sui semper amoena virentia, et inter oves suas te

verus ille Pastor agnoscat. Ille ab omnibus peccatis tuis te absolvat, atque ad dexteram suam in Electorum suorum te sorte constituat. Redemptorem tuum facie ad faciem videas, et praesens semper assistens, manifestissimam beatis oculis aspicias veritatem. Constitutus igitur inter agmina Beatorum, contemplationis divinae dulcedine potiaris in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Oratio.

Suscipe, Domine, servum tuum (famulam tuam) in locum sperandae sibi salvationis a misericordia tua. ℣. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae) ex omnibus periculis inferni, et de laqueis poenarum, et ex omnibus tribulationibus. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Enoch et Eliam de communi morte mundi. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Noë de diluvio. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Abraham de Ur Chaldaeorum. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae). sicut liberasti Job de passionibus suis. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Isaac de hostia, et de manu patris sui Abrahae. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Loth de Sodomis, et de flamma ignis ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Moysen de manu Pharaonis regis Aegyptiorum. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Danielem de lacu leonum. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae),

sicut librasti tres pueros de camino ignis ardentis, et de manu regis iniqui. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut librasti Susannam de falso crimine. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti David de manu regis Saul, et de manu Goliae. ℟. Amen.

Libera, Domine, animam servi tui (famulae tuae), sicut liberasti Petrum et Paulum de carceribus. ℟. Amen.

Et sicut beatissimam Theclam Virginem et Martyrem tuam de tribus atrocissimis tormentis liberasti, sic liberare digneris animam hujus servi tui (famulae tuae), et tecum facias in bonis congaudere coelestibus. ℟. Amen.

Oratio.

Commendamus tibi, Domine, animam famuli tui (famulae tuae) N., precamurque te, Domine Jesu Christe, Salvator mundi, ut, propter quam ad terram misericorditer descendisti, Patriarcharum tuorum sinibus insinuare non renuas. Agnosce, Domine, creaturam tuam, non a diis alienis creatam, sed a te solo Deo vivo et vero: quia non est Deus praeter te, et non est secundum opera tua. Laetifica, Domine, animam ejus in conspectu tuo, et ne memineris iniquitatum ejus antiquarum, et ebrietatum, quas suscitavit furor sive fervor mali desiderii. Licet enim peccaverit, tamen Patrem et Filium et Spiritum Sanctum non negavit, sed credidit; zelum Dei in se habuit, et Deum, qui fecit omnia, fideliter adoravit.

Oratio.

Delicta juventutis et ignorantias ejus, quaesumus, ne memineris, Domine, sed secundum misericordiam tuam memor esto illius in gloria claritatis tuae. Aperiantur ei coeli, collaetentur illi Angeli. In regnum

tuum, Domine, servum tuum (famulam tuam) suscipe. Suscipiat eum (eam) sanctus Michael Archangelus Dei, qui militiae coelestis meruit principatum. Veniant illi obviam sancti Angeli Dei, et perducant eum (eam) in civitatem coelestem Jerusalem. Suscipiat eum (eam) beatus Petrus Apostolus, cui a Deo claves regni coelestis traditae sunt. Adjuvet eum (eam) sanctus Paulus Apostolus, qui dignus fuit esse vas electionis. Intercedat pro eo (ea) sanctus Joannes, electus Dei Apostolus, cui revelata sunt secreta coelestia. Orent pro eo (ea) omnes sancti Apostoli, quibus a Domino data est potestas ligandi atque solvendi. Intercedant pro eo (ea) omnes Sancti et Electi Dei, qui pro Christi nomine tormenta in hoc saeculo sustinuerunt: ut vinculis carnis exutus (exuta), pervenire mereatur ad gloriam regni coelestis, praestante Domino nostro Jesu Christo: Qui cum Patre et Spiritu Sancto vivit et regnat in saecula saeculorum. ℟. Amen.

6. Si vero diutius laborat anima, poterit legi super agonizantem Evangelium S. Joannis cap. 17., et Passio D. N. Jesu Christi secundum Joannem, cap. 18. et 19.; imprimis autem dicantur sequentes Oriones:

Oratio ad Dominum Jesum Christum de singulis articulis Passionis ejus,

dicenda a moriente, vel ab alio pro eo.

℣. Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi,
℟. Quia per sanctam Crucem tuam redemisti mundum.

Oremus.

Deus, qui pro redemptione mundi voluisti nasci, circumcidi, a Juda traditore osculo tradi, vinculis alligari, sicut agnus innocens ad victimam duci, atque conspectibus Annae, Caiphae, Pilati et Herodis indecenter offerri; a falsis testibus accusari, flagellis et opprobriis vexari, sputis conspui, spinis coronari, colaphis caedi, arundine percuti, facie velari et vestibus exui, cruci

clavis affigi, in cruci levari, inter latrones deputari, felle et aceto potari, et lancea vulnerari. Tu, Domine, per has sanctissimas poenas tuas, quas ego indignus recolo, et per sanctam crucem et mortem tuam libera me (vel, si alius dicit pro eo: libera famulum tuum sive famulam tuam N.) a poenis inferni, et perducere digneris, quo perduxisti latronem tecum crucifixum. Qui cum Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

7. Tres piae et utiles morientibus Orationes, cum tribus.

Pater noster,

et tribus

Ave Maria.

in agone mortis recitandae·

Primo dicitur:

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison. Pater noster . . . Ave Maria . . .

Oratio.

Domine Jesu Christe, per tuam sanctissimam agoniam, et orationem, qua orasti pro nobis in monte Oliveti, quando factus est sudor tuus, sicut guttae sanguinis deccurentis in terram: obsecro te, ut multitudinem sudoris tui sanguinei, quem prae timoris angustia copiosissime pro nobis effudisti, offere et ostendere digneris Deo Patri omnipotenti contra multitudinem omnium peccatarum hujus famuli tui (famulae tuae) N., et libera eum (eam) in hac hora mortis suae ab omnibus poenis et angustiis, quas pro peccatis suis se timet meruisse. Qui cum Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Secundo dicitur:

Kyrie, eleison. Christi, eleison. Kyrie, eleison. Pater noster... Ave Maria...

Oratio.

Domine Jesu Christe, qui pro nobis mori dignatus es in Cruce: obsecro te, ut omnes amaritudines passionum et poenarum tuarum, quas pro nobis miseris peccatoribus sustinuisti in Cruce, maxime in illa hora, quando sanctissima anima tua egressa est de sanctissimo corpore tuo, offerre et ostendere digneris Deo Patri omnipotenti, pro anima hujus famuli tui (famulae tuae) N., et libera eum (eam) in hac hora mortis ab omnibus poenis et passionibus, quas pro peccatis suis se timet meruisse. Qui cum Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus in saecula saeculorum. ℞. Amen.

Tertio dicitur:

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison. Pater noster . . . Ave Maria . . .

Oratio.

Domine Jesu Christe, qui per os Prophetae dixisti: „In charitate perpetua dilexi te, ideo attraxi te miserans", obsecro te, ut eandem charitatem tuam, quae te de coelis in terram ad tolerandas omnium passionum tuarum amaritudines attraxit, offerre et ostendere digneris Deo Patri omnipotenti pro anima hujus famuli tui (famulae tuae) N., et libera eum (eam) ab omnibus passionibus et poenis, quas pro peccatis suis timet se meruisse. Et salva animam ejus in hac hora exitus sui. Aperi ei januam vitae, et fac eum (eam) gaudere cum Sanctis tuis in gloria aeterna. Et tu, piissime Domine Jesu Christi, qui redemisti nos pretiosissimo Sanguine tuo, miserere animae hujus famuli tui (famulae tuae), et eam introducere digneris ad semper virentia et amoena loca Paradisi, ut vivat tibi amore indivisibili, qui a te et ab Electis tuis nunquam separari potest. Qui cum Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus in saecula saeculorum. ℞. Amen.

In expiratione.

8. Cum vero tempus expirandi institerit, tunc maxime ab omnibus circumstantibus flexis genibus vehementer orationi instandum est. Ipse vero moriens, si potest, dicat, vel, si non potest, assistens sive Sacerdos pro eo clara voce pronunciet:

Jesu! Jesu! Jesu! Jesu Redemptor mi! In manus tuas, Domine, commendo spiritum meum. Domine Jesu Christe, suscipe spiritum meum. Sancta Maria, ora pro me. Maria, mater gratiae, mater misericordiae, tu me ab hoste protege et hora mortis suscipe.

9. Tunc, ubi viget pia consuetudo, pulsetur campana ecclesiae parochialis aliquibus ictibus, ad significandum Fidelibus instantem mortem expirantis aegroti, ut pro eo Deum rogare possint.

Post expirationem.

10. Egressa anima de corpore, statim dicatur hoc Responsorium:

Subvenite, Sancti Dei! occurrite, Angeli Domini!* Suscipientes animam ejus.* Offerentes eam in conspectu Altissimi.

℣. Suscipiat te Christus, qui vocavit te, et in sinum Abrahae Angeli deducant te.

℟. Suscipientes animam ejus, offerentes eam in conspectu Altissimi.

℟. Requiem aeternam dona ei, Domine, et lux perpetua luceat ei. Offerentes eam in conspectu Altissimi.

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison. Pater noster . . . secreto.

℣. Et ne nos inducas iutentationem.

℟. Sed libera nos a malo.

℣. Requiem aeternam dona ei, Domine.

℟. Et lux perpetua luceat ei.

℣. A porta inferi.

℟. Erue, Domine, animam ejus.

℣. Requiescat in pace.
℟. Amen.
℣. Domine, exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣ Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Tibi, Domine, commendamus animam famuli tui (famulae tuae) N., ut defunctus (defuncta) saeculo tibi vivat, et, quae per fragilitatem humanae conversationis peccata commisit, tu venia misericordissimae pietatis absterge. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

11. Interim detur campana signum transitus Defuncti pro loci consuetudine, ut audientes pro ejus anima Deum precentur etc.

Benedictiones, quae saepius in visitatione infirmorum adhibendae sunt.

* In principio cujusque benedictiones dicat sacerdos:

℣. Adjutorum nostrum in nomine domine.
℟. Qui fecit coelum et terram.
℣. Dominus vobiscum. ℟. Et...

4. Deinde dicatur Oratio propria una vel plures, prout suo loco natatum fuerit.

5. Postea aspergat aqua benedicta.

Benedictio domorum.

Ingrediens:

Pax huic domui, et omnibus habitantibus in ea.

Deinde loca aspergendo dicat Antiphonam:

Asperges me domine hysopo et mundabor: lavabis me et super nivem dealbabor.

Ps. Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiamtuam.

℣. Gloria Patri...

Et repetitur Antiphona:

Asperges me...

℣. Domine exaudi orationem meam. ℟. Et clamor...

℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum...

Oremus.

Exaudi nos domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus: et mittere digneris sanctum Angelum tuum de coelis, qui custodiat, foveat, protegat, visitet atque defendat omnes habitantes in hoc tabernaculo. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Benedictio loci.

Oratio.

Benedic †, Domine Deus omnipotens, locum istum (vel domum istam), ut sit in eo (vel in ea) sanitas, castitas, victoria, virtus, humilitas, bonitas et mansuetudo, plenitudo legis et gratiarum actio Deo Patri et Filio et Spiritui sancto; et haec benedictio maneat super hunc locum (super hanc domum) et super habitantes in eo (in ea) nunc et semper. ℟. Amen.

Benedictio infantium aegrotorum.

(Juxta Rituale Augustanum.)

1. Sacerdos intrans cubiculum, in quo infans jacet, dicit:

℣. Pax huic domui. ℟. Et omnibus habitantibus in ea.

2. Et ad lectum accedens aspergit aqua benedicta, dicendo:

Asperges me, Domine hysopo et mundabor: lavabis me et super nivem dealbabor.

Ps. Laudate pueri dominum*, laudate nomen Domini.

Sit nomen Domini benedictum* ex hoc, nunc et usque in saeculum.

A solis ortu usque in occasum* laudabile nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus*, et super coelos gloria ejus.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat*, et humilia respicit in coelo et in terra?

Suscitans a terra inopem* et de stercore erigens pauperem.

Ut collocet eum cum principibus*, cum principibus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo,* matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri...

3. Repetitur Antiphona:

Asperges me . . .

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison, Pater noster . . . secreto.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Ex ore infantium et lactentium.
℟. Perfecisti laudem tuam, Domine.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor . . .
℣. Dominus vobiscum. ℟. Et . . .

Oremus.

Deus, cui cuncta adolescunt, et per quem adulta firmantur: extende dexteram tuam super hunc famulum tuum (hanc famulam tuam) N. in tenera aetate languentem, quatenus vigore sanitatis recepto ad annorum perveniat plenitudinem et tibi fidele gratumque

obsequium praestare mereatur. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Benedictio Dei, omnipotentis Patris, † et Filii, et Spiritus sancti descendat super te et maneat semper ℟. Amen.

4. Et iterum aspergatur aqua benedicta

Benedictio prolis infirmae.

(Juxta Rituale Gallen.)

Oratio.

Omnipotens, sempiterne Deus, conserva prolem istam et virtute Spiritus sancti vitam illius sanctifica, sanitatem confer, prospera tribue, pacem concede atque ab omnibus humanis et diabolicis insidiis tua protectione defende. Angelus tuus sanctus, ei in custodiam deputatus, illi benedicat † et nomen sanctum tuum super eam jugiter invocetur, crescat in multitudinem dierum, et ad gaudia paradisi perveniat. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Benedictio Dei omnipotentis, Patris, et Filii † et Spiritus sancti, descendat super te et maneat semper. ℟. Amen.

Benedictio mulieris gravidae et aegrotantis vita vel partu periclitantis.

(Juxta Rituale Augustanum).

℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum . . .

Sequentia sancti Evangelii secundum Lucam. (Cap. 16, 20.)

℟. Gloria tibi Domine.

In illo tempore dixit Jesus discipulis suis: Amen,

Zu jener Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jün-

amen dico vobis, quia plorabitis at flebitis vos, mundus autem gaudebit; vos autem contristabimini, sed tristitia vestra vertetur in gaudium. Mulier cum parit, tristitiam habet, quia venit hora ejus; cum autem pepererit puerum, jam non meminit pressurae propter gaudium, quia natus est homo in mundum. Et vos igitur nunc quidem tristitiam habetis; iterum autem videbo vos, et gaudebit cor vestrum et gaudium vestrum nemo tollet a vobis. Et in illo die me non rogabitis quidquam. Amen, amen, dico vobis, si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. Usque modo non petistis quidquam in nomine meo: petite et accipietis, ut gaudium vestrum sit plenum.

gern: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, ihr werdet weinen und wehklagen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn es gebärt, ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist: wenn sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. Auch ihr habt jetzt zwar Trauer, aber ich werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen. An jenem Tage werdet ihr mich um nichts mehr fragen. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde!

℟. Deo gratias.

Sacerdos extremam partem stolae mulieri osculandam offeret, dicens:

Evangelium, virtus Dei, sit in salutem tibi credenti.
℟. Amen.
℣. Intret in conspectu tuo oratio mea, Domine.
℟. Inclina aurem tuam ad precem meam.
℣. De necessitatibus meis erue me.
℟. Vide humilitatem meam et laborem meum.
℣. Custodi animam meam et erue me.
℟. Non erubescam, quoniam speravi in te.
℣. Domine, exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine Deus, omnium Creator, qui bonus et misericors de omni malo liberas clamantes ad te, quique gloriosae Virginis Mariae corpus et animam, ut dignum Filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu sancto cooperante praeparasti, et Joannem Baptistam in utero matris sanctificasti, et in gaudio exultare fecisti: exaudi preces et vota famulae tuae humiliter supplicantis pro conversatione prolis, quam ei concipere dedisti, ut adjuvante misericordia tua ad hanc lucem veniat incolumis, sanctae regenerationis gratiam percipiat et vitam consequi mereatur aeternam. Per eundum Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Deinde benedicat ei dicens:

Benedictio † Dei super te descendat, ut anima tua ei vivat, et semen tuum serviat ipsi. ℟. Amen.

Et mox aspergat eam aqua benedicta.

Benedictio vexatorum a daemone.

(Juxta Rituale August.)

Si rationabilis est conjectura, aliquem a daemone vehementius vexari et benedictio petitur, Sacerdos superpellico et stola violacea

indutus, praesente aqua benedicta et cereo ardente, coram crucifixo genuflexus dicat Litanias majores omnium Sanctorum ut supra pag. 457.

Quibus finitis pergit:

℣. Salvum (am) fac servum tuum (ancillam tuam) Domine.
℟. Deus meus, sperantem in te.
℣. Mitte ei, Domine, auxilium de sancto.
℟. Et de Sion tuere eum (eam).
℣. Esto ei turris fortitudinis.
℟. A facie inimici.
℣. Nihil proficiat inimicus in eo (ea).
℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum . . .

Oremus.

Clementissime Deus, qui secundum multitudinem sapientiae et misericordiae tuae, quos diligis, castigas, et flagellas omnem filium, quem recipis: te supliciter exoramus, ut huic famulo tuo N. (famulae tuae N.) meme brorum debilitatem et dolorem patiendi gratiam conferre digneris, ut, quidquid ab eo (ea) humana fragilitatpeccatum est, ignoscere, et quidquid diabolica pravitate corruptum est, purgare restituere et sanare digneris, nocumento omni ac dolore sublato, cunctisque malignorum spirituum pestiferis machinamentis procul depulsis. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Oremus.

Qui Verbum caro factus est et habitavit in nobis, natus ex Maria Virgine, ille per viscera misericordiae suae, in quibus visitavit nos Oriens ex alto, et per merita et intercessionem ejusdem beatissimae Virginis Mariae Matris suae, nec non et per gloriosa merita sanctorum Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum omniumque Sanctorum, quorum nomina et inter-

cessionem super te invoco: ille, inquam, per efficaciam sacratissimae bene†dictionis hujus dignetur te liberare ab omni malo, confortare in omnibus et per felicem mortem perducere ad vitam aeternam. ℟. Amen.

Aspergatur aqua benedicta in modum crucis.

Benedicat te Deus † Pater, qui te creavit in carne: benedicat te Deus † Filius, qui te redemit in cruce; benedicat te Deus Spiritus † sanctus, qui te sanctificavit in baptismo, benedicat te sancta et individua Trinitas † cum omni sua efficacia. Benedicat te beatissima Virgo Maria † benedictione materna; benedicant te omnes Sancti et Sanctae Dei benedictione † coelesti et efficacissima. Et ego Sacerdos Dei benedico † te in nomine sanctae Matris ecclesiae juxta potestatem ab ea mihi traditam. Atque hae benedictiones sint ac permaneant in corpore tuo et in corde tuo et in anima tua et in spiritu tuo et in mente tua. Nec accedere audeat ad te maledictus ille spiritus, sed virtute harum benedictionum fugiat procul at et erritus signo sanctae † Crucis Domini nostri Jesu Christi, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Iterum aspergatur aqua benedicta.

Sanet te Deus Pater, qui te creavit in carne; sanet te Deus Filius; qui te redemit in cruce; sanet te Spiritus sanctus, qui te sanctificavit in Baptismo; sanet te beatissima Trinitas virtute sua deifica et per omnium Sanctorum suorum merita: ut corpore et anima, pariter sanatus (sanata) laudes divinam omnipotentiam et enarres omnia sua mirabilia. ℟. Amen.

Aspergat Sacerdos vexatum (am) tertio aqua benedicta et postea imponat manum super caput ejus dicens:

Super aegros manus imponent et bene habebunt. Jesus †, Mariae Filius, mundi Salus et Dominus, meritis Sanctorum suorum sit tibi clemens et propitius, et liberet te ab omni malo, qui vivit et regnat in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Benedictio olei simplicis.

ad curandos infirmos. (Catalani.)

(Ex Rituali Romano.)

℣. Adjutorium . . . ℟. Qui.

Exorcismus.

Exorcizo te, creatura olei, per Deum Patrem † omnipotentem, qui fecit coelum et terram, mare et omnia, quae in eis sunt. Omnis virtus adversarii, omnis exercitus diaboli et omnis incursus, omne phantasma satanae eradicare et effugare ab hac creatura olei, ut fiat omnibus, qui eo usuri sunt, salus mentis et corporis, in nomine Dei Patris † omnipotentis, et Jesu † Christi, Filii ejus, Domini nostri, et Spiritus † sancti Paracliti, et in caritate ejusdem Domini nostri Jesu Christi, qui venturus est judicare vivos et mortuos et saeclum per ignem. ℟ Amen.

℣. Domine exaudi . . . ℟. Et clamor . . .
℣. Dominus vobiscum. ℟. Et cum . . .

Oremus.

Domine Deus omnipotens, cui adstat exercitus Angelorum cum tremore, quorum servitium spirituale cognoscitur, dignare respicere, bene†dicere et sancti † ficare hanc creaturam, olei, quam ex olivarum succo eduxisti et ex eo infirmos inungi mandasti, quatenus sanitate percepta tibi Deo vivo et vero gratias agerent: praesta, quaesumus; ut hi, qui hoc oleo, quod in tuo nomine benedicimus †, usi fuerint, ab omni languore omnique infirmitate atque cunctis insidiis inimici liberentur, et cunctae adversitates separentur a plasmate tuo, quod pretioso Sanguine Filii tui redemisti, ut nunquam laedatur a morsu antiqui serpentis. Per eundem D. N. J. Chr. ℟. Amen.

Aspergat oleum aqua benedicta.

Benedictio ad quodcunque comestibile.

(Juxta Rituale Roman.)

Oratio.

Benedic † Domine creaturam istam N., ut sit remedium salutare generi humano: et praesta per invocationem sancti nominis tui; ut quicunque ex ea sumpserint, corporis sanitatem et animae tutelam percipiant. Per Chr. D. N. ℟. Amen.

Benedictio rerum devotionalium

(v. gr. scapularium, medallorium etc.)

(Juxta Rituale Augustam.)

Benedic †, Domine Jesu, fili Mariae hoc scapulare (medallium etc.) sub invocatione beatissimae Virginis Mariae (vel sancti N.) et concede, ut quisquis pie illud gestaverit, (vel osculatus fuerit), per viscera misericordiae tuae ab omni malo et periculo liberari, gratiae tuae donis cumulari et in exitu suo ab ipsa beatissima Virgine Maria (vel sancto N.), cujus memoriam refert, tibi plenus bonis operibus praesentari mereatur. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Benedictio Rosarii B. Mariae Virginis.

(Ex Rit. August.)

Benedic †, Domine Deus, fili Mariae, hoc Rosarium in honorem sanctissimae Genetricis tuae institutum, et concede, ut quisque illud pie gestaverit atque attente et devote recitaverit, per viscera misericordiae tuae ab omni malo et periculo liberari, gratiae tuae donis cumulari et in exitu suo ab ipsa beatissima Virgine Maria tibi plenus bonis operibus praesentari mereatur. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Benedictio Crucis (privata).

Oratio.

Rogamus te, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus: ut digneris bene†dicere hoc signum Crucis tuae, ut sit remedium salutare generi humano, sit soliditas fidei, profectus bonorum operum, redemptio animarum; sit solamen et protectio, ac tutela contra saeva jacula inimicorum. Per D. N. J. Chr. . . .

Alia Oratio ad idem.

Bene†dic Domine Jesu Christe, hanc Crucem tuam, per quam eripuisti mundum a potestate daemonum et superasti passione tua suggestorem peccati, qui gaudebat in praevaricatione primi hominis per ligni vetiti sumptionem.

Hic aspergat aqua benedicta.

Sanctificetur hoc signum Crucis in nomine Patris †, et Filii † et Spiritus † sancti; ut orantis, inclinantesque se propter Dominum ante istam Crucem inveniant corporis et animae sanitatem. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Benedictio imaginum

Jesu Christi, Domini nostri, beatae Mariae Virginis et aliorum Sanctorum (privata).

(Juxta Rit. Rom.)

Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, qui Sanctorum imagines (sive effigies) sculpi aut pingi non reprobas, ut quoties illas oculis corporis intuemur, toties eorum actus et sanctitatem ad imitandum memoriae oculis meditemur: hanc quaesumus, imaginem (seu sculpturam) in honorem et memoriam unigeniti Filii tui Domini nostri Jesu Christi (vel beatissimae Virginis Mariae, Matris Domini nostri Jesu Christi, vel beati N. Apostoli tui, vel Martyris, vel Confessores, aut Pontificis aut Virginis) — adaptatam benedicere † et sanctificare † digneris et

praesta: ut quicunque coram illa unigenitum Filium tuum (vel beatissimam Virginem Mariam, vel gloriosum Apostolum, vive Martyrem, sive Confessorum aut Virginem) — suppliciter colere et honorare studuerit, illius meritis et obtentu, a te gratiam in praesenti et aeternam gloriam obtineat in futurum. Per Christum Dominum nostrum. ℟. Amen.

Benedictio candelarum vel olei

ad accendendum pro moribundis vel mortuis.

(Ex Rit. August.)

Oratio.

Domine Jesu Christi, Fili Dei vivi, benedic † candelas istas (oleum istud) suplicationibus nostris, infunde eis (ei) Domine, per virtutem sanctae Crucis bene†dictionem coelestem; ut, qui eas (id) ad repellandes tenebras humano generi tribuisti, talem quoque bene†dictionem signaculo sanctae Crucis † accipiant (accipiat); ut, quibuscunque locis accensae sive positae fuerint (accensum sive positum fuerit) discedant principes tenebrarum et contremiscant, ac fugiant pavidi cum omnibus ministris suis ab habitationibus illis, nec praesumant amplius inquietare et molestare servientes tibi, omnipotenti Deo. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. ℣. Amen.

Benedictio ad omnia.

(Ex appendice Rit. Rom. anno 1864 editi.)

Oremus.

Deus, cujus verbo sanctificantur omnia benedictionem tuam effunde super creaturam istam (creatures istas) et praesta: ut quisquis ea (eis) secundum legem et voluntatem tuam cum gratiarum actione usus fuerit, per invocationem Sanctissimi Nominis tui corporis sanitatem et animae tutelam te auctore percipiant. Per Christum D. N. ℟. Amen.

Index ad Appendicem.

O. A. M. D. G.